

Dienstleister-Reform

Wechsel zum BMI s. 30

VDE-Zertifizierung

Warum unabhängig prüfen s. 32

Videosicherheit

Tipps für die Planung s. 34

CYBER SECURITY

Schwerpunkt im Heft s. 81

Brandschutz

Hekatron digitalisiert s. 78

Arbeitsschutz

Handlungshilfen für KI
und Industrie 4.0 s. 104

**IHRE STIMME FÜR
DAS BESTE PRODUKT**

WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE



VIP: Roland Demke s. 130

Titelthema Seite 54:

**BLUETOOTH-LÖSUNG FÜRS
VERNETZTE ZUHAUSE**

Mit Special ab S. 81



ERKENNT DIE, DIE NICHT ERKANNT WERDEN WOLLEN

Panasonic FacePRO™
Weltmarktführer für intelligente
Gesichtserkennung



ERKENNT GESICHTSALTERUNG VON
BIS ZU 10 JAHREN



ERKENNT TEILWEISE
VERDECKTE GESICHTER



ABGEWANDTE GESICHTSORIENTIERUNG :
Horizontal : $\pm 45^\circ$ Vertikal : $\pm 30^\circ$

Ausgezeichnet als die weltweit genaueste Gesichtserkennungstechnologie*, erreicht FacePRO™ von Panasonic ausgezeichnete und hochpräzise Ergebnisse durch den einzigartigen Deep Learning Algorithmus.

Das System bietet eine Echtzeit-Verarbeitungskapazität von bis zu 20 Kameras pro Server und kann Datenbank-Suchen in Hochgeschwindigkeit durchführen für:

- Hohe Präzision auch in herausfordernden Umgebungen
- Kostenreduzierung durch Best Shot-Funktion und einfache Installation
- Systemerweiterung (auf bis zu 30.000 Gesichter)

* In unabhängigen Tests von NIST im Jahr 2017 erreichte das Produkt das höchste Niveau weltweit für Gesichtserkennung in einem Vergleichstest.

Informieren auch Sie sich über die Möglichkeiten, die Gesichtserkennung Ihnen bieten kann.

Mehr Informationen zu FacePRO™ unter:

Tel: +49 (0) 69643508401

Email: info@business.panasonic.de

Webseite: business.panasonic.de/FacePro

Pfefferspray 4.0

Von proprietärer Geschlossenheit hin zur Offenheit der Systeme geht ein seit längerem zu beobachtender Trend. Das ist – um eine kurz vor dem Sommer naheliegende Metapher zu gebrauchen – tatsächlich eine Art Reise. In die weite Welt zu ziehen, ist ja ein probates Mittel, die Grenzen des eigenen Horizonts einmal zu überschreiten. So trifft man andere Menschen, kriegt neue Ideen und erschließt neue Möglichkeiten. Abenteuern mag man dabei nicht abgeneigt sein – aber eine Geheimtasche fürs Bare und ein Döschen Pfefferspray können nicht schaden, sonst fällt die Tour schnell kürzer aus als geplant.

Die diversen Pfeffersprays, die der IT-Sicherheit so zu Gebote stehen, funktionieren allerdings nicht per Knopfdruck. Für Gefahren von Hackern und Viren, Wirtschaftsspionen und Datenmanipulation sollte jeder im Unternehmen sensibilisiert sein. Und für deren effiziente Abwendung gibt es idealerweise ein IT-Sicherheitsteam und gegebenenfalls externe Unterstützung. Ein Beitrag über Information Security von Bosch Sicherheitssysteme auf Seite 94 in unserem Schwerpunkt Cyber Security ab Seite 81 zeigt, wie das aussehen kann.

Unser Interview mit Uwe Bartmann, Siemens-CEO und auch Vorsitzender des ZVEI-Fachverbands Sicherheit (ab Seite 84) macht deutlich, dass man das Thema Cybersicherheit nicht hoch genug aufhängen kann. Wir befragten ihn zur anstehenden EU-einheitlichen Produktregulierung in diesem Bereich. Außerdem im Cyber-Schwerpunkt: Haftungsfragen bei IT-Ausfällen in Kritischen Infrastrukturen (von Dekra Zertifikation, Seite 92); Früherkennung von IT-Angriffen im Energiesektor (von Genua, Seite 90); Unabhängige Prüfinstitute in Zeiten der Digitalisierung (VDE, Seite 32). Nach dem Schwerpunkt in dieser Ausgabe erscheint – soviel sei jetzt schon angekündigt – dann wieder unser großes Special GIT Cyber Security im September, rechtzeitig zur Messe It-sa in Nürnberg.*

Apropos VDE-Zertifizierung: Deren über hundert ziemlich knackige Tests haben die Bluetooth-Frösche von Frogblue bestanden. Wie diese ein Zuhause so richtig smart machen können, das lesen Sie in unserer großen Titelgeschichte ab Seite 54.

Digitalisierung im Brandschutz ist Thema des Hekatron-Roadshow-Reports ab Seite 78. Zudem sprechen wir u. a. mit Beatrice Schulze von Assa Abloy über die Verknüpfung visueller und auditiver Sicherheit (Seite 64) und der Planer Sascha Puppel erläutert mit Jochen Sauer von Axis auf Seite 34 das Thema Lichtplanung bei Videoüberwachung und Gebäudetechnik.

Mit betrieblichen Handlungshilfen im Umgang mit Künstlicher Intelligenz befasst sich der VDSI auf Seite 104 in unserer Safety-Rubrik. Werner Münnich von CWS Boco schreibt auf Seite 118 über die richtige Pflege von Schutzkleidung. Und ab Seite 120 geht es mit Underwriters Laboratories (UL) noch mal in die weite Welt: sie zertifizieren Haix-Sicherheitsschuhwerk für den globalen Export.

Auf den Seiten 12–29 stellen wir Ihnen die Finalisten für den GIT SICHERHEIT AWARD 2020 vor. Wählen Sie ab jetzt und bis zum 23. August Ihre Favoriten – auf www.sicherheit-award.de.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und erhellende Lesereise durch die neue GIT SICHERHEIT und einen schönen (Früh-)Sommer 2019!

Ihr



Steffen Ebert
für das Team von Wiley
und GIT SICHERHEIT

*Heft im Heft in dieser Ausgabe – danach unser separates Special im September. Für weitere Infos schreiben Sie uns gerne an: GIT-GS@Wiley.com



Der neue c-lever pro: Sicherheit und Design

Ihr Zutritt - einfach digital.

Die elektronische Beschlagslösung ist für Außentüren und Türen mit erhöhtem Sicherheitsanspruch wie geschaffen. Hochwertige Materialien erfüllen höchste Anforderungen in Sachen Robustheit, Wetterfestigkeit und Sicherheit. Der neue c-lever pro unterstützt aktuellste RFID-Technologien - auch mit Wireless- oder TouchGo-Funktion.

www.dormakaba.de

**TITEL:****Einfach smartes Home**

Frog-was, frogblue? Aber Frösche sind doch nicht blau? Richtig – aber die kleinen, grünen Wunderdinge, um die es in dieser Titelgeschichte geht, kommunizieren über Bluetooth. Und sie scheinen den Mut und die richtigen Ideen dazu zu haben, eine echte Revolution für smarte Homes anzuzetteln. Doch lesen Sie selbst.

Seite 54**INNENTITEL:****In Form gebracht**

Maschinensicherheit für Warmpressanlage

Seite 98

Wolfgang Bosbach

Sven Öhrke

Ralf Hinkel

EDITORIAL**03 Pfefferspray 4.0**

Steffen Ebert

GIT SICHERHEIT AWARD**12 Viel Licht...**

...bei ganz wenig Schatten: Die Shortlist mit den Finalisten zum GIT SICHERHEIT AWARD (GSA) 2020

MANAGEMENT**SICHERHEITSDIENSTLEISTUNGEN****30 „Riesige Reformchance“**

Wechsel zum Bundesinnenministerium geplant: Reform des Rechtsrahmens für die Sicherheitswirtschaft

ZERTIFIZIERUNG**32 Lauter E-dialisten**

In Zeiten der Digitalisierung gewinnen unabhängige Prüfinstitute zunehmend an Bedeutung

VIDEOÜBERWACHUNGSTECHNIK**34 Es werde Licht!**

Videoüberwachung als integraler Bestandteil der Gebäudetechnik

SECURITY**SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL****48 Jeder zählt**

Personenzählung im Einzelhandel verbessert Kundenzufriedenheit und Umsätze

MONITORE**50 Direkt auf den Schirm**

IP-Decoder-Box-Lösung zur Videoüberwachung mit Dual-4K-Wiedergabe

VIDEOTECHNIK**52 Koax reloaded**

EPOC, der elegante Übergang von Analog zu IP

TITELTHEMA**54 Einfach smartes Home**

Heizung, Türen, Fenster, Sicherheit: Bluetooth-Lösung fürs vernetzte Zuhause

PERIMETERSCHUTZ**60 Sicheres Outdoor-Parken**

Videoüberwachte Firmenparkplätze: All-in-one-Lösung mit IP-kommunizierendem Netzwerkschnittstellengehäuse

62 Radartechnik**einfach integrieren**

Dank Smart Tracker kann Radartechnik in Sicherheitssystem integriert werden

SMART HOME**64 Visuell und auditiv**

Intelligente Kameras für sicheres Zuhause

ZEIT + ZUTRITT**66 Mehrwert schaffen**

Digitale Transformation: Neue Geschäftsmodelle mit Zeiterfassung und Zutrittskontrollsystemen

SICHERHEIT FÜR BANKEN**68 Problemzone Bank**

Finanzinstitute: Sicherheit in jedem Winkel des Gebäudes

SCHLISSANLAGEN**72 Schließanlage des****Bundestages**

Seit 20 Jahren: Schließanlage im Reichstagsgebäude

BRANDSCHUTZ**ALARM****74 Ausgesprochen alarmierend**

Optisch und akustisch: Alarm über zwei Sinne

DIGITALISIERUNG**78 Gemeinsam Gas gegeben**

Digitalisierung im Brandschutz

GIT CYBER SECURITY**PRODUKTREGULIERUNG****84 Harmonie erwünscht**

ZVEI fordert EU-einheitliche Produktregulierung für Cybersicherheit

VIDEOÜBERWACHUNG**86 Schutz von Daten und Werten**

Integrierte Lösungen von Hochsicherheit bis IoT

PITmode fusion.
Safety und Security in einem modularen System.

Mehr Informationen auf pilz.com, Webcode: 150439

PILZ
THE SPIRIT OF SAFETY



Eva Maria Buchkremer Uwe Bartmann Carsten Hippler

KRITIS

90 Darf einfach nicht vorkommen!
Früherkennung von IT-Angriffen im
Energiesektor

92 Wer haftet?
IT-Ausfälle bei Kritischen Infrastrukturen

SICHERHEITSKONZEPTE

94 Sicherheit als Service
Information Security von Bosch Sicher-
heitssysteme

SAFETY

INNENTITEL

98 In Form gebracht
Maschinensicherheit für Warmpress-
anlage

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

104 Was heißt das
für die Praxis?
Sicherheit im Betrieb: Handlungshilfen
im Umgang mit KI und Industrie 4.0

SERIE: WAS IST EIGENTLICH...

107 SIL – Safety Integrity Level?
In jeder Ausgabe erklären Experten
Begriffe aus der Maschinen- und
Anlagensicherheit

**MASCHINEN- UND ANLAGEN-
SICHERHEIT**

108 Alles für den Mobile Worker
Smartphone, digitale Services sowie
Plattform und Peripheriegeräte:
Ecom baut sein Portfolio deutlich aus

110 Schnell raus hier!
Schutz gegen Einsperrung in Gefahren-
bereichen

112 Lichtgitter für jeden Anspruch
Barrierefreie Sicherheit

114 Automatisierung
für Bagger & Co.
Sicherheit für mobile Maschinen

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

116 Sicher an der Rennstrecke
Gefahrstofflagerung beim Motorsport

122 Auszeichnung für Lebenswerk
Heinz Dieter Bauer geehrt

BERUFSKLEIDUNG

118 Gefahr aus der
Waschmaschine
Vorsicht bei Pflege von Schutzkleidung

FUSSSCHUTZ

120 Fit für die Welt
Feuerwehrtiefel und Sicherheitsschuhe
– zertifiziert für den Export

RUBRIKEN

- 5** Firmenindex
- 6** News
- 36** Produkte Security
- 80** Produkte Brandschutz
- 82** Produkte IT und IT-Security
- 100** Produkte Safety
- 124** GIT BusinessPartner
- 130** VIP Couch
- 131** Impressum

ORGANISATIONEN
INSTITUTIONEN UND
UNTERNEHMEN
IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

ABB	101	iLOQ Oy	24
Abetechs	46	Innosent	15, 24, 62
ABI	36, 39	Inotec	18
Abus	6, 46	Interflex	36, 66
Advancis	26, 42	Isgus	43
AG Neovo	20	Jansen Holding	24
Allnet	36	K. A. Schmersal	14
Ansell	103, 121	Kaspersky	82, 89
Asecos	116, 123	Keyprocessor	24
Assa Abloy	10, 17, 41, 64	Kidde	73
Atral-Secal	17, 23	Kötter	30
Aug. Winkhaus	8, 38, 40, 41, 47	Ksenia	28
Auvesy	14	Louis Steitz Secura	19
Axis	6, 20, 38	Lupus	18, 28, 40
B&R	114	Mewa	119, 123
Baramundi	11, 82	Mobotix	6, 22, 28
Barox	20	Morse Watchmans	24
Baumüller	100	Moxa	83, 102
BDSW	8	Murrelektronik	15
Bernstein	14	Nedap	19, 27
BHE	36, 44, 46	Nelysis	27
Bihl & Wiedemann	14, 4, US	Netcom	6
Bird Home	28	Nürnberg Messe	89
Bosch	17, 20, 26, 29, 44, 80, 94	Oncam	18
CES	61, 72	Optex	17
Conrad	67	Panasonic	27, 2, US
CWS-Boco	118	Paul H. Kübler	123
Dahua	9, 17, 20, 28, 39	Paxton	43
Dallmeier	39, 43, 44	PCS	41
Dehn & Söhne	26, 76, 77	Pepperl + Fuchs	108
Deister	11, 26, 43	Pfannenberg	106, 107
Dekom	38	Phoenix	15
Dekra	92	Pilz	4, 5, 15, 112
Denios	119, 121, 123	Pizzato	13, 16, 102
Deutsche Messe	73	Primion	33
Dina	14	Provilarm	29
Dom	23, 87	Rittal	8, 82
Dormakaba	3, 47	RK Rose + Krieger	101
Drägerwerk	26	Rohde & Schwarz	15, 82
E. Dold	110	Ross	16, 95
Eagle Eye	21	Salto	11, 40
EAO	102	Sascha Puppel	34
Ei Electronics	80	Schneider Intercom	70
EIZO	50, 51	Seagate	21, 22
e-shelter security	86	Securitas	11
Essence	28	Securiton	19, 69, 70
Euromicron	10	Sick	16, 100, 101, 102
Ewa	63	Siemens	7, 24, 74
Fiera Milano	49	Simedia	80, 91
Fiessler	105	SimonsVoss	37, Titel Corner
Flir	21	Slat	6, 60
Frogblue	54, Titelseite	Soloprotect	27
Funkwerk	10	SSP	97, 98
FVSB	10	Stanley	75
Genetec	23, 27	Steute	100
Genua	6, 82, 90	Süd-Metall	29, 39
Georg Schlegel	101	TAS	31, 68
Geutebrück	6, 22, 23	TeleTrusT	89
GfG	17	Tisoware	8
GfS	79	Traka	25
Glutz	23, 25	Trend Micro	82, 89, 91
Gretsch-Unitas	40	Uhlmann & Zacher	8, 39, 43, 45
Günzburger	18	Vanderbilt	25
H. Zander	16	VDE	32
Haix	120, 121	VdS	80
Hans Turck	100	VDSI	104
Hanwha	22	Videor E. Hartig	21, 46, 52
Haus der Technik	71	Wanzl	46, 47
Hekatron	78	Weiss	19
Heyden Securit	27	Wieland	102
Hikvision	18, 22, 48, 53	Wilka	29
Honeywell	38	Zarges	123
Hymr	122	ZVEI	84

**Betriebsarten sicher umschalten
und Zugangsberechtigungen regeln.**



NEWS

Wechsel im Aufsichtsrat

Das Amtsgericht Kaiserslautern hat Keiji Okamoto mit Wirkung zum 1. Mai 2019 zum Mitglied des Aufsichtsrates von Mobotix bestellt. Okamoto ist Geschäftsführer der Konica Minolta Business Solutions Europe, Langenhagen, und Executive Officer der Konica Minolta, Tokyo, und für die Geschäftsentwicklung in der Region Europa verantwortlich. Er hat seinen Dienst- und Wohnsitz in Deutschland und bringt langjährige internationale Erfahrung, insbesondere aus den Regionen USA, China und Japan mit. Das amtierende Mitglied des Aufsichtsrats



Neues Mitglied im Aufsichtsrat von Mobotix: Keiji Okamoto

Kunihiro Koshizuka hatte mit Wirkung zum 30. April 2019 sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. www.mobotix.com ■

Verstärkung im Vertriebsinnendienst

Hassan Adan unterstützt ab sofort das Slat-Team im technischen Vertriebsinnendienst. Bei Fragen rund um das Slat-DC-USV-Portfolio sowie die wachsende Sparte an All-in-one-Lösungen des Unternehmens ist Hassan Adan Ansprechpartner. Ob im Bereich EN 54-4 Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle, In- und Outdoor Videoüberwachungs- und Netzwerktechnik, Gebäudeleittechnik oder Smart Metering, Hassan Adan berät fachmännisch und professionell bei der Projektplanung



Hassan Adan

und in Kundendienstangelegenheiten. Und das in drei Sprachen: Deutsch, Englisch und Französisch. www.slat.com ■

Neuer Vorsitzender im Arbeitskreis Alarmempfangsstellen im VDE

Projektmanager Tobias Klein von Netcom Sicherheitstechnik hat den Vorsitz des Arbeitskreises Alarmempfangsstellen im VDE (Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik) übernommen und verstärkt damit sein Engagement für elektrotechnische Normen und VDE-Vorschriften. Der Arbeitskreis Alarmempfangsstellen ist einer von 24 Arbeitskreisen des DKE (Deutsche Kommission Elektrotechnik), die Standards für E-Technik, Elektronik und IT entwickeln, und erarbeitet Vornormen für die Leitstellen, die Erfahrungen damit



Tobias Klein, Vorsitzender des Arbeitskreises Alarmempfangsstellen im VDE

sammeln und die Praxistauglichkeit prüfen. Die Normen müssen von Überwachungs- und Alarmempfangsstellen (ÜAES) angewendet werden, die Einbruch- und Überfallmeldeanlagen überwachen. www.netcom.eu ■

IT-Sicherheitshersteller übernimmt IT-Security Start-up

Der IT-Sicherheitshersteller Genua hat das Start-up Cognitix erworben. Cognitix mit Sitz in Leipzig hat sich auf Data Analytics und Machine Learning spezialisiert und bietet mit Threat Defender eine Sicherheitsplattform, die den Netzwerkverkehr in Echtzeit analysiert und bei Bedrohungen gezielt eingreift. Cognitix schließt mit zukunftsweisender Technologie eine Lücke bei der IT-Sicherheit innerhalb von Netzwerken und das Portfolio des Unternehmens, so Matthias Ochs, Geschäftsführer von Genua. Cognitix werde vollständig in das Unternehmen inte-



Marc Tesch und Matthias Ochs (v.l.n.r.), Geschäftsführer von Genua, erweitern mit der Übernahme von Cognitix das Portfolio hochwertiger IT-Sicherheitslösungen.

griert, der Standort Leipzig werde mit allen Mitarbeitern weitergeführt. www.genua.de ■

Martin Bemba ist neuer Geschäftsführer

Martin Bemba (52) wurde zum 1. Mai 2019 als Vorsitzender der Geschäftsführung von Abus Security Center berufen. Seit über 30 Jahren ist Bemba in der Sicherheitsbranche tätig, hat auch mehrere Jahre internationale Berufserfahrung in Irland und den USA. Ab sofort leitet Martin Bemba als Vorsitzender der Geschäftsführung Abus Security Center zusammen mit Geschäftsführer Ulrich Kastner-Jung. Bemba verfügt über fundierte Branchenkenntnis und langjährige internationale Berufserfahrung in leitenden Positionen. Zuletzt war der diplomierte Elektrotechniker und Doctor of Business Administra-



Martin Bemba, Vorsitzender Geschäftsführer ABUS Security Center

tion acht Jahre lang als Geschäftsführer für einen internationalen Konzern tätig. Neben seiner beruflichen Tätigkeit war Bemba seit 2014 Vorstandsmitglied des ZVEI. www.abus.com ■

Neue Büros in Malaysia und Indien

Geutebrück ist ab Mai aktiv mit Büros in Indien und Malaysia präsent. Von dort aus sollen vor allem Endkunden aus den Zielbranchen Logistik, Industrie und Behörden besser betreut werden. Geutebrück South East Asia konzentriert sich auf die Regionen rund um Malaysia, Singapur, Indonesien, Thailand, Vietnam und Hongkong. Die Büroräume in der malaysischen Hauptstadt Kuala Lumpur sind Vertrieb, Repräsentanz, Showroom und Schulungszentrum zugleich. Auch in Deutschland gibt es eine Adress-Änderung. Die Hauptstadtdependance des Softwareentwicklers zieht nach Berlin-Adlershof um und präsentiert die vielseitig



Katharina Geutebrück und Christoph Hoffmann, Geschäftsführung von Geutebrück

anwendbaren Video-Lösungen in einem modernen Showroom. Firmensitz, Produktionsstätte und Entwicklungszentrum sind in Windhagen, direkt zwischen Köln und Frankfurt. www.geutebrueck.com ■

SIEMENS

Ingenuity for life

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2020
FINALIST

Von außen sichern, was innen zählt

Individuelle Schutzkonzepte und
intelligente Systeme für Ihren
Außenbereich: Siveillance Perimeter.

[siemens.de/perimeterschutz](https://www.siemens.de/perimeterschutz)

1969 gegründete Gesellschaft ebnete den Weg zur Internationalisierung

Die Winkhaus Gruppe, ein international tätiges Familienunternehmen mit Hauptsitz in Deutschland, zählt rund 2.100 Mitarbeiter. Die erfolgreiche Ausrichtung auf die Exportmärkte startete vor fünfzig Jahren – als die österreichische Tochtergesellschaft Winkhaus gegründet wurde. In Grödig bei Salzburg angesiedelt, vetreibt das engagierte Team hochwertige Fenster- und Türtechnik sowie Zutrittsorganisation in zahlreiche Ländermärkte. Geleitet wird die Gesellschaft seit mehr als 18 Jahren von ihrem Geschäftsführer Clemens Mörs.

Zunächst war es der Vertrieb patentierter Schließzylinder und Schließanlagen, den das seit 1854 bestehende Traditionsunternehmen in den ersten Büros in der Salzburger Kirchstraße etablierte. Wenig später wurde ein Umzug in die Bachstraße nötig, dem 1982 die Grundsteinlegung für einen umfangreichen Neubau am Standort Grödig folgte. Hier entstand Platz für Fertigungsanlagen, sodass schon bald neben Schließsystemen auch Fensterbeschläge für Handwerk und Industrie hergestellt werden konnten.

Im Jahr 2001 entschied sich die Winkhaus Gruppe für eine Verlegung der Fertigung in die Hauptwerke und stellte das Geschäftsmodell der österreichischen Gesellschaft um. Unter der Leitung von Mörs wurde das Unternehmen zum Sitz eines von vier Marktverantwortungsbereichen der Firmengruppe. Heute vertriebt es international das gesamte Produktportfolio der Firmengruppe.

Europäische Märkte im Fokus

Über sechzig Mitarbeiter und Handelsvertreter akquirieren und begleiten Kunden in insgesamt fünfzehn Ländern. In Österreich verfügt das Unternehmen heute über deutliche Marktanteile bei den Fensterbeschlägen sowie im Bereich der Schließsysteme.



Clemens Mörs leitet als Geschäftsführer erfolgreich Winkhaus Austria.

Zutritt unter Kontrolle

Neben den Mehrpunkt-Türschlössern sind vor allem auch die elektronischen Schließsysteme für ein modernes Gebäudemanagement vielfach im Einsatz. Ob Spitäler, Universitäten, Verwaltungen, Industriegebäude oder Hotels: In nahezu sämtlichen Architekturbereichen finden sich elektronische Schließzylinder und -anlagen von Winkhaus. So sichern sie beispielsweise den Uniqua Tower in Wien, das Schloss Mirabell in Salzburg oder die Gebäude der oberösterreichischen Linz AG.

Jubiläumsevent geplant

Zum Jubiläum möchte der Geschäftsführer sein Team aus elf Nationen in den Vordergrund stellen und will daher zur Jahresmitte eine interne Feier mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie zahlreichen Kolleginnen und Kollegen aus den Hauptwerken organisieren. Zu diesem Anlass sollen auch wieder verschiedene Hilfsprojekte unterstützt werden, die den internationalen Mitarbeitern am Herzen liegen.

www.winkhaus.de ■

Cornelia Okpara feiert 25-jähriges Verbandsjubiläum

Seit 25 Jahren ist Rechtsanwältin Cornelia Okpara, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin des Bundesverbands der Sicherheitswirtschaft (BDSW), für den Verband tätig. Die verheiratete Mutter von zwei Kindern nahm am 15. April 1994 als Assistentin des Hauptgeschäftsführers ihre Tätigkeit im Verband auf und wurde im Laufe der Jahre stellvertretende Geschäftsführerin, dann Geschäftsführerin und

im Juni 2013 vom Präsidium zur stellvertretenden Hauptgeschäftsführerin ernannt. Sie betreut die Landesgruppen Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen und ist die zuständige Geschäftsführerin für die Fachausschüsse Energiewirtschaft und Bundeswehr. Über viele Jahre hatte sie die Verantwortung für den Fachverband Aviation im BDSW.

www.bdsw.de ■

Jubiläumskongress des VfS

Uhlmann & Zacher war auf dem diesjährigen Kongress des Verbands für Sicherheitstechnik (VfS) vertreten. Der Verband feierte in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Motto des Jubiläumskongresses in Potsdam war „Sicherheit auf dem richtigen Weg: Mensch-Organisation-Technik“. Als neutrale Plattform für Sicherheitsbelange greift der Verband zentrale Themen wie Maßnahmen bei einer Betriebs-

unterbrechung oder einem terroristischen Akt auf. Ebenfalls wird die Auseinandersetzung mit dem Klimawandel thematisiert. Experten hielten Vorträge über den aktuellen Stand der Sicherheitstechnik. Auf der begleitenden Messe informierte Uhlmann & Zacher die Teilnehmer des Kongresses über sein Produktsortiment für eine effiziente elektronische Zutrittskontrolle.

www.UundZ.de ■

200.000 Euro für den guten Zweck

Menschen in Not ein wenig Hoffnung schenken – das motiviert die Mitarbeiter der Friedhelm Loh Group alljährlich zu der traditionellen Jahresspende. Im Jahr 2018 sammelten sie gemeinsam mit Inhaber Prof. Friedhelm Loh 200.000 Euro, die regionalen gemeinnützigen Einrichtungen sowie der Organisation Ärzte ohne Grenzen e.V. im Jemen zugutekommen. Ein Teilbetrag der Jahresspende ging an die v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel mit Hauptsitz in Bielefeld. Die gemeinnützige kirchliche Einrichtung unterstützt kranke, behinderte und sozial benachteiligte Menschen mit verschiedenen Dienstleistungen in Bereichen wie Therapie, Pflege



Im Rahmen der Wohlfühltag des Projektes „7 Tage – 7 Sinne“ schenken die v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel Menschen mit komplexen Behinderungen Freude und Lebensqualität, auch beim Reiten.

oder Rehabilitation. Eine Spende ging auch an das SOS-Kinderdorf am Stahlo Standort in Gera.

www.rittal.com ■

Unterstützung des Kinderhospizdienstes Dortmund

Mit 1.500 Euro unterstützt die Tisoware-Niederlassung in Dortmund den ambulanten Kinderhospizdienst „Löwenzahn“. Weil die Krankenkassen nur rund ein Drittel der anfallenden Kosten erstatten, ist der Dienst auf Spenden ange-

wiesen, um seine Arbeit fortzusetzen. Aus Anlass des Jubiläums unterstützt das Unternehmen durch seine Spende Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern.

www.tisoware.com ■



Volle Leidenschaft für das beste Gesamtpaket

Wenn Fakten zählen, spricht alles für Dahua: Unser starkes Gesamtpaket für Fachhandels-Partner in Deutschland lässt keine Wünsche offen.

Entdecken Sie Dahua neu:
www.dahuatech.com/de/passion



Erfolgreicher Wachstumskurs

Assa Abloy setzt seinen Wachstumskurs in der Region DACH weiter fort. 2018 steigerte das Unternehmen, zu dem auch die Assa Abloy Sicherheitstechnik gehört, den Umsatz erneut um einem hohen einstelligen Prozentsatz auf über 250 Millionen Euro. Hinter dem Erfolg steht die Expertise von 1.100 Mitarbeitern, aber auch eine zukunftsgerichtete Produktstrategie: Assa Abloy positioniert sich mit Komplettlösungen rund um die Tür und legt im Zuge der Digitalisierung den Fokus vermehrt auf elektronische Schließsysteme.

Stefan Fischbach, Vorsitzender der Geschäftsführung und Market Region Manager DACH, ist sehr zufrieden. Damit setze das Unternehmen seinen gesunden Wachstumskurs bereits im zehnten Jahr in Folge fort.

Aktuell beschäftigt das Unternehmen allein in Deutschland 750 Mitarbeiter, 360 davon am Standort Albstadt und 390 am Standort Berlin. Im laufenden Jahr erwarte das Unternehmen ein weiteres Umsatzwachstum im hohen einstelligen Prozentbereich. Das zeichne sich jetzt bereits ab, denn der Start ins Jahr sei hervorragend gewesen und die Auftragslage nach wie vor gut, so Fischbach.

Beständige Investition in neue Produkte

Der anhaltende Boom in der Baubranche und das gestiegene Sicherheitsbedürfnis im öffentlichen und privaten Bereich sind wichtige Faktoren für das Unternehmen. Darauf verlässt sich der Hersteller aber nicht allein: Wesentliche Basis



Stefan Fischbach, Vorsitzender der Geschäftsführung und Market Region Manager DACH, ist mit dem gesunden Wachstum des Unternehmens weiterhin sehr zufrieden.

für den Erfolg ist auch die ständige Erweiterung und Anpassung des Produktportfolios. Jährlich investiere der Hersteller rund sechs Prozent seines Umsatzes in Forschung und Entwicklung. 2018 seien das etwa 15 Millionen Euro gewesen, so der Vorsitzende der Geschäftsführung. Den Schwerpunkt der Produktentwicklung lege das Unternehmen auf Lösungen für elektronische Schließsysteme – und liegt damit im Trend. Denn auch in der Schließ- und Sicherheitsbranche ist die digitale Welt längst Realität: Einfache Verwaltung von Zutrittsberechtigungen, flexibel erweiterbare Schließanlagen und mobile Smartphone-Lösungen versprechen weiteres Wachstumspotential.

www.assaabloy.de ■

Der richtige Schutz gegen Wohnungseinbrüche

Der Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie (FVSB) gibt Tipps, wie man sich ausreichend vor Wohnungseinbrüchen schützen kann. Es sei wichtig, bauliche Schwachstellen durch geprüfte einbruchhemmende Bauteile zu sichern. Ältere Türen und Schlösser sowie nicht ausreichend gesicherte Fenster und Fenstertüren böten kaum Schutz vor einem Einbruch. So sei es wichtig, in moderne Sicherheits-

technik zu investieren. Es sei besonders wichtig, dass Türen und Fenster dem Einbruch so lange wie möglich standhalten, denn dauere es zu lange, in die Wohnungen zu kommen, gäben die Einbrecher auf, so der FVSB. Außerdem sollten Wohnungstüren immer abgeschlossen und nicht nur zugezogen werden. Wichtig ist stets die vorhandene Sicherheitstechnik richtig zu nutzen.

www.fvsb.de ■

Zuschlag für millionenschweres TGA-Projekt in Hannover

Die Euromicron Systemhaustöchter Euromicron Deutschland und SSM Euromicron haben den Zuschlag für ein gebäudetechnisches Großprojekt in Hannover erhalten. Für insgesamt 3,6 Millionen Euro übernehmen die Schwestergesellschaften die elektro-, netzwerk- und sicherheitstechnische Revitalisierung eines siebengeschossigen Büro- und Geschäftsgebäudes in der Joachimstraße 8 mit einer Brutto-Grundfläche von rund 22.000 m², das ab 2021

von der Stadtverwaltung Hannover genutzt wird. Die realisierte Technische Gebäudeausrüstung (TGA) umfasst die komplette Stark- und Schwachstromverkabelung, die Errichtung der Netzwerkinfrastruktur für den ITK-Anschluss aller Arbeitsplätze (einschließlich Rechenzentrumsdienstleistungen) sowie die Installation einer energieeffizienten, tageslichtorientierten LED-Beleuchtung mit Präsenzmelder-System.

www.euromicron.de ■

Geschäftsjahr 2018 mit Umsatz- und Ergebnisplus

Der Funkwerk-Konzern konnte im Geschäftsjahr 2018 seine Umsatz- und Ergebnisziele in vollem Umfang erreichen bzw. übertreffen. Der Konzernumsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 6,5 % auf 82,7 (Vorjahr: 77,6) Mio. Euro und lag damit innerhalb der im August 2018 erhöhten Prognosespanne von 80 Mio. Euro bis 85 Mio. Euro.

Betriebsergebnis des Konzerns auf Wachstumskurs

Noch erheblich stärker wuchs das Betriebsergebnis des Konzerns: Von 7,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 11,4 Mio. Euro. Ausschlaggebend waren insbesondere ein höheres

Grundgeschäft, ein margenstarker Produktmix und die hohe Auslastung. Zudem trug der Wegfall von im Vorjahr verbuchten Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit einem in Algerien anhängigen Verfahren zum Ergebniszuwachs bei. Der Konzernjahresüberschuss erhöhte sich im Geschäftsjahr 2018 um 69,3 % auf 7,4 (Vorjahr: 4,4) Mio. Euro. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung der Muttergesellschaft, der sich auf rund 2,5 Mio. Euro beläuft, eine Dividende von 0,30 (Vorjahr: 0,25) Euro je Aktie auszuzahlen. Das entspricht einer Ausschüttungssumme von 2,4 (Vorjahr: 2,0) Mio. Euro.

Die Vermögens- und Finanzlage des Funkwerk-Konzerns konnte aufgrund der guten Ertragsentwicklung weiter stabilisiert werden: Die Eigenkapitalquote stieg von 43,4 % auf 46,8 %, der Bestand an liquiden Mitteln lag am Jahresende 2018 bei 28,2 (Vorjahr: 16,6) Mio. Euro. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 14,9 (Vorjahr: 8,0) Mio. Euro. Die Basis für 2019 ist ebenfalls positiv: Der Auftragszugang im Konzern nahm gegenüber dem Vorjahreswert von 85,2 Mio. Euro auf 94,0 Mio. Euro zu, der Auftragsbestand per 31. Dezember 2018 stieg auf 70,0 (31.12.2017: 58,1) Mio. Euro.

Prognose für 2019

Im Geschäftsjahr 2019 rechnet Funkwerk unter Berücksichtigung der positiven Branchenentwicklung mit einem Umsatzzuwachs um mindestens 6 %, zu dem voraussichtlich alle Geschäftsbereiche beitragen werden. Das Betriebsergebnis wird aus heutiger Sicht rund 10 Mio. Euro betragen. Hauptgründe für die leichte Verringerung gegenüber dem sehr guten 2018er Ergebnisniveau sind der Margenmix, der sich aus den im jeweiligen Geschäftsjahr zur Auslieferung kommenden Aufträgen ergibt, sowie Aufwendungen für die Markteinführung von zwei neuen Managementsystemen.

www.funkwerk.com ■



„Sicherheitsprodukt des Jahres“

Deisters Tochterfirma Coselec wurde auf der Ifsec Southeast Asia Show für das RFID-basierte, elektronische Schlüsselverwaltungs- und Fachanlagen-System Prox-Safe als Gewinner des renommierten MSIEA 2019 Award – „Sicherheitsprodukt des Jahres“ ausgezeichnet. Das RFID-basierte, intelligente Schlüsselverwaltungs- und Fachanlagen-System Prox-Safe wurde von

Deister vollständig entwickelt und produziert. Prox-Safe, seit seiner Einführung im Jahr 2003 mehrfach ausgezeichnet, wurde weithin für seine innovativen Funktionen zur effektiven und intelligenten Verwaltung und Überwachung von Schlüsseln und Vermögenswerten mit vollständiger Kontrolle und Verantwortlichkeit anerkannt.

www.deister.com ■

Spitzenplatz beim Wettbewerb „Deutschlands beste Arbeitgeber 2019“

Die Mitarbeiter von Baramundi sind von ihrem Arbeitgeber überzeugt: Das belegt eine Topbewertung beim Wettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber 2019“ in der Größenklasse 50 bis 500 Mitarbeiter. Damit sicherte sich das Unternehmen einen der begehrten Plätze an der Spitze unter den Top-100-Unternehmen. Die Auszeichnung steht für besondere Leistungen und hohes Engagement bei der Entwicklung vertrauensvoller Ar-

beitsbeziehungen und der Gestaltung attraktiver Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten. Zufriedene Mitarbeiter seien engagierter und motivierter, hätten eine geringe Fluktuation und einen niedrigen Krankenstand, beschreibt Baramundi Vorstand Uwe Beikirch das Resultat der positiven Arbeitsplatzkultur beim Softwareproduzenten.

www.baramundi.com ■



„Top Ausbildungsbetrieb“ zum 9. Mal in Folge

Das Securitas Ausbildungszentrum erhielt Mitte April zum 9. Mal in Folge die Auszeichnung „Top Ausbildungsbetrieb“ der IHK Schwerin. Seit dem Jahr 2011 wird dieser Preis der IHK jährlich neu an Unternehmen im Landkreis vergeben. Bei der feierlichen Veranstaltung im Ludwig-Bölkow-Haus freuten sich Detlef Strohkirch, Leiter des Securitas Ausbildungszentrums, und sein Einsatzleiter Berkan Bagci gemeinsam mit vielen anwesenden

Gästen über die inzwischen neunte Auszeichnung mit dem Siegel „Top Ausbildungsbetrieb“. Neben der Schweriner Auszeichnung erhielt das Securitas Ausbildungszentrum auch vom Bundesverband der Sicherheitswirtschaft im Jahr 2016 den Preis als „BDWS-Ausbildungsbetrieb 2016“ auf der Security-Fachmesse in Essen überreicht.

www.securitas.de ■



VIELSEITIGE ELEKTRONISCHE ZUTRITTLÖSUNGEN

SYSTEMARCHITEKTUR je nach Anforderung online, offline, funktvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

SYSTEMPLATTFORM mit Türbeschlägen und -zylindern, Wandlesern, Spindschlössern, Software, Apps u. v. m.

SYSTEMKOMPONENTEN für Innen- und Außentüren, automatische Türsysteme, Tore, Aufzüge, Spinde, Möbel, Zufahrten u. v. m.

SICHERHEITSEXPO
26./27.6.2019, MÜNCHEN
HALLE 3, STAND B15

GIT SICHERHEIT AWARD

Viel Licht

...bei ganz wenig Schatten: Die Shortlist mit den Finalisten zum GIT SICHERHEIT AWARD (GSA) 2020 – und die Anforderungen der Sicherheitsprofis an die Produkte der Zukunft

Interessante Produkte und Services wurden erneut eingereicht und angemeldet zum nächsten GIT SICHERHEIT AWARD. Die mit ausgewiesenen Experten besetzte GSA-Fachjury – Anwender, Integratoren, Prüfer, allesamt Sicherheitsprofis – beschäftigte sich im Vorfeld der Jurysitzungen ausführlich mit allen Systemen. Und entdeckte wieder jede Menge spannender Innovationen, die Anwendern, Betreibern, Sicherheitsprofis gute Hilfe bei der Erfüllung ihrer Jobs sein können.

Vorab: Auch in diesem Jahr gab es wieder Top-Produkte zur Begutachtung – und die Entscheidung für die Shortlist war in manchen Fällen hauchdünn. Daher sei den teilnehmenden Unternehmen einmal mehr für ihre Arbeit gedankt.

So entdeckte die Jury viel Licht bei der Durchsicht – wenngleich auch ein wenig Schatten: Über die zahlreichen richtig starken Weiterentwicklungen hinaus formulierten die Experten im einen oder anderen Bereich konkrete Anforderungen an kommende Weiterentwicklungen.

Die Systeme, die es in die Shortlist geschafft haben, sprechen für sich. Die konstruktive Kritik der Jury wollen wir indes nicht vorenthalten. Beispiel Videosicherheit. Hier hätte die Jury es gerne gesehen, wenn die Anbieter künftig noch mehr Entwicklungsarbeit und Erfindergeist in High-End-Analysen stecken. Bei etlichen Produkten aus der Videotechnik fehlte den Experten derzeit der Ansatz für entsprechende Szenarien. Sprich: welche Prozesse können ausgelöst werden, beispielsweise nach der Detektion eines Vorfalls. Künstliche Intelligenz, so die Fachleute, kann in Zukunft Lösungen hervorbringen, die echte Prozesse auslösen.

Festzustellen war nach Meinung der GSA-Jury auch: es gebe tatsächlich auch die intelligenten Produkte – aber oft passen sie schlichtweg nicht in die nötigen Prozessketten. Etliche Produkte sind daher oft technologisch brillant, allerdings ohne aufwendige Integrationen prozessual nicht immer ideal.

Noch nicht ganz ausreichend entwickelt sei auf dem Gebiet des Videomanagements die Verknüpfung von Alarmen mit Handlungsanweisungen. So könne derzeit wohl kein VMS-Hersteller einfache Verknüpfungen nach dem Muster „Wenn Vorfall A, dann: und/oder/

nicht“ prozessieren – zumindest wurde dies noch in keinem Fall so kommuniziert.

Zugunsten solcher Ideen könnten die Fachleute hingegen auf die massenhafte Anbindung von Kameras in vierstelliger Höhe verzichten – da es solche Projekte in der Regel nur selten gebe.

Auch die Cloud wurde beim Thema Video eingehend diskutiert. Die Jury war der Meinung, dass zumindest derzeit größere Projekte damit nicht realisierbar seien. Für kleinere Projekte wie z.B. in Ladengeschäften jedoch sei dies durchaus eine sinnvolle Option. Die Problematik in der Praxis ergebe sich auch aus der Eigensicherheit der Systeme selbst. So muss nicht nur die Bandbreite vorhanden sein – vielmehr müsste auch lückenlos sichergestellt sein, dass kein Unbefugter auf Ports zugreifen kann. Datensicherung funktioniert nicht immer auf Knopfdruck. Die Ideen hinter den Cloudlösungen sind technisch oft ausgereift – in der Praxis jedoch stolpere man dann sehr oft, spätestens wenn zehn bis zwölf Kameras angebunden werden müssten. Die Kombi aus Cloud und Videosicherheit ist kompliziert.

Auch auf dem Feld der Arbeitssicherheit, Brandschutz und Explosionsschutz haben die Experten starke Einfälle entdeckt. Lösungen, bei denen man sich fragt, warum eigentlich vorher noch niemand auf die Idee gekommen sei. Doch dafür gibt es ja den GIT SICHERHEIT AWARD. Speziell auch in dieser Kategorie erwarten die Fachleute noch viel vom Markt in der Zukunft, auch hier vor dem Hintergrund der Entwicklungen in der Künstlichen Intelligenz.

In diesen Bereichen bleibt zu hoffen, dass bürokratische Hürden, veraltete Normen und übertriebene Datenschutzbedenken die Innovationen möglichst wenig behindern. Wichtig ist hier, dass zuweilen auch Normen, so die GSA-Jury, den aktuellen Entwicklungen in den Märkten angepasst werden, auch wenn dies nicht selten von etablierten Marktteilnehmern zu verhindern versucht werde.

Gute Ideen, so die andere Seite, reichten nach Meinung der Fachleute nicht immer aus.



Abbildung ähnlich.

Gewinnen Sie den Leser-Preis!

So eine kann jeder gebrauchen: Wir verlosen auch diesmal wieder eine hochwertige, aktuelle Spiegelreflexkamera. Machen Sie mit! Wählen Sie je einen Favoriten aus jeder Kategorie und nehmen Sie an der Verlosung teil.

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2020
FINALISTEN

WILEY



Jury Kategorie A: v.l.n.r.: Dr. Markus Winzenick, Birgit Sellmaier, Lisa Schneiderheinze, Anke Grytzka, Regina Berg, Stephanie Nickl



Teil der Jury für die Kategorie B: v.l.n.r. Dr. Heiko Baumgartner, Lars Komrowski, Lisa Schneiderheinze, Bernd Sassmannshausen, Steffen Ebert



Gehörten zur Jury für die Kategorien C, D und E: v.l.n.r. Thomas Kunz, Manfred Gügel, Dr. Heiko Baumgartner, Peter Krapp, Lisa Schneiderheinze, Dr. Peter Schäfer, Steffen Ebert

Oftmals fehle das Know-how für den Markteintritt. Zudem müsse für eine erfolgreiche Markteinführung von Innovationen auch die Infrastruktur stimmen. Wer Produkte oder Services einkaufe, erwarte entsprechenden Support, so Prüfer und Anwender unisono. Spätestens innerhalb von 24 Stunden müsse eine Reaktion auf eine Anfrage seitens des Anbieters erfolgen.

Dennoch: Gerade auch in der Kategorie Arbeitssicherheit, Ex-Schutz und Brandschutz gebe es laut Jury etliche wertvolle Denkanstöße für die Branche.

So steht auch für den nächsten GIT SICHERHEIT AWARD wieder eine umfangreiche und interessante Auswahl an Produkten und Lösungen in allen Kategorien zur Wahl. Das Sicherheitsrad wird nicht jedes Jahr neu erfunden – jedoch helfen viele Produkte dabei, dass die Rädchen in den Systemen noch besser ineinandergreifen. Und damit für hoffentlich noch mehr Sicherheit sorgen.

Nun aber Licht aus, Spot an: Auf den folgenden Seiten stellen wir alle Produkte vor, die in den einzelnen Kategorien gewählt werden können. Abgestimmt werden kann ausschließlich auf www.git-sicherheit-award.de bzw. www.security-award.com. Jeder Teilnehmer hat eine Stimme pro Kategorie, für das eigene Unternehmen darf nicht abgestimmt werden. Um für einen fairen Wettbewerb zu sorgen, ist zudem die Angabe einer gültigen Firmenadresse Pflicht.

Gewählt wird ab dem 1. Juni bis zum 23. August. In den Ausgaben zum Ende des Jahres schließlich werden die Sieger des GIT SICHERHEIT AWARDS 2020 gekürt. ■



**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2020
FINALIST**

Sicherheits-Türgriffe, Serie P-KUBE Krome

SICHERHEITS-TÜRGRIFFE, SERIE P-KUBE KROME

- Kompatibel zu den Serien NG und NS, also Zuhaltungen mit RFID-Technologie, gemäß EN ISO 14119.
- Integrierter, beleuchtbarer Taster für Signalgabe: Öffnen, Schließen, Zurücksetzen, etc.
- GriffkannanSchwing-oderSchiebetüren, in rechter oder linker Position, verwendet werden. Reduzierte Lagerhaltung.
- In der Griff-Fläche vollintegrierte RGB-LEDs zur lokalen Statusanzeige an der Schutzvorrichtung.

 **pizzato**
PASSION FOR QUALITY

Kategorie A

Safety und IT-Security in der Automation, Cyber Security

Auvesy: Versiondog Änderungsmanagement-Software

Die Auvesy Versiondog ist eine Software zur Änderungserkennung und -verwaltung von Automatisierungsgeräten. Um Programmierungen und Einstellungen zu sichern, wird eine Kopie jeder Programmversion einer Steuerung zentral abgespeichert und dokumentiert, wer wann und warum welche Änderung vorgenommen hat. Der Zugang zum System wird über eine Nutzerverwaltung geregelt. Änderungen, die nicht im System dokumentiert sind,



werden automatisch erkannt: Versiondog vergleicht die letzte gespeicherte Programmkopie mit dem in der Steuerung ausgeführten Programm. Unterschiede werden per E-Mail gemeldet. Im Fall einer nicht autorisierten Änderung kann das zuletzt freigegebene Programm direkt aus dem Archiv wiederhergestellt werden.

Bihl+Wiedemann: ASI-5/ASI-3 Profi-Safe über Profinet Gateway Feldbusprotokoll

Das ASI-5/ASI-3 Profi-Safe über Profinet Gateway (BWU3674) zählt zu den ersten ASI-5 Produkten des Unternehmens. Mit seinen 2 ASI-5/ASI-3 Mastern kann das Gateway in 2 ASI Netzwerken gleichzeitig als ASI-5 und ASI-3 Master kommunizieren. Der Onboard-Webserver erlaubt eine einfache Diagnose und Fernwartung, der integrierte OPC-UA-Server ermöglicht eine einfache Einbindung in Industrie-4.0-Anwendungen. Neben ASI Safety und Safe Link ist auch das sichere Feldbusprotokoll Profi-Safe über Profinet integriert. 3 zweikanalige sichere Eingänge im Gateway können um bis zu 62 zweikanalige sichere Eingänge erweitert werden. Ebenfalls onboard: 6 schnelle elektronische sichere Ausgänge und eine Chipkarte zur Speicherung der Konfigurationsdaten.



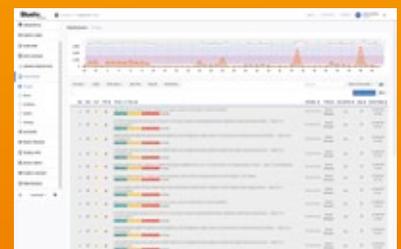
Bernstein: Guard Locking Switch SLC Sicherheits-Verriegelungsschalter mit Zuhaltung

Maschinenbereiche, die nach dem Stopp nachlaufen, sind vielfach Bestandteil automatisierter Fertigungsprozesse. Denkt man beispielsweise an eine große Schwungmasse oder nachlaufende Sägeblätter, ist es zwingend erforderlich, dass dem Maschinenbediener mithilfe einer Schutzvorrichtung der Zugriff so lange verwehrt bleibt, bis die gefährbringende Bewegung vollständig zum Stillstand gekommen ist. Sicherheits-Verriegelungsschalter mit Zuhaltung wie der neue SLC bewirken, dass Schutzgitter, Schutztüren und andere Abdeckungen geschlossen bleiben, solange ein gefährlicher Zustand besteht. Die spezifischen und unterschiedlichen Anforderungen der Kunden kann das Unternehmen individuell besprechen und berücksichtigen.



Blueliv: Threat Compass Cyber Threat Intelligence-Lösung

Blueliv Threat Compass ist eine modulare Cyber Threat Intelligence-Lösung mit Pay-as-you-need-Ansatz. Als zentrale Kontrollstelle im Unternehmen liefert sie umfassende Informationen zu Cyberbedrohungen, hilft die Abwehr zu stärken und verkürzt Reaktionszeiten. Ausgereifte Algorithmen sammeln automatisch Bedrohungsdaten aus offenen, geschlossenen und privaten Quellen und bereiten diese zu verwertbaren und relevanten Informationen auf. Die individuell kombinierbaren Module finden etwa entworfene Anmeldedaten, überwachen die Aktivität von Hacktivisten und suchen nach gestohlenen oder offengelegten vertraulichen Firmendaten. Dank API und flexibler Plug-ins lässt sich die Lösung nahtlos in vorhandene Cybersicherheitsinfrastrukturen einbinden.



Dina Elektronik: DN3PD1 Sensorloser Drehzahlwächter

Der DN3PD1 ist der erste sensorlose Drehzahlwächter der Reihe Safeone. Damit können jeweils ohne zusätzlichen Näherungsschalter oder Inkrementalgeber ein Geschwindigkeitsbereich, eine reduzierte Geschwindigkeit oder eine Maximalgeschwindigkeit bis Performance Level E überwacht werden. Ein Safe Operating Stop dient zur Einhaltung eines bestimmten Positionsbereichs. Im letzten Jahr erhielt der DN3PD1 die TÜV-Zertifizierung. Das Gerät wird per Drucktaster konfiguriert, über den sich obere und untere Geschwindigkeitsgrenze parametrieren lassen. Die Diagnose erfolgt über eine LED-Anzeige an der Frontseite und über zwei Meldeausgänge, wobei einer die korrekte Geschwindigkeit meldet und der andere auf die Betriebsbereitschaft des Gerätes hinweist.



**Murrelektronik: MVK Fusion
Feldbusmodul**

Das Besondere am Feldbusmodul MVK Fusion von Murrelektronik ist seine Vielfalt. Es vereint drei elementare Funktionen der Installationstechnik: digitale Standard-Sensorik und -Aktorik, digitale sicherheitsgerichtete Sensorik und Aktorik sowie IO-Link-Devices. Das macht die Installationen einfacher, ermöglicht Platzeinsparungen und reduziert die Zahl der benötigten Module. Die zwei digitalen Standard-Steckplätze können frei als Ein- oder Ausgang parametrierbar werden – exakt so, wie es die Applikation erfordert. Die vier sicherheitsgerichteten Steckplätze sorgen dafür, dass nahezu alle digitalen Safety-Anforderungen ohne erhöhten Aufwand in das Installationskonzept eingebunden werden. Die beiden IO-Link-Steckplätze integrieren auch komplexe Sensoren und Aktoren in das Feldbussystem.



**Pilz: Pit-mode fusion
Betriebsartenwahl-
und Zugangsberechtigungs-
system**

Das modular aufgebaute Betriebsartenwahl- und Zugangsberechtigungssystem Pit-mode fusion vereint Safety- und Security-Funktionen in einem System: die funktional sichere Wahl der Betriebsart sowie die Regelung der Zugangsberechtigung an Maschinen. Pit-mode fusion besteht aus der Ausleseeinheit Pit-Reader und der Auswerteeinheit Safe Evaluation Unit (SEU). Durch den modularen Aufbau kann Pit-mode fusion individuell in das Design bestehender Bedienpulte integriert werden. Auf codierten RFID-Transponderschlüsseln, die im Pit-Reader eingelesen und angelernt werden, erhält jeder Mitarbeiter die an seine individuelle Aufgabe angepasste Maschinenfreigabe und somit sicheren Zugang zur Maschine.



**Phoenix Contact: Impulse-Check
Assistenzsystem für Überspannungsschutz**

Impulse-Check ist das erste Assistenzsystem für Überspannungsschutz im Netzschutzbereich. Das System besteht aus dem Messsystem IP-CH-4X-PCL-TCP-24DC-UT, den Sensoren und der Applikation Impulse-Analytics in der Proficloud. Der aktuelle Zustand des Überspannungsschutzes ist jederzeit online abrufbar. Impulse-Check bietet neben der Überwachung der Überspannungsschutzgeräte zusätzlich eine einfache und umfassende Analyse der Anlagen-EMV. Durch die zeitgenaue Erfassung elektromagnetischer Störungen auf den Versorgungsleitungen können Rückschlüsse auf deren Ursache getroffen werden. Mögliche Störgrößen werden erkannt, bevor es zu einem Ausfall in der Anlage kommt. Service- und Wartungseinsätze werden dadurch besser planbar.



**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2020
FINALISTEN**



**Rohde & Schwarz:
Cloud Protector
Waf-Lösung as a service**

Die Waf-as-a-Service-Solution Cloud Protector schützt Webanwendungen vor den gängigsten Cyberangriffen, ohne kritische interne Ressourcen zu verbrauchen. Die einfache Konfiguration und Verwaltung erlaubt ein Mehr an Sicherheit zu geringeren Lebensdauerkosten. Load-Balancing, Komprimierung und globales Coaching sorgen für mehr Website-Performance. Die CDN-Funktion stellt sicher, dass Daten auf dem kürzesten Weg übermittelt werden und so Latenzen und Ladezeiten verkürzt werden. Daneben wird der Cloud Protector in europäischen Rechenzentren gehostet und garantiert maximale Hosting-Qualität. Zudem bietet er Unterstützung der Rollendelegation, damit sich mehrere Administratoren an der Produktkonfiguration und -verwaltung beteiligen können.

RELY ON MORE SENSES

www.innosent.de #relyonmoresenses



InnoSenT
Innovative Sensor Technology

**RADARTECHNOLOGIE
FÜR SICHERHEITSSYSTEME**



Fehlalarmreduktion



Objekttracking 24/7



Anonyme Detektion



**IFSEC London 2019
Stand Nr. IF1624**



Pizzato: P-Kube Krome Multifunktionaler Sicherheitsgriff

P-Kube Krome ist ein multifunktionaler Sicherheitsgriff für die Industrie-Automatisierung und wird zusammen mit Sicherheitsschaltern an rechts-/linksseitigen Türen oder Schiebetüren der trennenden Schutzeinrichtungen von Maschinen und Anlagen montiert. Er ist voll kompatibel zur Serie NG oder NS; die Kombination erfüllt EN ISO 14119. Der Griff beinhaltet die Aufnahme von RFID-Betätigern, einen ergonomisch positionierten, beleuchtbaren Taster sowie in die Griffgröße integrierte leuchtstarke RGB-LEDs. Letztere sind in den Farben Grün, Gelb, Rot, Blau, Weiß, Lila und Hellblau aktivierbar. Die Versorgung erfolgt über nur ein Kabel. Trotz der hohen Stabilität des Griffs wurde auf ein manipulationssicheres und ansprechendes Design geachtet.

Ross Controls: CC4 Cross-Check Sitzventil für Pneumatikanlagen

Das CC4 Cross-Check ist ein redundantes 4/3-Wege Sitzventil für Pneumatikanlagen zum sicheren Stoppen/Lastenhalten und zur sicheren Antriebssteuerung. Das Ventil ist mit Positionssensoren ausgestattet, die extern in einer Sicherheitssteuerung überwacht werden müssen. Je nach Implementierung kann eine Sicherheitskategorie bis zu Kategorie 4, PL E gemäß DIN EN ISO 13849-1 realisiert werden. Durch das CC4 kann eine bisherige Lösung zum sicheren Stoppen/Lastenhalten und zur sicheren Antriebssteuerung mit mindestens 5 Ventilen und 2 Drucksensoren durch ein Ventil mit 2 Positionssensoren ersetzt werden, das Sicherheitsniveau steigt von Kategorie 3, PL E auf Kategorie 4, PL E. Durch die Reduzierung der Bauteile wird die Integration und Fehlersuche deutlich vereinfacht, Leckagestellen reduziert.



Sick: Outdoor-Scan3 Sicherheits-Laserscanner für den Außenbereich

Der nach IEC62998 zertifizierte Sicherheits-Laserscanner, Outdoor-Scan3, ist spezialisiert für den Einsatz in Außenanwendungen. Er ermöglicht beispielsweise fahrerlosen Transportsystemen sicher durch außenliegende Industrieumgebungen zu navigieren. Dank der innovativen Scantechnologie Outdoor-Safe-HDDM arbeitet der Outdoor-Scan3 bei Wettereinflüssen wie Sonne, Regen, Schnee oder Nebel sicher und zuverlässig – und schließt damit eine wichtige Lücke in der Automatisierung industrieller Prozesse. Mit dem Outdoor-Scan3 präsentiert Sick einen Sicherheits-Laserscanner, der erstmals den verlässlichen Einsatz zertifizierter Sicherheitssensoren auch außerhalb von Fertigungshallen ermöglicht.



Schmersal: SLC440/COM Sicherheitslichtvorhang mit integriertem Bluetooth-BLE-Interface

Bei dem SLC440/COM mit Bluetooth BLE handelt es sich um ein optoelektronisches Sicherheitssystem (BWS), das dank eines Bluetooth-Interface alle Status- und Diagnosedaten über den Betriebszustand auf Smartphones oder Tablets zur Verfügung stellt. Bluetooth Low Energy (BLE) ist ein Funksystem für den Nahfeldbereich zur Datenübermittlung mit sicherer Übertragungstechnik. Insbesondere bei einer Abschaltung des Systems können Prozesse mithilfe dieser Statusinformationen und Diagnosedaten schneller wieder reaktiviert werden. Zudem ermöglicht die Bluetooth-Schnittstelle eine einfache Inbetriebnahme durch die Einrichthilfe. Die Kommunikation der Daten an Smartphones/Tablets (Android, IOS) wird über eine von Schmersal entwickelte App ermöglicht.



Zander: Minos Ultra-schmale Safety Logik Sicherheitsmodule

Minos sind superkompakte Sicherheitsmodule/Relais mit einer Breite von 6,2mm. Mithilfe der Safety Logiken kann die Überwachung von Not-Halt-Tastern, Sicherheitsschaltern, Zuhaltungen und Lichtschranken sowie die Kontaktverstärkung/Testpulsfilterung von sicheren SPS Ausgängen realisiert werden. Die Minos-Reihe besteht aus zwei Gruppen. Die SL-Module basieren auf verschleißfreier Halbleitertechnik, während es sich bei der SD-Reihe um extrem schmale Sicherheitsrelais handelt. Alle Varianten sind durch den TÜV gemäß EN ISO 13849-1 und EN 62061 bis PL E/SILCL 3 sowie für den Einsatz in der Prozessindustrie nach EN 746-2, IEC 61511-1 und EN 50156-1, bis zum SIL3-Einsatz für Feuerungsanlagen im Dauerbetrieb zertifiziert.



Kategorie B

Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz

Bosch: Aviotec

Videobasierte Branderkennung

Die videobasierte Branderkennung Avitec ist die erste und bisher einzige VdS-zertifizierte, innovative Lösung für zuverlässige Brandfrüherkennung. Sie eignet sich besonders für Anwendungsfälle, in denen herkömmliche Systeme an ihre Grenzen stoßen, z. B. Lager- und Produktionshallen, Hangars sowie ausgedehnte Gebäudekomplexe. Herausforderungen wie verzögerte Rauch- bzw. Hitzeentwicklung bis zur Decke oder Inversionslagen werden so gemeistert. Aviotec wird vor allem in Gebäuden mit hohen Decken und auch staubigen und feuchten Umgebungsbedingungen eingesetzt. Aviotec eröffnet neue Wege eines Schutzkonzeptes bei steigender Brandlast und verschärften Brandschutzanforderungen in diesen Anwendungen, was auch Versicherungen immer mehr honorieren.



Daitem: Beka

Funk-Brandwarnanlage

Die drahtlose Brandwarnanlage Beka von Daitem ist das erste reine Funk-System auf dem deutschen Markt, das den Anforderungen der neuen DIN VDE V 0826-2 zur Brandfrüherkennung entspricht. Damit ist sie die perfekte Brandschutzlösung für Kindertagesstätten, Seniorenheime, Hotels bis 60 Betten, kleine Sonderbauten u. v. m. Der Funk-Übertragungsweg ist nach DIN EN 54-25 zugelassen und über das patentierte bidirektionale DynaBand-Verfahren mit automatischem Frequenzwechselverfahren (2 Funk-Frequenzbänder mit 24 Kanälen) abgesichert. Die BEKA bietet so maximalen Personenschutz und Rechtssicherheit für Planer und Betreiber. Sie ist ein zugelassenes Bauprodukt nach EN 54, schnell installiert und kostengünstig in der Anschaffung.



Assa Abloy: ePED

Fluchttür-Displayterminal

Die designorientierte Fluchttürlösung ePED dient zur optimalen Bedienung einer elektrisch gesteuerten Fluchttüranlage. Als erstes Fluchtwegsystem mit Touch-Display im Terminal ersetzt es 4 Module: Schlüsselschalter, Notauf, beleuchtetes Piktogramm und Anzeige der Zeitverzögerung. Dadurch verringert sich der Verdrahtungsaufwand und konzentriert die Funktionen auf ein Element.

Durch die situative Anzeige der Funktion erleichtert es im Gefahrenfall die Bedienung. Dank des Hi-O Bus' kann es einfach in die Türtechnik integriert werden. Alle relevanten Informationen wie Türstatus, Bedienung, technische Details, Wartungsinformationen können über das Display abgerufen werden. Über den farbigen LED-Rand ist der Türzustand (offen, verriegelt) von weitem ablesbar.



Dahua: TPC-BF2120-T

Mini Hybrid Bullet-Kamera

Die Mini Hybrid Bullet-Kamera TPC-BF2120-T ist eine Kombination aus optischer Kamera und Wärmebildkamera, welche sogar die Temperatur messen kann und einen integrierten Feueralarmdetektor besitzt. Dieses kompakte und preiswerte Modell ist mit Zweifach-Objektiv und Thermosensor ausgestattet und ist in der Industrie weiträumig für Brandschutz und Feuerfrüherkennung einsetzbar. Die Stärke der Kamera liegt in der Kombination der Thermaltechnologie mit einem Sensor für Licht im sichtbaren Bereich, was sie zu einer guten Lösung zur Überwachung dunkler Umgebungen macht.



GfG: Polytector III G999

Mehrgasmessgerät

Der Polytector III G999 ist eines der kleinsten, tragbaren Mehrgasmessgeräte mit integrierter Ansaugpumpe und Funkmodul. Das G999 verfügt über drei elektrochemische und einen Infrarotsensor. Der fünfte Steckplatz kann je nach Modellvariante mit einem Wärmetönungssensor, einem kombinierten Wärmetönungs-/Halbleitersensor, einem PID-Sensor oder einem vierten elektrochemischen Sensor bestückt werden. Das erlaubt vielfältige Kombinationen aus bis zu sieben Gasen oder Messbereichen, die gleichzeitig überwacht werden können. Die Pumpe ermöglicht das gezielte Freimessen von Confined Spaces. Zur Absicherung von Einzelarbeitsplätzen erhält die aufsichtführende Stelle zudem per Funk kontinuierlich Informationen zu Gaskonzentrationen und dem Status des Man-Down-Alarms. Das Gerät ermöglicht die Überwachung toxischer und brennbarer Gase und Dämpfe sowie der O₂-Konzentration und eignet sich zum Freimessen von Confined Spaces.



EIN BREITER HORIZONT

dank unserer 180 Grad Sensoren



WXI-Serie: verkabelte und batteriebetriebene Außenmelder mit 12m Reichweite und 180 Grad Erfassungsbereich für Alarmanlagen und Videoüberwachung

www.optex-europe.com/de



Günzburger Steigtechnik: nivello Leiterschuh

Nach einem umfangreichen Face-Lift verfügt die neue nivello Generation über eine moderne Optik & zusätzliche Funktionalitäten. Der Leiterschuh bietet ein Plus an Sicherheit und Flexibilität. Mit der 2-Achsen-Neigungstechnik des

integrierten Gelenks sorgt der nivello-Leiterschuh für eine vollflächige Bodenaufgabe (4-fach größer als bei herkömmlichen Leiterschuh des Herstellers). Die Anstellwinkel-Kontrolle zeigt den sicheren und korrekten Anstellwinkel der Leiter. Die geriffelten Fußplatten des Leiterschuh sind einfach und schnell austauschbar und in verschiedenen Größen wie Shorehärten passend für den jeweiligen Untergrund lieferbar, erstmals auch elektrisch ableitfähig.



Inotec: FL 2820 TFT Flexible, richtungsvariable Fluchtwegeleuchte

Die FL 2820 TFT ist eine Fluchtwegeleuchte, die über ihr TFT-Display beliebige Inhalte darstellen kann. Es können sowohl Bildwechsel als auch Blinkfunktionen realisiert werden.

Beliebige Fluchtwegrichtungen lassen sich normkonform anzeigen oder optisch sperren, z.B. in Abhängigkeit eines Brandes (dynamische Fluchtweglenkung). Bildwechsel können alternative Fluchtwege z.B. für Rollstuhlfahrer anzeigen. Die Leuchte verfügt über Standardpiktogramme wie z.B. Sammelstelle und kann auch als Informationsdisplay verwendet werden. Im Gegensatz zu konventionellen Fluchtwegeleuchten zeigt die TFT-Leuchte in ausgeschaltetem Zustand kein Piktogramm. Ein integrierter akustischer Signalgeber erzeugt Aufmerksamkeit auf die Fluchtwegbeschilderung z.B. im Brandfall.

Hikvision: DS-2TD2466T-25X

Explosionssichere thermische Netzwerkkamera

Diese Kamera verwendet einen nicht gekühlten Vanadiumoxid-Brennelementensensor, um die Wärmebildqualität zu verbessern. Sie ist ausgestattet mit 316L Edelstahlmaterial, um die Anforderungen explosionsgefährdeter Szenarien zu erfüllen.

Führende Bildverarbeitungstechnologie wie Adaptive AGC, DDE, NETD kommen zum Einsatz. Ein leistungsfähiger Verhaltensanalyse-Algorithmus erkennt Linienübertretung, Intrusion, Bereichseintritt/-austritt und eine zuverlässige Alarmfunktion bei Temperaturexzessen. Die Kamera bietet einen fortgeschrittenen Branderkennungsalgorithmus, ein Wärmebildmodul mit 640*512 Auflösung und einen hoch empfindlichen Sensor, der Kontrasteinstellung unterstützt.



GIT
SICHERHEIT
AWARD
2020
FINALISTEN

Oncam: Evolution ExD

Fischaugen-Kamera für den Ex-Bereich

Die Oncam Evolution ExD-Serie für explosive Umgebungen ist die einzige 360-Grad-Einsensorkamera mit einem explosionsgeschützten Gehäuse. Die Produktpalette dient zum Schutz der Umwelt in Märkten wie Öl- und Gasförderung und -raffinerien, Strom- und Versorgungsunternehmen, Abwasserbehandlung, Getreidehandlung und -lagerung sowie anderen Gefahrstoffanlagen. Die Kameras wurden für den Einsatz in explosionsgefährdeten Bereichen, rauen und gefährlichen Umgebungen konzipiert. Das Kameragehäuse ist aus Edelstahl 316L gefertigt und eignet sich ideal für den Einsatz in Offshore- und Onshore-Anwendungen. Durch die Schutzart IP66, IP67 und IP68 ist es auch unter den widrigsten Umgebungsbedingungen beständig. Die Kamera ist ATEX-zugelassen für den Einsatz in den Gaszonen 1 und 2 und den Staubzonen 21 und 22 sowie nach IEC und IECEx zertifiziert.



Lupus Electronics: Lupus Mobilfunk-Rauchmelder

Mit dem Mobilfunk-Rauchmelder hat Lupus Electronics eine ebenso einfache wie effiziente Weltneuheit entwickelt – einen smarten Rauchmelder, direkt mit dem Schmalbandnetz der Deutschen Telekom verbunden und so mit der Lupus Cloud vernetzt ist. Der Rauchmelder entspricht der DIN 14676-1, Verfahren C, besitzt also eine vollautomatische Fernwartung und funktioniert komplett autark. Kein Gateway oder Router sind notwendig und trotzdem besitzt er alle Vorteile eines smarten Mobilfunk-Rauchmelders.

Dank eingebauter SIM-Karte ist er überall einsetzbar und die Anzahl der miteinander verbundenen Geräte ist unbegrenzt skalierbar. Durch die 10-jährige Batterielaufzeit sind Nutzer für einen langen Zeitraum sicher und sorgenfrei.



Steitz Secura: Black Beast Leichter Sicherheitsschuh

Der neue Sicherheitsschuh „Black Beast“ von Steitz Secura ist mit 535 Gramm einer der leichtesten Schuhe seiner Klasse in der Branche, der zugleich alle Sicherheitsanforderungen erfüllt und in Design und Funktion neue Maßstäbe setzt. Die ultraleichte und nahtfreie Mikrofaser in moderner Glattlederoptik sorgt für extreme Schmutzabweisung und einfache Pflege. Der Schuh verfügt über Schutzklasse S2 nach EN ISO 20345, eine Aluminium-Zehenschutzkappe, Echtleder-Brandsohle und ESD-Schutz vor elektrostatischer Entladung. Die TPU-Spezialsohle ist extrem abriebfest und sorgt für Rutschhemmung. Das innovative BOA Verschluss-System mit lebenslanger Garantie bietet den Vorteil, dass auf Schnürsenkel verzichtet werden kann, die sich in Maschinen verfangen können oder zu Stolperunfällen führen.



Securiton: SecuriSens ADW 535 Linienförmiger Wärmemelder

SecuriSens ADW 535 bietet im Einsatz bis zu einer Raumhöhe von neun Metern maximale Täuschungsalarmsicherheit, selbst bei extremen Umgebungsbedingungen. Als rückstellbarer linienförmiger Wärmemelder entspricht er als einer der wenigen vollumfänglich der neuen Norm DIN EN 54-22, welche zum 1. Mai 2019 in Kraft tritt. Höchste Investitions- und Abnahmesicherheit ist damit garantiert. Innovativ ist die kabelähnliche Installation mit wärmeleitfähigem Teflonschlauch. Rollenware sorgt beim Transport und mit einfacher Montage für höchste Flexibilität und Effizienz. Software-Tools assistieren bei Fühlerrohrprojektierung und Anlagenkonfiguration. Zwei Fühlerrohre verdoppeln die Überwachungsfläche, auch bei unterschiedlichen Umgebungsbedingungen.



Weiss Alarm- und Sicherheitstechnik: Smalin CO Nacht/Orientierungslicht als CO-Wärmemelder

Die Weltneuheit Smalin CO ist ein Nacht, bzw. Orientierungslicht zum Detektieren und Signalisieren von für den Menschen gefährlichen Kohlenmonoxidkonzentrationen in der Umgebungsluft, umgangssprachlich als CO-Wärmemelder bezeichnet. Die Warnmelderfunktion wird bis zu 10 Jahren über eine versiegelte Batterie gewährleistet. Die Beleuchtung kann über eine Stromsteckdose oder mit austauschbaren Batterien erfolgen und wird manuell, über einen Lichtsensor oder Bewegung aktiviert. Smalin CO steht für Smart Alert Inside und kann mit Smart Home Systemen sowie unserem Leuchtenbaldachin Smalin vernetzt werden. Das Gerät ist als Steckdosen-, autarke Lösung ohne Netzstecker und als Unterputzvariante für gängige Schalterprogramme entwickelt worden.

Der GIT SECURITY AWARD hat unser Global Client Programme nominiert

Kategorie E Sicherheitsmanagement, Lösungen und Dienstleistungen

Das Global Client Programme ist das Projektimplementierungssystem von Nedap. Als kosteneffektiver, effizienter Rahmen für die Vereinheitlichung der Sicherheit in allen Gebäuden bietet es außerdem die Flexibilität für eine zukunftssichere Zutrittskontrolle.



Jetzt abstimmen ▶

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2020
FINALIST



Kategorie C

Videosicherheitssysteme (VSS)

AG Neovo: QX-Serie / QX Series

4K/UHD Displays für 24/7 Dauerbetrieb

Die QX-Serie an 4K/UHD-Monitoren wurde von AG Neovo für den 24/7-Dauerbetrieb in Überwachungs-, Leitstand- und DigitalSignage-Anwendungen konzipiert und ist in den Größen 24", 28", 32", 43" und 55" erhältlich. Wie bei AG Neovo üblich, kann mit sehr langen Produktlebenszyklen gerechnet werden. Neben AG Neovo's Alleinstellungsmerkmalen wie dem NeoV-Schutz- und Filterglas, der Anti-Burn-In-Funktion, dem Metallgehäuse und der konsequenten 24/7-Auslegung ist die innovative Multi-Screen-Anzeige hervor zu heben. Bis zu vier 1080p Signale können so gleichzeitig dargestellt werden. Echtzeit- und Nahüberwachungen in Leitständen, Managementzentralen, Notfallzentralen und anderen öffentlichen und industriellen Einrichtungen werden so professionell visualisiert.



Bosch: Flexidome IP starlight 8000i

Dom-Kamera mit Remote-Inbetriebnahme

Alle Flexidome IP starlight 8000i Kameras verfügen über ein einzigartiges dreistufiges Konzept für eine einfache Installation. Dank der drahtlosen Konfiguration muss die Kamerakuppel nicht abgenommen werden. Auch die manuelle Ausrichtung der Kamera auf den zu überwachenden Bereich ist nicht notwendig. Die innovative drahtlose Inbetriebnahme kann per Fernzugriff erfolgen.

Dadurch lässt sich die Installationszeit um bis zu 75 % verringern. Die Kameras erfassen Bilder mit hoher Detailgenauigkeit (bis zu 4K ultra HD mit starlight und HDR), bieten neueste Techniken zum Bitraten-Management, state-of-the-art Intelligent Video Analytics und verbesserte Methoden zur Datensicherheit.



Axis: P3807-PVE

Multi-Sensor Panoramakamera

Die Axis P3807-PVE IP-Kamera bietet dank ihrer vier Bildsensoren eine lückenlose Abdeckung von 180° horizontal und 90° vertikal, mit 8,3 MP Auflösung bei voller Bildrate. Der Einsatz von zwei Kameras für die 360° Abdeckung großer Bereiche ist mit dem Dual-Mount Zubehör sehr einfach realisierbar. Im Vergleich zu Überwachungslösungen mit mehreren Kameras zur Bereichsabdeckung reduzieren sich beim Einsatz der AXIS P3807-PVE die Aufwände für Installation und Verkabelung sowie die Lizenzkosten im Videomanagementsystem erheblich. Dank des geräteseitigen Stichtings der vier Sensoren ist der bereitgestellte Videostream auch für Analyseanwendungen bestens geeignet. Die Kamera ist ideal für die Abdeckung von weitläufigen Bereichen im Verkehrssektor (Bahnhöfen), im Handel und der Städteüberwachung (Stadtzentren, Parks).

Barox: DMS&SNMP-plugin

DMS&SNMP-plugin

Barox ist einer der führenden Hersteller von Switches für den Videoüberwachungsmarkt. Das barox DMS&SNMP-plugin von Barox Kommunikation und Milestone ergänzt und erweitert die XProtect Video Management Software. Das Plugin gibt einen direkten grafischen Überblick über die Netzwerktopologie. Ausfallzeiten und Einsätze vor Ort werden auf ein Minimum reduziert. Kameras können automatisch gepingt werden. Diejenigen, welche nicht antworten, können stromlos gemacht werden. Autorisierte oder Unautorisierte Logins werden dem Milestone Client zurückgemeldet. Um das Potenzial und die Sicherheit von Videosystemen voll auszuschöpfen, sollten Kamera, Switch und VMS auch auf dem Managementebenen gemeinsam kommunizieren.



Dahua: IPC-HFW8241E-Z5

2MP IR AI Bullet Netzwerk-Kamera

Die Produkte der DeepSense-Serie verwenden fortschrittliche KI-Technologien, einschließlich Deep-Learning-Algorithmen, die in erster Linie für die Erkennung von Personen und Fahrzeugen geeignet sind, was dem Endverbraucher mehr Flexibilität und Genauigkeit bietet. Zusätzlich zu den üblichen intelligenten Funktionen kann diese Kamera mit Deep-IVS Fahrzeuge und Personen von anderen Objekten wie Tieren und Schatten unterscheiden und ist somit speziell für die Überwachung großer Areale bei geringer Fehleralarmquote einsetzbar.

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2020
FINALISTEN

Eagle Eye Networks: Eagle Eye Cloud VMS Cloud Videomanagement

Eagle Eye Networks ist der weltweit führende Anbieter für Cloud-Videoüberwachung und wird den Anforderungen von Unternehmen, Sicherheitsunternehmen, Sicherheitsdienstleistern und Einzelpersonen gerecht. Die vollständig Cloud-verwalteten Lösungen von Eagle Eye bieten Aufzeichnungen in der Cloud und vor Ort, höchste Sicherheit und Verschlüsselung sowie einen breiten analogen und digitalen Kamerasupport – alles über das Internet oder mobile Anwendungen. Unterschiedliche Unternehmen jeder Größe verwenden Lösungen von Eagle Eye, um die Sicherheit und den Betrieb zu optimieren. Alle Produkte von Eagle Eye verfügen über die entwicklerfreundliche RESTful API-Plattform und Big Data Video Framework.



Videor: IEB-78M3611MAA 4K Netzwerkkamera

Die Netzwerkkamera aus der eneo SN-Serie liefert Videobilder in 4K Ultra-HD-Qualität. Ihr motorisiertes Varifokalobjektiv (3,6–11 mm) ist mit einer P-Iris-Steuerung ausgestattet, die die Blende der Outdoor-Kamera (IP66) an die Umgebungsbedingungen anpasst und so automatisch Kontraste, Klarheit, Auflösung und Schärfentiefe der Bilder verbessert. Die Funktion SmartCodec ermöglicht eine dynamische und bandbreitenschonende Videokompression. Die Intelligente selbstlernende Videoanalyse umfasst neben klassischen Analysefunktionen wie Bewegungs- und Richtungserkennung die Funktionen Loitering- und Intrusionsdetektion sowie Personenerkennung. Die integrierte IR-LED-Beleuchtung hat eine Reichweite von ca. 30m.



Flir: Saros DH-390 Multispektrale Domkamera

Die Flir Saros-DH-390-Domekamera ist eine multispektrale Lösung, die präzise Alarmmeldungen und verifizierte Alarmdaten bereitstellt. Sie vereint mehrere Flir Lepton-Wärmebildsensoren, eine 1.080p- oder 4K-Kamera, integrierte Analysefunktionen zur Personen- und Fahrzeugerkennung, IR-Sensoren und sichtbare LED-Strahler, eine Gegensprechfunktion und eine Integration in führende zentrale Überwachungsplattformen und Video-Management-Systeme in einer einheitlichen Lösung. Die Saros DH-390 verbessert die Überwachung von weitläufigen Bereichen sowie die Einbruchserkennung und Fernabsicherung für Gewerbebetriebe und Firmen, die Sicherheitsalarmüberwachungslösungen anbieten.



VIDEOÜBERWACHUNG IM FOKUS

Mit Lösungen von der Edge zur Cloud zu Datenerkenntnissen.

● REC

An der Edge

Für die Überwachung optimierte Laufwerke für gleichmäßiges Streaming und Analyse in Echtzeit rund um die Uhr. Mit ImagePerfect™, SkyHawk Health Management™ und optionaler Rescue Datenwiederherstellung.



In der Cloud

Petabytes an Video- und KI-Streams von Tausenden von Kameras speichern, analysieren und archivieren: Diese Laufwerke erlauben flexible Skalierung für wachsende Speicher und bieten Seagate Secure™-Funktionen.



Geutebrück: Geutebrück-KI Arbeitsschutz und Zero-Accident KI für Arbeitsschutz

Prävention gegen den Wegfall des Versicherungsschutzes, körperliche Gesundheitsschäden und Nichteinhaltung gesetzlich vorgeschriebener, betrieblicher Schutzmaßnahmen. Das System erkennt vollständige Bekleidung und gewährt erst dann Zutritt in einen Bereich, in dem zwingend der entsprechende Schutz getragen werden muss. Fehlt eines der beiden Teile, wird der Zugang verweigert. Durch die Visualisierung werden rechtliche und betriebliche Schutzvorschriften eingehalten und Arbeitssicherheit deutlich erhöht. Video-Lösungen werden häufig zum Schutz von Einbrüchen, vor Vandalismus oder Diebstahl eingesetzt. Doch es steckt viel mehr in der Hochleistungssoftware von Geutebrück, die Daten und Video-Bilder intelligent miteinander verbindet. Die Geutebrück-KI erkennt neben Warnwesten und Helmen alle Arten von Objekten. Möglich ist dies durch das individuelle Anlernen eines bildgestützten neuronalen Netzwerks. Es handelt sich dabei um kein Standardprodukt – vielmehr wird jede KI-Lösung maßgeschneidert entwickelt und angeboten.



Mobotix: M16 Thermal Wärmebild-Dualkamera

Die wetterfeste Thermal-Kamera M16 detektiert und meldet Objekte und Personen anhand der Wärmesignatur – auch in absoluter Dunkelheit und über mehrere Hundert Meter. Das System basiert auf der modularen M16-Baureihe und kann auf Wunsch mit einem hochauflösenden optischen Sensormodul ergänzt werden. Neben dem kompakten Design und den flexiblen Montageoptionen finden sich auch hier die intelligenten Mobotix-Videofunktionen. Der MxActivitySensor ermöglicht eine fast fehlerfreie Erkennung bewegter Objekte. Die M16 Thermal kann automatisch eine Nachricht verschicken, sobald die Temperatur in definierten Messfenstern vom Standardbereich abweicht. Sie wird daher auch zur Früherkennung lebensbedrohlicher Hitzequellen eingesetzt.

Hanwha Techwin: Wisenet XNP-6550RH PTZ-IR-Domekamera mit 55fachen Zoom

Mit einem 55fachen optischen Zoom, einem Gyrosensor für akkurate Stabilisierung für wackelfreie Bilder unter windigen Bedingungen, optischer Entnebelung und integrierten IR-LEDs zur Erfassung von HD-Bildern in einer Entfernung von bis zu 500 Metern im Dunkeln setzt die Wisenet XNP-6550RH einen neuen Standard für PTZ-Kameras, die für den Perimeterschutz und die Überwachung von großflächigen offenen Bereichen ausgelegt sind. Die Wisenet XNP-6550RH mit 2MP-Auflösung bietet einen vollen Funktionsumfang zur Unterstützung des Sicherheitspersonals bei der Erkennung und Beobachtung verdächtiger Aktivitäten aus weiter Entfernung, wie zum Beispiel in Flughäfen, Parkplätzen, Industriegebieten, Stadien und Stadtzentren.



Hikvision: DS-2CD5A26G0 2MP Varifokus Bullet-Netzwerk-kamera

Die Kamera ist Teil der Smart IP 3.0 Serie. Sie liefert DarkFighter Technologie mit farbigen, hellen Bildern bis zu 0.002 Lux. Sie besitzt eine Anzahl intelligenter Funktionen, die ein klügeres Überwachungssystem ermöglichen, wie z.B. Linienübertretungen zählen, Audioausnahmen, unfokussierte Bilder, Gesichtserkennung, Szenenänderungen erkennen und Bereichseintritt/-austritt. Ein neues Gehäuse, das bis zu IP67/IK10 Standards schützt, macht die Kamera noch robuster und effektiver. Die Kamera bietet eine längere Brennweite für eine breitere Abdeckung und ein 120dB/140dB WDR für kontrastreiche Bedingungen gepaart mit H.265+ für eine wirkungsvolle Kompression.

Seagate: SkyHawk AI 14TB Festplatte für Überwachungsanwendungen

Die Seagate SkyHawk AI 14TB ist eine für Überwachungsanwendungen optimierte Festplatte, die für KI-fähige Netzwerk-Videorekorder für erweiterte Edge-Sicherheitsanwendungen entwickelt wurde. Sie bietet die höchste Kapazität in diesem Bereich. Mit einer Auslastung von 550 TB/Jahr ist die SkyHawk AI im Vergleich zu herkömmlichen Überwachungslaufwerken auf mehr als die dreifache Auslastung ausgelegt. Die 7. Generation der Lösung bietet eine verlängerte Lebensdauer, zeichnet Material von bis zu 64 HD-Kameras auf, unterstützt 32 KI-Datenströme mit Metadaten, speichert über 9.000 Stunden HD-Video material und eignet sich für 24/7-Workloads. So sind alle Daten sicher verwahrt und für Analysen sowie zur Echtzeit-Entscheidungsfindung sofort verfügbar.



Anyon: Zipkey Digitales Besuchermanagement

Das digitale Besuchermanagement-System für Hochsicherheitsgebäude Zipkey funktioniert durch die „Smart Reception“ komplett automatisiert. Die häufigsten Anwendungsfälle sind aktuell im Einsatzbereich von Rechenzentren (z.B. e-shelter). Das System basiert auf der Verifikation durch Messung der Übereinstimmung von Ausweisdokument und Live-Video bild (Infrarotbildkamera). Dabei ist eine Anbindung gängiger Zutrittssysteme auf der Gebäudeseite und Integrationen mit populären Services auf der Softwareseite (z.B. Outlook 365, Azure, Slack, Google Calendar) möglich. Zipkey erfüllt die höchsten Sicherheitsstandards einer digitalen Rezeption in Bezug auf physische Komponenten (Biometrie und Ausweisdokumente), Software-Komponenten (Machine-Learning-Modell zur Berechnung der Übereinstimmung von Daten) und nahtloser Nutzererfahrung.



Kategorie D

Zutritt, Einbruch- und Perimeterschutz



Daitem: SH156AX Funk-Außenbewegungsmelder

Der Daitem Funk-Außenbewegungsmelder SH156AX für das Alarmsystem D22 sichert effektiv Außenbereiche. Detektiert der Melder einen Eindringling, startet eine Zehn-Sekunden-Aufnahme des überwachten Bereiches, die über die Daitem-App abgerufen und/oder zu einer NSL übertragen werden und zur Alarmverifikationen dienen kann.

Gleichzeitig wird der potentielle Täter vom Melder und/oder der Außensirene durch Sprachalarm oder Hundegebell und helle Lichtblitze vertrieben, bevor er das Haus erreicht. In der Dunkelheit bietet die integrierte LED Orientierung. Die Installation des Melders erfolgt schnell, kabellos und ohne Schmutz. Mit bis zu 10 Jahren Batteriebetrieb und 5 Jahren Garantie. Dank Tierimmun-Funktion werden Kleintiere ausgeblendet.

Dom: Eniq Guard Digitaler Beschlag

Eniq Guard ist ein digitaler Beschlag. Er bietet Lösungen für viele verschiedene Türsituationen mit seiner Variantenvielfalt. Aufgrund seiner Robustheit bietet er auch sehr guten Schutz gegen Vandalismus. Er findet seinen Einsatz in Bereichen mit hohem Publikumsverkehr und dort wo Zutrittskontrolle mit hohem Bedienkomfort und ansprechendem Design gefragt ist, z.B. in Krankenhäuser, Banken oder Hotels. Eniq Guard ist ein digitales Integrationsprodukt, das dem Nutzer die Wahl der Programmiermethode offenlässt (z.B. Offline, Online, Eniq App, Data on Card, Easyflex). Es ist einfach in die bestehende Dom Zutrittsmanagement-Welt „Security Ecosystem“ zu integrieren, aber auch in diejenigen von Drittanbietern.



Glutz: Eaccess Elektronisches Zutrittssystem

Ein elektronisches Zutrittssystem wie das Funk-Online System Eaccess von Glutz arbeitet mit einer Funkvernetzung und verbindet so die Vorteile von Off- und Online. Installationsaufwand und Kosten entsprechen denen eines Offline-Systems, Komfort für Nutzer und Verwaltung dem eines Online-Systems. Die Programmierung von Beschlägen, Zylindern und Lesern erfolgt über den eigenen Computer. Entsprechende Repeater leiten diese Daten in größeren Gebäuden weiter. Über ein Online-Gateway können dementsprechend auch mehrere Standorte von einem Ort und Rechner aus konfiguriert werden. So kann der zuständige Administrator mit wenigen Klicks tausende Berechtigungen auf Türen neu erstellen, ohne dabei einen Schritt gehen. Die Zutrittsberechtigungen werden über Funk auf die Beschläge, Zylinder und Leser übertragen und befinden sich nicht auf dem Zutrittsmedium.



Genetec: Security Center Synergis Einheitliche Zutrittskontrolllösung

Security Center Synergis ist die IP-basierte Zutrittskontrolllösung von Genetec. Sie ist Teil der zentralen Sicherheitslösung Genetec Security Center, die Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, automatische Nummernschilderkennung, Analyse und mehr auf einer Plattform vereint. Die stetig wachsende Zahl unterstützter Drittanbieterhardware erlaubt die problemlose Integration von Synergis in vorhandene Zutrittskontrollsysteme. Zudem kann die Lösung mit anderen Modulen von Security Center (z.B. Videoüberwachung) gekoppelt werden. Das System ist flexibel sowohl bei kleinen Unternehmen als auch bei standortübergreifenden Konzernen einsetzbar. Synergis steht als On-Premise- (auf Servern vor Ort), Cloud- und hybride Lösung zur Verfügung. Die Recherche- und Berichtsfunktionen von Synergis erlauben einen nahtlosen Abgleich mit Videos und anderen Datenquellen, damit Nutzer echte Bedrohungen eindeutig von Fehlalarmen unterscheiden können.

GEUTEBRÜCK



MIT SICHERHEIT MEHR

TRANSPARENZ

www.geutebrueck.com





Iloq: Iloq S50 Digitale Schließlösung

Der Iloq S50 ist eine sichere und vollständig digitale Schließlösung. Er spart Ressourcen und vereinfacht die Verwaltung. Anwendung findet die Lösung in Stromerzeugungs- und Verteilungsunternehmen, in Telekommunikationsnetz-Dienstleistungen, in Rechenzentren, in Wasseraufbereitungsanlagen, in Immobiliendienstleistungen und Transportdienstleistungen. Der Iloq S50 ist ein mittels Near Field Communication (NFC) betriebener Schließzylinder, der die erforderliche Energie aus einem Smartphone bezieht.

Jansen: WK5-Tor Sektionaltor

Das WK5-Tor wurde nach der Einbruchschutznorm DIN V ENV 1627-1630:1999-04 WK5 erfolgreich am Prüfinstitut Velbert geprüft. Die Firma Jansen ist der nach eigenen Angaben einzige deutsche Hersteller eines WK5 Sektionaltors. Jansen WK5 Sektionaltore zeichnen sich durch einen hohen und zuverlässigen Schutz zur Sicherung von Gebäuden mit wertvollem Inventar aus. Die Anlage kann als Außen- und Innentor in ein Gebäude integriert werden und unterbindet den Zutritt eines erfahrenen Täters über eine geprüfte Widerstandszeit von 15 Minuten. Bei einem potentiellen Einbruchversuch stehen dem Täter eine Bohrmaschine, Stich- oder Säbelsägen und ein Winkelschleifer – zusätzlich zu den in den Widerstandsklassen 1 bis 4 erlaubten Werkzeugen.



Morse Watchmans: Keywatcher Fleet Schlüsselmanagement-System

Der Keywatcher Fleet ist ein Schlüsselkontrollsystem mit Software, die speziell für das Flottenmanagement entwickelt wurde. Das Dashboard zeigt Informationen über die Nutzung der Fahrzeuge, Buchungen, Status und vieles mehr. Administratoren können schnelle und anpassbare Berichte erstellen, um einen umsetzbaren Einblick in die Flottenauslastung und -betrieb zu erhalten. Morse Watchmans Smartstm ermöglicht es den Administratoren, Richtlinien zu erstellen, um eine automatische Zuweisung von Fahrzeugen zu ermöglichen. Fahrzeuge können mit der niedrigsten Kilometerleistung, dem meisten Treibstoff, oder einer Priorität zugeordnet werden. Autofahrer können automatisch per E-Mail oder Text benachrichtigt werden, wenn ein bestimmtes Fahrzeug nicht verfügbar ist, und Pin-Codes oder optionale Karten- oder Fingerabdruckleser sorgen für ein sicheres Schlüsselmanagement.



Innosent: Isys-5021 Radarsystem mit Tracker-Lizenz

Das 24-Gigahertz-System mit Tracking-Funktion erleichtert die Nutzung komplexer Radartechnologie. Es reduziert den Aufwand der Signalverarbeitung und verfolgt die Bewegung mehrerer Objekte gleichzeitig. Der Radar ermittelt anonym ihre exakte Position, Entfernung, Geschwindigkeit, Präsenz und Bewegungsrichtung innerhalb des 29.500 Quadratmeter Erfassungsbereichs. Diese Präzision verdankt er seiner 3D-Mimo-Technik und Winkeltrennfähigkeit. Der Isys-5021 filtert die Radardetektionen, klassifiziert sie und bietet die Möglichkeit, Alarm-Zonen individuell zu definieren. In Kombination mit Sicherheitskameras verringert das Radarsystem Fehlalarme signifikant und ermöglicht die Steuerung nach Bedarf.



Keyprocessor: Juno IoT Controller

Der Juno-Controller wurde von Keyprozessor speziell für „passive“ technische Standorte entwickelt. Dabei handelt es sich oft um Verteilerkästen an Straßen, die kritische Infrastrukturen wie die Konvergenz von Glasfaserkabeln enthalten, in denen es aber kein Strom und kein Netz gibt. Juno kombiniert Zutrittskontrolle mit der Überwachung von Umgebungsvariablen und ermöglicht es den Betriebsleitern kritischer Infrastrukturen an entlegenen Orten, den Status mehrerer passiver Standorte zu überprüfen. Die Kommunikation zwischen dem Controller und der zentralen Software läuft über eine drahtlose Verbindung. Juno ist ein IoT-Controller, der geeignet ist, über Lora, NB-IoT oder LTE-M zu kommunizieren. Dabei handelt es sich um spezielle Netzwerke zum Senden und Empfangen geringer Datenmengen.



Siemens: Siveillance Perimeter Multifahrenmeldesystem

Siveillance Perimeter unterstützt bei der Qualifizierung von Ereignissen mit einer Lageplan- und grafikgestützten Bedienebene. Alarme werden visualisiert und im Anschluss bewertet. So kann gezielt reagiert werden, selbst wenn mehrere Ereignisse gleichzeitig auftreten. Es lassen sich komplexe Szenarien und Sektorkonzepte über einen grafischen Formel-Editor abbilden. Dabei werden die Anforderungen der zu schützenden Liegenschaft berücksichtigt. Anbindung und Einsatz der Sensorik sind herstellerunabhängig. Durch definierbare Betriebsmodi lässt sich das Systemverhalten auf Knopfdruck umschalten. Dabei bestimmt der gewählte Betriebsmodus, wie detektierte Ereignisse bewertet werden und wann ein Alarm ausgelöst wird. Sicherheitslevel werden definiert und im System hinterlegt, um einen handlungssicheren Betrieb für alle Bediener zu gewährleisten.



Traka: Intelligente Schließfachsysteme Schließfachanlage

Die intelligenten Schließfachsysteme von Traka bieten sichere Aufbewahrungslösungen für tragbare Geräte, mit der Sicherheit von RFID-Tagging-Technologie, Ladeeinrichtungen, Software-Updates und der Möglichkeit zum fehlerhaften Austausch von eingelagerten Geräten. Ein vollständiger Audit-Trail wird im System protokolliert, so dass jederzeit eine vollständige Transparenz gewährleistet ist. Rückgabezeitfenster und Zugriffszeitfenster können zusammen mit benutzerdefinierten Meldungen, Begründungsprotokollierung und First-In, First-Out-Berichterstattung für geladene Geräte realisiert werden. Die intelligenten Schließfachanlagen von Traka sind skalierbar konzipiert. Die Systeme können auf bis zu 2000 Systemen vernetzt werden, um die volle Transparenz und Berichtsfunktionen auch bei komplexen Anwendungen zu gewährleisten.



Vanderbilt: ACT Enterprise Zutrittskontrollsoftware

ACT Enterprise ist das Zutrittskontrollsystem von Vanderbilt. Die Smartphone-App von ACT Enterprise ermöglicht Echtzeitüberwachung, sowie Benutzeradministration. Systemanwender können per Fernzugriff Türen verriegeln und entsperren, Benutzer berechtigen und überprüfen, wer anwesend ist und wer nicht. Die Integration mit dem SPC-Intrusion-System von Vanderbilt bietet eine einheitliche Sicherheitslösung mit einheitlicher Oberfläche, Echtzeit-Ansicht des SPC-Zonenstatus in ACT

Enterprise sowie grafischen Darstellungen. Das Regelverarbeitungsmodul von ACT Enterprise ermöglicht erweiterte Konfigurationen von Triggern. Diese Trigger sind z.B. E/A-Änderungen und Kartenleseergebnisse und können für weitere Aktionen verwendet werden.

Lösungen für den sicheren und komfortablen Zutritt

Das eAccess Zutrittssystem von Glutz bietet die Lösung für den sicheren und komfortablen Zutritt – ob für den gehobenen Wohnungsbau, für Wirtschafts- und Verwaltungsgebäude oder für Pflege-, Altenheime und Krankenhäuser.
www.glutz.com

**IHRE
STIMME ZÄHLT**
NOMINIERT FÜR
GIT SICHERHEIT
AWARD

Glutz
since 1863

Kategorie E

Sicherheitsmanagement, Lösungen und Dienstleistungen

Advancis: Winguard X4

Herstellerneutrale Gefahrenmanagementplattform

Winguard X4 ist eine offene Gefahrenmanagementplattform, die sicherheits- und gebäude-technische sowie Kommunikationssysteme verschiedener Hersteller zusammenführt und den Anwender bei der Meldungsbearbeitung unterstützt. Die Plattform ist vom Einzelplatzsystem bis zu international vernetzten Leitstellen skalierbar und kann jederzeit um zusätzliche Server, Bedienplätze, Funktionsmodule und Schnittstellen erweitert werden. Über 400 Schnittstellentreiber stehen zur Verfügung; die Entwicklung neuer Schnittstellen ist möglich. Die Bedienoberfläche ist in über 20 Sprachen verfügbar. Die neue Version Winguard X4 trägt den rasant steigenden Anforderungen an moderne Leitstellen Rechnung: Sie bietet insbesondere Innovationen in Bezug auf Cyber Security.



Bosch: Infosec

Cyber Security für Gebäudesicherheit

Durch IT-Vernetzung, das Verschmelzen der IT mit der Gebäudesicherheit, nehmen die IT-Bedrohungen für die Sicherheitstechnik in Gebäuden zu. Den Bedrohungen angemessen zu begegnen, erfordert Services, die es derzeit noch nicht auf dem Markt gibt. Infosec ergänzt als Cyber-Barriere die Gebäudesicherheitslösungen und schließt die Sicherheitslücke, die sich durch vernetzte Lösungen ergeben kann. IT-Sicherheits-Services, wie sie in Office- und Enterprise-IT-Umgebungen eingesetzt werden, sind in Gebäudesicherheitslösungen nicht oder nur weniger wirksam. Hier sind Experten, die die Welten der IT und Gebäudesicherheit konzeptionell vereinen, sowie domänenoptimierte IT-Sicherheitskonzepte/Lösungen gefragt, die über das bisher Bekannte hinausgehen. Infosec von Bosch ergänzt als Cyber-Barriere die klassischen Gebäudesicherheitslösungen und schließt die Sicherheitslücke, die sich durch vernetzte Lösungen ergeben kann.



Deister: Loxxin

Kontaktloser PC-Zugriff

Mit dem Zugang zu einem Computer hat man Zugriff zu Datensätzen, geistigem Eigentum und natürlich auch zu personenbezogenen Daten. Die Eingabe von komplizierten Passwörtern ist keine Lösung für den dauerhaften Gebrauch eines PC's. Vorteilhaft wäre es, wenn man kontaktlos den Bildschirm des Computers freigeben könnte und dies ganz automatisch durch die Präsenz eines Transponders geschieht. Durch die Verwendung des gleichen Transponders, der auch bei der Zutrittskontrolle zum Einsatz kommt, kann man beide Problematiken lösen. Diese Login-Lösung ist schnell, leicht und die Verschlüsselung der Transponder ist sicherer als jedes Passwort. Das Loxxin Plug-and-Play-System verwaltet die Signale von zwei Monitoren und die angeschlossenen Eingabegeräte sowie die Benutzerschnittstelle (Tischlesegerät), wodurch nur noch autorisierte Personen Zugriff auf den Computer haben.



Comnet: CNGE4+2

Intelligenter Switch

Der Comnet CNGE4+2 ist ein intelligenter 6-Port-Switch mit Lichtmanagement-Funktion. Die vier 10/100/1000Base-T(X) Kupfer und zwei

100/1000Base-FX SFP* Ports lassen sich mittels DIP-Schalter einfachen programmieren inklusive RSTP in redundanten Netzwerktopologien sowie IGMP-Snooping zum Verhindern von Netzwerküberflutungen. Die 4 RJ45 Ports können optional bis zu 60 Watt Leistung pro Port liefern. Beide SFP Ports sind vollständig kompatibel mit den exklusiven Copperline-SFP-Modulen von Comnet für den Betrieb über UTP- oder Koax-Kabel mit erweiterter Reichweite. Die Port Guardian-Funktion bietet zusätzlichen Schutz vor Cyber-Sicherheit, indem sie die physische Port-Sperre aktiviert, wenn ein vorhandener Anschluss getrennt wird.

Dehn: VCSD

Smarte Abgrenzeinheit

Die Abgrenzeinheit VCSD 40 IP65 begrenzt stationäre, temporäre und transiente Überspannungen. Stationäre AC-Spannungen werden auf einen voreingestellten Wert begrenzt, ohne das gewünschte DC-Potential der Pipeline zu beeinträchtigen. Auch bei temporären Überspannungen ist der Personenschutz sichergestellt, da das Begrenzungsverhalten des VCSD immer unterhalb normativer Grenzwerte liegt. Sogar im abgeschalteten Zustand begrenzt die smarte Abgrenzeinheit stationäre Überspannungen auf 50 Volt, einen für Personen ungefährlichen Wert. Durch die Einbindung in KKS-Monitoring-Systeme liegen dank VCSD immer aktuelle Informationen zum Status der Pipeline vor.



Dräger: Dräger Smart Rescue

Gebäudeinformationssystem



Das Dräger Smart Rescue System (DSRS) unterstützt Feuerwehren in der Erkundungsphase. Bereits auf der Anfahrt erhalten Einsatzkräfte digital Zugriff auf Gebäudeinformationen und örtliche Gegebenheiten. Das erhöht die Sicherheit der

Einsatzkräfte und kann Leben retten, wenn es auf jede Minute ankommt. Rücken die Einsatzkräfte bspw. zu einem Einsatz in einem Gewerbeobjekt aus, stehen vollautomatisiert und ohne manuelle Eingabe Anfahrtsinformationen, Feuerwehrpläne oder Leitungsnetzpläne zur Verfügung. So werden bereits vorab verfügbare Informationen gebündelt und bei der Feuerwehr nutzbar gemacht. Darüber hinaus ermöglicht das DSRS die Vernetzung mit weiteren Datenbereitstellern außerhalb der Feuerwehr wie dem städtischen Bauamt.

Genetec: Security Center 5.8 Einheitliche Plattform für Sicherheitsmanagement

Genetec Security Center ist die Lösung für zentrales Sicherheitsmanagement, die Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, automatische Nummernschilderkennung, Analyse und mehr auf einer einzigen Plattform vereint. Version 5.8 bietet individuell anpassbare Live-Dashboards, eine Mobile-App mit georeferenzierter Kartendarstellung sowie zusätzliche Funktionen, die dabei helfen, den Zustand von Sicherheitssystemen aktiv zu überwachen und die Cybersicherheit zu erhöhen. Security Center 5.8 nutzt außerdem eine clevere Funktion, die den Operator umgehend warnt, wenn sich

die Position einer Kamera verändert, die Bildqualität stark abnimmt oder Kameras manipuliert werden. Die Nutzeroberfläche kann nach individuellen Bedürfnissen (z.B. für Sicherheit, Betriebsabläufe oder die IT) mit Echtzeit-Daten wie Videoaufnahmen, Alarmen, Berichten oder Diagrammen gestaltet werden.



Nelysis: Vanguard Network Cyber Management System

Mithilfe ihrer KI-Algorithmen überwacht die Vanguard-Lösung das gesamte Netzwerk, erkennt Eingriffe und minimiert automatisch deren Auswirkungen. Egal, ob es sich um eine kritische Infrastruktur oder ein kleines oder mittleres Unternehmen mit wichtigen zu beschützenden Assets handelt, Vanguard ist die richtige Antwort auf die sich schnell entwickelnde Welt der IT-Sicherheit. Es schützt das gesamte Netzwerk (inklusive IoT-Geräte wie CCTV-Kameras,

Zugangskontrolle, Einbruchalarm, Brandmeldevorrichtungen etc.) auf einmal und Dank der Ablesung in Echtzeit auf niedriger Stufe, erkennt es Anomalien der Verhaltensweisen. Dabei basiert die Analyse nicht auf digitalen Unterschriften und erkennt neue Bedrohungen.



Soloprotect: Soloprotect ID Pro Personen-Notsignalanlage

Die Personen-Notsignal-Anlage Soloprotect ID Pro ist eine effektive Sicherheitslösung für Alleinarbeiter. Das als 103 Gramm leichtes Namensschild getarnte Gerät wurde speziell für die unterschiedlichen Sicherheitsbedürfnisse von Alleinarbeitern entwickelt. Alle Features, wie z.B. Zwei-Wege-Audio, Video-, Totmann- und Ortungsfunktion, lassen sich vom Anwender und vom Arbeitgeber flexibel nutzen. Die präzise Ortung in Innenräumen wird durch Beacon-Technologie und die Einwahl in WLAN-Netzwerke ermöglicht. So werden Standortinformationen auch in einem unübersichtlichen Gebäudekomplex detailliert ermittelt. Das Gerät ist stets mit einem Alarmempfangszentrum verbunden. Setup und Nutzerschulung erfolgen online und sind sehr kosteneffizient. Audio- und Videofunktion gebündelt in leichtem Gerät. Die Tarnung als Namensschild ermöglicht diskretes Auslösen des Alarms.



Heyden-Securit: Magicard 600 Sicherer ID-Kartendrucker

Der Direktkartendrucker Magicard 600 bietet eine sehr hohe Druckgeschwindigkeit und strenge Sicherheitsvorkehrungen. Er lässt sich nahtlos in eine bestehende Infrastruktur integrieren, um eine sichere Verarbeitung der Daten zu gewährleisten. Ein neues Sicherheitsfeature ist der digitale Schredder. Sobald die Daten für den Druckauftrag verwendet wurden, sind sie fragmentiert, wodurch Sie unwiederbringlich zerstört werden. Der Magicard 600 hat die Möglichkeit, ein individuelles Hologramm-Wasserzeichen auf jede Karte zu drucken. Er hat die eingebaute Fähigkeit, bis zu 10 fälschungssichere, kundenspezifische Hologramme über das Web-Tool von Magicard an den Drucker zu senden, er bietet dadurch eine noch größere Manipulationssicherheit der Ausweise.



Nedap: Global Client Programme Projektimplementierungssystem

Das Global Client Programme ist ein progressives Projektimplementierungssystem. Als kosteneffektiver, effizienter Rahmen für die Vereinheitlichung der Sicherheit in allen Gebäuden bietet es die Flexibilität für eine zukunftssichere Zutrittskontrolle. Große, renommierte Unternehmen nutzen das Global Client Programme, um das Zutrittskontrollsystem Aeos ganz einfach an mehreren interna-

tionalen Standorten zu implementieren, zu warten und zu aktualisieren. Nedap kümmert sich zentral um Projektmanagement und lokale Koordination und wird dabei von Installations- und Dienstleistungspartnern vor Ort unterstützt. So stellen sie sicher, dass Kunden an all ihren Standorten weltweit durch die beste physische Zutrittskontrolle geschützt sind.



Panasonic: Vehicle Search Lösung für Fahrzeugsuchen

Mit der neuen Software für Fahrzeugsuchen können Strafverfolgungsbehörden ein verdächtiges Fahrzeug auch mit unvollständigen Informationen von Zeugen wie beispielsweise einem fehlenden Kennzeichen effizient finden. Dies hilft enorm, die Fahndungszeit zu verkürzen. Die Deep-Learning-Technologie ermöglicht eine hochpräzise Fahrzeugerkennung auch unter dem Einfluss von Sonnenlicht, Schatten, Überlappungen von Objekten und verschiedenen Fahrzeugrichtungen. Die Suche kann nach Fahrzeugfarbe (10), Typ (6) und Richtung (8x2) gefiltert werden. Anschließend helfen die Miniaturbildsuche und das Playback dabei, die potenziellen Kandidaten einzugrenzen – und nach der Identifizierung entsprechende Maßnahmen zur Festnahme zu ergreifen.



Kategorie F

Sonderkategorie Smart Home

Bird Home Automation: Door Bird D2101KV IP-Video-Türstation

Die Door Bird IP-Video-Türstation D2101KV mit Keypad und einer Ruftaste ist eine smarte Lösung für sichere Zutrittskontrolle für Einfamilienhäuser. Sie soll elegantes Design mit der innovativer IP-Technologie im Türkommunikationsbereich verbinden. Das Modell aus gebürstetem Edelstahl wird entwickelt und produziert in Deutschland. Der Door Bird D2101KV benachrichtigt den Bewohner auf seinem Smartphone oder Tablet, sobald jemand die Türklingel betätigt oder sich vor der Haustür bewegt. Per Door Bird App kann der Bewohner den Besucher sehen, mit ihm sprechen und die Tür öffnen.

Die IP-Video-Türstation kann in Haus- und Gebäudeautomatisierungssysteme integriert werden und zudem an ein IP-Telefon oder eine feste IP-Innenstation angeschlossen werden.



Ksenia: Domus Multifunktionssensor

Das Produkt Domus ist ein In-Wall-Multifunktionssensor mit Keystone-Öffnung, der gleichzeitig als Bewegungsmelder, Temperatur- und Feuchtigkeitssensor und Lux-Sensor für jeden Raum dient.

Ein nützliches Gerät in jeder Domotik-Umgebung. In Verbindung mit dem Modul Aux-L, ebenfalls vom italienischen Sicherheitsspezialisten Ksenia, lässt sich das Licht je nach Innenbeleuchtung ein- und ausschalten, beispielsweise in Abhängigkeit davon, ob sich Personen im Raum befinden. Das hilft zudem beim Energiesparen. Der Domus-Sensor ist mit einem digitalen Temperatur- und Feuchtigkeitssensor (von Sensirion) ausgestattet, der die Verwaltung einer Klimaanlage oder eines Luftentfeuchters für den gewünschten Komfort ermöglicht. Nutzen bringt Domus u.a. auch für jede Büroumgebung – oder zum Beispiel in Museen, für die ordnungsgemäße Erhaltung von Kunst-Meisterwerken.

Lupus Electronics: XT1 Plus Smarthome-Alarmanlage

Die Lupus XT1 Plus verbindet professionellen Alarmschutz, Smarthome-Funktionen und moderne Videoüberwachungstechnik in einem System. Die Anlage ist einfach zu installieren, intuitiv zu bedienen und erfüllt die höchsten Ansprüche an die Datensicherheit dank speziellem Rolling-Code-Verfahren und 256-Bit-TLS-Verschlüsselung. Bis zu 80 Alarm- und Smarthome-Sensoren können vernetzt werden. Auch Gefahrenmeldesensoren gegen Rauch, Kohlenmonoxid und Wasser können integriert werden und warnen rechtzeitig vor Gefahren. Eine Aufschaltung an eine 24h-Notrufzentrale ist möglich. Über die Smartphone-App wird man umgehend über jede Bewegung informiert, die eigenen vier Wände sind dadurch rund um die Uhr smart und geschützt.



Dahua: VT09341D Wohnhaus-Außenstation

Die Videogegegensprechstelle VT09341D von Dahua Technology kommt mit 10-Zoll-Touchscreen und Nachtsichtkamera daher und zeigt an, wer vor der Tür steht. Zusätzlich kann der Zugang über eine integrierte Gesichtserkennung, mit Fingerabdruck oder Passwort, per RFID-Karte oder über per Fernzugriff gewährt werden. Diese Wohnhaus-Außenstation wartet laut Herstellerangaben mit einer zuverlässigen Nachtsicht-Funktion auf, die Besucher einwandfrei zeigt. Für die Bilder sorgt eine 2-Megapixel-CMOS-Kamera.



Essence Security: Wer@home Smart-Home-Plattform für Dienstleister

Die Plattform Wer@home Professional Security bietet Sicherheitsunternehmen die Flexibilität, ihren Kunden ein umfassendes Home-Monitoring mit professioneller Installation sowie Monitoring-on-Demand anzubieten. Zusätzlich zu den bestehenden Basic- und Premium-Service-Levels für Endanwender bietet Wer@home auch ein Service-Level, das viele Anforderungen an eine professionelle Installation und Bewachung erfüllt. Dazu gehört auch die Definition neuer Benutzer wie Techniker, Installateure und Wächter. Bewachungsunternehmen können damit ihrem Installationsnetzwerk dauerhafte und temporäre Genehmigungen erteilen, um neue Kunden zu installieren und zu registrieren.

Mobotix: S26 Flex Einbau-Kamera mit Klingeltastenmodul

Die S26 ist eine hemisphärische Einbau-Kamera mit hochauflösendem 6-Megapixel-Bildsensor und einem Fischaugenobjektiv mit horizontalem und vertikalem Objektivwinkel von 180°. Die S26 erfasst den gesamten Eingangsbereich, lückenlos von Wand zu Wand, vom Boden bis zur Decke. Nach dem Einbau ist nur noch das Objektiv der Kamera sichtbar. Ergänzt mit dem selbstklebendem Audiomount mit Lautsprecher und Mikrofon und dem Mobotix-Klingeltastenmodul lässt sich die S26 in eine verdeckte IP-Video-Türstation verwandeln. Das Bell RFID-Klingeltastenmodul ermöglicht auch den schlüssellosen Zutritt per RFID-Transponder. Auch können Besucher direkt an Tür auf Knopfdruck eine Video-nachricht für die Bewohner hinterlassen.



Provi Alarm: Elock 2**Funkschließzylinder FZA – Funkscharfschaltzylinder**

Unter Einhaltung der Zwangsläufigkeit lässt sich mit Funkschließzylindern der Sileyra-Advanced-Reihe das Alarmsystem steuern, teilscharf, scharf und unsharp schalten. In Gegensatz zu anderen marktüblichen Systemen wird ein Funkzylinder mit bis zu 40 Metern Reichweite direkt auf das Funkmodul des Alarmsystems eingelernt. Zusatzmodule und Verkabelung entfallen komplett. Die einfache Programmierung von bis zu 32 Transpondern ist mit dem Master-Transponder-System realisierbar. Für bis zu 4500 Benutzer und Zeit- und Kalenderfunktion ist die PC-programmierte Version vorgesehen. Das Sperren von Alarm-Transpondern ist auch online möglich. Das System verknüpft nach Bedarf Hausautomatisierung und Videoverifizierung über Szenarien.

**Süd-Metall: Ü-Lock BLE****Elektronischer Schlüssel für Jedermann und -frau**

Das System Ü-Lock BLE, eine Kombination aus Funk-Sicherheitsschloss Ü-Lock und plattformübergreifender App Kleverkey, bietet zahlreiche Vorteile. Der Öffnungsimpuls erfolgt über das Mobilgerät via Bluetooth – im Notfall ist eine Öffnung auch jederzeit mit einem herkömmlichen Schlüssel möglich. Die Administration der Berechtigungen kann über die Cloud – der Datenschutz wird dabei berücksichtigt – abgewickelt werden und die Berechtigungen sind individuell personenbezogen verteilbar. Das System ist innovativ, flexibel und arbeitet mit High Security Standards (E-Banking Standard). Somit kann das Ü-Lock BLE System optimal in Smart-Home-Lösungen eingebunden werden.

**Wilka: Easy App****App zur Verwaltung von Zylindern und Öffnen von Türen**

Die Easy App von Wilka ist eine Smartphone-App zur Verwaltung von elektronischen Schließzylindern sowie zum Öffnen von Türen ohne Schlüssel, stattdessen nur mit dem Smartphone. Die Innovation sieht der Hersteller in der Kombi mit den Schlüsseln, den Zylindern und den Eigenschaften des Gesamtsystems: Manipulationsschutz durch 3-Faktor-Authentifizierung mit Sitzungsschlüsseln, die auf der Verschlüsselungsmethode AES-128 aufsetzen; wasserdichter

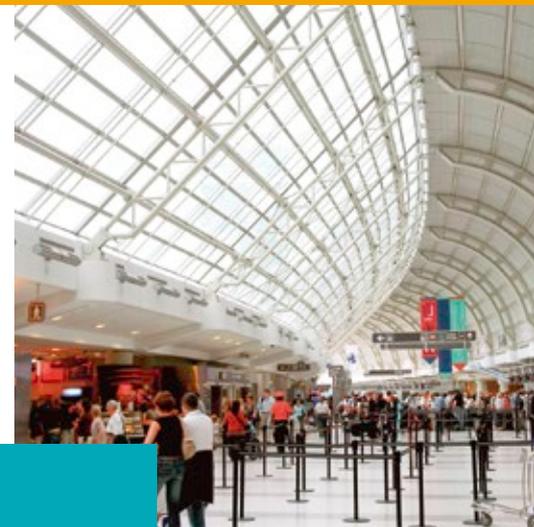
elektronischer Schließzylinder, modular verlängerbar; funktioniert ohne Cloud-Anbindung und WLAN-Netz Kommunikation; Identmedien und Smartphones als Schlüssel verwendbar; sowie der Notbetrieb bei Verlust des Smartphones.

Reisende sehen nur
einen Flughafen.

Sie sehen zuverlässige Sicherheits-
lösungen für eine Welt in Bewegung.

Bosch hilft Ihnen, die Welt ein Stück sicherer zu machen. Mit unseren vernetzten und individuellen Lösungen zum Schutz von Menschen und Werten, wo immer sie sich befinden und wohin sie auch unterwegs sind.

Mehr Informationen unter: boschsecurity.com



BOSCH
Technik fürs Leben

Die juristischen Rahmenbedingungen für die Sicherheitswirtschaft seien nicht mehr zeitgemäß, daher müssten sie dringend angepasst werden, sagt Innenexperte Wolfgang Bosbach. Sicherheit müsse neu gedacht werden, kommentiert BDSW-Vizepräsident Friedrich P. Kötter. Staatssekretär a. D. Fritz Rudolf Körper sieht in dem geplanten Gesetz „eine große Chance“. Die Branche müsse „Politik und Ministerien mit klaren Zielen hierfür begeistern.“



SICHERHEITSDIENSTLEISTUNGEN

„Riesige Reformchance“

Wechsel zum Bundesinnenministerium geplant: Reform des Rechtsrahmens für die Sicherheitswirtschaft

Die Angst vor Kriminalität ist in Deutschland trotz der seit vielen Jahren rückläufigen Gesamtdeliktzahlen besonders ausgeprägt. Das zeigt eine jüngst veröffentlichte Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Liegt die Befürchtung, Opfer von kriminellen Handlungen zu werden, im OECD-Schnitt bei 34 Prozent, sind es hierzulande 47 Prozent. Dies sei „ein erneuter deutlicher Hinweis auf den hohen Handlungsdruck, der aus Sicht der Bevölkerung bei der inneren Sicherheit besteht“, sagt Friedrich P. Kötter, Verwaltungsrat der Kötter Security Gruppe und Vizepräsident des Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft (BDSW).

Angesichts stetig steigender Herausforderungen u.a. durch Organisierte Kriminalität, Jugendgewalt oder Wirtschaftsspionage bei gleichzeitiger Aufgabenüberlastung der Polizei reiche der Ruf nach mehr Polizeibeamten allein nicht aus, so Friedrich P. Kötter. Neue, intelligente Kooperationen von Staat und Privat seien zusätzlich das Gebot der Stunde. Damit gehe die von der Bundesregierung gemäß Koalitionsvertrag angestrebte Reform des Rechtsrahmens für die Sicherheitswirtschaft einher. „Erst diese wird die wiederholt beschworene tragende Rolle der privaten Anbieter für die innere Sicherheit wirklich mit Leben füllen“, ist Friedrich P. Kötter überzeugt. Denn auch wenn die Sicherheitswirtschaft schon heute wichtige Aufgaben übernimmt und bereits vor mehr als zehn Jahren von der Innenministerkonferenz (IMK) als zentraler Pfeiler der Sicherheitsarchitektur anerkannt wurde, bleibe die Diskussion um

die Weiterentwicklung der inneren Sicherheit trotzdem primär auf die staatlichen Organe fokussiert. Darüber hinaus agiere das Sicherheitsgewerbe weiter auf einem gesetzlichen Flickenteppich mit Zuständigkeiten unterschiedlicher Ministerien, bei dem der über 90 Jahre alte § 34a der Gewerbeordnung als primäre rechtliche Basis zudem den tatsächlichen Branchengegebenheiten längst nicht mehr gerecht werde.

Zuständigkeitswechsel „geeignetster Zeitpunkt“ für Gesetzesstart

„Die juristischen Rahmenbedingungen sind nicht mehr zeitgemäß. Daher müssen sie dringend angepasst werden. Außerdem wäre die Politik gut beraten öffentliche und private Sicherheit nicht getrennt, sondern gemeinsam zu betrachten und Verengungen zu vermeiden“, betont Wolfgang Bosbach, Innenexperte und Mitglied des Kötter-Sicherheitsbeirats. Die Gesetzesrealisierung in dieser Legislaturperiode, bei der die verantwortlichen Ministerien Herr des Gesetzgebungsverfahrens sind, befinde sich auf gutem Weg. Wolfgang Bosbach: „Bekanntlich mahlen die Mühlen des Gesetzgebers langsam“ Er gehe aber davon aus, „dass sich Regierung und Parlament rasch, zügig und konstruktiv mit dem Thema Sicherheitsgesetz beschäftigen werden. Der Zuständigkeitswechsel vom Bundeswirtschafts- zum Bundesinnenministerium wäre der geeignetste Zeitpunkt für den Start des geplanten Regelwerks für die private Sicherheitswirtschaft.“

Branche in der Pflicht

Das Bundesinnenministerium unterstütze dabei die künftige Zuständigkeitsübernahme, verdeutlicht Fritz Rudolf Körper, Mitglied des Kötter-Sicherheitsbeirates und Staatssekretär a.D. Mit Blick auf die hiervon und vom geplanten Sicherheitsgesetz ausgehende „riesige Reformchance, die Branche und Politik nutzen sollten“, sieht er speziell die Sicherheitswirtschaft selbst in der Pflicht: „Die Schaffung eines bundeseinheitlichen Sicherheitsgesetzes ist eine große Chance. Die Branche muss Politik und Ministerien mit klar verständlichen Zielen und Inhalten hierfür begeistern.“

Strategisch und in der Außenwirkung gehe es um zwei Richtungen: Zum einen gehe es darum, die wichtige Funktion der Branche für die Sicherheitsarchitektur in der Praxis nachhaltig mit Leben zu füllen. Außerdem müsse man durch strengere rechtliche Vorgaben höhere Qualitätsstandards über die gesamte Branche hinweg verankern, schwarzen Schafen das Handwerk legen und damit erweiterte Kooperationen von Staat und Privat ermöglichen.

Wunsch nach höheren Anforderungen

Im Fokus stehen daher verschärfte Zugangsvoraussetzungen zur Branche sowohl für Unternehmer als auch Beschäftigte. Es wäre „zu begrüßen, wenn die Schaffung höherer Eintrittsbarrieren, wie sie in der letzten Legislaturperiode eingeleitet wurden, im Gesetzgebungsprozess berücksichtigt würde. Sämtliche Auflagen für das Betreiben eines Gewerbes müssten natürlich um regelmäßige Überprüfungen ergänzt werden“, sagt Wolfgang Bosbach. In diesem Zuge sollten die Kriterien für aktuelle Sicherheitsunternehmer gleichfalls kritisch auf den Prüfstand kommen. Denn nur so bestehe die wirkliche Chance, das Gewerbe in seiner gesamten Breite zu einer soliden und hochqualitativen Branche zu machen. „Wir müssen verhindern, dass Unternehmer am Markt sind, die weder das notwendige Know-how mitbringen noch



Wolfgang Bosbach, Innenexperte und Mitglied des Kötter-Sicherheitsbeirates

die erforderlichen Personal- und Sachmittel nachweisen können, um seriös zu agieren. Ziel sollte es sein nicht den vermeintlichen Erfolg in Dumpingpreisen zu suchen, die wiederum ausschließlich durch Dumpinglöhne möglich sind“, verdeutlicht der Innenexperte.

Bezüglich der Mitarbeiter sollten die in der vergangenen Legislaturperiode in Kraft getretenen Regelungen gesetzgeberisch gleichfalls möglichst ausgebaut werden. „Ein Ansatzpunkt wäre, die jetzt bereits für bestimmte Tätigkeitsfelder geltende Sachkundeprüfung auf alle Beschäftigten der Sicherheitsbranche auszuweiten und damit die zurzeit bestimmende Unterrichtung bei der IHK abzulösen“, erklärt Fritz Rudolf Körper. Einhergehend damit erscheine die Anpassung der Prüfungsverordnung durch mehr Praxisbezug sinnvoll. Für spezielle Einsatzgebiete wie kritische oder sensible Infrastrukturen sollten zudem höhere Qualifikationsanforderungen gelten.

Dauerbrenner Subunternehmer-Einsatz

„Übermäßige Einsätze von Nachunternehmern gehören zu den größten Sicherheitsrisiken. Daher sollten sämtliche angeführten Ideen zu Anforderungserhöhungen an Gewerbetreibende, Mitarbeiter etc. möglichst in gleichem Maße auch von Nachunternehmern zu erbringen sein“, erklärt Fritz Rudolf Körper. Durch die aktuell häufig praktizierte Weitergabe an Sub-Subunternehmer werde für Auftraggeber intransparent, wer am Schluss mit welchen Qualifikationen und Überprüfungen für sie im Einsatz sei. „Ein erhebliches Sicherheits- und Haftungsrisiko. Der gesetzliche Ausschluss von Kettenbeauftragungen wäre daher sicher überlegenswert“, unterstreicht der Staatssekretär a.D.

Die Branche trete auch für eine Reform der Vergabepaxis ein. „Der Billigste muss nicht der Wirtschaftlichste sein! Die gerade bei der öffentlichen Hand vorherrschende Praxis, ausschließlich nach dem niedrigsten Preis zu vergeben, ist häufig mit großen Risiken verbunden“, erklärt Wolfgang Bosbach. „Es wäre daher wünschenswert, dass im Zuge einer solch großen Gesetzesanbahnung für die Sicherheitswirtschaft auch die Vergabepaxis inhaltlich mit erörtert und möglichst reformiert würde. Das Bestbieterprinzip, bei dem Qualität und Preis in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen, bietet hier sehr hilfreiche Ansatzpunkte.“ ■

Kontakt

Kötter GmbH & Co. KG Verwaltungsdienstleistungen
Essen
Tel.: +49 201 2788 126
carsten.gronwald@koetter.de
www.koetter.de

Rundum-Sicherheit für Finanzdienstleister

Neue Bedrohungslagen erfordern die richtigen Antworten.

Wir sind für Sie da – als Spezialist für vernetzte Sicherheitslösungen und Partner von Banken und Sparkassen.

TAS

SICHERHEITS- UND
KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Tel. 0 21 66 - 858 - 0

Mail: info@tas.de

www.tas.de

ZERTIFIZIERUNG

Lauter E-dialisten

In Zeiten der Digitalisierung gewinnen unabhängige Prüfinstitute zunehmend an Bedeutung

Die VDE-Zeichen bescheinigen die Konformität des Produktes mit nationalen und internationalen Normen sowie die Erfüllung gesetzlicher Schutzanforderungen. Doch wer das VDE-Dreieck als Prüfsiegel erhalten will, muss auf strenge Prüfindenieure gefasst sein. Denn „wir sind hart!“, sagt Sven Öhrke, CEO bei VDE Global Services und Mitglied des Vorstands des VDE Testing and Certification Institute im Gespräch mit GIT SICHERHEIT.



GIT SICHERHEIT: Herr Sven Öhrke, Sie haben sich die „e-diale“ Zukunft auf die Fahnen geschrieben – und möchten daran mitwirken. Zunächst mal philosophisch gefragt: Welche Rolle möchten Sie dabei einnehmen?

Sven Öhrke: Unser Anspruch ist, das Bestmögliche für eine „e-diale“ Zukunft zu gestalten. Nehmen Sie als Beispiel die „e-diale“ Smart City mit einem Energie- und Mobilitätssystem, das auch als Blaupause und Exportmodell dienen kann. Dazu müssen digitale Technologien und Anwendungen verzahnt, Branchen und Sektoren verknüpft und Experten und Entscheider unterschiedlicher Branchen und Disziplinen übergreifend vernetzt werden. Und genau hier setzt der Technologieverband VDE mit seiner „e-dialen“ Plattform an. Rund 100.000 Experten treiben im VDE Zukunftstechnologien voran.

Bei der Zertifizierung geht es ja zunächst darum, ob ein Gerät auch gut funktioniert – aber die Sicherheit von Produkten spielt dabei eine ebenso zentrale Rolle?

Sven Öhrke: Der Online-Handel boomt und damit auch die Gefahr, dass immer mehr Billigprodukte mit gravierenden Sicherheitsmängeln Einzug in die Haushalte finden. Sicherheitsprüfungen durch anerkannte, neutrale Prüfhäuser, wie dem gemeinnützigen VDE-Institut werden deshalb immer wichtiger, denn der Verbraucher kann gar nicht mehr unterscheiden, welches Produkt qualitativ hochwertig und damit sicher ist. Wir führen regelmäßig eigene Marktrecherchen durch mit dem Ergebnis, dass Hersteller von Billigprodukten zu oft entweder ungeeignete Materialien verwenden, die Sicherheitsaspekte nicht ausreichend berücksichtigen oder an der Ver-

arbeitung sparen – mit fatalen Auswirkungen für Gesundheit und Leben der Verbraucher. Die gefundenen Mängel bergen unter anderem Brandgefahr, Gefahr eines elektrischen Schlages sowie Funktionsstörungen in sich. Auch die „smarten“ Produkte im Haushalt, die sich mit dem Internet verbinden, können eine Gefahr für den Verbraucher darstellen. Kann das Produkt nicht mit Hilfe etablierter Sicherheitsmethoden geschützt werden und kann neue, sicherere Software nicht upgedated werden, öffnet das Hackern Tür und Tor ins eigene Zuhause. Mit krimineller Energie beladene Personen können dann ihre Opfer unbemerkt überwachen oder Malware auf die Geräte aufspielen. In der Vergangenheit wurden bereits mehrere Millionen vernetzte Heimgeräte von Privatnutzern, oftmals unbemerkt, „gekapert“ und das ist erst der Anfang.

... auch Nachhaltigkeit und Energieeffizienz sind wichtige Prüfkriterien?

Sven Öhrke: Je mehr Elektroprodukte in der Anwendung sind, um so wichtiger wird natürlich auch deren Nachhaltigkeit in der Produktion und im täglichen Betrieb. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist das Thema Energieeffizienz. Gerade Kühl- und Wärmegeräte, wie Kühlschrank, Tiefkühler, Herd, Backofen, etc., und Geräte welche häufig im Stand-by Betrieb verwendet werden, sollten möglichst energieeffizient sein. Der durchschnittliche Stromverbrauch eines Haushalts in diesen Anwendungsbereichen liegt bei fast 70 %, weshalb der Blick auf das Energy-Label bei diesen Geräten besonders empfehlenswert ist. Dabei schont der niedrige Energieverbrauch nicht nur den Geldbeutel sondern auch Ressourcen und damit die Umwelt.

Das VDE-Zeichen gib es immerhin schon seit 1920 – also fast seit 100 Jahren. Es gibt inzwi-



schen natürlich einen beachtlichen Strauß von Zertifizierungen unter allen möglichen Aspekten. Wie sehen Sie sich hier positioniert?

Sven Öhrke: Wir sehen uns sehr gut positioniert. Zum einen spricht hierfür das kontinuierliche Wachstum unserer Prüf- und Zertifizierungsorganisation, das wir seit 1920 erleben. Zum anderen sind wir weltweit das einzige neutrale und gemeinnützige Institut, das auf den Säulen des VDE aufbauen kann. Der VDE vereint Wissenschaft, Prüfung und Normung unter einem Dach. So werden die Ergebnisse unserer Prüfungen wissenschaftlich ausgewertet und fließen in die Weiterentwicklung elektrotechnischer Normen ein. Die aktive Mitarbeit des VDE-Instituts in der Normung ermöglicht uns eine schnelle Reaktion bei Normenänderungen und eine verlässliche Grundlage bei der Anwendung und Vermittlung der normativen Anforderungen. Dies sind wichtige Vorteile für den VDE-Kunden im Entwicklungsprozess seines Produktes.

Die Digitalisierung und das Internet der Dinge sind Treiber ganz neuer Produkte – gerade hier gibt es sehr viele „Billiganbieter“. Welchen Nutzen hat hier der Hersteller von einer VDE-Zertifizierung?

Sven Öhrke: In Zeiten der Digitalisierung sind Prüfungen durch unabhängige Institute wichtiger denn je. In unserem Institut bestehen oft mehr als 50 Prozent der Erstprüfungen an elektrotechnischen Produkten die Prüfanforderungen nicht. Und das sind Hersteller, die bereit sind in die Qualität und Sicherheit ihrer Produkte zu investieren und ihre Produkte uns zur Qualitäts- und Sicherheitsüberprüfung schicken. Und wir sind hart. Wer das VDE-Dreieck als Prüfsiegel erhalten will, muss solange nachbessern bis unsere Prüfengeure zufrieden sind. Die unterschiedlichen VDE-Zeichen bescheinigen die Konformität des Produktes mit nationalen und internationalen Normen sowie die Erfüllung gesetzlicher Schutzanforderungen und bieten Wettbewerbsvorteile durch hohen Bekanntheitsgrad, Höchstmaß an Produktsicherheit und weltweit anerkannter Prüfqualität. Einkäufer und Verbraucher auf der ganzen Welt kennen das VDE-Zeichen und nutzen es als sichere Orientierungshilfe beim Kauf. Auch der Groß- und Einzelhandel weiß, dass VDE-geprüfte Produkte beim Endverbraucher gefragt sind. Das VDE-Zeichen ist die Premiummarke für hohe Prüf- und Servicequalität und bietet dadurch kundenspezifische Vorteile bei der Risikominimierung im Konstruktions- und Fertigungsprozess. Die neutrale Prüfung durch das VDE-Institut bedeutet mehr Sicherheit bei der Entwicklung, Herstellung und dem Einsatz von Elektroprodukten. VDE-Zeichen werden von Herstellern, Handel, Behörden und Endverbraucher nicht nur als Prüfsiegel, sondern als Auszeichnung verstanden.

An Ihren Prüfzeichen orientieren sich Industrie, Handel und Endverbraucher. Welche Rolle spielen sie insbesondere für den Verbraucher? Wie messen Sie das?

Sven Öhrke: Der VDE führt in regelmäßigen Abständen unabhängige Verbraucherumfragen durch. Die aktuellste in Deutschland durchgeführte Verbraucherstudie ergab, dass drei Viertel der Befragten erwarten, dass Elektroprodukte von einer neutralen Stelle getestet werden. Rund zwei Drittel der Befragten lassen sich bei ihrer Kaufentscheidung durch Sicherheitslabels des VDE beeinflussen. Das VDE-Zeichen, das 67 Prozent der Verbraucher kennen, gilt dabei als das Sicherheitssymbol für den Endverbraucher. Dabei gehören „Sicherheit“ und „Prüfzeichen“ zusammen mit „Funktionstüchtigkeit“, „Preis“ und „Stromverbrauch“ zu den wichtigsten Kriterien für einen Kaufentscheid.

Sie sind ja – etwa in Form des Labornetzwerkes VDE Global Services international aufgestellt. Wie steht es um die internationale Anerkennung der VDE-Zertifizierung?

Sven Öhrke: Auch bei internationalen Herstellern ist das VDE-Zeichen ein gefragtes Qualitäts- und Sicherheitsmerkmal. Denn mit unserem internationalen Zertifizierungsservice ermöglichen wir Herstellern die komplikationsfreie Anerkennung von VDE-Prüfberichten in nationalen Zulassungsverfahren und bietet ihnen damit Vorteile einer schnellen weltweiten Markteinführung der Produkte. Mit Laboren rund um den Globus prüfen wir direkt vor Ort. Hersteller aus aller Welt setzen das VDE-Zeichen bzw. für Deutschland das VDE-GS-Zeichen hervorragend als Marketinginstrument für „Sicherheit“ und „Qualität“ ein. Sieht der Käufer oder die Käuferin, dass ein Produkt aus China ein VDE-Zeichen trägt, weiß er oder sie, dass das Produkt die harten Prüfungen des VDE bestanden hat und damit qualitativ hochwertig ist. VDE-geprüfte Produkte haben nachweislich eine geringe Reklamationsquote. Dafür sorgen unsere verlässlichen Prüfergebnisse sowie unsere Fertigungsinspektionen und eigene Marktkontrollen. Letztendlich spiegeln VDE-geprüfte Produkte den jeweils aktuellen Stand der Technik wider und bieten dadurch Herstellern eine verbesserte Rechtssicherheit bei unerwarteten Problemen bei der Anwendung des Produktes im täglichen Gebrauch. ■

Kontakt

**VDE Verband der Elektrotechnik
Elektronik Informationstechnik e. V.**
Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 6308 0
service@vde.com
www.vde.com



Zeiterfassung von primion

Faszinierend
einfach und doch
genial effektiv.
Außerdem schön.



Zutritt · Zeit · Sicherheit



ADT 1100 Zeiterfassungsterminal



VIDEOÜBERWACHUNGSTECHNIK

Es werde Licht!

Videüberwachung als integraler Bestandteil der Gebäudetechnik

Dank höherer Bildqualität, besserer Komprimierung, leistungsfähigerer Kamera-Applikationen und auch ansprechenderem Design der Hardware hat sich der Einsatz von Videosicherheitstechnik zu einem bedeutenden Bestandteil der Sicherheitstechnik entwickelt. Videosicherheitstechnik wird vermehrt als ein integrierter Teil der Gebäudetechnik betrachtet und oftmals von vornherein mit in die Planung aufgenommen. Ein durchdachtes Konzept sowie die Planung der Durchführung eines Bauprojekts sind essentiell.

Bei der Konzeption und Integration von Videoüberwachungstechnik in ein Gebäude kommt es zunächst einmal entscheidend auf die Platzierung der Kameras an – und auf die technischen Eigenschaften für eine optimale Abdeckung. Vor jeder Installation eines Sicherheitssystems muss die vorhandene Situation gründlich analysiert und durchdacht werden. Je nach den konkreten Gegebenheiten und je nach Zweck der Videosicherheitstechnik, kommen unterschiedliche Kameramodelle infrage.

Bei der Videosicherheitstechnik hängt viel von der richtigen Beleuchtung der Szene ab. Wieviel Licht eine Kamera benötigt, muss allerdings immer für jede Situation individuell entschieden werden. Im Folgenden werden intelligente Beleuchtungskonzepte vorgestellt und dargelegt, wie eine optimale Beleuchtungsplanung für eine Videosicherheitsanlage aussehen kann. Eine seriöse Planung benötigt einen entsprechenden Rahmen, daher sollten wichtige Fragen im Vorfeld geklärt werden:

- Betriebsanforderung für die Installation einer Kamera
- Nutzungszeiten der Kamera (24/7 oder nur während den Geschäftszeiten)
- Einsatz der Kamera: im Innen- oder Außenbereich

Typische Fehler bei der Beleuchtung sind unter anderem:

- zu viel oder zu wenig Licht
- Überblendung (z.B. von Personen im Nahbereich)
- keine Symbiose von Kamera und Scheinwerfer.

Beleuchtungsart

Wird beispielsweise eine Kamera im Außenbereich 24/7 eingesetzt, muss zunächst geklärt werden, ob sie die Bilder nachts mit einer semidiskreten Infrarot-Beleuchtung oder mit Weißlicht aufnehmen soll. Die Wahl der Beleuchtungsart für die Szene sollte mit Bedacht erfolgen, da mit einer semidiskreten Infrarot-Beleuchtung einige Nachteile mit einhergehen:

- es gehen Farbinformationen verloren oder werden verfälscht.
- Musterinformationen kommen abhanden.
- Fahndungsrelevanten Informationen werden falsch dargestellt.

Eine Personenbeschreibung auf Basis der Videobilder kann daher leicht in die Irre führen.

Lichtmenge

Sobald die Art der Beleuchtung feststeht, muss die richtige Lichtmenge definiert werden. In diesem Bereich kommen immer wieder Missverständnisse auf. Es gilt immer der Grundsatz: Je näher die Kamera und die Beleuchtung an der Szene, desto besser.

Somit wird keine Lichtenergie auf dem Weg in die Szene verschwendet: Mit der Entfernung zum Quadrat nimmt die Lichtenergie ab – und



Bild 1 stellt ein normales Farbbild dar



In Bild 2 ist dieselbe Szene in schwarz / weiß mit Weißlicht-Beleuchtung erkennbar



In Bild 3 ist dieselbe Szene in schwarz / weiß, jedoch mit Infrarot-Beleuchtung erkennbar

je weiter sich ein Objektiv im Telebereich befindet, desto geringer wird der Wirkungsgrad.

Außerdem müssen bei der Beurteilung einer Szene Wechselwirkungen wie Lichtreflexionen und Lichtstreuung mit einbezogen werden. Eine sinnvolle Annahme ist ein Reflektionsgrad von 10 %, d.h. 10 % der einfallenden Lichtmenge wird zurück zur Kamera reflektiert.

Im Beispiel entscheidet sich der Anwender nun für Weißlicht. Die Kamera- und Beleuchtungsposition hat er so nah wie möglich an der Szene gewählt.

In allen drei Bildern trägt die Person die gleiche Kleidung, sie wird nur insbesondere bei Bild 3 mit Infrarotlicht verfälscht dargestellt. In Bild 3 verschwinden somit die Musterinformationen, und die schwarze Mütze wird weiß dargestellt. Folge: Erkennungsdienstlich eine Katastrophe! Daher sollte genau geprüft werden, welche Beleuchtungsart bzw. welche Kombinationen für den speziellen Einsatzfall sinnvoll ist. Einige Hersteller bieten mittlerweile auch Hybrid-Scheinwerfer mit Weiss- und Infrarotlicht an, welche dann intelligent durch die Kamera gesteuert werden können. IP-Kameras kommunizieren dann mit dem Scheinwerfer per TCP/IP.

Auflösung und Lichtempfindlichkeit

Zu guter Letzt müssen nun noch die Mindestauflösung und die Lichtempfindlichkeit eingestellt werden.

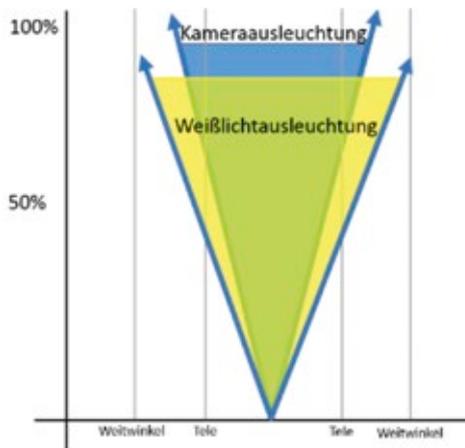


Bild 5: Der Erfassungsbereich der Kamera soll deckungsgleich oder etwas kleiner als die auszuleuchtende Fläche sein

Die DIN EN 62676-4 regelt die Anwendung für Videoüberwachungsanlagen. Laut der DIN EN-Norm werden bei der Mindestauflösung die Breite der Szene angegeben. Das Ergebnis beschreibt den Erfassungsbereich der Kamera. Dieser soll demnach deckungsgleich oder etwas kleiner als die auszuleuchtende Fläche sein (siehe Bild 5). Eine professionelle Kameraplanung wie mit dem zum Beispiel IP Video System Design Tool vom BHE oder aber auch 3D-Tool SketchUp ist hierbei hilfreich.

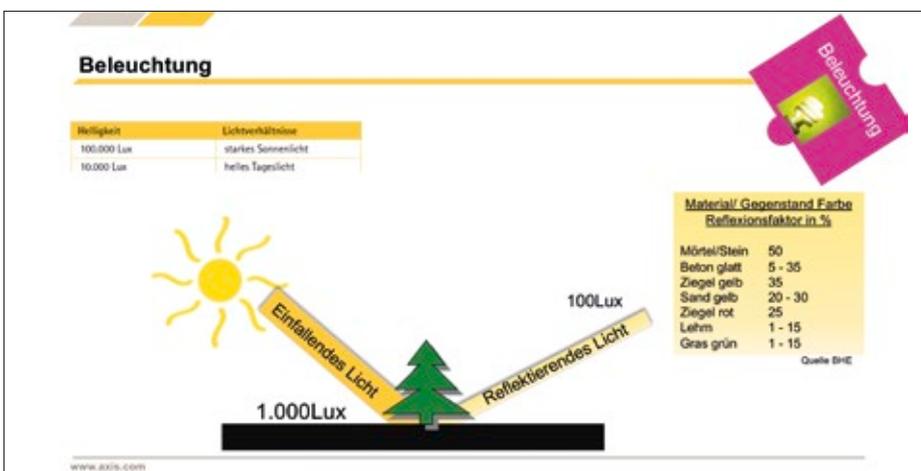
In einem zweiten Schritt wird die Lichtempfindlichkeit der Kamera mit der Beleuchtungsstärke des Scheinwerfers verglichen. Dabei funktioniert ein Nachtversuch mit 20 Prozent Reserve der Scheinwerferleistung am besten.

Nachhaltige Planung spart Zeit und Kosten

Ist die Kamera mit intelligenten Funktionen ausgestattet, kann sie eine smarte Beleuchtung liefern, die dem Anforderungsprofil entspricht.

Eine professionelle Lichtplanung spart zum einen Ressourcen ein, da nur die Kosten entstehen und die Energie genutzt wird, die auch wirklich gebraucht werden, um eine Szene optimal auszuleuchten. Zum anderen reduziert sich die Bandbreite der Kamera durch die Eliminierung des Kamerarauschens. Solche intelligenten Maßnahmen ermöglichen die forensische Auswertung der Videodaten bei einem 24/7-Betrieb.

Für die richtige Beleuchtung und Lichtmenge spielen viele Faktoren eine Rolle, daher gibt es keine pauschale Empfehlung. Sie hängen von der Aufgabenstellung ab. Eine seriöse Planung benötigt einen entsprechenden Rahmen, wer sich unsicher ist, sollte daher auf professionelle Hilfe zurückgreifen. ■



Der Grad der Lichtreflexion hängt von Material und Farbe des Gegenstandes ab

Autoren
Jochen Sauer,
Business Development
Manager, Axis Commu-
nications



Sascha Puppel,
Sachverständigen- und
Planungsbüro Sascha Puppel



Kontakt

Sachverständigen- und Planungsbüro
Sascha Puppel GmbH
Erkelenz/Berlin
Tel.: +49 2432 948984 0
info@sicherheit-puppel.de
www.sicherheit-puppel.de

Axis Communications GmbH
Ismaning
Tel.: +49 89 358817 0
info-de@axis.com
www.axis.com

Lüfterloser POE Switch

Der ALL-SG8428FPM-10G von Allnet zählt zu den ersten lüfterlosen 24-Port-POE-Switchen für den Einsatz im professionellen Umfeld.



Der lüfterlose POE Switch
ALL-SG8428FPM-10G

Gerade in Umgebungen wie Büros, Banken oder auch Krankenhäusern spielt der ALL-SG8428FPM-10G durch seinen geräuschlosen Betrieb seine Vorteile aus. Der lüfterlose Betrieb wird durch eine leistungsstarke, passive Kühlung in Verbindung mit einer Wärmeableitung erreicht. Neben den 24-Gigabit-POE-Ports, die ein Gesamtbudget von 350 Watt ermöglichen, bietet der Switch noch vier 10G-Uplink-Ports an. Das aktuelle POE-Budget lässt sich durch

eine optische LED-Anzeige direkt am Gerät grob ablesen und über die übersichtliche Weboberfläche im Detail nachverfolgen.

Die Features des Gerätes sind: ein lüfterloser 24-Port-POE-Switch mit 4x-SFP+-10G-Uplink Ports; keine Geräuschentwicklung dank passiver Kühlung; 350 W Hochleistungs-POE-Budget; 24-GE-POE- + 4*10G-SFP+-Steckplatz; unterstützt L2/L3-Web-Management und POE-Management; mit optischer POE-Ausgangsanzeige, unterstützt Hochgeschwindigkeits-Datenweiterleitung, sehr gut geeignet für den großen Strom von Videodatenweiterleitung in der Sicherheitsüberwachung; unterstützt schnellen Ring, Selbstheilung in 20 ms Min, schnelle Installation, geeignet für die Wand-, Tisch- und Rackmontage.

www.allnet.de ■

Neue Version der MC Visu Cloud App



Eine neue Version der MC Visu Cloud App von Abi Sicherheitssysteme steht ab sofort im Apple App Store (iOS) und Google Play Store (Android) zum kostenlosen Download bereit. Darüber hinaus befindet

sich die App im Vds-Anerkennungsverfahren und wird nach den Richtlinien Vds 3169-1/-2: Smart Device Applikation geprüft. Mit der App werden Smartphones und Tablets, wie z. B. iPad mini, zum „Smart-Bedienteil“ für die Bedienung der Abi-MC-1500-Gefahrenmeldeanlage von zu Hause oder unterwegs. Die einfache und intuitive Menüführung ermöglicht jederzeit das Anzeigen und Bedienen der Gefahrenmeldeanlage, zudem stehen umfangreiche Funktionen für Smart-Home-Anwendungen zur Verfügung.

www.abi-sicherheitssysteme.de ■

BHE-Praxis-Ratgeber Videosicherheit

In der umfassend überarbeiteten und erweiterten 4. Auflage für 2019/2020 werden nahezu alle wichtigen Details aufgeführt, die für ein leistungsfähiges Videosicherheitssystem, aber auch für den rechtssicheren Betrieb von Bedeutung sind. Der Ratgeber widmet sich daher neben den aktuellen technologischen Entwicklungen in der Videosicherheit auch den Rahmenbedingungen, unter denen Bilder aufgezeichnet und ausgewertet werden können. Das Kapitel zu den rechtlichen Fragen der Videosicher-

heit wurde völlig neu erarbeitet und an die aktuelle Rechtsprechung angepasst. Ausführlich berücksichtigt wurden dabei die Anforderungen des neuen Datenschutzrechts nach der Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) und BDSG (neu). Zum Thema Datensicherheit wurde im Praxis-Ratgeber Videosicherheit ein eigenständiges Kapitel „Cyber-Security“ eingearbeitet, das Lösungsvarianten für unterschiedliche Einsatzbereiche aufzeigt.

www.bhe.de/de/Praxisratgeber ■

Führende Sicherheitsstandards: Mitarbeiterausweise

Der Hersteller und Systementwickler Interflex Datensysteme unterstützt Unternehmen dabei, bestehende Zutrittskontrollsysteme und die Codierung der Mitarbeiterausweise auf ihre Sicherheit zu überprüfen und diese bei Bedarf auf aktuelle Sicherheitsstandards umzustellen. Gerade Mitarbeiterausweise gewinnen vor dem Hintergrund von Wirtschaftskriminalität, Spionage, Vandalismus, Einbruch und Diebstahl für viele Unternehmen und Institutionen an Bedeutung. Das Unternehmen setzt das derzeit sicherste Verschlüsselungsverfahren AES – Advanced Encryption Standard ein und ergänzt dieses durch mobile Lösungen.



Dr. Andreas Anton Bloom ist
Leiter des Produktmanagements
bei Interflex Datensysteme.

Technologien. So nutzen einige Kunden des Unternehmens anstelle herkömmlicher Mitarbeiterausweise bereits das Smartphone als Türöffner.

Empfohlen vom BSI

Für die Leseverfahren Mifare Desfire EV1 und EV2 sowie bei LEGIC Advant setzt Interflex schon heute das derzeit sicherste Verschlüsselungsverfahren AES – Advanced Encryption Standard ein. Diesen Standard empfiehlt auch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnologie. So verfügt Desfire EV2 beispielsweise über das Sicherheitszertifikat Common Criteria EAL 5+ und entspricht damit dem neuesten Stand unabhängig zertifizierter, internationaler Sicherheitsstandards.

Die AES-Verschlüsselung kann auch für die Kommunikation zwischen Terminal und Controller sowie zwischen Controller und Host eingesetzt werden. Jüngste mobile Entwicklungen ergänzen diese

Wann aktiv werden?

Verfahren, die früher einmal sicher waren, zwischenzeitlich jedoch nicht mehr den erforderlichen Sicherheitsstandards entsprechen, sind beispielsweise Mifare classic und LEGIC Prime. Es gehöre immer noch sehr viel technisches Know-how und Equipment dazu, entsprechende Techniken zu entschlüsseln, aber sicher seien sie nicht mehr, so Interflex. Betreiber von Zutrittskontrollsystemen, die noch diese oder vergleichbare Standards einsetzen, sollten sich beraten lassen.

www.interflex.de ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil die Zeitschrift zur Sicherheitslandschaft in Deutschland schon seit langem dazu gehört.



Michael Schmidt,
Leiter Konzernsicherheit (Chief Security Officer) Volkswagen AG





KEYLESS WORLD

Digitale Schließtechnik



The finest in keyless security
www.simons-voss.com

Simons  Voss
technologies

Besuchen Sie uns: **SicherheitsExpo** München
26. – 27. Juni 2019 | **Halle 3 Stand C01**



Die elektronischen Schlosskontakte sind optional als Ergänzung zu den Anti-Panik-Verriegelungen Panic-Lock AP4 erhältlich.

Notausgangstüren bequem überwachen

Die neue Generation der Anti-Panik-Verriegelung Panic-Lock AP von Winkhaus bietet viele Vorteile. Dazu zählen auch die innovativen elektronischen Schlosskontakte, die optional als Ergänzung erhältlich sind.

Winkhaus Panic-Lock AP4 ist auf alle gängigen Aufgaben einer Anti-Panik-Verriegelung vorbereitet. Sie sichert sowohl ein- als auch zweiflügelige Außentüren für Flucht- und Rettungswege, vor allem ihre flexiblen Einsatzmöglichkeiten überzeugen. Beispielsweise kann für einflügelige Türen gemäß EN 179 oder 1125 dieselbe Verriegelungsvariante verwendet werden. Gleiches gilt für die Ausstattung der aktiven Gehflü-

gel zweiflügliger Voll-Panik-Türen. Auch hierbei lassen sich mit derselben Verriegelung beide Normtypen (EN 179 oder 1125) realisieren. Ebenso flexibel zeigt sich Panic-Lock AP4 im Zusammenspiel mit Profilzylindern. Denn es können Zylinder sowohl mit als auch ohne Freilauffunktion eingebaut werden. Das vergrößert die Gestaltungsspielräume in einem Bereich, der strengen Vorschriften unterliegt.

Auf Wunsch lassen sich mit Panic-Lock AP4 ausgestattete Türen auch mit speziellen elektronischen Kontakten zur Türüberwachung ergänzen und so zum Beispiel an Alarmanlagen anbinden.

www.winkhaus.de ■



Die Sicherheitsplattform Pro Watch 4.5

Sicherheitsplattform erfüllt Compliance-Anforderungen

Honeywell Pro-Watch 4.5, die neueste Version der vernetzten Sicherheitsplattform für Unternehmen und kritische Infrastrukturen, ist seit Januar 2019 verfügbar. Mit integrierten Funktionen sowie Programmaktualisierungen erfüllt Pro-Watch 4.5 die neuesten Compliance-Anforderungen der Branche. Gleichzeitig reduziert sie die Gesamtbetriebskosten und erhöht die Produktivität der Anwender, indem sie flexibler und skalierbarer ist – vom einzelnen Standort bis hin zur globalen Bereitstellung.

Zu den neuen Schlüsselfunktionen gehören: webbasierte Alarmbearbeitung; verbessert die Effizienz der Nutzer, optimiert die Benutzerfreundlichkeit und reduziert die Installationskosten durch einen einfach zu installierenden Thin Client; Portale zur Zutritts- und Lieferantenverwaltung; bietet Funktionen, über die andere physische Zugangskontrollsysteme

nicht verfügen, und ermöglicht Anwendern, mit weniger Kosten mehr zu erreichen, indem sie Workloads um 20 Prozent senken; neue Unternehmenstools: vereinfacht die Einrichtung und Wartung von Pro-Watch-Implementierungen im Unternehmen, um somit die Betriebskosten weiter zu senken.

Die Sicherheitsplattform enthält auch Programm-Updates für die aktuellen Portale zur Zutritts- und Lieferantenverwaltung sowie für den Installationsprozess und die Gesamtleistung. Sie dient als Kernstück eines vernetzten Ökosystems, das sowohl Honeywell- als auch Drittanbieterlösungen integriert. Die Anwendung eignet sich besonders für Unternehmen und kritische Infrastrukturen in zahlreichen Branchen, wie der Bildung, pharmazeutischen Industrie, Versorgung und Finanzen.

www.honeywell.com ■



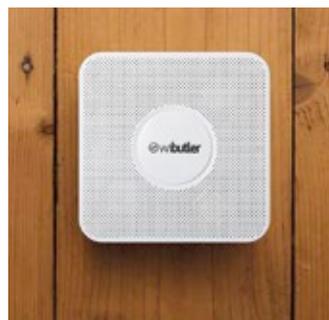
**IHRE STIMME FÜR
DAS BESTE PRODUKT**

WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE



Smart Home: Offene Plattform schafft neue Möglichkeiten

Die Wibusler-Allianz, ein Zusammenschluss verschiedener Hersteller für eine offene Plattform, nimmt mit Axis Communications einen Anbieter für IP-Sicherheitstechnik auf. Die Zusammenarbeit zwischen Axis und Wibusler basiert auf dem gemeinsamen Anspruch, die Nutzung der eigenen Produkte und Lösungen für den Nutzer möglichst einfach und intuitiv zu gestalten. So zeichnet sich die Plattform vor allem durch eine simple Installation und Bedienung aus. IP-basierte Produkte und Lösungen aus dem Videosicherheits-, Zutrittskontroll- und



Audiobereich von Axis können so in die Plattform eingebunden werden.

www.axis.com ■

All in one: Saros-Dome-Kamera von Flir

Erhältlich bei Dekom Security ist die Saros-Dome-Kamera DH-390 von Flir. Mit ihren zwei Flir-Wärmebildsensoren kann sie eine 90°-Beobachtung mit gleichzeitiger Bildanalyse durchführen und liefert zusätzlich ein Full-HD-Videobild. Die Videoanalyse ist speziell für die Detektion von Personen ausgelegt und funktioniert rund um die Uhr.



Eine Verifizierung der Alarme erfolgt über die integrierte Full-HD- von Flir. Mit ihren zwei Flir-Wärmebildsensoren kann sie eine 90°-Beobachtung mit gleichzeitiger Bildanalyse durchführen und liefert zusätzlich ein Full-HD-Videobild. Die Videoanalyse ist speziell für die Detektion von Personen ausgelegt und funktioniert rund um die Uhr.

Eine Verifizierung der Alarme erfolgt über die integrierte Full-HD- von Flir. Mit ihren zwei Flir-Wärmebildsensoren kann sie eine 90°-Beobachtung mit gleichzeitiger Bildanalyse durchführen und liefert zusätzlich ein Full-HD-Videobild. Die Videoanalyse ist speziell für die Detektion von Personen ausgelegt und funktioniert rund um die Uhr.

unterstützen die integrierten Infrarot LEDs mit 940 nm. Dieses Infrarotlicht ist absolut unsichtbar. Im Alarmfall lassen sich die sichtbaren LEDs automatisch aktivieren und bieten eine noch bessere Detailerkennung.

www.dekom-security.de ■



Innovationen auf der Sicherheits-Expo

Uhlmann & Zacher stellt bereits zum 10. Mal auf der Messe Sicherheits-Expo in München aus. Es ist die größte Fachmesse der Sicherheitsbranche in Deutschland im Jahr 2019 mit 200 Ausstellern. Im Fokus der diesjährigen Messe steht die Vernetzung der Sicherheitstechnik mit anderen Komponenten aus dem Bereich der Gebäudetechnik. U&Z präsentiert

aktuelle Produkte und Systementwicklungen aus der Welt der elektronischen Schließsysteme. Hierzu gehören unter anderem die vielseitigen Varianten des elektronischen Türdrückers/Türbeschlags, Knaufzylinder für unterschiedliche Einsatzbereiche oder die Vernetzung des Schließsystems mit Einbruchmeldeanlagen.

www.uundz.de ■

Multisensorkameras mit flexibleren Sicherheitsoptionen

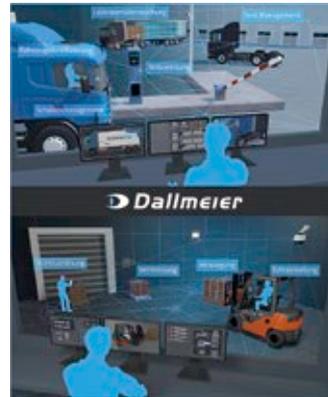
Das neueste Produkt aus der Multisensorkameramilie von Dahua Technology ist die Multi-flex. Die 4x2MP Multisensorkamera wurde für Flexibilität und sich ändernde Kundenanforderungen entwickelt. Die Plattform der Kamera bietet Unternehmen jeder Größe die Möglichkeit, ein Sicherheitssystem einzusetzen, das ihren Anforderungen an die Videoüberwachung sowohl heute als auch in Zukunft gerecht wird. Die

neue Dual-Sensor-Dome-Kamera des Unternehmens funktioniert wie zwei einzelne Kameras in einem kompakten Gehäuse für den Innen- und Außenbereich. Die Kamera verfügt über zwei unabhängige CMOS-Sensoren mit 2 MP und Starvis mit Dual-Stream-Kodierung (pro Sensor) und der Analyse des Intelligent Video System (IVS), einschließlich Gesichtserkennung.

www.dahuasecurity.com ■

Zusammenspiel von moderner Videotechnik und Datenmanagement

Auf der Transport Logistic 2019 zeigte das Dallmeier ein breites Portfolio an Lösungen für Kunden speziell aus der Stückgut-Logistik. Die Kooperation von Dallmeier und T-Con bietet derzeit zwei Lösungen für den



Bereich Supply-Chain: Die „Digitale Pforte“ automatisiert Fahrzeug-Registrierung und Rollkartenmanagement durch ein SB-Portal auf Basis von SAP Fiori. Das System erkennt Fahrzeugklassen, Kennzeichen, ID-Nummern und Gefahrstoffklassen. Je nach Anforderung lässt sich das System in Yard-Management und Gefahrstoffhandling integrieren. Beim Objektschutz kombiniert Dallmeier die patentierte Panomera-Kameratechnologie mit einer zweistufigen Objektklassifizierung unter Einsatz neuronaler Netze.

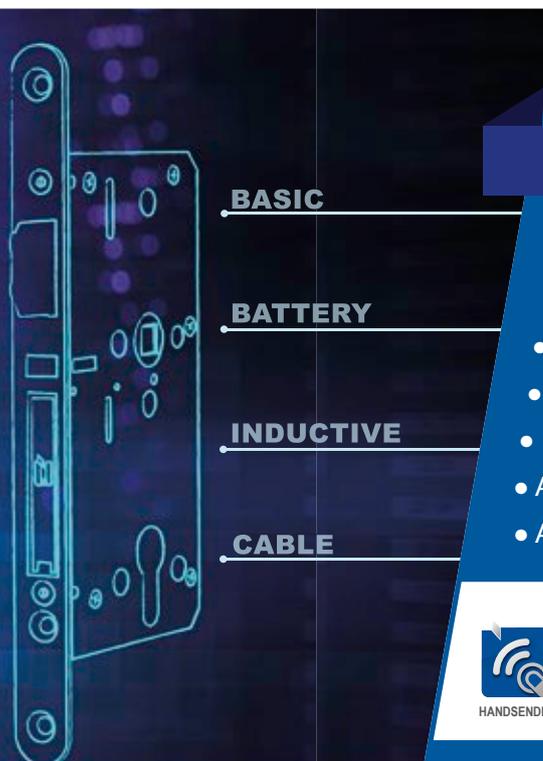
www.dallmeier.com ■

Managementsystem erweitert um den Bereich Datenschutz

Abi-Sicherheitssysteme hat sein bisher bestehendes, integriertes Managementsystem um den Bereich Datenschutz erfolgreich erweitert. Die Einhaltung aller entsprechenden Anforderungen wurde vom Vds auditiert und bescheinigt: Qualitätsmanagement (DIN EN ISO 9001), Umweltmanagement (DIN EN ISO 14001), Managementsystem für Informationssicherheit (VdS 3473), Datenschutz-Managementssystem (VdS 10010).



www.abi-sicherheitssysteme.de ■



Südmittel[®]

SICHER FLEXIBEL INNOVATIV

ULOCK

- Design durch freie Wahl Beschlag
- Elektronischer bzw. mechanischer Manipulationsschutz
- Panikfunktion und Feuerschutz geprüft
- Außendrücker elektrisch einkoppelbar
- Als Stand Alone oder Systemlösung erhältlich

ANSTEUERUNGSMÖGLICHKEITEN



SICHERHEITS EXPO München
26.-27. Juni 2019
www.SicherheitsExpo.de
Stand D11



Neuheiten für Tür und Tor auf der Sicherheitsexpo

Trendiger Look und clevere Funktionen – die Neuheiten, die Winkhaus auf der Sicherheitsexpo in München, 26.–27. Juni, vorstellt, können sich sehen lassen. Im MOC Veranstaltungszentrum präsentiert das Familienunternehmen unter anderem den neuen Wandler für Blue-Compact und den elektronischen Türbeschlag für Blue-Smart.

Der neue Wandler für Blue-Compact macht sich gerne draußen nützlich. Ob Tore, Parkschränke, elektronische Türfallen oder ein Motorschloss in der Haustür – das intelligente Winkhaus-Modul, das sich auch für die Montage an Rohrahmentüren eignet, öffnet sie berührungslos. Die verschlüsselte

Kommunikation zwischen den Lesern im Außenbereich geschieht durch eine im Innenbereich installierte Steuerinheit. Die Konfiguration erfolgt mittels Masterkey der Blue-Compact-Anlage und der Blue-Compact-App. Diese wird ab Juni 2019 für iOS und Android als Update in den jeweiligen Stores verfügbar sein. Auch eine Dauerfreigabe ist programmierbar, wie sie beispielsweise für Ladenlokale oder Arztpraxen nützlich ist.

Anpassungsfähige Intelligenz

Ein neuer intelligenter Türbeschlag (EZK-IM) für Innentüren wird die elektronische Zutrittsorganisation Blue-Smart ergänzen.

In einer Preview zeigt Winkhaus am Stand in München bereits verschiedene Varianten. Die Designs und Materialien passen in die Produktwelt von Blue-Smart und sind auf die unterschiedlichsten Anwendungsbereiche im Objekt ausgerichtet: Hochwertige Türdrücker aus Edelstahl und dezente Kunststoffgehäuse in Schwarz und Weiß erlauben eine zeitlose Integration in nahezu jedes Objekt. Mit der Nullserie für ausgewählte Kunden in Deutschland ist ab Herbst 2019 zu rechnen. Die europaweite Markteinführung ist für Anfang 2020 geplant.

www.winkhaus.de ■

Sicherheitsexpo:
Halle 3, Stand C11

◀ Neuheiten aus den Produktwelten von Winkhaus

Neue Produkte für den Einbruchschutz

Das aktuelle Videoprogramm von Lupus wartet mit neuen Produkten auf: Die neue Lupusnet HD – LE 203 weist zahlreiche Funktionen auf. Die integrierte Schwenk-/Neige-Technik der Kamera liefert mit passender App für iOS oder Android eine gestochen scharfe HD-Auflösung von 720p inklusive Infrarot-Nachtsichtfunktion mit brillanter Bildqualität zu jeder Tages- und Nachtzeit. Die wetterfes-

te LE 201 ist eine überall einsetzbare, qualitativ hochwertige Kamera. Die LE 933 ist mit Sony-Xarina-e-Signalprozessor und Exmore-Bildaufnehmer ausgestattet und liefert eine Auflösung von 1.920 x 1.080 Pixeln bei 30 Bildern die Sekunde. Der LE918-4K-Rekorder unterstützt Auslösungen bis 3.840 x 2.160 Pixel (8 MP, 4 K) bei 25 Bildern die Sekunde.

www.lupus-electronics.de ■



Elektronische Schließsysteme und Videoalarmtechnik auf der Sicherheits-Expo

Auf der Sicherheitsmesse wird BKS Produkte und Lösungen für sichere Ein- und Ausgänge mit dem elektronischen Schließsystem Ixalo, dem Funkstandard Remote sowie Lösungen für Flucht- und Rettungswege und Alarm- und Videotechnik präsentieren. Ixalo zeichnet sich aus durch einen besonders geringen Energiebedarf seiner Produkte, der die sehr hohe Anzahl von Schließzyklen gewährleistet. Zudem erfüllt es die höchsten Sicherheitsklassen der

Norm für mechatronische Schließzylinder EN 15684 durch sichere Verschlüsselungs- und Kommunikationsmechanismen. Mit den Videotechnikprodukten von BKS werden Täter frühzeitig abgeschreckt. Die Kamera und der Rekorder basieren auf der IP-Technologie und funktionieren, teilweise, über WLAN.

www.g-u.de ■

Sicherheitsexpo: Halle 3, Stand C05

Virtuell vernetzte Zutrittslösungen

Salto Systems präsentiert in diesem Jahr erneut seine Zutrittslösungen auf der Sicherheitsexpo in München. Dazu gehören die Systemplattform Space, die Cloud-Zutrittslösung KS und das Smart Lock Danalock. Im Mittelpunkt stehen neue Technologien, wie das SVN-Flex, und neue

Hardware, u. a. der elektronische Zylinder Neo. Eines der Highlights am Messestand des Unternehmens wird das SVN-Flex sein, welches virtuell vernetzte Zutrittslösungen ermöglicht, in denen funkvernetzte elektronische Beschläge und Zylinder als kabellose Updater fungieren. Das Neue am SVN-Flex ist, dass Anwender nicht mehr zwingend verkabelte Wandler benötigen, um die Zutrittsrechte auf der Karte zu aktualisieren und mit dem Server Daten auszutauschen. Das funktioniert jetzt an jedem dafür aktivierten elektronischen Beschlag oder Zylinder direkt an der Tür.

www.saltosystems.de ■

Sicherheitsexpo: Halle 3, Stand B15



Physische Sicherheitslösungen für Smart Buildings

PCS zeigt auf seinem Stand auf der Sicherheits-Expo Produkte und Lösungen für unternehmensweite Gebäudesicherheit und eine intelligente Absicherung von Gebäude und Firmengelände für Smart Buildings. So ersetzt zum Beispiel die webbasierte Zutrittskontrolle Intus Access ND mechanische Schließsysteme in kleineren und mittleren Firmen. Für SAP-Anwender hat PCS die leistungsstarke Software Dexicon im Gepäck, die mit Schnittstellen zu SAP und anderen Gewerke eine Plattform für die Unternehmenssicherheit herstellt. Videoüberwachung, Besuchermanagement oder Gefahrenmanagementsysteme werden mit der Zutrittskontrolle zum Gebäude gekoppelt. Das Unternehmen präsentiert außerdem seine aktuellen Hardware-Produkte, auch für Cloud-Lösungen oder Migrationsprojekte, wie den neuen Zutrittskontrollmanager Intus ACM40e oder den Schmalrahmenleser Intus 700slim.



Neue Einstiegs-Zutrittskontrolle INTUS Access ND

Intus Access ND ist eine unkomplizierte Web-Lösung für den Betrieb einer elektronischen Zutrittskontrolle in kleinen und mittleren Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern. Im Sinne eines vollständigen Schlüsselersatzes deckt sie die Standardfunktionen einer Zutrittssteuerung ab und ist mit einer anwenderfreundlichen Benutzer-Oberfläche gestaltet. Bis zu 40 Intus-Zutrittsleser und bis zu zehn vernetzte Intus-

ACM-Zutrittskontrollmanager werden mit dem zuverlässigen System verwaltet.

Starke Zutrittskontroll-Lösung Dexicon

Die PCS-Software Dexicon organisiert nicht nur die Zutrittssteuerung zum Gebäude, sondern verfügt auch über Funktionen zur intelligenten Gebäudeverwaltung wie Aufzugsteuerung, Zufahrtskontrolle oder Verbindung zur EMA-Anlage. Über die Standard-Schnittstellen Restful Webservice und OPC kann die Software mit anderen Gewerke gekoppelt werden, wie zum Beispiel an ein Gefahrenmanagementsystem.

Zutrittskontrolle für Cloud-Lösungen und für Migrationsprojekte

Für anspruchsvolle Gebäudeplanung in hochwertiger Ausstattung hat PCS das Portfolio um weitere innovative Zutrittsprodukte ergänzt. So punktet der neue Zutrittskontrollmanager Intus ACM40e mit mehr Speicherkapazität und größerer Geschwindigkeit bei der Datenverarbeitung. Durch Unterstützung aktueller Übertragungsprotokolle kann der neue Zutrittskontrollmanager auch in Cloud-Lösungen genutzt werden.

PCS zeigt auf der Münchner Messe außerdem eine breite Palette von RFID-Lesern für verschiedene Einsatzszenarien. So ist der neue Schmalrahmenleser Intus 700slim besonders platzsparend in der Installation – eine Türzarge ist ausreichend. Durch Einsatz der neuesten RFID-Technologie Legic SM-6300M ist der Zutrittsleser in der Lage, gleichzeitig mit zwei Leseverfahren zu arbeiten, sodass sowohl Legic-advant- als auch Mifare-Desfire-EV1/EV2-Ausweise geeignet sind. Der Leser Intus 700slim ist daher prädestiniert für Migrationsprojekte, in denen unterschiedliche Ausweiskarten in Verwendung sind.

www.pcs.com ■

Sicherheitsexpo: Halle 3, Stand D04

Skalierbares Zutrittskontrollsystem wächst mit den Anforderungen

Auch dieses Jahr wird Assa Abloy Sicherheitstechnik auf der Sicherheits-Expo vertreten sein. Der Hersteller präsentiert auf der Messe verschiedene Zutrittskontrolllösungen, die von der 1-Tür-Anwendung bis hin zu Schließanlagen mit über 50.000 Zylindern reichen. Darunter das stufenlos skalierbare System Scala mit der drahtlosen Variante Scala offline, das mechatronische Schließanlagen-System CLIQ



sowie die rein elektronischen Schließlösungen CLIQ Go und CLIQ Connect. Scala passt sich stufenlos an, ist nahezu beliebig erweiterbar und erlaubt die Einbindung von einer einzelnen bis hin zu über 2.000 Türen. Kunden können zwischen den Lösungspaketen Scala solo, Scala web/web+ und Scala Net wählen.

www.assaabloy.de ■

Sicherheitsexpo:
Halle 3, Stand D15



blueSmart

Das klügste Schließsystem aller Zeiten

blueSmart von Winkhaus ist Technik auf dem neuesten Stand und eine elektronische Zutrittsorganisation, die sich individuellen Anforderungen anpasst.

blueSmart Vorteile:

- + Schlüsselbetätigtes System
- + Flächenbündige Schließzylinder
- + Virtuelle Netzwerk-Technologie
- + Intelligente Befehlsverbreitung
- + Zutrittsberechtigungen per App empfangen und übertragen
- + Rückprotokollierung von Zylinderdaten an die Zentrale
- + Online-Komfort zum Offline-Preis





Organisieren Sie Ihre Sicherheit

Mit WinGuard von Advancis werden alle technischen Systeme über eine einheitliche Plattform gesteuert

WinGuard als unabhängiges, herstellernerutrales Sicherheits- und Gebäudemanagementsystem verwandelt das komplexe Aufgabenfeld der Unternehmenssicherheit in einen leicht zu bewältigenden Vorgang.

Mit WinGuard werden alle sicherheits-, gebäude- und informationstechnischen Systeme über eine einheitliche Plattform gesteuert. Durch automatisierte Interaktion der Systeme sowie programmgeführte Handlungsanweisungen wird der Bediener durch die jeweiligen Vorgänge geführt.

Selbstverständlich werden alle Ereignisse wie Meldungen und Nutzereingaben in WinGuard protokolliert. Auf Basis dieser Daten können Berichte und Auswertungen erstellt werden, welche einen schnellen Überblick über relevante Kennzahlen der angeschlossenen Systeme und der Leitstelle bieten.

Skalierbar und flexibel

WinGuard ist skalierbar und kann flexibel um zusätzliche Server und Bedienplätze, Funktionsmodule und Schnitt-

stellen erweitert werden. Es stehen bereits heute über 400 Schnittstellentreiber zu verschiedensten Anlagen der Sicherheits-, Gebäude- und Kommunikationstechnik zur Verfügung. Darüber hinaus ist die Entwicklung neuer Schnittstellen jederzeit möglich.

Die neueste Version WinGuard X4 trägt den rasant steigenden Anforderungen an moderne Leitstellen Rechnung und bietet insbesondere Innovationen in Bezug auf Cyber Security, z. B. die Verschlüsselung der Netzwerkkommunikation und der Datenbanken gemäß AES. Außerdem schützen sicher gespeicherte Signaturen aller externen Dateien, wie CAD-Grundrisszeichnungen, vor unberechtigten Manipulationen.

WinGuard X4 ist Finalist für den GIT SICHERHEIT AWARD 2020 in der Kategorie Sicherheitsmanagement.

Wie Sie für WinGuard X4 abstimmen können, erfahren Sie auf Seite 12 in diesem Heft oder online unter www.sicherheit-award.de.

**SICHERHEITS
EXPO
München**



www.SicherheitsExpo.de

**BESUCHEN SIE UNS
STAND 3-D01**

advancis

Kontakt

Advancis Software & Services GmbH
Langen
Tel.: +49 6103 80735 0
www.advancis.de

Innovationspreis der Mittelstands-Union Unterfranken verliehen

Uhlmann & Zacher hat den Innovationspreis der Mittelstands-Union Unterfranken verliehen bekommen. Jedes Jahr würdigt die Mittelstands-Union damit Firmen, die sich durch ihre Innovationskraft und eine besonders zukunftsorientierte Ausrichtung auszeichnen. Die Preisträger sind mittelständisch geprägt und haben sich nicht nur regional, sondern auch auf internationalem Parkett etabliert. So auch Uhlmann

& Zacher. Alle Produkte des Unternehmens werden am Firmensitz in Waldbüttelbrunn gefertigt. Sie sind also original „Made in Germany“. Die elektronischen Schließeinheiten wie Schließzylinder, Türdrücker und Türbeschläge finden sich jedoch nicht nur in regionalen Objekten, sondern rund um den Globus.

www.uundz.de ■
Sicherheitsexpo:
Halle 3, Stand A06



Weltweites Trainingsprogramm gewinnt mehr Teilnehmer als je zuvor

Paxton hat in diesem Jahr bereits mehr als 2.000 Installateure weltweit geschult. Das bedeutet einen Rekord für das erste Quartal und mehr Techniker denn je, welche die Paxton-Produkte nutzen. Das Unternehmen ist somit auf gutem Weg, sein ehrgeiziges Ziel für 2019 zu erreichen, nämlich 10.000 Installateure auszubilden. Dies entspräche einer Steigerung von 14 % gegenüber 2018,

was selbst wieder ein Rekordjahr war mit über 5.000 Errichter-Schulungen allein in Europa. Das Training ermöglicht es Installateuren, die Systeme von Paxton kennenzulernen und bei den neuesten Produktversionen auf dem Laufenden zu bleiben, was sowohl den Installateuren als auch Paxton zugutkomme, so Steve Woodbridge, Global Training Manager.

www.paxton-gmbh.de ■



Neuer UHF-Weitbereichsleser für die Automation

Der neue TSU-220 UHF-Weitbereichsleser von Deister Electronic besticht nicht nur durch die etablierte Qualität, wie z. B. die Schutzarten IP65 und IP67, bis zu 7 m Reichweite und eine hochwertige, industrielle Langlebigkeit, sondern unterstützt jetzt auch industriell standardisierte Feldbus-Protokolle wie CAN-open, Ether-CAT, Ethernet/IP und Profinet, wodurch eine weltweite Nutzung im Automationsbereich ermöglicht wird. Das zirkular

polarisierte Lesefeld erkennt verlässlich UHF-Transponder jeglicher Art, unabhängig von der Ausrichtung am Objekt. Die gut sichtbaren LED-Anzeigen im oberen Bereich des Lesers zeigen mit über drei Farben den jeweiligen Betriebszustand an. Die Anschlüsse am Leser sind als M12-Steckverbinder ausgeführt.

www.deister.com ■

Link: www.deister.com/de/solutions/tsu-220-uhf-leser

Auszeichnung „Trusted Solutions 2019“

Isgus präsentiert sein neues Siegel „Trusted Solutions 2019“. Durch das Marktforschungsinstitut Statista wurden Ende 2018 von Softwarelösungen in Unternehmen sowie ausgewählte IT- und Software-Experten befragt. Um als „Trusted Solution“ ausgezeichnet zu werden, musste ein Anbieter in der Gesamtbewertung wenigstens 80 von 100 möglichen Punkten erreichen. In der

Kategorie „Zutrittskontrollsysteme“ erlangte Isgus 95,8 Punkte und befindet sich somit unter den Top 10 der Anbieter in diesem Bereich. In der April-Ausgabe der Zeitschrift Computerbild wurde über das Ergebnis der Analyse berichtet. Das Unternehmen überzeugte auch mit der mobilen Zeiterfassung, der Isgus-Cloud und dem intuitiven Bedienkonzept.

www.isgus.de ■

Dallmeier

Wenn die Kamera nach Hause telefoniert...

Auf Nummer sicher mit Videosicherheitstechnik made in Germany.



Cybersecurity Best Practice Guide jetzt kostenlos downloaden!

www.dallmeier.com

Essener Sicherheitstage

24./25. September 2019

Congress Centrum West – Messe Essen

Vorträge



© Michael Hirschka / pixelio.de



Ausstellung



© Maksim Kabakou / iStock / Thinkstock

Podiums-
diskussion

Wissen, Ideen + Networking für

- Errichter, Planer- und Ingenieurbüros, Hersteller
- Sicherheitsbeauftragte von Anwendern und Betreiber von Leitstellen
- Behörden, Ministerien und Versicherer

Anmeldung und Programm beim BHE (Telefon 0 63 86 / 92 14-45)

... oder unter www.essener-sicherheitstage.de

Die Sicherheits-Profis!



Kameras mit intelligenter Videoanalyse

Die neuen feststehenden Flexidome-IP-Starlight-8000i-Dome-Kameras von Bosch liefern auch bei schwierigen Lichtverhältnissen detaillierte Bilder und sorgen mittels Datenanalyse für sehr hohe Sicherheit und wichtige Geschäftseinblicke. Das Produktkonzept vereinfacht den gesamten Vorgang von der Vorkonfiguration über die Installation bis hin zur Inbetriebnahme. Die Installation der Kameras ist einfach. Eine Einrichtung ist in nur drei Schritten möglich: Montieren der Befestigungshalterung, anschließen der Kabel und befestigen des Kameramoduls. Das spezielle Design der Dichtung (Patent angemeldet) macht es zudem möglich, Patchkabel ohne Entfernen der Anschlüsse zu verwenden. Ein weiterer Vorteil ist der Schutz vor Verschmutzung, da das Kameramodul dank der Ferninbetriebnahme-Funktion nun beim gesamten Installations- und Konfigurationsprozess versiegelt bleibt.

Camera Trainer ermöglicht präzise benutzerdefinierte Videoanalyse

Alle Flexidome-IP-Starlight-8000i-Kameras bieten eine integrierte in-

telligente Videoanalyse mit einem Camera Trainer. Diese neue Funktion ist der nächste Schritt bei der Weiterentwicklung der Videoanalyse und ermöglicht „maschinelles Lernen“ bei Bosch-Kameras. Mit dem Camera Trainer können Systemintegratoren die intelligente Videoanalyse so parametrieren, dass sie speziell auf die Anforderungen der jeweiligen Kunden zugeschnitten ist. Die Möglichkeit zur Identifikation von neuen benutzerdefinierten Objekten mit noch höherer Präzision kann problemlos mit den vorhandenen vordefinierten Alarmregeln und Objektfiltern der integrierten Videoanalyse kombiniert werden.

Die Kameras sind wasserfest gemäß IP66, sie haben eine hochwertige doppelte Beschichtung für zusätzlichen Korrosionsschutz, Stoßfestigkeit gemäß IK10+ und können bei Temperaturen von -50 bis +60°C eingesetzt werden. Damit sind die neuen, robusten Kameramodelle für den Innen- und Außeneinsatz geeignet.

www.bosch.de ■

Thesen zu Videotechnik und Künstlicher Intelligenz

Dallmeier arbeitet bereits seit Jahren an und mit KI-Techniken und veröffentlicht jetzt vier pragmatische Thesen, die der Fachöffentlichkeit bei einer realistischen Beurteilung von KI helfen sollen. Bei der Einführung von Lösungen aus KI und Videotechnik müsse weit mehr berücksichtigt werden als Technik. Bei vielen Innovationen werde außer Acht gelassen, dass neue Techniken fast immer auch eine gesellschaftliche Diskussion und Änderungen von ganz konkreten Rahmenbedingungen erforderten, bevor sie flächendeckend zum Einsatz kommen können. KI und Videotechnik funktionierten nur als „technisch ganzheitlicher Ansatz“. Es gebe funktionierende Lösungen, die als Assistenzsysteme gute Dienste leisteten. Künstliche Intelligenz werde auch in der Videotechnik eine wesentliche Rolle spielen – wenn sie sich nicht sogar zu einer Kernkomponente entwickle.

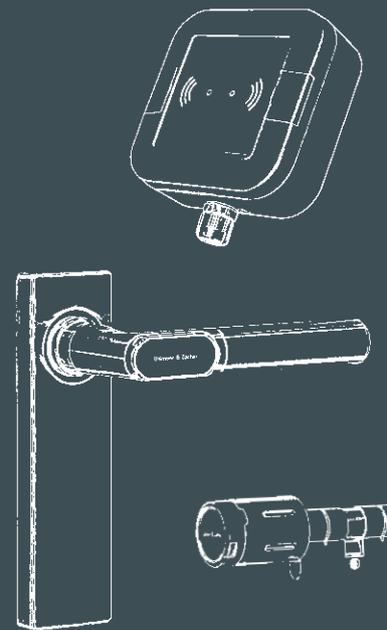
www.dallmeier.com ■

Intelligenz, Qualität und Hochwertigkeit: Innovationen in Videosicherheit

Auf der ISC West in Las Vegas wurden mehrere neue Netzwerkkameras vorgestellt, deren Entwicklung das Ergebnis der Partnerschaft von Bosch und Sony ist. Hier zeigt sich, wie sich die Kompetenzen der beiden Unternehmen in modernster digitaler Bilderfassung und -verarbeitung perfekt ergänzen. Das Highlight war die SNC-WL862 Fix-Dome-Netzwerkkamera, die vier unabhängige 5-Megapixel-CMOS-Bildsensoren mit Varifocal-Objektiven in einem Gehäuse vereint. Darüber hinaus wurden auch sechs Minidome-Kameras der EMX-Serie vorgestellt, die den Kundenanforderungen bezüglich stabiler Bilder und intelligenter Bildanalysen gerecht werden.

www.boschsecurity.com/sonyvideosecurity ■

U&Z



DIE WELT der Schließsysteme

- Elektronische Türdrücker, Schließzylinder, Möbelschlösser und vieles mehr
- Infrastruktur wie Funkmodule, Lesegeräte und Verwaltungssoftware
- Offene und integrierbare System-Lösungen
- Patentrechtlich geschützte Innovationen
- Entwicklung und Produktion original Made in Germany

Besuchen Sie uns!
SicherheitsExpo München
26.-27. Juni 2019
Halle 3, Stand A06

Druckfrisch: der neue Grundig Katalog „Videosicherheit 2019“ ist da

56 Seiten mit Grundig-Produkten und -Lösungen warten auf den Leser: von hochauflösenden IP-



Kameras mit bis zu 12 Megapixeln und Netzwerkrekordern mit bis zu 128 Kanälen über HD-TVI-Kameras mit motorisierten Objektiven und Stand-alone-Analog-Videorekordern bis hin zum Video Management System powered by C-Werk, der idealen Software- und Hardware-Lösung für Videosicherheitssysteme in nahezu allen Anwendungsbereichen.

Der Katalog kann bei Grundig angefordert werden.

www.grundig-security.com ■

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser

So könnte das Motto lauten, unter dem Wanzl eine Serie zur effektiven Warensicherung entwickelt hat. Kunden haben bei Wanzl die Wahl zwischen drei verschiedenen Betriebssystemen. Bei der System Radiofrequency erkennt die Warensicherung nicht entfernte oder aktive RF-Etiketten der Frequenz 8,2 MHz und löst den Alarm aus. Bei der Funktion Monosystem arbeitet eine einzige Antenne sowohl als Sende- als auch als Empfangsein-

heit. Die Funktion Mehrfachsysteme ermöglicht es, dass eine Antenne als Sendeeinheit (Transmitter) und eine andere Antenne als Empfänger (Receiver) fungiert. Für alle Arten der Warensicherung bietet das Unternehmen auch das entsprechende Equipment wie RF-Label in verschiedenen Maßen oder RF-Flaschen-Tags zur Sicherung hochwertiger Flüssigkeiten wie Parfüms, Getränke etc. an.

www.wanzl.com ■

Hervorragende Bilder auch bei schwierigen Lichtverhältnissen

Mit der speziellen Gamma-Selektion und verbesserter Schwarzwert-Ausrichtung liefert die aktuelle Weiterentwicklung der RX-Serie von AG Neovo, das RX-55e-Display, hervorragende Bilder auch bei schwierigen Lichtverhältnissen. Die gesamte Serie ist für den 24/7-Einsatz in Umgebungen ausgelegt, in denen die Zuverlässigkeit der Anzeigen oberstes Gebot ist. Ein lackiertes Metallgehäuse und Neo-V-Schutzglas sorgen für

ein robustes Äußeres der RX-Serie. Die hausinterne Anti-Burn-in-Technologie verhindert Ghosting der Bilder und erhöht so weiter die Bildqualität und Zuverlässigkeit des Displays im Einsatz. Dank vielfältiger Anschlussmöglichkeiten wie zum Beispiel VGA, DVI, HDMI und Display-Port sind die Displays sehr vielseitig einsetzbar und können auch in bestehenden Installationen nachträglich eingesetzt werden.

www.videor.com ■



Schutz vor Wohnungseinbruch

Um sich vor Wohnungseinbrüchen zu schützen, sollten Hauseigentümer geeignete Maßnahmen ergreifen, um den Einbrecher draußen zu lassen. Der Sicherheitsspezialist Abus gibt auf seiner Website eine Übersicht über Sicherheits-Equipment. Gerade im Hinblick auf die nun vorgestellte Kriminalitätsstatistik scheinen Sicherheitsmaßnahmen, die den Einbrecher abschrecken oder behindern, Grund für den Anstieg gescheiterter Wohnungseinbrüche zu sein.

Mit rund 167.000 Einbrüchen im Jahr 2015 wurde ein Negativrekord erreicht. Und so begann die Politik, das lange Jahre vernachlässigte Thema auf die Agenda zu setzen und mit vielseitigen Maßnahmen aktiv zu bearbeiten. Obwohl durch diese Anstrengungen viel Positives erreicht wurde, liegt die Zahl mit über 97.000 erfassten Fällen, einer unbekannteren Dunkelziffer

sowie potentiellen Taten, die dank installierter Sicherheitstechnik nicht umgesetzt wurden, immer noch viel zu hoch. Denn hinter diesen „Fällen“ verbirgt sich eine Vielzahl an Opfern, die durch diese Tat persönliches Leid erfahren haben.

Daher ist die Eigenverantwortung eines jeden Einzelnen gefragt, sich aktiv vor dem Alptraum Einbruch zu schützen. Auch dies hat dazu geführt, dass mehr Menschen ihr Haus oder ihre Wohnung eigeninitiativ technisch aufgerüstet und aktiv dazu beigetragen haben, dass der Versuchsanteil im Jahr 2018 bei 45,4 Prozent lag.

www.abus.com ■



Videosicherheit: Software für einfaches Planen und Projektieren

Um Fachrichter und Planer bei der fachgerechten Planung und Projektierung von moderner Überwachungstechnik bestmöglich zu unterstützen, hat der Bundesverband Sicherheitstechnik (BHE) ein interessantes Rahmenabkommen mit der Firma JVSG vereinbart. Diese bietet eine spezielle Software für eine einfache und schnelle Planung, Projektierung und Dokumentation moderner Video-Sicherheitssysteme an, das „IP

Video System Design Tool“. Es ist das einzige Programm zum Entwerfen von VSS, in dem die Möglichkeit zur Vorschau in 3-D und zum Berechnen der Bandbreite und des erforderlichen Speicherplatzes mit integriert ist. Über ein BHE-Rahmenabkommen erhalten BHE-Mitgliedsunternehmen 40 % Rabatt auf die unverbindliche Preisempfehlung des Entwicklers, externe Interessenten 10 % Rabatt.

www.bhe.de ■



Smarte Zutrittslösungen rund um die Türe

Zusammen mit den Partnern Bavaria Zeitsysteme und Tobler präsentiert Dormakaba auf der Sicherheitsexpo eine ganze Reihe von neuen Produkten und Lösungen in den Bereichen Sicherheit und Zutritt zu Gebäuden und Räumen. Anspruchsvolles Design, hohe Qualität, moderne Technologie, Komfort, intuitive Bedienbarkeit und einfache Installation zeichnen die gezeigten Lösungen aus.

Zutritt mit Smartphone

Im Bereich Zutrittskontrolle zeigt Dormakaba mit der Lösung „Mobile access“, wie komfortabel Personen mit ihrem Smartphone Zutritt erhalten. Mit dieser Lösung können die Zutrittsrechte in Echtzeit vergeben werden, wenn sie vor Ort benötigt werden. Beim Smartphone als Zutrittsmedium sparen sich Systembetreiber Zeit und Geld, indem sie den Prozess der Medienübergabe und Rechtevergabe verkürzen. Neu ist auch der flache elektronische Beschlag C-lever air, der durch sein dünnes Türblatt-Design punktet. Das dünne Türblatt mit nur 10,5 bis 11,5 mm ermöglicht es, bestehende Zylinder in der Regel weiter zu verwenden. Die schlanke Formensprache wurde bereits mehrfach mit Design-Preisen ausgezeichnet.

Zutrittskontrolle im SAP organisieren

Mit der neuen Lösung „Dormakaba jay cloud“ als eine „Software as a Service“ Anwendung können Unternehmen die gesamte Zeitwirtschaft und Zutrittskontrolle bequem in ihrem SAP-System organisieren und administrieren. Sie ist direkt integriert in SAP Success-Factors Employee Central und eignet sich als globale, zentrale Lösung für alle Branchen.



Fluchtwegsicherungssystem Safe-Route

Im Bereich Türen wird das neue Fluchtwegsicherungssystem Safe-Route gezeigt. Der Funktionsumfang des Systems wird bei weitgehend identischer Hardware über die gewählte Lizenzkarte bestimmt. So bietet das System für alle am Planungs- und Umsetzungsprozess Beteiligten eine deutliche Erhöhung von Flexibilität und Wirtschaftlichkeit, da die einheitliche Hardware-Plattform und der Systembus die Realisierung verschiedener Steuerungskonzepte deutlich vereinfachen.

www.dormakaba.de ■

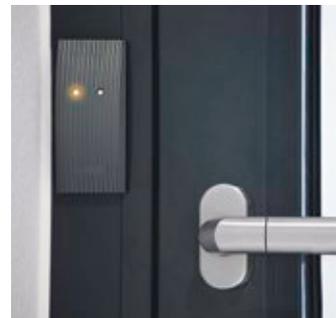
Sicherheitsexpo: Halle 3, Stand C02

Neuer Wandleser öffnet Türen und Tore

Der neue Wandleser Blue-Compact von Winkhaus sieht gut aus und macht sich gerne auch draußen nützlich: Ob Rolltor, Parkschanke oder ein Motorschloss in der Haustür – all dies lässt sich nun in die Blue-Compact-Schließanlage integrieren. Auch die Dauerfreigabe für einen bestimmten Zeitraum ist programmierbar. Davon profitieren zum Beispiel Ladenlokale oder Arztpraxen. Neben den kompakten elektronischen

Zylindern, die sich übrigens ohne Verkabelung einfach gegen andere Türzylinder austauschen lassen, bietet das Unternehmen ab Juni 2019 einen Wandleser zur Ansteuerung von motorischen Türen, Toren und Schranken im Innen- und Außenbereich. Das Zeitfenster, in dem diese zur Öffnung freigegeben sind, lässt sich für jeden Leser flexibel wählen.

www.winkhaus.com ■



Ein eleganter Wandleser erweitert das Programm und damit auch die Anwendungsbereiche von Blue-Compact.



Mit einfachem Handling und attraktivem Design überzeugt das Schließsystem Winkhaus Blue-Compact seine Nutzer.

Konfigurieren Sie jetzt online Ihre Galaxy Gate!

www.wanzl.com/galaxygate/



wanzl

Zuverlässiges Einlasssystem mit höchster Sicherheit

Galaxy Gate®

■ Die vollautomatische Zutrittskontrolle Galaxy Gate sorgt zuverlässig für die Kontrolle von Zugangsberechtigungen und Einzelung von Personen. Durch die individuelle Farbgestaltung passt sie sich perfekt ihrer Umgebung an.

Access Solutions | www.wanzl.com | access-solutions@wanzl.com



SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

Jeder zählt

Personenzählung im Einzelhandel verbessert Kundenzufriedenheit und Umsätze

Personen zu zählen, die ein Einkaufszentrum oder Geschäft den ganzen Tag über betreten und verlassen, kann Einzelhändlern helfen, ihre Abläufe auf verschiedene Weise zu verbessern. So wird es beispielsweise möglich, die Personalplanung gezielt auf Stoßzeiten abzustimmen und damit den Personalbestand und gleichzeitig die betriebliche Effizienz zu optimieren. Je länger dabei die Laufzeit, desto effizienter kann nicht nur der Tagesablauf geplant, sondern auch die Vorhersagen für Wochen und Monate in Bezug auf Personal und Bestand getroffen werden.

Klar ist, dass die Beobachtung des Kundenstroms Vorteile für das Unternehmen birgt, darunter die Optimierung der eigenen Strategien und damit auch die Maximierung von Umsatz und Einnahmen. Die Aufgabe, Kunden über einen längeren Zeitraum genau zu zählen, ist jedoch schwierig, denn viele ältere Kamertechnologien sind dieser Aufgabe nicht in ausreichendem Maße gewachsen.

Im Dienst der Sicherheit

Die Personenzählung liefert jedoch nicht nur im Bereich der Datenerhebung wertvolle Erkenntnisse. Die Technologie kann ebenfalls dazu beitragen, die Sicherheit von Menschenmassen in stark frequentierten Bereichen wie z.B. Stadien, Clubs oder Messehallen zu gewährleisten, indem beispielsweise die Anzahl von Personen in bestimmten Bereichen gemäß Brandschutz – und anderen Sicherheitsrichtlinien nicht überschritten wird.

Zwei Objektive erhöhen die Genauigkeit der Zählung

In der Vergangenheit haben Einzelhändler oft versucht, die Personen im Geschäft mit herkömmlichen Kameras mit einem Objektiv zu überwachen. Diese konnten beispielsweise zwei nahe beieinanderstehende Personen nicht als einzelne Menschen registrieren. Dies führte zu ungenauen Zählungen und falschen Datensätzen über den Kundenstrom des Ladengeschäftes.

Kameras mit nur einem Objektiv können nicht dreidimensional „sehen“, was Ihnen ermöglichen würde, die Größe eines Objektes oder einer Person zu ermitteln. Das bedeutet, dass alle Arten von unbelebten Objekten mit Menschen verwechselt werden können, vom Kinder- bis zum Einkaufswagen. Das Problem kann sich bei ungünstigen Lichtverhältnissen verschärfen – selbst Schatten haben in einigen Fällen zu ungenauen Personenzahlen beigetragen.

Dual-Objektiv-Kameras zählen genau

Diese Herausforderung kann allerdings mit Kameras der nächsten Generation gemeistert werden. Mit zwei Objektiven wird eine Person von zwei leicht anderen Blickwinkeln aufgezeichnet. Die Bilder werden dann genutzt, um aus ihnen ein dreidimensionales Modell zu errechnen. Die Kamera erfasst genau die Größe und Form der Person und identifiziert sie positiv als Mensch und nicht beispielsweise als Objekt oder Schatten.

Die besten Dual-Kameras sind mit künstlicher Intelligenz (KI) und Deep Learning ausgestattet, die es dem Gerät ermöglichen, im Laufe der Zeit zu „lernen“. So wird es beispielsweise möglich, neue Erkenntnisse über die Kundenpräferenzen aufgrund ihrer demografischen Entwicklung und des Verhaltens im Geschäft zu gewinnen, was zu effektiveren Merchandising-Entscheidungen führt.

Sicherheitsanforderungen mit einer smarten Kamera abdecken

Intelligente Kameras dienen jedoch nicht nur als Tool zur Unternehmenssteuerung. Sie erfüllen auch weiterhin den Zweck einer herkömmlichen Überwachungskamera: den Verkaufsraum und die darin enthaltenen Werte zu schützen. Dies erlaubt Einzelhändlern, sich mithilfe desselben Gerätes sowohl um die Kunden und die Optimierung seines Geschäftsmodells als auch um die Sicherheit in seinem Laden zu kümmern. Dies erlaubt Einsparungen bei der Installation, dem Energieverbrauch, Wartung und Support und gleichzeitig lässt sich das Optimum an Überwachung und intelligenten Einzelhandelsinformationen realisieren.

Kameras zur Personenzählung von Hikvision bieten ebendiese Vorteile: extrem hohe



Mit intelligenter Videoanalyse lässt sich die Besucherzahl exakt bestimmen



Das Schalwijk Einkaufszentrum in Haarlem in den Niederlanden setzt auf Hikvision-Technologie

Genauigkeit durch die 3D-Bildgebung der zwei Objektive, um Personen von unbelebten Objekten und Schatten zu unterscheiden, sowie die Integration der Deep Learning-Algorithmen, die kontinuierlich geschult und mit neuen Datensätzen verbessert werden können, um genauer zu zählen und die Ergebnisse besser zu nutzen.

Eine Erfolgsgeschichte in der Personenzählung

Hikvision hat die Funktionalität seiner Lösungen bereits in vielen Szenarien unter Beweis stellen dürfen. Im Schalwijk Einkaufszentrum in Haarlem in den Niederlanden schätzte das

Management bisher die Anzahl der Besucher über die Nutzer des kostenfreien WLANs. Diese Methode lieferte aber nur ungenaue Zahlen, da sich einige Leute von außerhalb in das WLAN einwählten, während viele Käufer im Einkaufszentrum selbst es überhaupt nicht nutzten.

Das Management-Team installierte Hikvision DeepinView-Kameras zur Personenzählung (IDS-2CD6820F/C) an allen Eingängen des Einkaufszentrums. Die Kameras verfügen über Deep-Learning-Technologie, Stereosicht, 3D-Personenerkennung und Größenbestimmung, was zu einer 97%-igen Genauigkeitsrate führte. Dadurch verfügt das Schalwijk Einkaufszentrum nun über hochgenaue Besucherzahlen

und Informationen über Besucherströme, die sowohl zur Optimierung des Kundenerlebnisses als auch der Abläufe im Einkaufszentrum genutzt werden können. ■

<https://content.hikvision.com/ai-solutions-and-applications/industry/retail>

<https://bit.ly/2Z5Iz9T>



Kontakt

Hikvision Deutschland GmbH
Neu-Isenburg
www.hikvision.com



KURZ GESAGT,
VIELE LÖSUNGEN

SICUREZZA
INTERNATIONAL SECURITY & FIRE EXHIBITION

GLEICHZEITIG ZU
SMART BUILDING EXPO

DORT, WO PRODUKTE UND STRATEGIEN ZU LÖSUNGEN FÜHREN

FIERA MILANO, RHO • 13. - 15. NOVEMBER 2019

f t in | www.sicurezza.it

INTERNATIONALES NETZWERK



ORGANISATOR



ADVERTORIAL

Direkt auf den Schirm

IP-Decoder-Box-Lösung zur Videoüberwachung mit Dual-4K-Wiedergabe

Mit dem Modell DuraVision DX0211-IP bringt EIZO die Decodierungs- und Wiedergabetechnologie seiner Decoder-Monitore (GIT SICHERHEIT berichtete in den Heften 4/18 (Seite 40) und 9/18 (Seite 106) in ein externes Boxformat. Die Lösung decodiert mehrere Live-Streams von IP-Kameras simultan und eignet sich für Videowände und Mehrschirmumgebungen. Die Kombination mit verschiedenen Monitorgrößen und Auflösungen ist möglich – dadurch lässt sie sich in den meisten Sicherheits- und Überwachungsszenarien einsetzen.



▲ Mit dem Dura Vision DX0211-IP präsentiert EIZO eine IP-Decoder-Box-Lösung zur Videoüberwachung mit Dual-4K-Wiedergabe und Direktanbindung von bis zu 64 IP-Kameras

Es gibt wieder Neues aus der Innovationsschmiede für intelligente Monitortechnologie zu vermelden: Bei der IP-Decoder-Box von EIZO handelt es sich um eine integrierte Lösung, die direkt an einen Switch zur Verbindung mit IP-Kameras angeschlossen werden kann. Zum Betrieb sind weder Computer noch Software oder andere Hardware erforderlich – das erleichtert die Installation und spart Zeit und Arbeitsaufwand. Zudem werden Fehlerquellen und Risiken für sensible Daten beseitigt.

Die Box ist mit einem HDMI-Anschluss ausgestattet und unterstützt 4K UHD-Auflösung (3840 × 2160). Ein zweiter HDMI-Anschluss soll im späteren Verlauf des Jahres unterstützt werden, wodurch auf zwei Monitoren jeweils Bilder mit 4K-Auflösung gleichzeitig bereitgestellt werden können.

Die IP-Decoder-Lösung kann H.264- und MJPEG-Codex decodieren und komprimieren – selbst beim Streaming

hochauflösender Videos wird die Bildrate nicht beeinträchtigt. So lassen sich beispielsweise 16 Full HD-Videofeeds (1920 × 1080) gleichzeitig auf einem Monitor und mit einer stabilen Bildrate von 20 fps (Einzelbilder pro Sekunde) darstellen. Auch eine H.265-Codec-Unterstützung ist geplant und soll mit der Aktivierung des zweiten HDMI-Anschlusses zur Verfügung stehen.

Bald bis zu 64 IP-Kamera-Verbindungen

16 IP-Kameras, darunter 4K-Kameras, können bereits im ersten Schritt registriert werden. Bis Ende 2019 plant EIZO eine Unterstützung von bis zu 64 IP-Kamera-Verbindungen. Neben der Steuerung über RTSP unterstützt der Decoder auch Kameras mit Onvif-Profile-S-Protokoll.

Durch die Direktanbindung von IP-Kameras können Videos live ohne dezentralisierte Aufzeichnungslösung wie Edge-Recording oder Cloud-Archivierung gestreamt werden. So entsteht eine Lösung für Szenarien, die Live-

Streaming erfordern, ohne dass die aufgezeichneten Bilder gespeichert werden müssen. Die Unterstützung von Axis Vapix- und Panasonic-Protokollen ist für das Jahresende vorgesehen.

Frei definierbare Ansicht

Dank eines benutzerfreundlichen Web-UIs können Benutzer die Anordnung von Videostreams bequem anpassen und auf dem angeschlossenen Monitor bis zu 32 Streams anzeigen. Mithilfe eines frei definierbaren Layouts lassen sich zudem, je nach Bedarf, einzelne Fenster zusammenzuführen oder teilen.

Der Hersteller arbeitet mit führenden Anbietern von Sicherheits- und Überwachungslösungen zusammen, um technische Kompatibilität und funktionalen Support für verschiedene Video-Managementsysteme (VMS) sicherzustellen. Die Ereignis- und Alarmüberwachung kann vom VMS oder einer geeigneten Kamera an die



▲ Einsatzbeispiel Sicherheitsleitstelle: EIZO-Box decodiert mehrere Live-Streams von IP-Kameras simultan und eignet sich für Videowände und Mehrschirmumgebungen – auch die Kombi mit verschiedenen Monitorgrößen ist möglich

IP-Decoder-Box kommuniziert werden und dort eine vordefinierte Aktion auslösen. Der DuraVision DX0211-IP passt dann in Einklang damit die Anzeige des Empfängermonitors an (z. B. kann das Bildschirmlayout automatisch angepasst werden, wenn Autoschlüssel zum Einsatz kommen).

Reiche Ausstattung

Weitere Features der Box sind ein USB-Downstream-Anschluss für Maus, Tastatur oder einen programmierbaren Joystick. Die Stromversorgung erfolgt über PoE+ oder ein optionales separates Netzteil. Der lüfterlose Betrieb mit geringer Wärmeentwicklung sorgt für Langlebigkeit. ■

IFSEC International: EIZO präsentiert seine IP-Decoder-Lösungen als Mitaussteller am Stand von Mobotix (Stand IF1330)



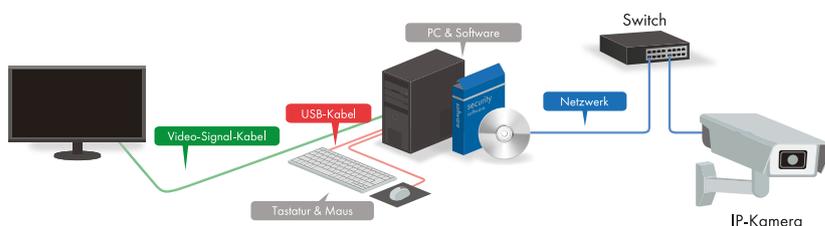
Kontakt

EIZO Europe GmbH
Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
kontakt@eizo.de
www.eizo.de

Ganz ohne Computer

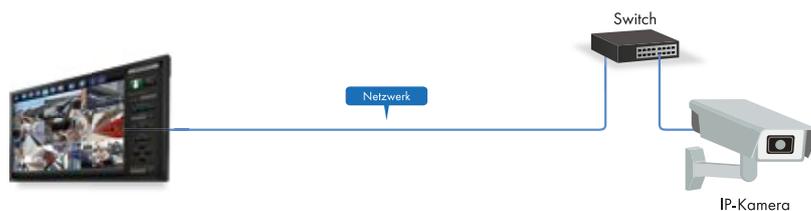
IP-Decoder-Lösungen mit einfacher Installation

Computer brauchen Platz und verursachen Kosten – um so besser, wenn man auf sie verzichten kann. EIZO bietet dafür Alternativen: Beispielsweise eine Komplettlösung mit IP-Decoder-Monitoren inklusive integrierten Bildoptimierungsfunktionen – oder eine flexible IP-Decoder-Box, die sich mit praktisch jedem Monitor kombinieren lässt, bei verschiedenen Bildschirmdiagonalen und Auflösungen bis 4K UHD.



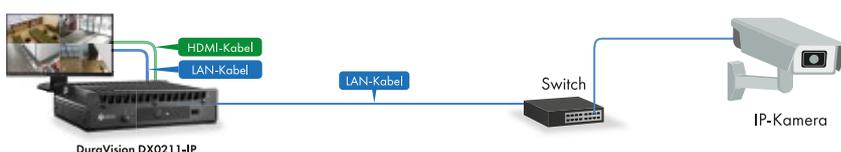
Warum umständlich...

Um die Bilder von der IP-Kamera auf den Monitor zu bekommen, bedarf es klassischerweise eines größeren Aufwands. Üblicherweise braucht man vor dem Monitor einen PC inklusive Software und Peripherie, damit das Bildsignal der IP-Kamera ausgegeben werden kann. Dies erfordert zusätzliche Software-Lizenzen, Viren- und Datenschutz und Systempflege sowie Hardware-Equipment, das Platz und Anschlüsse braucht.



...wenn es viel einfacher laufen kann?

Aufgeräumt und mit weniger Aufwand kommen die IP-Decoder-Monitore von EIZO daher. Sie ermöglichen den komplett computerlosen Anschluss an Überwachungskameras aus dem Netzwerk. Die Steuerung der Monitore erfolgt komfortabel über eine Webschnittstelle oder ein in die VMS integriertes API und ermöglicht auch die Kontrolle der IP-Überwachungskameras. Darüber hinaus sind die IP-Decoder-Monitore mit verschiedenen Bildoptimierungsfunktionen ausgestattet – etwa für die verbesserte Darstellung dunkler Bereiche in Tiefgaragen.



Vollständig flexibel mit der IP-Decoder-Box

Für Monitorwände oder verschiedene Bildschirmdiagonalen und Bildschirmauflösungen eignet sich die IP-Decoder-Box von EIZO. Durch den computerlosen Anschluss an das Videonetzwerk sind auch in diesem Fall weder Computer noch Software nötig. Die kompakte Box kann mittels Vesa-Befestigung platzsparend an die Monitore angebracht werden. Umfassende Funktionalitäten und Kompatibilitäten machen aus der IP-Decoder Box einen sehr flexiblen und platzsparenden Lösungs-Baustein.



www.eizo.de/ip-decoding

Holger Schmitz,
Sales Manager Industry,
EIZO Europe





▲ Alle EPOC-Übertragungsmodule lassen sich einfach in Betrieb nehmen. Im Bild der Transceiver IAM-6MC1001M0A



▲ Mit seinem EPOC-Portfolio ermöglicht es Eneo, klassische Videosysteme IP-fähig zu machen. Im Bild die Epoc-Kamera-IEB-72M2812MCA

VIDEOTECHNIK

Koax reloaded

EPOC, der elegante Übergang von Analog zu IP

Mit EPOC-Technologie macht Eneo klassische CCTV-Systeme IP-fähig. Der besondere Vorteil dabei: Die vorhandene Koaxialverkabelung kann für die Datenübertragung und Spannungsversorgung der IP-Kameras verwendet werden. Das spart Zeit, Geld und Ressourcen.

W er in der Vergangenheit die Bildqualität analoger Videosicherheitssysteme auf Full-HD oder mehr erhöhen wollte, setzte auf Technologien wie HD-SDI, HD-TVI, HD-Analog oder Multisignal. Diese erlaubten eine kostengünstige und ressourcenschonende Modernisierung analoger Bestandssysteme unter Weiterverwendung der Koax-basierten Übertragungsinfrastruktur. Dennoch blieb weiterhin eine ganze Reihe technologischer Möglichkeiten ausschließlich netzwerkbasierter Systemen vorbehalten. So führte nach wie vor kein Weg an einer vollständigen Umstellung auf IP vorbei, wenn Vorteile wie z. B. Videoanalysefunktionen, Kontaktalarne, bidirektionale Audioübertragung und SD-Kartenaufzeichnung gefragt waren. Und ebenso unumgänglich war in diesem Fall eine komplette und kostspielige Neuverkabelung.

Ethernet and Power Over Coax

Die neu in das Eneo Portfolio eingeführte EPOC-Technologie erlaubt Betreibern von Analog auf IP umzusatteln, ohne dabei die be-

stehende Koax-Infrastruktur durch Netzwerk-Kabel ersetzen zu müssen: Die IP-Kameras werden an die analoge Bestandsverkabelung angeschlossen, die dank EPOC sowohl die Datenübertragung als auch die Stromversorgung übernimmt. Möglich wird dies durch entsprechende Transmitter (Sender), Receiver (PoE-fähiger Empfänger) und Transceiver (Sender und Empfänger), die digitale Videodaten für die Übertragung per Koax konvertieren und zugleich als Spannungsquelle für bis zu vier angeschlossene IP-Kameras fungieren: „Ethernet and Power Over Coax“, kurz EPOC.

Die erforderlichen Sende- und Empfangsmodule können mit allen eneo IP-Kameras sowie allen Onvif-kompatiblen Netzwerk-Kameras von Drittherstellern kombiniert werden. Noch einfacher geht es mit den ebenfalls im Eneo Portfolio erhältlichen IP-Kameras mit integrierten EPOC-Transmittern. Denn diese Kameras können direkt an die vorhandene Koaxstrecke angeschlossen werden. Am gegenüberliegenden Ende wird das Kabel mit einem weiteren Receiver oder Transceiver verbunden, der an einen Netzwerk-Switch angeschlossen

wird. Dieser Receiver/Transceiver setzt die Koax-Übertragung wieder auf RJ45 um. Der Switch leitet die konvertierten Videodaten der IP-Kamera an ein Netzwerk und den darin eingebundenen Netzwerkrekorder oder PC-Client weiter. Die IP-Datenübertragung kann auf eine Distanz von bis zu 2,4 Km erfolgen, die Spannungsversorgung der Kameras über Koax ist auf eine Strecke von bis zu 1,2 Km möglich. Detaillierte Angaben hierzu und zu den Voraussetzungen, die Koaxialkabel für EPOC erfüllen müssen, sind in der technischen Dokumentation zu den Produkten hinterlegt.

Schaltungsoptionen für IP über Koax Ring

Die EPOC-Technologie bietet Errichtern für die Schaltung der Geräte einige interessante Möglichkeiten. So können die IP-Quellen mithilfe von Koax-T-Verbindungen in eine Ringschaltung eingebunden werden, die beliebig erweiterbar ist. Anders als bei IP-Systemen ist hier für die Aufwärts-Skalierung keine weitere Netzwerk-Hardware erforderlich. Ein weiterer Pluspunkt ist die hohe Ausfallsicherheit der

ringförmigen Verkabelung. Wird der Koax-Ring an einer Stelle unterbrochen, verhält sich die Schaltung wie eine Daisy-Chain. Der Betrieb aller Komponenten ist damit weiterhin gewährleistet.

Daisy-Chain

Der Vorteil einer „Daisy-Chain“ bzw. Reihenschaltung liegt zum einen in der unkomplizierten Verkabelung, zum anderen in der sparsamen Verwendung von Ressourcen (Portbelegung). Ein einziger EPOC-Transceiver kann in einer Daisy-Chain die Spannungsversorgung von bis zu vier EPOC-Kameras sicherstellen. Auch in diesem Szenario ist – ausreichende Anzahl an Switch-Ports vorausgesetzt – eine Aufwärts-Skalierung durch weitere Onvif-kompatible IP-Kameras möglich. Die Kameras werden hier über je einen eneo EPOC-Transmitter, der an eine externe Stromquelle angeschlossen wird, in die Reihenschaltung eingebunden.

Kameras für den Nonstop-Außeneinsatz

Mit der Bullet-Kamera IEB-72M2812MCA und dem Dome IED-62M2812MCA sind im Eneo-Portfolio aktuell zwei koaxfähige IP-Kameras mit integriertem EPOC-Transmitter

erhältlich. Beide sind mit einem motorisiertem Varifokalobjektiv (2,8–12mm) mit P-Iris-Blendensteuerung ausgestattet. Unterstützt werden die Videoanalysefunktionen Bewegungserkennung, Manipulationsschutz und Bereichsüberwachung sowie verschiedene Videokompressionsformate. Die integrierte Infrarotbeleuchtung ermöglicht den Rundum-die-Uhr-Einsatz. Im Innen- wie Außenbereich, da beide Kameras IP66 klassifiziert sind. Vorhanden ist je ein Alarmein- und -ausgang. Auch unterstützen beide Kameras Audioübertragung, kameraseitige SD-Kartenaufzeichnung sowie die Onvif-Profile S und T.

Übertragungstechnik: Transmitter, Receiver, Transceiver

Für die IP-Datenübertragung und Spannungsversorgung der Kameras sind im Eneo Portfolio die erforderlichen Sende- und Empfangsmodule erhältlich. IAM-6MC1001MTA, der Transmitter für den Anschluss von IP-Kameras, verfügt über je einen BNC- und RJ45-Eingang und bietet eine maximale Bandbreite von 95Mbps. Der Receiver IAM-6MC1001MRA verfügt über die gleichen Merkmale und unterstützt zudem eine 128-bit AES-Verschlüsselung.

Der Transceiver IAM-6MC1001M0A kann bei einer Bandbreite von 270Mbps sowohl als Sender wie auch als Empfänger verwendet werden und bis zu vier IP-Kameras über Koax mit Spannung versorgen. Zu seiner Ausstattung gehört ein Überspannungsschutz. Mit NE-141/220VAC-56 VDC führt Eneo auch das für den Transceiver erforderliche Netzteil.

Alle EPOC-Übertragungsmodule lassen sich einfach in Betrieb nehmen. Auch Zweidrahtübertragung ist mit dem Wandler IAM-4MU1001M0A (BNC auf 2Pin-Terminalblock) möglich. Das Ergebnis ist eine elegante Lösung für eine echte Digitalisierung analoger Video-sicherheitsanlagen. ■

Kontakt

Videor E. Hartig GmbH
Rödermark
Tel.: +49 6074 888 0
info@videor.com
www.eneo-security.com

HIKVISION



ACUSENSE TECHNOLOGIE

INTELLIGENTE ALARMFILTER UND ZIELSUCHFUNKTIONEN

Mit der AcuSense-Technologie von Hikvision können kleine und mittlere Unternehmen die neuesten Erkenntnisse der Deep-Learning-Technologie in ihre vorhandenen Sicherheitssysteme integrieren - mit nur einer AcuSense-Kamera oder einem Acusense-DVR / NVR.

AcuSense



Facebook @HikvisionDeutschland
LinkedIn HikvisionDACH
HikvisionDeutschlandGmbH
www.hikvision.com/de



TITELTHEMA

Einfach smarteres Home

**Heizung, Türen, Fenster, Sicherheit:
Bluetooth-Lösung fürs vernetzte Zuhause**

Frog-was, frogblue? Aber Frösche sind doch nicht blau? Richtig – aber die kleinen, grünen Wunderdinge, um die es in dieser Titelgeschichte geht, kommunizieren über Bluetooth. Und sie scheinen den Mut und die richtigen Ideen dazu zu haben, eine echte Revolution für smarte Homes anzuzetteln. Doch lesen Sie selbst.

Die „frogblue AG“ stellt auf Bluetooth-basierte Smart-Home-Lösungen her, die in Deutschland entwickelt und produziert werden. Das System basiert rein dezentral auf intelligenten Steuermodulen hinter den Lichtschaltern, Frogs genannt, die via Bluetooth kommunizieren. Diese benötigen nur einen Stromanschluss und sind VDE-zertifiziert. Das System benötigt keine Leitungsverlegung, keine IT-Technik und kommt ohne Schaltschränke und Zentraleinheit aus. Der Ansatz klingt so einfach, dass Experten schon von einer „effizienten Lösung für wirklich smarte Homes“ reden. Was steckt dahinter? Wie funktioniert das System, welche Reichweite hat es – und wie sicher ist das Ganze eigentlich? In einer Titelstory stellte GIT Smart Home Security die grünen Frösche mit dem blauen Namen bereits vor. – sie sorgte für so viel Aufmerksamkeit, dass sie auch Titelthema der GIT SICHERHEIT ist.

Für die digitale Steuerung von Licht und elektrischen Geräten in Gebäuden gibt es viele Lösungen. Doch nur wenige scheinen so einfach daher zu kommen wie diese. „Smart Home & Building von Frogblue steht für High Engineering mit Human Touch“, so Gründer Ralf



Frog-Key-Transponder in weiß, zur Steuerung; drei von den grünen „Frogs“; Cube als „Smartphone an der Wand“; kommuniziert wird über Bluetooth

Hinkel. Und die Qualität? Einhundert Prozent made in Germany, so die Antwort – und dazu noch VDE-zertifiziert. Das sollte ein ausreichend eindrückliches Versprechen sein.

„Smart Home, einfach und erschwinglich für alle“ lautet die Vision, die das Unternehmen antreibt. Dabei standen, so Hinkel weiter, „maximale Einfachheit, nachhaltige Wirtschaftlichkeit und höchstmögliche Sicherheit im Vordergrund.“ Herausgekommen ist eine neue Technologie, die herkömmlichen Lösungen scheinbar überlegen ist.

Kleine Box – großer Fortschritt

Auf den ersten Blick ist es nur eine unscheinbare Box, die sich in der Unterputzdose unter dem Lichtschalter unsichtbar macht. Sie ist klein und grün, deshalb haben Hinkel und sein Team sie „Frogs“ genannt. Wobei es dieser Frog tatsächlich in sich hat. Er ist smart, prallvoll mit innovativen Funktionen, leicht programmierbar und dank Bluetooth ein echtes Kommunikationstalent.

Die Frogs schalten, dimmen, messen oder reagieren auf Taster, Schalter und Fensterkontakte. Über Bluetooth knüpfen sie drahtlos „virtuelle Kabel“ zu anderen Frogs und tau-

schen so Schaltbefehle aus oder synchronisieren sich beim Dimmen. Das geht, live gesehen und von der Redaktion getestet, tatsächlich blitzschnell, wie mit dem Kabel.

Die Nachrichten anderer Frogs leiten sie weiter und vergrößern so deren Reichweite. Auf sichere Weise, so ist zu vernehmen, denn alle Nachrichten werden verschlüsselt.

Kabellos flexibel

Smart Home sollte so einfach werden wie nie zuvor, das war der Anspruch. Im Neubau ebenso wie beim Nachrüsten im Bestand – und jederzeit erweiterbar. Das scheint gelungen: Ein Stromanschluss mit 230 Volt genügt so einem kleinen Frosch. Steuerleitungen oder Verbindungskabel sind nicht notwendig. Schalteingänge können alternativ sogar batteriebetrieben werden – und das rund zehn Jahre ohne Batteriewechsel.

Kabelbäume unter dem Estrich und Schaltschränke im Keller entfallen. Nicht mal ein Platz im Unterverteiler ist notwendig. Wartungsintensive IT-Technik und IT-Verkabelung werden nicht benötigt. „Trotzdem bietet Frogblue mehr Funktionen und Flexibilität als kabelgebundene Smart-Home-Systeme.“,

ergänzt René Hinkel, der als Leiter Entwicklung und Produktion verantwortlich zeichnet.

Die üblichen Lichtschalter und Leuchten aller Hersteller sind kompatibel, ein nachträglicher Einbau hinter dem Lichtschalter oder am Lampenauslass ist jederzeit möglich.

Rentabel ab Start

Das „froschblaue“ Smart-Home-System ist schon rentabel, wenn es nur für die Beleuchtung eines Hauses eingesetzt wird. Es vereinfacht die Installation wesentlich, da zentrale Steuerfunktionen und Wechselschaltungen kabellos und ohne Zentraleinheit realisiert werden können. Von nur einem Frog bis hin zu Hunderten, das dezentrale System

Bitte umblättern ▶

Fakten-Check

- Der Anwender kann, muss aber nicht mit Display und/oder Smartphone arbeiten. Der Einsatzort für die Frogs muss also kein Smart Home im klassischen Sinn sein. Wer es gar nicht smart mag, dem sei gesagt: Frogblue spart Verbindungskabel und kann ziemlich flexibel alle Signale des Hauses via Bluetooth miteinander verknüpfen. Und das auch Jahre nach der Installation.
- Selbst das einfache Eigenheim kann sich rechnen, wenn man nur die Wechselschaltung (Licht in der Küche schalten von einem Schalter im Esszimmer) und die Jalousien-Steuerung (alles zentral runter oder hoch fahren) betrachtet.
- Frogblue ist zwar drahtlos – ist aber definitiv keine Funklösung. Somit entfallen Funkstörungen als Fehlerquelle, zumal ein Funkkanal nicht die gleiche Redundanz wie Bluetooth besitzt. Bluetooth dagegen ist ein hoch leistungsfähiges Protokoll und sehr störsicher
- Der Lichtschalter ist das zentrale Element – von hier geht alles aus und hier kann der Standard eines jeden Herstellers eingesetzt werden. Es wird nur der Frog hinter dem Lichtschalter installiert. Keine Komponenten in der Unterverteilung, kein Schaltschrank notwendig. Deshalb bleibt diese Lösung stets erweiterbar, denn es kann nie am Platz in einem Unterverteiler oder Schaltschrank scheitern. Gute Lösung auch für den Bestandsbau und die Umrüstung.
- Die Reichweite geht über die normale von Bluetooth hinaus, da die Signale von jedem Frog automatisch weiterverteilt werden. Die Sicherheit ist maximal, weil jede Nachricht von den Frogs mit 128 Bit verschlüsselt wird (zusätzlich zur Bluetooth-Verschlüsselung).

ist beliebig skalierbar. Und ein Schaltschrank wird nicht gebraucht, also kann er auch nicht zu klein sein.

Man bietet standardmäßig Komfortfunktionen, wie eine zeitliche oder eine vom Außenlicht gesteuerte Beleuchtung, das Dimmen aller Lampentypen, materialschonendes Soft-On/Off oder die wichtige Zentral-Ein/Aus-Funktion von jeder Stelle des Hauses.

Doppelt sicher

„Die Sicherheit unserer Systeme ist uns in jeder Hinsicht ein wichtiges Anliegen,“, sagt Ralf Hinkel und fügt hinzu: „Elektrische Sicherheit und Brandschutz garantiert dem Anwender nur die VDE-Zulassung. Diese umfasst über 100 Prüfungen, die wir alle bestanden haben.“

Die Informationen bleiben zudem im Gebäude. Gut für all jene, die sich Sorgen um die Sicherheit der eigenen Daten machen würden. Frogblue benötigt keine Internet-Verbindung und lagert keine Daten in Clouds. Alle Nachrichten und Daten zwischen den Komponenten oder zur Smartphone-App werden zusätzlich zum Bluetooth ein weiteres Mal von Frogblue mit 128 Bit verschlüsselt.

Bluetooth-Nachrichten, etwa zum Öffnen einer Tür, können zudem nicht einfach aufgezeichnet und am nächsten Tag noch einmal gesendet werden, denn nur Nachrichten mit korrektem Zeitstempel werden ausgeführt. Und der ist am nächsten Tag ungültig. Da geht man bei den Smart-Home-Pionieren von Frogblue auf Nummer sicher.



Per Home-App direkt mit den Frogs kommunizieren – und so Heizung, Licht, Türen, Sicherheit steuern

Zukunftsweisend

Bluetooth hat sich weltweit als Funkstandard für die Kommunikation von Geräten im Nahbereich etabliert. Ob Telefonieren im Auto, Musikübertragung zum drahtlosen Lautsprecher oder Puls messen am Fitness-Gerät. Viele nutzen heute diesen nach derzeitigen Erkenntnissen zukunftssicheren Standard. Die Kaiserlauterer-Münchener Tec-Schmiede nutzt dabei sogar den energiesparenden Bluetooth-LE (Low Energy)-Standard.

Jedes Smartphone und jedes Tablet kann direkt und ohne Umwege mit den Frogs über Bluetooth kommunizieren. Die Reaktionszeit ist so deutlich schneller als über WLAN – und die Installation kommt ohne komplizierte Konfiguration aus.

Technologie

Die Frogblue-Dimmer sind pro Kanal für die Ansteuerung von 300-Watt-LED-Leuchten ausgelegt und werden einfach am 230-Volt-Netz hinter dem Lichttaster angeschlossen. Sie sind kurzschlussfest und verfügen über weitreichende Zeit- und Logikfunktionen. An einige Dimmer können direkt weitere Taster angeschlossen werden.

Die Eingangsmodule besitzen bis zu fünf Kanäle, werden mit 230 Volt betrieben und übersetzen die Betätigung der Lichttaster in Steuerbefehle. Einfaches Tasten schaltet das Licht um. Längeres Halten der Taste aktiviert die Dimmfunktion. Ob und wie weit gedimmt wird, ist konfigurierbar. In der Nacht gerne anders als am Tag.

Zusätzliche Funktionen, wie gebäudeweites Zentral-Aus oder raumübergreifende Beleuchtungsszenarien, können den Tastern durch unterschiedliche Tastmuster (etwa Doppelklick) zugeordnet werden.

Grüne Frösche, umweltbewusst

Verglichen mit kabelgebundenen Systemen im Schaltschrank sind die Bluetooth-Frösche mit nur 0,2 Watt Leistungsverbrauch außerordent-

Was kostet es, wie funktioniert es – und warum überhaupt

GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Hinkel, Sie versprechen Installateuren und deren Endkunden eine innovative Systemlösung für Smart Home und Smart Building. Man spekuliert sogar, dass frogblue tatsächlich der Anfang von intelligentem Wohnen ist. In einfachen Sätzen erklärt: wozu sind die Frösche da – und was genau machen sie?

Dr. Ralf Hinkel: Unsere Frogs werden hinter dem Lichtschalter in der Unterputzdose eingebaut und arbeiten mit jedem üblichen Lichtschalter oder Taster zusammen. Die Frogs haben Ausgänge zum Schalten oder Dimmen von Leuchten – und Eingänge zum Anschluss von normalen Lichtschaltern oder Lichttastern. Sie werden einfach ans Wechselstromnetz angeschlossen und benötigen keine Verbindungskabel untereinander. Alle Frogs kommunizieren drahtlos über Bluetooth und bilden ein Netzwerk zum Nachrichtenaustausch. Eingangs- und Ausgangssignale des gesamten Netzwerks, also alle Lichttaster, Leuchten, Jalousien, Türen können logisch



Gründer, Vorstandsvorsitzender und Multiinnovator Dr. Ralf Hinkel

miteinander verknüpft werden. Wir nennen das ein „virtuelles Kabel“. Dies geschieht drahtlos und ist so flexibel, dass es jederzeit und auch nach Jahren noch den Bedürfnissen angepasst werden kann. Mit Frogblue werden auch Lichtschalter an Orten möglich, wo noch nicht mal ein Stromanschluss vorhanden ist. Dazu gibt es rein batteriebetriebene Frogs. Diese können auch eingesetzt werden, um Kontaktänderungen von Türen oder Fenstern weiterzuleiten, um damit Licht einzuschalten oder Alarme auszulösen.

Wie sieht denn ein Einstieg in die Frogblue-Welt aus?

Dr. Ralf Hinkel: In einem einfachen Eigenheim reichen für Küche, Esszimmer und Wohnzimmer drei Dimmer zu je 139 Euro. Es können handelsübliche Lichtschalter aus jedem Hersteller-Programm verwendet werden. Jeder Dimmer-Frog kann 300-Watt-LED Leuchten regeln und verfügt über je drei Eingänge zum

lich energiebewusst. In einem Einfamilienhaus kommen so bei 30 Frogs gerade einmal 6 Watt zusammen. Beim Dimmen von 600 Watt werden sie nicht einmal handwarm. Dafür sorgt die patentierte Technik – und die spart richtig Energie. Dabei gibt es noch einen weiteren Vorteil, denn jeder Elektriker weiß: kühlere Produkte leben länger.

Betrachtet man das Frogblue-System ganzheitlich, so fällt die Energiebilanz noch besser aus. Kabel, die wegfallen, müssen nicht mehr produziert werden. Und das sind nach Angaben des Herstellers bis zu 80 Prozent. Die Bohrhämmer laufen zudem ebenfalls seltener, denn auch die Leitungsschlitze sind deutlich weniger geworden.

Konfiguration

Woher weiß jetzt aber ein Frog, was er zu tun hat? Wie werden Dimmer konfiguriert, damit sie synchron dimmen? Woher weiß die Wechselschaltung, welcher Lichttaster für welche Leuchte zuständig ist? Ganz einfach: der Name verrät es.

Die Ausgänge dreier Dimmer bekommen beispielsweise die Namen „Wohnzimmer“, „Esszimmer“ und „Küche“. Der Name wird dann einfach auch dem Taster und Eingangskanal zugeordnet, der die entsprechende Leuchte schalten soll. Damit ist dieser Taster virtuell mit der Leuchte verbunden und schaltet sie.

Haben zwei Lichttaster den gleichen Namen, schalten sie die gleiche Leuchte in Wechs-



Project-App für den Installateur

selschaltung. Haben zwei Dimmerkanäle den gleichen Namen, dimmen sie die Leuchten synchron. Ziemlich einfach.

Und wie bewerkstelligt der Installateur das nun? Antwort Frogblue: „Mit einer kostenlosen Project-App auf dem Tablet oder PC.“

Logikmodul inklusive

Wenn es draußen dunkel ist, sollen Leuchten vielleicht anders schalten oder dimmen als am Tag. Mit einem üblichen Dämmerungsschalter geht das problemlos. Der wird dazu einfach an einen Eingangskanal angeschlossen und über die Project-App als Nachtsignal konfi-

guriert. Dann steht dieses Signal allen Frogs zur Verfügung.

Auf diese Art lassen sich auch Windwächter integrieren und die Jalousien des ganzen Gebäudes automatisch bei starkem Wind hochfahren. Die Zentralsteuerung ist bei den Frogs immer inklusive.

Licht an in der Nacht bei Bewegung oder Öffnen eines Fensters sind ebenfalls kein Problem. Einfach Bewegungsmelder oder Fensterkontakt irgendwo an einen Eingangskanal anschließen. Auf den reagieren dann alle Frogs. Logisch und ohne ein einziges Kabel zu verlegen.

Bitte umblättern ►

eine VDE-Zertifizierung. Interview mit den Machern

Anschluß von drei Lichttastern. Diese können so konfiguriert werden, dass sie wechselseitig die drei Räume schalten. Man kann also vom Lichtschalter im Wohnzimmer auch die Küche und das Esszimmer schalten oder dimmen. Das ist die kleine Lösung für rund 400 Euro inklusive Dimmer und Wechselschaltung. Soll im Wohnzimmer noch ein weiterer Lichtschalter dazu kommen, ist ein weiterer Schaltfrog mit drei Eingängen zu 90 Euro notwendig. Weitere Komfortfunktionen können durch Mehrfachbelegung auf die Lichtschalter konfiguriert werden. Einem Doppelklick könnte so etwa die Zentral-Aus-Funktion zugeordnet werden.

Was kann, Herr Hinkel, ein komplettes und smartes frogblue-Haus leisten?

René Hinkel: Mit frogblue lässt sich alles steuern und vor allem auf einfachste Art logisch verknüpfen. Ist ein Dämmerungsschalter im System integriert und an irgendeinem Eingang eines Frogs angeschlossen, können Kinder-



Hat die Frogs entworfen und entwickelt:
René Hinkel, Leiter Entwicklung und Produktion

zimmer in der Nacht mit sagen wir mal nur 30% Helligkeit starten. Wenn nachts eine Zimmertür (versehen mit Magnetkontakt) öffnet, könnten automatisch alle Flurlichter eingeschaltet werden. Klingelt jemand des Nachts an der Haustür, könnte dies etwa nur durch Blinken des Wohnzimmerlichts angezeigt werden, damit die Kinder nicht von der Klingel aufgeweckt werden. Beim Verlassen des Hauses könnte auf Tastendruck das Licht im gesamten Haus ausgeschaltet, die Jalousien herunter gefahren und die Heizung auf Abwesenheit geschaltet werden. Sind noch Fenster offen, könnte dies durch ein blinkendes Flurlicht angezeigt werden. Es könnte auch ein Alarm ausgelöst werden, wenn während der Abwesenheit ein Lichtschalter betätigt oder eine Innentür geöffnet wird. Natürlich sind von frogblue auch intelligente Wand-Displays zur graphischen Haussteuerung erhältlich. Alternativ geht dies auch über ein Tablet oder Smartphone. Trotzdem lässt

Bitte umblättern ►



Provence-Anwesen komplett mit Frogblue-Smart-Home-Technik

In der Provence wurde erstmals ein großes Anwesen auf einem 6.000 qm Grundstück mit über 100 Einheiten, Frogs genannt, fertiggestellt. Das Gebäude ist ausschließlich mit Frogblue Smart Home Technik ausgestattet. Die Videoüberwachung erfolgt durch Mobotix-Kameras, die mit einem USB-Link an das frogblue-Bluetooth-System angekoppelt sind und so fernbedient werden.

Für das kabellose Smart-Home-System wurden folgende Sonderfunktionen gefordert: Zentral-Aus beim Verlassen des Gebäudes, Zentral-Ein als Panikbefehl – und auf dem Smartphone abrufbare Lichtszenen für Terrasse, Pool und Außenbereich. Im Alarmmodus werden die Türen und Fenster auf Öffnung bzw. Kippstellung überwacht. Auch die Betätigung der Lichtschalter in den Fluren löst Alarm aus. In der Nacht werden alle Flurlichter aktiviert, wenn eine Tür im Haus geöffnet wird.

Ein Doppelklick auf jedem Lichttaster aktiviert die Panikfunktion. Per Dreifach-Klick kann auf ausgewählten Lichttastern das gesamte Licht abgeschaltet werden.

Nachdem vom lokalen Elektriker die frogblue-Module in den Unterputzdosen hinter den Lichtschaltern verbaut waren, konnten ohne Programmierung bereits alle Leuchten direkt am Lichttaster geschaltet bzw. gedimmt werden. Die Konfiguration der Wechselschaltungen, das Setup von Raum- und Signalnamen sowie die Einrichtung der Zentralfunktionen dauerte lediglich zwei Tage, was eine enorme Zeitersparnis gegenüber anderen Systemen bedeutet. Dies ist hauptsächlich der Macro-Funktionalität der kostenlosen Projekt-Software „frogblue-Project“ zu verdanken, da vordefinierte Zentralfunktionen einfach den Ein- und Ausgängen zugeordnet werden und nicht jedesmal neu programmiert werden müssen.

sich das System einfach über jeden handelsüblichen Lichtschalter steuern.

Wie können andere Sicherheitsgewerke fürs smarte Heim angebunden werden?

Dr. Ralf Hinkel: Mit dem frogblue-Link via USB-Stick können andere Gewerke in das System einfach und doch gesichert eingebunden werden. Dies funktioniert bereits sehr einfach mit der Mobotix-Kamera. Diese kann beispielsweise beim Erkennen von Bewegungen gezielt das Licht einschalten oder beim Öffnen einer Tür die Aufzeichnung starten.

Wie steht es um die Reichweite eines ganzen Frog-Systems?

Dr. Ralf Hinkel: Im Freien beträgt die Reichweite bis zu 50 Metern ohne Weiterleitung. Im Haus hängt es vom Mauerwerk ab. Die praktische Reichweite geht aber weit über die normale Reichweite von Bluetooth hinaus,

da die Signale von jedem Frosch automatisch weitergeleitet werden.

Thema Störsicherheit, Hand aufs Herz...?

Dr. Ralf Hinkel: frogblue ist zwar drahtlos, aber ausdrücklich keine Funklösung, denn die Funklösung ist kein digitales Netzwerk. Bei Störungen fällt der Funk schnell aus, weil ein Funkkanal nicht die Redundanz in der Übertragung wie das hochmoderne Bluetooth besitzt. Bluetooth dagegen ist ein ausgefeiltes Protokoll und sehr störsicher. Ansonsten würden Ihre Bluetooth-Lautsprecher daheim laufend aussetzen oder krachen. Deshalb haben sich drahtlose Funk-Lautsprecher auch nicht durchgesetzt, sondern nur die mit Bluetooth. Im Übrigen lohnt ein x-beliebiger Messebesuch, denn da kann man schnell erkennen, dass mit Funk und auch mit WLAN fast nichts funktioniert. Das frogblue-System dagegen arbeitet mit Bluetooth immer problemlos. Und dies

Datensicherung

Entwicklungsleiter René Hinkel weiß: „Es gibt Smart-Home-Systeme, da geben die Installateure einfach auf. Wegen Software-Updates, die das System lahm legen. Weil Mitarbeiter gehen – oder weil Konfigurationen nicht ordnungsgemäß gesichert wurden.“ Gründer und Multiinnovator Ralf Hinkel: „Es gibt viele Gründe für das Nachprogrammieren einer Smart-Home-Anlage. Doch immer zahlt der Kunde. Frogblue hat dem einen Riegel vorgeschoben. Wir speichern die Projektdaten und Konfigurationen aller Module in einer einzigen Datei. Da kommt nichts durcheinander. Passwortgesichert.“ Diese Gesamtkonfiguration lässt sich per Mail verschicken, auf USB-Stick auslagern oder aber „in den Frogs selbst“ archivieren.

Die App oder das Wanddisplay zeigen dann immer an, ob das aktuell laufende Projekt ordnungsgemäß in einem Frog gesichert ist oder nicht. Es bleibt alles im Haus – und das „verliert nichts“, wie es so schön heißt.

Home-App

Wer sein Smart Home mit dem Smartphone oder Tablet bedienen will, der lädt sich einfach kostenlos die Frogblue-Home-App. Die kommuniziert direkt und ohne Umwege mit den Frogs und schaltet Licht blitzschnell über Bluetooth. Die Home-App läuft auf Android, Iphone, Ipad, ist aber auch natürlich für PC und Macbook verfügbar.

Zum Backup, wenn das Tablet mal leer oder schlicht verlegt ist, gibt es das „Smartphone an der Wand“, das „Frog-Display“.

Damit die Bedienung gleich bleibt, haben die Frogblue-Entwickler die App auch auf dem

trutz hunderter Messebesucher und deren Smartphones mit dauernd laufender Bluetooth Kommunikation. Einen besseren Test gibt es nicht.

Wenn man die Sicherheit des Systems genau unter die Lupe nimmt...?

René Hinkel: ...dann stellen Sie fest, dass für maximale Sicherheit gesorgt ist, weil jede einzelne Nachricht von den Frogs mit 128 Bit verschlüsselt wird. Auch weitergeleitete Nachrichten werden jeweils neu verschlüsselt. Dies geschieht immer zusätzlich zur standardmässigen Bluetooth-Verschlüsselung. Ausserdem wird jeder Nachricht ein sekundengenaue Zeitstempel mitgegeben. Nachrichten sind deshalb nur dann gültig, wenn sie gerade erzeugt wurden und nicht veraltet sind. Ein Aufzeichnen und späteres zeitversetztes Versenden wird erkannt und abgewiesen. Unser System benötigt keine Internet-

Display installiert. Das Setup kommt automatisch aus der Project-App, mit der der Installateur das System installiert. Sie kennt also gleich die Räume und Namen der Leuchten oder Türen. So kann Smart Home aussehen, wenn wie bei frogblue alles aus einer Hand kommt.

Transponder

Im Frogblue-Smart-Home steuert „ein Knopf“ das ganze Haus. Licht, Jalousien und Türen. Und immer die Tür, vor der der Knopf betätigt wird. Dafür hat der Transponder einen Lage- und Gestensensor spendiert bekommen. Nach oben gehalten, schaltet er das Licht, nach unten reagieren die Jalousien – und waagrecht, nach vorne gehalten, öffnet er Türen. Mit aktivierter Raumerkennung schaltet der Transponder das Licht nur in dem Raum, in dem er sich gerade befindet. In jeder Lage können dem Knopf per Tastmuster weitere Funktionen, wie ein gebäudeweites Zentral-Aus, zugeordnet werden.

Alle Steuerkommandos sind frei konfigurierbar. Der Transponder sendet nur, wenn er sich in „seinem Projekt“ befindet – verschlüsselt und mit Zeitstempel.

„Smartphone an der Wand“

Die Steuerung erfolgt mit sogenannten „Cubes“. Puristisch, flat und im weißen Glasdesign sehen sie tatsächlich ein bisschen aus wie Smartphones, die an der Wand hängen. Mittels Touchscreen können sämtliche Funktionen und Szenarien intelligenten Wohnens gesteuert werden. Über Bluetooth kommunizieren sie direkt mit den Frogs.

Mit 81 mal 81 Millimetern sind die Cubes nur so groß wie ein Lichtschalter, passen in eine UP-Dose und werden dort mit 230 Volt versorgt. Ein Raumtemperatur-, Beleuchtungs- und Annäherungs-Sensor zur Alarmauslösung sind integriert. Zwei Eingänge können zur Abfrage von Kontakten oder Schaltern verwendet werden.



Mit Frogblue bieten wir Installateuren und ihren Kunden eine innovative Systemlösung für Smart Home & Building, die in puncto Einfachheit und Funktionalität neue Maßstäbe setzt. Für jeden erschwinglich, zukunftsweisend und ausgesprochen sicher. Frogblue ist der Anfang von intelligentem Wohnen für alle!“

Dr. Ralf Hinkel,
Gründer der Frogblue AG

Das „Smartphone an der Wand“ erweitert das System um Visualisierung, Zutrittskontrolle, Bewegungsmeldung, Gegensprechen oder Videoanzeige. Über seine WLAN-Verbindung, etwa zu einer Fritzbox, bietet es den sicheren Fernzugang der Home-App von unterwegs. Eine Audio-Variante als Türsprechstelle ist in Entwicklung.

Fazit

Die Wohnung von jedem herkömmlichen Lichtschalter aus steuern. Display und Smartphone sind dazu gar nicht unbedingt notwendig. Das rechnet sich bereits in der kleinsten Lösung, weil jede Menge Kabel eingespart werden. Trotzdem ist Frogblue skalierbar bis hin zu großen Bürogebäuden oder Apartmenthäusern. Jederzeit erweiterbar, kabellos und doch keine Funklösung. Einfach in der Planung, schnell zu installieren und sehr leicht in der Konfiguration. Dazu mit gut gesichert und ohne IT-Technik umsetzbar: Vielleicht geht es so manchem Leser ähnlich wie den GIT-Redakteuren bei Wiley: Das Konzept mutet so einfach an, dass nur als eine Frage der Zeit erscheint, wann die kleinen, grünen Frösche von Frogblue massenhaft Einzug in dann smarte Häuser halten. Allen Interessierten sei also durchaus der Kontakt für weitere Informationen empfohlen. ■

Kontakt

frogblue AG
München, Kaiserslautern
www.frogblue.com

! Mehr zum Thema
VDE
ab Seite 32

Verbindung und lagert keine Daten in einer Cloud aus. Alles bleibt im Haus und ist damit sicher.

Warum sind die Frogs durch VDE zertifiziert?

René Hinkel: Wir halten eine Installation am Wechselstromnetz ohne VDE-Zertifizierung für unsachgemäß und für unsicher. Im Gegensatz zum CE-Zeichen, das der Hersteller selbst verleiht, handelt es sich bei der VDE-Zertifizierung um die Prüfung eines unabhängigen Instituts mit über 100 verschiedenen Tests. Dort wird neben der elektrischen Sicherheit auch der Brandschutz geprüft – und der Installateur weiß selbst nur zu gut, wie viele Multifunktionsrelais schon „abgeraucht“ sind. Das kann bei frogblue nicht passieren. Im Übrigen sind unsere Dimmer und Aktoren kurzschlussfest, auch bei voller Last. Heißt: sie schalten automatisch ab. Das ist ein entscheidender Sicherheitsvorteil. Wir produzieren auch äußerst

wenig Abwärme, ein Doppeldimmer mit 600 Watt wird gerade mal handwarm.

Welche Leistungsaufnahme und Betriebskosten hat eine frogblue-Lösung?

Dr. Ralf Hinkel: Ein Frog nimmt etwa 1/5 W an elektrischer Leistung auf. Ein großes Smart Home mit vielleicht 50 Fröschen verbraucht gerade einmal um die 10 Watt. Wer die Schalt-schranke kabelgebundener Anlagen kennt, den wundert es nicht, wenn diese mal locker 500 Watt verbrauchen, und das rund um die Uhr und jeden Tag. frogblue ist damit äußerst energiesparend und wirklich grün, wie die Frösche selbst.

Wie sichert sich der Kunde gegen Verlust der Programmierung?

Dr. Ralf Hinkel: Ein frogblue-System wird mit der Project-App verwaltet und konfiguriert. Hier wird eingestellt, wie Leuchten auf Licht-

taster reagieren, wie lange sie anbleiben, es wird die Dimmkurve eingestellt oder logische Verbindungen zwischen den Frogs geknüpft. Die Konfiguration des gesamten Systems wird dabei von der Project-App in einer einzigen Datei gespeichert. Darin sind alle Parameter enthalten und mehr gibt es nicht. Diese Konfigurationsdatei kann per Email versendet oder in einem USB-Stick abgelegt werden. Zusätzlich kann sie aber auch in jedem Frosch oder einer anderen frogblue-Komponente gespeichert werden. Die Konfiguration eines Smart Home bleibt damit inhouse. Damit der Kunde immer weiß, ob die Konfiguration der laufenden Anlage auch ordnungsgemäß gesichert ist, zeigt ihm die App oder das Wand-Display dies immer mit einem grünen Frosch, dem frogblue-Logo, im Display an. ■



▲ All-in-one-Lösung für eine sichere Videoüberwachung. Outdoor Netzwerkschnittstellengehäuse mit angeschlossener Tag-Nacht-Kamera und WLAN-Bridge

PERIMETERSCHUTZ

Sicheres Outdoor-Parken

Videoüberwachte Firmenparkplätze: All-in-one-Lösung mit IP-kommunizierendem Netzwerkschnittstellengehäuse

Firmen vertrauen gerne auf Videoüberwachungsanlagen, um Gelände und Parkplätze besser im Blick zu haben und bei Gefahr schneller reagieren zu können bzw. potentielle Täter schon im Vorfeld abzuschrecken. Und Gründe dafür gibt es, wie aus dem Kfz-Diebstahlsreport des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) hervorgeht. Dieser verzeichnet für das letzte Erhebungsjahr 2017 einen Rekord-Versicherungsschaden von insgesamt 324 Mio €. Das sind 8 Prozent mehr als im Vorjahr.

Laut BHE-Statistik sind in Deutschland die Ausgaben für sicherheitstechnische Anlagen in den letzten Jahren beständig gewachsen, nämlich von 3,7 Mrd. € (2015) auf fast 4,4 Mrd. € (geschätzt für 2018). Besonders hohe Zuwächse verzeichnen laut aktueller Markterhebung des BHE die Zutrittssteuerung (+6,7 %) und die Video-Überwachung (+6 %). „Nicht zuletzt aufgrund ihrer vielfältigen Einsatzmöglichkeiten im privaten, industriellen sowie öffentlichen Bereich und aufgrund ihrer präventiven Wirkung wächst das Interesse an professioneller Video-Technik und Zutrittssteuerung“, erklärt Norbert Schaaf, Vorstandsvorsitzender des BHE.



Beispiel Outdoor-Firmenparkplatz

Im folgenden Beispiel geht es um die Installation einer Videoüberwachungsanlage auf einem Outdoor-Firmenparkplatz (Fläche 150 x 50 m). Für den Eigentümer stand die Sicherheit seiner Mitarbeiter im Vordergrund, als er sich entschloss, das neu ausgebaute Gelände per Kamera überwachen zu lassen, um Diebstahl und Vandalismus vorzubeugen. Vor Ort bot sich ein Lichtmast für die Installation an, allerdings 200 Meter vom Hauptgebäude entfernt und ohne vorhandenes Datenkabel. Zusätzliche Erdarbeiten zur Verkabelung kamen für den Kunden nicht in Frage. Gefordert wurden eine unterbrechungsfreie Stromversorgung der Videoüberwachungskamera und eine gesicherte Datenfernauslesung.

Sebastian Ratajczak vom Systemhaus Primary Connection aus Wolfsburg war mit der Konzeption und Errichtung der Anlage betraut. Seine Entscheidung fiel auf das Outdoor-Netzwerkschnittstellengehäuse Synaps PoE von Slat, um die M16 Tag-Nacht-Kamera von Mobotix und die WLAN-Bridge (Ubiquiti Nanostation), die für die Datenübertragung

per Funk ausgewählt wurde, störungsfrei zu versorgen. Der Vorteil des Outdoor-Gehäuses bestand für Ratajczak darin, dass es vom Hersteller als All-in-one-Paket bereits vorbestückt war und zusätzlichen Platz für Kundengeräte beinhaltete, um, falls notwendig, eine individuelle Bedarfsanpassung vorzunehmen.

Lösung komplett

Wesentliche Bauteile wie AC/DC-Wandler, Überspannungsschutz, LiFePO4-Akku, Ethernet-Switch mit zwei PoE/PoE+ Ports waren werkseits integriert. Den noch freien Innenraum nutzte der Errichter, um eine 24V Passiv-PoE-Stromversorgung einzubauen. Jetzt war die Lösung komplett. Kamera und WLAN-Bridge waren versorgt und ließen sich über die sichere Synaps-Webserveranbindung in Echtzeit fernüberwachen – etwa zum Abfragen des Systemstatus (ob Netz- oder Akkubetrieb, aktuelle Höhe des Akkustands in Prozent, verbleibende Autonomiezeit, Verbraucherspannung, Innentemperatur der DC-USV), des Netzwerkstatus (Anzeige der Schnittstellen und der verbundenen Geräte) oder um eine Neukonfiguration der Parameter über die HTTPS-Website durchzuführen. Ein weiteres Plus war für Sebastian Ratajczak das kompakte und optisch ansprechende Outfit des Gehäuses (IP65/IK10, Polycarbonat) sowie das einfache Montagehandling dank speziellem Montage-Kit.

Dem erfahrenen Errichter war klar, dass er mit dieser Lösung mehrere Fliegen mit einer Klappe schlug: Durch die WLAN-Bridge konnte auf teure Kabelverlegungsarbeiten verzichtet werden, und das Outdoor Netzwerkschnittstellengehäuse lieferte ihm ein logistisches Gesamtpaket für eine einfach zu handelnde Schnittstellenkonfiguration, die sichere Übertragung der Daten und deren bequeme Fernauslesung. „Eine perfekte All-in-one-Lösung“, so Sebastian Ratajczak, „deren Zeit- und Kostenvorteile mich überzeugt haben.“ ■

Autorin

Frauke Petzold,

Leitung Kundenbetreuung und Marketing, Slat

Kontakt

Slat GmbH
Stuttgart

Tel.: +49 899 890 08

info@slat-gmbh.de

www.slat.com/de



Besuchen Sie uns in München!

SICHERHEITSEXPO 

26.06. – 27.06.2019, Halle 3, Stand C14

CES OMEGA FLEX

Individuelle, elektronische Zutrittssysteme

- Hohe Sicherheit
- Praxisgerecht kombinierbar
- Einfach montierbar
- Flexibel integrierbar
- Dreifach individuell:
ONLINE, OFFLINE, V-NET



Mehr über **CES OMEGA FLEX** erfahren:

+49 2051-204-108/344 oder info@ces.eu



PERIMETERSCHUTZ

Radartechnik einfach integrieren

Dank Smart Tracker kann Radartechnik ohne großen Aufwand in ein Sicherheitssystem integriert werden

Im Experteninterview schildert Dr. Eva Maria Buchkremer, wie Innosent Herausforderungen mit bestehenden Systemen und der Radarintegration löst und Hilfestellung liefert.

Der Hersteller und Entwickler von Radarsensoren, Innosent, brachte in den letzten Jahren innovative Lösungen für den Sicherheitsbereich auf den Markt. Trotzdem steigt die Nachfrage nach Integrationsmöglichkeiten in bestehende Systeme. Einfache Lösungen sind gefragt. Als Produktmanagerin begleitete Dr. Eva Maria Buchkremer die Entwicklung der neuen Radarsysteme und weiß um die Herausforderungen bei den Kunden. GIT SICHERHEIT hat sie dazu befragt.

GIT SICHERHEIT: Nach der erfolgreichen Vermarktung des iSYS-5010 widmete sich Innosent direkt einem neuen Projekt für den Security-Bereich. Was bewegte Sie zu der Produktentwicklung? Woher kam die Idee?

Eva Maria Buchkremer: Bei einer unseren regelmäßigen Kundenbefragungen erfuhren wir von einem wichtigen Anliegen von einem unserer Kunden. Er wollte Radartechnik in sein Produkt integrieren, doch das stellte ihn vor eine große Herausforderung. Nicht jeder Sicherheitstechnikhersteller besitzt die nötige Kompetenz und Erfahrung für die Verwendung der Sensorik innerhalb der eigenen Firma. Denn Radar ist sehr komplex und es gibt nicht viele Experten, die sich mit der Integration und Signalverarbeitung auskennen. Viele Unternehmen sind deshalb auf weitere Unterstützung angewiesen. Da die Nachfrage der Technologie steigt, sahen wir dringenden Handlungsbedarf dazu beizutragen die Situation zu verbessern. Die Vorzüge unserer erfolgreichen Sicherheitssysteme sollten allen zur Verfügung stehen. Also gingen wir die Problematik unserer Kunden an und entwickelten Produkte, die die Systemintegration leichter machen. Innosent übernimmt dabei einen wichtigen Schritt in Richtung Endanwendung für unsere Kunden und erleichtert den Zugang zu Radar.

Für welchen Einsatzbereich wurden die Produkte entwickelt?

Eva Maria Buchkremer: Die Systeme richten sich an Sicherheitstechnikhersteller, die Radar mit der eigenen Technologie wie Kameras oder einem Alarmsystem koppeln möchten. Die Radarsysteme tragen

dazu bei, Fehlalarme deutlich zu verringern und sie steigern die Effizienz der Sicherheitsüberwachung. Nachteile wie Ausfälle der Bildübertragung bei schlechtem Wetter oder Vandalismus gleicht das zusätzliche Radarsystem aus. Sie eignen sich besonders gut für den Außeneinsatz. Denn die Sensorik funktioniert auch bei schlechten Licht- oder Wetterbedingungen einwandfrei und überwacht einen sehr großen Erfassungsbereich. Ein nebliger Landstrich oder staubiges, schmutziges Terrain stellt keine Herausforderung dar. Die Produkte überzeugen nicht nur bei der klassischen Perimeterüberwachung auf Freiflächen, sie sind ebenfalls für den Einsatz auf einem bebauten Industriegebiet optimal abgestimmt. Die Systeme sind optimiert auf das Monitoring von bewegten Objekten. Zusätzlich verfügen sie über Wind- und Regenfilter und Nutzer können feste Installationen wie einen Fahnenmast oder Gebüsch mithilfe von Ignore-Zonen ausblenden. Falls gewünscht, lassen sie Bereiche außerhalb eines umzäunten Areals wie eine Straße oder ein Gehweg bei der Radardetektion einfach außer Acht. Zusätzlich kann der Endanwender Alarmzonen definieren und die Radarsensorik für das Auslösen einer Aktion verwenden – beispielsweise die Steuerung einer Kamera oder die Auslösung eines Alarms. Zudem punktet Radar als anonyme Sicherheitstechnik beim Datenschutz. Eine Verwendung auf öffentlichen Plätzen oder einem Betriebsgelände ist aufgrund dessen denkbar.

Sie erwähnten bereits, dass die neuen Produkte die Integration von Radar erleichtern. Wie haben Sie dies erreicht?

Eva Maria Buchkremer: Hierfür haben wir ein echtes Highlight für die Branche entwickelt: Die Tracking-Funktion. Dieses Feature übernimmt einen großen Teil der notwendigen Auswertung der Radardaten. Die Kunden profitieren durch die Tracking Lizenz von ei-



Dr. Eva Maria Buchkremer
Produktmanagement Innosent



ner umfangreichen Datensignalverarbeitung. Ohne Smart Tracker liefert das System zahlreiche Detektionen, die der Kunde selbst bewerten und zuordnen muss. Für die korrekte Auswertung muss er die Effekte der Technik sehr gut kennen. Mit unserem Smart Tracker erreichen wir ein neues Level der Systemintegration und reduzieren die Einstiegshürde in die Radartechnologie. Die Kunden können die Radartechnik ohne großen Aufwand nutzen und in ihre Produkte integrieren. Das Tracking gibt zudem Auskunft über das Bewegungsverhalten der detektierten Objekte, was gerade für den Security Bereich sehr nützlich ist.

Warum ist das Tracking hilfreich?

Eva Maria Buchkremer: Der Tracker fasst einzelne Radardetektionen zu Objekten zusammen. Dieses Clustering ermöglicht die Verfolgung von Objekten über die Zeit. Mithilfe der Historie lassen sich genaue Aussagen über das Verhalten des Objekts machen. Neben einer veranschaulichten Spur bzw. sogenannte Tracks ist die Funktion wichtig für die zuverlässige Lokalisierung. Dank Tracker erkennt das Radarsystem, wenn eine Person die Richtung gewechselt hat. Die Funktion bietet auch die Möglichkeit, einen Track für kurze Zeit zu halten. Das ist praktisch, falls eine Person für einen kurzen Moment stehen bleibt oder die Körperhaltung ändert. Die Spur verliert sich nicht und die Detektionen werden korrekterweise dem gleichen Objekt zugeordnet.

Welche technischen Features haben die neuen Radarsysteme?

Eva Maria Buchkremer: Die Radare stellen sicherheitsrelevante Informationen wie Geschwindigkeit, Bewegungsrichtung, Entfernung und Position über sich bewegende Objekte zur Verfügung. Ihre Performance und Präzision sticht im Sicherheitsbereich deutlich

hervor. Unsere Produktneuheiten nutzen die fortschrittliche 24 GHz Mimo Technologie. Sie bieten zusätzlich zur Geschwindigkeits- und Entfernungsaufklärung eine Winkelaufklärung. Ein Filter verhindert das Rauschen durch Wind und Regen. Zwischen Objektklassen wie Fahrzeug und Person unterscheidet die Technik sehr genau. Wir richten die Eigenschaften gezielt auf die Anforderungen der Branche aus und legen Wert auf Einhaltung der Zertifizierungsstandards von FCC und ETSI.

Sie erwähnten bereits das wachsende Interesse an Radarsensorik. Selbst namenhafte Sicherheitstechnikhersteller scheinen ein Auge auf Radar geworfen zu haben. Ein neuer Trend?

Eva Maria Buchkremer: Aufgrund der vielen Vorteile gegenüber anderen Technologien steigt die Nachfrage im Security Bereich. Radar ist dabei kein kurzlebiger Trend. Durch die technische Weiterentwicklung bietet Radar immer mehr Anwendungen für den Markt. Früher war Radarsensorik sehr teuer und galt als kompliziert, was sie zunächst nur für große Projekte oder bestimmte Branchen wie Luft- und Schiffsverkehr verfügbar machte. Heute hat die Technik Einzug in unseren Alltag gefunden. Die Einsatzmöglichkeiten entwickeln sich weiter und haben noch Luft nach oben. Vielleicht wird die Technikfusion mit Radar schon bald zum Standard.

Welche weiteren Projekte für Security oder Weiterentwicklungen des Produkts sind bei Innosent geplant?

Eva Maria Buchkremer: Generell sind die kontinuierliche Optimierung unserer Produkte und die Innovation für Innosent sehr wichtig. Wir denken daran, den Security Bereich noch weiter auszubauen und sehen dort viel Potential für unsere Technologie. Beispielsweise sind Lösungen für den Nahbereich und auch für Detektionen in sehr weiter Entfernung vorstellbar. Aber unsere Expertise nutzen wir natürlich auch für Ideen, die andere oder verwandte Märkte betreffen. In unserer Entwicklungsabteilung ist es nie ruhig. ■

Kontakt

Innosent GmbH
Donnersdorf
Tel.: +49 9528 9518 0
info@innosent.de
www.innosent.de

EVVA
access to security



100
JAHRE
1919-2019

Xesar

Einfach vielfältig

Das elektronische Zutrittssystem Xesar bietet Ihnen eine große Produktauswahl. Das Interface der Verwaltungssoftware ist benutzerfreundlich gestaltet. Für große und kleine Schließanlagen geeignet.

Xesar-Top-Features

- › Mehrplatzbetrieb mit Benutzerrollen
- › Vielfältige Produktauswahl
- › Attraktive Bezahlmodelle
- › Flexible Anlagenerweiterung



www.evva.com



Egal ob als Stand-Alone-Lösung oder als Ergänzung für ein bereits bestehendes Sicherheitssystem, die View Indoor IP-Kamera ist schnell und einfach installiert



Die All-in-one-Kamera funktioniert als Stand-alone-Lösung, kann aber auch schnell und einfach in ein bestehendes Sicherheitssystem integriert werden



Mit einer optionalen SD-Karte können die Ereignisse des Bewegungsmelders sogar aufgezeichnet werden

SMART HOME

Visuell und auditiv

Intelligente Kameras für ein sicheres Zuhause

Die Marke Yale des Herstellers Assa Abloy erweitert ihr Kamerasortiment um zwei neue Produkte: der All-in-one-Kamera und der View Indoor IP-Kamera. Beide Geräte stellen intelligente Sicherheitslösungen mit zahlreichen Funktionen dar, die über eine App nutzbar sind. So kann über die Kameras auch von unterwegs Kontakt mit dem Zuhause gehalten werden – visuell und auditiv per Zwei-Wege-Audiosystem. Die Kooperation mit Alexa von Amazon ermöglicht zudem eine intuitive Steuerung via Sprache.

3 Fragen an...

...Beatrice Schulze, Business Development Managerin Yale DACH, Assa Abloy Sicherheitstechnik

GIT SICHERHEIT: Frau Schulze, welche Fragen zur Datensicherheit sollten sich Nutzer vor der Anschaffung smarterer Haustechnik stellen?

Beatrice Schulze: Eine der wichtigsten Fragen ist, wo genau Smart-Home-Systeme die erforderlichen und im Betrieb erzeugten Daten abspeichern. Das geht zum Beispiel lokal im Haus des Nutzers oder in einer Internet-Cloud. Hier lässt sich der physische Speicherort nicht kontrollieren, dennoch sollten Smart-Home-Nutzer wissen, wie gut die Cloud des Anbieters vor unbefugtem Zugriff geschützt wird. Hinweise dazu liefert der Standort der Server: Je nach Land gelten verschieden strenge Datenschutzgesetze. Doch auch eine rein lokale Speicherung ist nur so sicher wie das persönliche Heimnetzwerk. Hier sollte nicht nur das System, sondern jedes am Netz angeschlossene Gerät kritisch geprüft werden. Eine einzige Schwachstelle kann ausreichen,

Smarte Lösungen für das eigene Zuhause werden immer beliebter – dazu zählen auch intelligente Sicherheits- und Überwachungskameras. Yale hat nun zwei neue intelligente Kameras auf den Markt gebracht. Sowohl die All-in-one-Kamera als auch die View Indoor IP-Kamera funktionieren als Stand-alone-Lösung, sind schnell und einfach installiert und somit für den Einstieg ins Smart Home geeignet.

Da die Kameras mit allen Produkten aus dem Yale-Smart-Living-Sortiment kompatibel sind, können sie außerdem in ein bereits bestehendes Yale-Sicherheitssystem eingebunden werden.

Indoor-IP-Kamera: Schutz und Kommunikationsmittel

Mit der View Indoor IP-Kamera mit Full HD 1080p ist von überall aus ein Liveblick nach Hause möglich – ganz einfach über das Tablet oder das Smartphone und das in hochauflöser Bildqualität. Auf Wunsch ist die Kamera mit einer Bewegungserkennung ausgestattet. So muss nicht ständig das Kamerabild beobachtet werden, um zu wissen, ob zuhause alles in Ordnung ist. Stattdessen meldet die Kamera via App unerwünschte Besucher. Und mit einer optionalen SD-Karte können die Ereignisse des Bewegungsmelders sogar aufgezeichnet werden.



Mehr zum Thema im Special
GIT SMART HOME SECURITY
git-sicherheit.de/git-smart-home
 Kontakt: GIT-GS@wiley.com

Die integrierte Zwei-Wege-Audiofunktion wiederum ermöglicht es, mit der Familie oder den Haustieren zuhause zu sprechen. All diese Funktionen werden über die Yale View App gesteuert, die sowohl für iOS als auch für Android erhältlich ist. Die Einrichtung und Installation erfolgt schnell und einfach, die App selbst führt durch den gesamten Prozess.

All-in-One Kamera: Der Einbrecher-schreck

Die wetterfeste All-in-one Kamera ist im Innen- und im Außenraum einsetzbar. Auch dieses Kameramodell ermöglicht in Kombination mit der View App Live-Ansichten, Echtzeit-Gespräche und Bewegungsmeldungen von Zuhause. Dabei greifen die einzelnen Funktionen sinnvoll ineinander über: Wenn zum Beispiel in Abwesenheit der Bewohner eine Lieferung zugestellt wird, sendet der Bewegungsmelder eine Nachricht. Über die Kamera kann der Nutzer dann den Boten sehen und mit ihm per eingebauter Audioanlage sprechen. Dank Nachtsichtfunktion von bis zu zehn Metern ist auch am Abend oder in der dunkleren

Jahreszeit erkennbar, wer vor der Haustür steht. Gleichzeitig dient die Kamera zur Abschreckung von unbetreten Besuchern. So reagiert ein kräftiges Spotlight auf Bewegung und eine Sirene schlägt Alarm.

„Alexa, zeig mir das Wohnzimmer!“

Sowohl die Indoor-IP-Kamera als auch die All-in-one-Kamera sind mit Alexa von Amazon kompatibel. Dadurch können beide Kameras sprachgesteuert werden und die Live-Videos lassen sich auf allen bildfähigen Amazon-Geräten ansehen. Dazu muss nur die Schaltfläche „Skill aktivieren“ gewählt werden. Das Konto verknüpft sich dann mit der Yale View App und über die Erkennungsfunktion kann nach den entsprechenden Kameras gesucht werden. Danach genügt ein einfacher Sprachbefehl wie „Alexa, zeig mir das Wohnzimmer!“ ■

Kontakt

Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH
 Berlin
 Tel.: +49 30 8106 0
www.assaabloy.de



um an sämtliche Netzwerkdaten zu gelangen. Wichtig ist außerdem das Thema Verschlüsselung: Eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung bietet die höchste Sicherheitsstufe bei der Datenübertragung. Unsere Schließlösung Yale Entr arbeitet zum Beispiel mit 128bit AES.

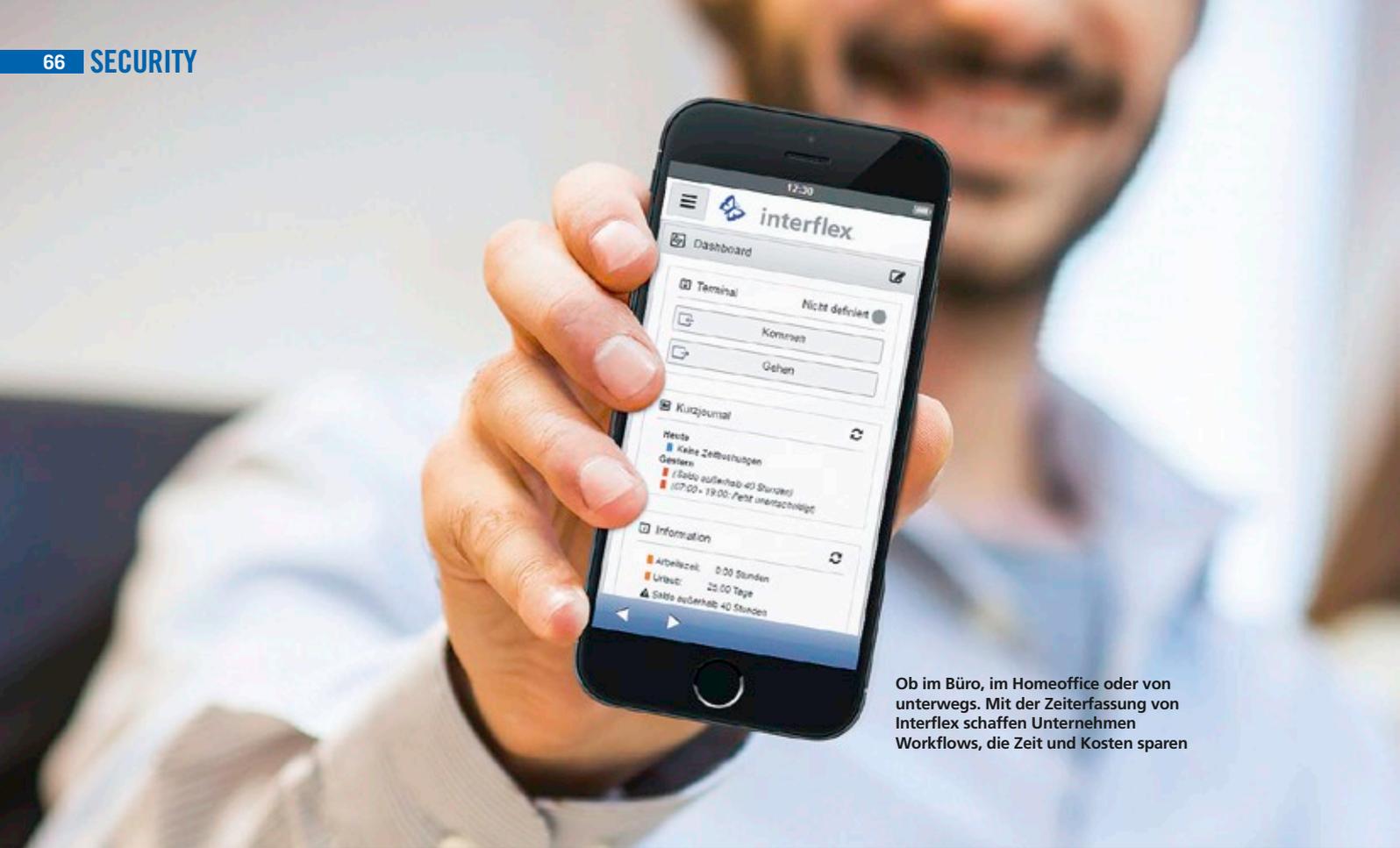
Was können Smart-Home-Nutzer schon bei der Installation tun?

Beatrice Schulze: Zunächst sollten alle Geräte vor physischem Zugriff geschützt werden. Das betrifft vor allem die außen installierte Technik. Aber auch Geräte im Haus sollten nicht für jeden Besucher zugänglich sein. Bei der Konfiguration ist es wichtig, sämtliche Sicherheitseinstellungen, die das Gerät oder System bietet, zu aktivieren. Das Einrichten automatischer Updates hält die Smart-Home-Komponenten zuverlässig auf aktuellstem Stand. Schließlich sollten vor dem Start die vorkonfigurierten Benutzerkonten und Passwörter durch sichere Alternativen ersetzt werden. Produkte von Yale statten wir mit einem Installationsassistenten

aus, der Schritt für Schritt durch die gesamte Systemeinrichtung führt.

Und was ist im laufenden Betrieb dann noch zu beachten?

Beatrice Schulze: Wir empfehlen unseren Kunden, ihren Router immer mit neuester Firmware auszustatten und das eigene WLAN mit einer Firewall und einem sicheren Passwort zu schützen. Ebenso wichtig ist es, regelmäßige Updates auf allen festen und mobilen Geräten durchzuführen, Virens Scanner zu installieren und auch hier sichere Passwörter zu vergeben. Vorbeugen lässt sich außerdem, indem immer die sicherste Internetverbindung gewählt wird: Das heißt entweder Netzwerkkabel oder, bei mobilen Geräten, LTE- oder UMTS-Verbindungen. Am sichersten ist die Nutzung einer VPN-Verbindung (Virtual Private Network), falls das möglich ist. Das Gegenteil davon sind offene WLAN-Netzwerke – um sie sollten Nutzer bei der Steuerung und Überprüfung ihres Smart-Home-Systems einen großen Bogen machen. ■



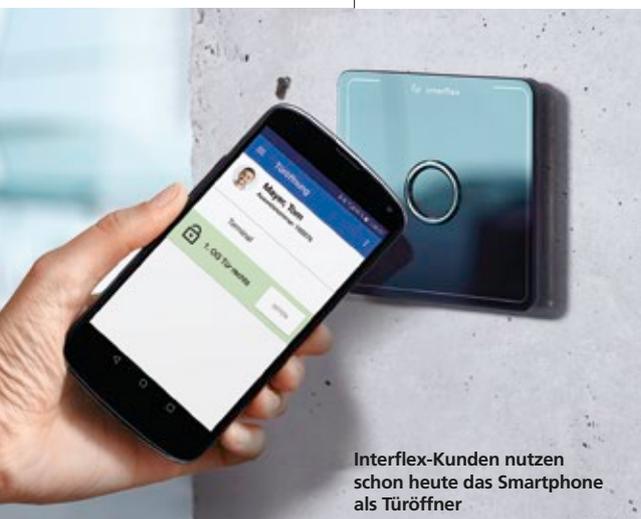
Ob im Büro, im Homeoffice oder von unterwegs. Mit der Zeiterfassung von Interflex schaffen Unternehmen Workflows, die Zeit und Kosten sparen

ZEIT + ZUTRITT

Mehrwert schaffen

Digitale Transformation: Neue Geschäftsmodelle mit Zeiterfassung und Zutrittskontrollsystemen

Unternehmen können Systeme für die Zeiterfassung und Zutrittskontrolle als Instrumente für neue Geschäftsmodelle nutzen. Bernhard Sommer, Geschäftsführer von Interflex, beschreibt, wie das geht: Über Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme generierte Daten werden intelligent ausgewertet.



Interflex-Kunden nutzen schon heute das Smartphone als Türöffner

Systematische Vernetzung und Integration – das sind die Stichworte für Unternehmen, um sich strukturell und inhaltlich fit für Zukunftsmärkte zu machen. Doch vielfach sind die ersten Schritte dahin nicht einfach. Gerade traditionell strukturierte Unternehmen und Institutionen benötigen Anhaltspunkte, mit welchen Maßnahmen sie beginnen können. So umfassend die Möglichkeiten einer digitalen Transformation auch sein mögen – sinnvoll und wirtschaftlich wird es in den meisten Fällen sein, auf vorhandene Infrastrukturen und Daten aufzusetzen.

Dank der Digitalisierung bieten sich auf den Gebieten der Zutrittskontrolle und der Zeiterfassung skalierbare Systeme an, die eine optimale Auswertung von Daten im Sinne einer dynamischen Unternehmensentwicklung erlauben. „Was zunächst nach einem eng definierten Rahmen klingt – Arbeitszeiterfassung und Zutrittskontrolle – eröffnet bei näherer Betrachtung einen immensen Handlungsspielraum auf allen Hierarchieebenen, bei Bedarf auch über verschiedene Unternehmensstandorte, Einsatzorte und Landesgrenzen hinaus“, erläutert Bernhard Sommer, Geschäftsführer von Interflex.

Neue Potentiale erschließen

Im Gespräch mit Kunden stellen die Experten des Unternehmens immer wieder fest, dass der durch integrierte Systeme vergrößerbare Aktionsradius im Unternehmen und darüber hinaus bislang nur wenig bekannt ist. Dabei bieten etwa eine kombinierte Zutrittskontrolle und Zeiterfassung in einem System, die Basis für ein unternehmensspezifisches Workforce-Management und ein umfassendes individuelles Sicherheitskonzept. Bei der digitalen Auswertung der Daten bietet das System Optimierungspotenziale, die sich für die gesamte Unternehmenssteuerung auszahlen.

Möglich sind konzernweite Analysen, Auswertungen und Aufbereitungen auch großer Datenmengen, um etwa die Performance verschiedener Kostenstellen oder die Urlaubs- und Fehlzeiten pro Abteilung abzubilden. Als wichtige Grundlage für die Personalplanung bietet die Software Langzeit-Statistiken und Jahresvergleiche an. Auf diesem Weg lassen sich beispielsweise Überbesetzungen erkennen und weitere wichtige Rückschlüsse für die gesamte Unternehmensplanung ziehen.

Damit dienen Zeitdaten als Basis für fundierte Managemententscheidungen, etwa dazu, ob zusätzliche Stellen oder Umstrukturierungen erforderlich sind. Ein weiteres Feature: Die Projektauswertung erlaubt Transparenz gegenüber externen Kunden und eine exakte Kontrolle des Projektfortschritts. Die Software koordiniert verschiedenste Arbeitszeitmodelle und erlaubt Personalplanern die Gestaltung innovativer New Work-Szenarien.

Marktposition ausbauen

Anhand zahlreicher Beispiele aus der Kombination von Zutritts- und Zeiterfassungssystemen zeigt Sommer auf, dass Verwaltungsprozesse mittels Vernetzung und moderner integrierter Softwaresysteme eine vollkommen neue Bedeutung für die Unternehmensführung erhalten. Neue Geschäftsmodelle entstehen und bergen innovative Potenziale für die Personalführung, inhaltliche Prozesse und Kundenbeziehungen.



Für die strategische Ausrichtung von Unternehmen und Organisationen sowie für die Positionierung in Zukunftsmärkten entwickelt sich die gezielte Nutzung interner Daten

zu einem entscheidenden Erfolgswerkzeug. „Unternehmen sollten diese Chance erkennen und vorhandene Potentiale nutzen“, lautet das Fazit von Bernhard Sommer. ■

Bernhard Sommer,
Geschäftsführer Interflex
Datensysteme

Kontakt

Interflex Datensysteme GmbH
Stuttgart
Tel.: +49 711 13 22 0
interflex.info@allegion.com
www.interflex.de

Ich bin in der
Instandhaltung tätig.

Conrad ist die Plattform für mein Business.

Conrad bietet mir:

- ✔ Technik und Elektronik passend für meinen gesamten Bedarf
- ✔ Zuverlässige und schnelle Lieferoptionen
- ✔ Kompetente Unterstützung für alle Herausforderungen im Betrieb



Entdecken Sie jetzt auch Ihre Plattform
conrad.de/mro

CONRAD

SICHERHEIT FÜR BANKEN

Problemzone Bank

Finanzinstitute: Sicherheit in jedem Winkel des Gebäudes

Ob die Zentrale eines Finanzinstituts, ein bundesweites Filialnetz oder die einzelne Filiale vor Ort – skalierbare Sicherheitslösungen machen Finanzdienstleister jeder Größenordnung fit für die digitale Zukunft. Das Leistungsspektrum ist hier breit gefächert und reicht von hochmoderner Videoüberwachung bis hin zum ausgeklügelten Alarm- und Interventionsmanagement vernetzter Sicherheitssysteme. Das Ziel ist klar: Es gilt die verschiedenen sensiblen Bereiche einer Bank oder Sparkasse optimal zu schützen.

Im Foyer

Auch wenn das Skimming (siehe Infokasten) bundesweit zurückgegangen ist – das Foyer mit seinen Geldausgabeautomaten ist weiterhin ein Umfeld mit hohem Risikopotenzial. Ob Manipulation, Vandalismus oder im Extremfall gar einer Sprengung von Geldausgabeautomaten, äußere Gewalteinwirkung ist ein zentrales Thema im Vorraum von Banken.

Zudem kann das Herumlungern ungebeter Gäste die Kunden abschrecken

– insbesondere in SB-Zonen einer Bankfiliale. Doch wie kann der Zugang zu einem öffentlichen Foyer wirkungsvoll gesichert werden? Das Unternehmen TAS Sicherheits- und Kommunikationstechnik hat hier eine interessante Lösung entwickelt, die bereits bei einigen Finanzinstituten erfolgreich eingesetzt wird.

Sicherheitsmodule verknüpfen

Bei der „Foyer-Sprechstelle mit Überleiteinrichtung“ werden verschiedene

Sicherheitsmodule wie Zutrittskontrolle, Einbruchmeldetechnik und Videoüberwachung effektiv miteinander verknüpft. Zusätzlich zur Zugangslegitimation zum Foyer, z. B. per EC/Kreditkarte, erfolgt abhängig von der Tageszeit eine Videoauthentifikation durch die Leitstelle. Diese hat auch die Möglichkeit der Sprachkommunikation. So kann sich die Leitstelle beispielsweise rückversichern, wer an der Tür ist, die Foyertür durch Fernfreigabe öffnen oder aber den Zutritt verhindern. Ein

Sicherheit für sensible Bereiche



Unternehmen wie die TAS bieten ihren Kunden integrierte Gesamtlösungen an oder binden neue Module in die vorhandene Sicherheitstechnik ein. Hierzu gehören Einbruch- und Überfallschutz, stille Alarmierung, Raumüberwachung durch modernste Videosysteme, Brandschutz sowie die Zutrittskontrolle inklusive Zeiterfassung

Skimming

Laut Polizeilicher Kriminalprävention steht der englische Begriff „Skimming“ für eine Methode, illegal elektronische Daten von Zahlungskarten (girocard und Kreditkarte) auszuspähen. Meist steht die Manipulation eines Geldautomaten im Zentrum des Angriffs, womit Täter einfach die Daten vom Magnetstreifen ablesen können. Die ausgespähten Daten werden dann wiederum auf die Magnetstreifen gefälschter Karten gespielt. Die flächendeckende Ausstattung der Bankkarten und -automaten mit dem Sicherheitsstandard EMV konnte ein weiteres Ansteigen der Angriffe verhindern.

Sprechstellencontroller mit Überleiteinrichtung bündelt die Signale und führt die Daten aus dem Kartenleser mit Video, Sprache und einer Ruftaste zusammen.

Einen Angriff auf die Geldausgabeautomaten kann die Leitstelle durch eine ereignisgesteuerte Live-Bildübertragung in Echtzeit erkennen und intervenierende Maßnahmen einleiten. Zusätzlich können Vernebelungsanlagen Tätern die Sicht nehmen und damit die Ausführung der Taten wirkungsvoll verhindern.

Schlüsselloser Schutz

Die erste Hürde für Täter: der Zutritt. Waren es früher eher brachiale Methoden, um zum Beispiel in Tresorräume zu gelangen, sind heute Täter eher IT-Spezialisten. Wichtig ist daher ein digitales Schließ- und Kontrollsystem, das maximale Sicherheit bietet. Eine solche Lösung hat die TAS auf der letztjährigen Messe Security Essen vorgestellt.

Bei dem „Schlüssellosen Schutzkonzept für Filialen“ ersetzt eine integrale Technik die unterschiedlichen Einzelsysteme der Sicherheitstechnik. Mit nur einer einzigen Berechtigungskarte (oder auch einem anderen Medium wie einem Transponder) können in Verbindung mit der Eingabe eines persönlichen PINs Türen geöffnet, Schalteinrichtungen für die Fallensicherung, Einbruchmeldeanlagen und die Tresorsteuerung bedient werden. 4-Augen-Prinzip und Verschlüsselungsverfahren sorgen

zusätzlich für höchste Sicherheit. Wird die Karte verloren, kann sie umgehend online gesperrt werden. Neben dem hohen Sicherheitsniveau bietet die zentrale Schlüsselverwaltung auch einen weiteren Vorteil: Die aufwändige Steuerung und Verwaltung verschiedener Schutz- bzw. Zutrittsysteme entfällt.

Schutz des Servicebereichs

Hier kommen alle und alles zusammen: Mitarbeiter des Finanzinstitutes, Kunden, Geld- und Sachwerte. Die verschiedenen Gewerke der Sicherheitstechnik müssen hier optimal zusammenspielen, um größtmöglichen Schutz zu gewährleisten. Unternehmen wie die TAS bieten ihren Kunden integrierte Gesamtlösungen an oder binden neue Module in die vorhandene Sicherheitstechnik ein. Hierzu gehören Einbruch- und Überfallschutz, stille Alarmierung, Raumüberwachung durch modernste Videosysteme, Brandschutz sowie die Zutrittskontrolle inklusive Zeiterfassung.

Bestens gesichert: Tresorraum und Schließfächer

Planer und Errichter von sicherheitstechnischen Anlagen müssen die besonderen Bestimmungen für Geldschränke und Tresoranlagen kennen. Auch hier können die Einbruch- und Überfallmeldeanlagen mit einem Zutrittskontrollsystem vernetzt werden – unter höchsten Sicherheitsanforderungen.

Vernetzung der Gewerke immer wichtiger

Der Vernetzung verschiedener Sicherheitsgewerke kommt eine immer höhere Bedeutung zu. Höchste Sicherheit bei reduzierter Komplexität im Handling sind die Anforderungen, die Finanzinstitute zu Recht an ihre Sicherheitspartner stellen. Diese sind Planer, Errichter, aber vor allem Systemintegratoren – mit Expertise in Datenschutz und IT-Sicherheit. Permanent Schritt halten mit immer neuen Bedrohungslagen oder besser, den Tätern einen Schritt voraus zu sein, ist Aufgabe hochspezialisierter Unternehmen in der Sicherheits- und Kommunikationstechnik.

Dabei erfasst die Digitalisierung auch Monitoring und Maintenance der sicherheitstechnischen Anlagen. So bietet beispielsweise die TAS in Kürze

eine kontinuierliche Zustandsüberwachung und Fernwartung der bei Kunden angeschlossenen Sicherheitstechnik. Im „TAS Service Center“ werden die Anlagen über Remote Monitoring und Maintenance überwacht und gewartet. Auch die Serviceeinsätze vor Ort können von hier aus optimal gesteuert werden. Dank Ticketsystem wird eine schnelle und für den Kunden transparente Bearbeitung gewährleistet. Digital first? Nicht ganz, rufen Kunden bei der Hotline an, haben sie fachkompetente Mitarbeiter am anderen Ende der Leitung. ■

Kontakt

Telefonbau Arthur Schwabe
GmbH & Co. KG
Mönchengladbach
Tel.: +49 2166 858 0
info@tas.de
www.tas.de



Branddetektion unter schwierigsten Bedingungen. Normenkonform.

* Seit 1. Mai gehört unser Linienförmiger Wärmemelder SecuriSens ADW 535 zu den wenigen noch zugelassenen Geräten.

DIN EN 54-22:
ÜBERGANGSFRIST
ABGELAUFEN!*

Sicherheit. In verlässlichen Händen.
Seit über 40 Jahren in Deutschland.

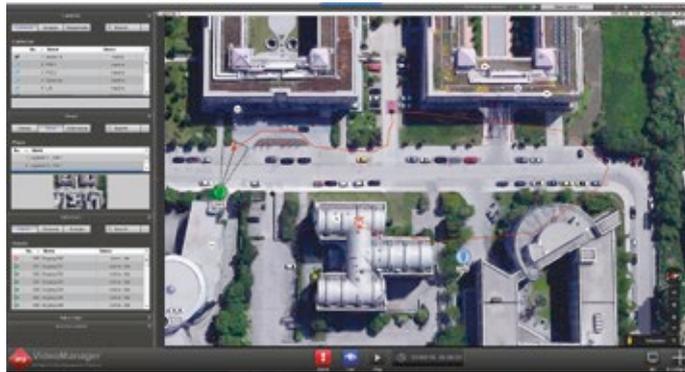
securiton.de

 **SECURITON**

Integration von Kennzeichenerkennung: Software-Release 10.0

IPS Intelligent Video Analytics veröffentlicht die Version 10.0 der Produkte IPS VideoManager, IPS Analytics-Manager und IPS VideoAnalytics. Neuerungen gab es diesmal vor allem im Videomanagementsystem von IPS. Neben Verbesserungen in der Benutzerfreundlichkeit kann nun umfangreiche Kennzeichenerkennung integriert werden.

Das Unternehmen holt sich erstmals eine nicht selbst entwickelte Videoanalysefunktion ins Portfolio. Neben der nativen Anbindung von Hikvision-Kameras mit automatischer Kennzeichenerkennung wird auch die generische Anbindung anderer ANPR-Systeme über SOAP- und Host-TCP-Schnittstellen unterstützt. Durch die Integration bietet



der IPS VideoManager umfangreiche ANPR-Funktionen. Darunter beispielsweise die Erstellung von Black und White Lists sowie die Verknüpfung der Listen mit einem Wochenplan. Außerdem können Kameras einzeln verschiedenen Listen zuge-

ordnet werden. Dies ermöglicht volle Flexibilität, beispielsweise bei der Kontrolle der Zufahrtsberechtigung auf Parkplätzen.

Mit innovativer 3-D-Technologie bietet der VideoManager Funktionen zur Entlastung des Sicherheit-

spersonals. Alarmobjekte werden vom System automatisch über das gesamte Gelände verfolgt und bei Bedarf von Kamera zu Kamera übergeben. Der Wachmann kann sich bei einem Alarm voll auf die Einleitung von notwendigen Maßnahmen konzentrieren und sich darauf verlassen, dass das Alarmobjekt immer im Bild behalten wird. In der neuen Version 10.0 können nun auch mittels externer GPS-Koordinaten die Bewegungspfade von Objekten, zum Beispiel Personen, Autos oder Drohnen, mittels Avataren im Lageplan dargestellt werden. Eine weitere Besonderheit: Auch die Verwendung kundenspezifischer Avatare ist möglich.

www.ips-analytics.com ■

ADVERTORIAL

Schutz für die Stadt der Zukunft

Der Kommunikations- und Sicherheitsspezialist Schneider Intercom bietet eine revolutionäre Lösung an, die dazu beiträgt, aus künftigen Smart Cities „Safe Cities“ zu machen.

Frei nach dem Motto „alles Gute kommt von Oben“ basiert die Idee von Schneider Intercom und seinen Projektpartnern auf dem höchsten Element der öffentlichen Straßenausstattung: den Straßenlaternen. Denn diese lassen sich durch eine neue zukunftsweisende Technik – der sogenannten „High Definition Powerline Communication“ (HD-PLC) – ohne zusätzliche oder nachträglich vorgenommene Datenverkabelung zu modernen Licht- und Safety-Lösungen aufrüsten. Auf diese Weise werden aus Laternen, die bislang lediglich Straßen, Gehwege und Bürgersteige ausleuchten, hocheffiziente Terminals, die auch Videokameras, Notruf-Technik und Energie-Lademodule beinhalten können.

Viele Anwendungsbereiche

Aus der HD-PLC-Technologie ergibt sich die Möglichkeit, alle bereits bestehende Laternen und Stelen eines Stadtgebiets trotz herkömmlicher Verkabelung „smart“ aufzurüsten. Das macht den Weg für vielerlei Anwendungen frei: Da wären zum einen Notrufeinrichtungen, Lautsprecher für Durchsagen, WLAN-Access-Points oder auch Videosysteme. Zum anderen könnten Wetterdatensensoren zur Aufnahme und Weiterleitung von Umweltdaten oder Ladelösungen integriert werden. Letztere könnten zum Beispiel im Rahmen von E-Mobility-Kon-



zepten zum Aufladen von E-Bikes genutzt werden. Wichtig: Der Ausbau jeder einzelnen Laterne ist modular, die einzelnen Bausteine lassen sich beliebig kombinieren. Der Einsatz orientiert sich stets an den individuellen Wünschen und Bedürfnissen der Kommunen und Städte.

SCHNEIDER
INTERCOM
Kommunikations- und Sicherheitssysteme

Die **COMMEND** Experten

Kontakt

Schneider Intercom GmbH
Michael Schenkelberg
schenkelberg.michael@schneider-intercom.de
www.schneiderintercom.de



Smarter Lichtspender: die von Schneider Intercom und seinen Projektpartnern entwickelte Laterne bietet zahlreiche sinnvolle Safety-Features



SEMINARE & TAGUNGEN SICHERHEIT

Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten

Lehrgang nach vfdb-Richtlinie 12-09-01:2014-08(03)
24.06. - 02.07.2019 in Essen
08. - 16.07.2019 in Bingen am Rhein
19. - 27.08.2019 in Timmendorfer Strand
16. - 24.09.2019 in Essen
07. - 15.10.2019 in Hamburg
04. - 12.11.2019 in Berlin
02. - 10.12.2019 in Essen

Weiterbildung von Brandschutzbeauftragten

Fortbildung nach vfdb-Richtlinie 12-09/01
04. - 05.07.2019 in St. Goar
11. - 12.07.2019 in Kloster Andechs (bei München) mit Bierprobe
21. - 22.08.2019 in Timmendorfer Strand
02. - 03.09.2019 in Nürnberg mit Backstage-Tour Nürnburgring
04. - 05.09.2019 in Konstanz
23. - 24.09.2019 in Halle mit Besichtigung des Gerry-Weber-Stadions und der AUGUST STORCK KG
08. - 09.10.2019 in Hamburg mit Besichtigung der Elbphilharmonie
23. - 24.10.2019 in Koblenz
18.11.2019 in Essen mit Begehung der VELTINS-Arena auf Schalke

Ausbildung zum Brandschutz-Manager

Fortbildung nach vfdb-Richtlinie 12-09/01
10. - 12.07.2019 in Lenggries

Datenschutzbeauftragter - DSGVO

Zertifizierte Ausbildung zum Datenschutzbeauftragten
19. - 21.08.2019 in Timmendorfer Strand

Ausbildung zum Explosionsschutzbeauftragten

20. - 23.08.2019 in Timmendorfer Strand
03. - 06.12.2019 in Essen

Tagung

Notfall- und Krisenmanagement

Umgang mit Großschadensereignissen
11. - 12.09.2019 in Essen

Tagung

13. Essener Explosionsschutztage
mit fachbegleitender Ausstellung
18. - 19.09.2019 in Essen

Tagung

Brandschutz im Tank- und Gefahrutlager

Die Tagung ist als Fortbildungslehrgang für Immissionsschutz- und Störfallbeauftragte - 5. BImSchV - bundesweit staatlich anerkannt und gilt zudem auch als Fortbildung für Brandschutzbeauftragte (8 UE) gemäß vfdb-Richtlinie 12-09/01 : 2014-08(03).
24.09.2019 in Essen

Grundlehrgang für Gefahrutbeauftragte - Straßen- und Schienenverkehr

IHK-anerkannter Lehrgang für Gefahrutbeauftragte nach § 5 der Gefahrutbeauftragten-Verordnung (GbV)
04. - 07.11.2019 in Essen

Tagung

20. Essener Brandschutztage
mit fachbegleitender Ausstellung
Informativ - spektakulär - aktuell
05. - 06.11.2019 in Essen

IHR ANSPRECHPARTNER:

Dipl.-Ing. Kai Brommann

Leiter Fachbereich Chemie -
Brandschutz - Verfahrenstechnik

Telefon: +49 (0)201 1803-251
E-Mail: fb5@hdt.de

Angebote unter:



www.hdt.de/gefahrstoffe
www.hdt.de/brandschutz



Sitz des Deutschen Bundestags: Das Reichstagsgebäude in Berlin

Die Schließanlage von CES wurde von Anfang an so konzipiert, dass sie ständig erweitert werden kann ▶



SCHLISSANLAGEN

Schließanlage des Bundestages

Seit zwanzig Jahren: Schließanlage im Reichstagsgebäude

Am 19. April 1999 fand die symbolische Schlüsselübergabe für das restaurierte alte Reichstagsgebäude statt. Im September des gleichen Jahres war der Umzug von Bonn nach Berlin vollzogen und das historische Gebäude diente fortan als Sitz des Deutschen Bundestages. Der CES-Sicherheitsfachpartner Weckbacher hatte bei der europaweiten Ausschreibung für die Generalhauptschlüsselanlage den Zuschlag für die Planung, Lieferung und Montage erhalten. Die komplexe Schließanlage wurde in enger Zusammenarbeit mit CES von Anfang an so geplant und gerechnet, dass sie mitwachsen konnte.

Nach den Entwürfen des Architekten Sir Norman Foster war das 1894 errichtete Reichstagsgebäude grundlegend umgestaltet worden. Der Sitz der Volksvertretung lässt sich heute über vier Eingangsbereiche betreten und hat drei Obergeschosse, ein Zwischengeschoss und eine signifikante gläserne Dachwölbung. Der Plenarsaal befindet sich im Zentrum des Baus und gibt den Blick frei bis hinauf zur Glaskuppel.

Verfügungsräume für die Bundeskanzlerin und den Bundespräsidenten, Fraktionssitzungssäle, Räume für den Bundestagspräsidenten und seine Mitarbeiter, Informationsräume für Besucher und Presse und eine Vielzahl an Dienstleistungsräumen müssen geschlossen beziehungsweise geöffnet werden.

Ständig gewachsen

Die GHS-Schließanlage bestand zunächst aus rund 10.000 Zylindern und mehr als 50.000 zugeordneten Schlüsseln. Mittlerweile ist die Anlage auf über 25.000 Zylinder und 125.000 Schlüssel angewachsen. Weitere, dem Deut-

schen Bundestag zugehörige Gebäude, wie das Paul-Löbe-Haus, das Marie-Elisabeth-Lüders-Haus und das Jakob-Kaiser-Haus, sind im Laufe der Jahre hinzugekommen. Die ursprünglich rein mechanische Schließanlage hat sich durch die Integration von elektronischen Schließgeräten zu einer mechatronischen Schließlösung entwickelt.

Da bei der weitsichtigen Planung der GHS-Schließanlage zukünftige Erweiterungen bereits berücksichtigt wurden, ist das Ende der Fahnenstange noch lange nicht erreicht. Auch zukünftig – insbesondere nach Wahlen – werden sich Zutrittsberechtigungen ändern, Schlüssel ihre Besitzer wechseln und weitere elektronische Schließkomponenten integriert, ohne dass es zu Sicherheitslücken kommt. ■

Kontakt

C.Ed. Schulte GmbH
Velbert
Tel.: +49 251 204 0
info@ces.eu
www.ces.eu

Ausbau des Bereichs „Vorbeugender Brandschutz“

Die Interschutz stärkt den Bereich „Vorbeugender Brandschutz“ und sorgt für eine bessere Übersicht auf der Messe. Der neue Geländeplan zeigt, mit welchen Themenschwerpunkten die Weltleitmesse für Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungsschutz und Sicherheit vom 15. bis 20. Juni 2020 in Hannover punkten wird.

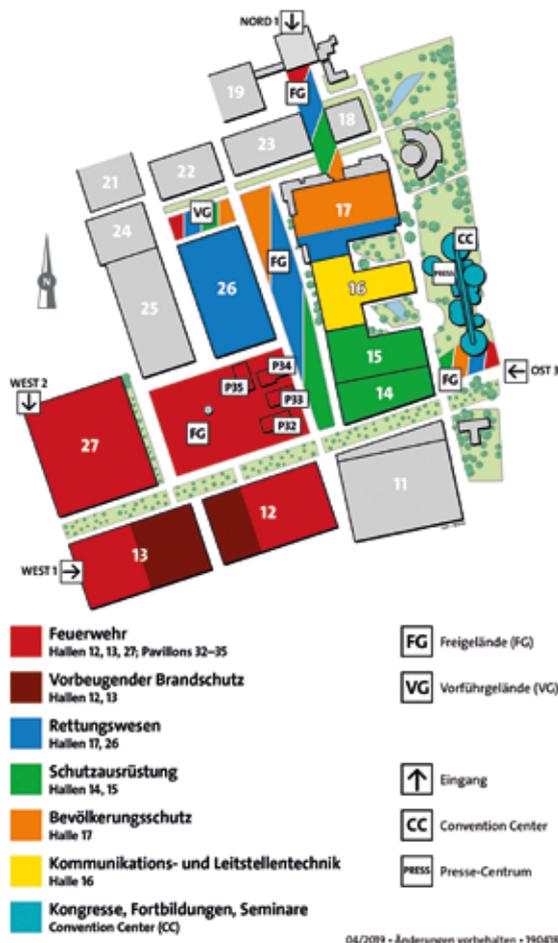
Abwehrender und vorbeugender Brandschutz wachsen immer weiter zusammen – deshalb gewinnt der vorbeugende Brandschutz auch an Bedeutung für die Interschutz: Neben dem Ausstellungsbereich Feuerwehr wird es 2020 einen eigenen Themenschwerpunkt zum vorbeugenden Brandschutz geben – untergebracht in den Hallen 12 und 13. Dort befinden sich dann die Anbieter von Löschtechnik und Löschmitteln ebenso wie Aussteller aus dem Bereich Bauwesen, technischer Brand- und Gebäudeschutz. Weitere Themenschwerpunkte der Weltleitmesse sind neben Feuerwehr und vorbeugendem Brandschutz das Rettungswesen, der Bevölkerungsschutz, Kommunikations- und Leitstellentechnik sowie Schutzausrüstung.

Weitere Organisationen, die ihre Teilnahme bereits zugesagt haben,

sind das Deutsche Institut für vorbeugenden Brandschutz (DIVB), der Bundesverband des Schornsteinfegerhandwerks, die Fire Sprinkler Collection oder International Water Mist Association (IWMA). Als Aussteller werden unter anderem vor Ort sein: Aquasys, Bavaria, Brandschutztechnik Müller, Callies, Döka, Fi-Wa-Rec, Gloria, Job, Mariott, Minimax, MPA Dresden, Prymos, Rosenbauer, Tyco, VdS Schadenverhütung, Victaulic oder Viking. Aktuell läuft bei der Interschutz außerdem die Themenplanung für das Forum zum vorbeugenden Brandschutz in Halle 13.

Einen weiteren Ausbau erfährt auch das Thema Sicherheit auf der Interschutz. Die Aufteilung in die Bereiche Schutzausrüstung (Halle 14/15) sowie Kommunikations- und Leitstellentechnik inklusive Hardware, Software und IT (Halle 16) führen zu einer noch klareren Struktur auf dem Geländeplan. Die sechs Themenbereiche sind auf dem Plan in unterschiedlichen Farben dargestellt und erleichtern so den Besuchern die Orientierung auf der Messe.

www.messe.de ■



Neben dem Ausstellungsbereich Feuerwehr wird es 2020 einen eigenen Themenschwerpunkt zum vorbeugenden Brandschutz geben.



CHUBB FIRE & SECURITY SERVICES DEUTSCHLAND



Gemeinsam mehr erreichen

Die Chubb Fire & Security Services Deutschland bündelt Produkte und Dienstleistungen aus den Bereichen Brandschutz und Sicherheitstechnik. Unsere Kunden können sich auf langjährige Expertise und individuelle Beratung verlassen.

Wir sind der Partner, mit dem Sie mehr erreichen.

Chubb Fire & Security Services Deutschland
 Telefon 0800 7244406
www.chubb.de | www.gloria.de | www.kidde.de



ALARM

Ausgesprochen alarmierend

Optisch und akustisch: Alarm über zwei Sinne

Siemens Smart Infrastructure führt neue decken- und wandmontierte Alarmierungsgeräte ein. Das erweiterte Portfolio enthält sowohl akustische als auch optische Alarmierungsgeräte, die den europäischen Normen EN 54-3/EN 54-23 und EN 54-17 entsprechen. Die Geräte mit Sprachausgabe sind ein besonderes Highlight des Portfolios, da sie eine schnellere Reaktionszeit im Falle eines Alarms ermöglichen.

Die Erfahrung zeigt, dass im Brandfall oder in anderen Gefahrensituationen ein bloßer Alarmton oft einfach ignoriert und als Fehl- oder Probealarm abgetan wird. Die Folge ist, dass die betroffenen Personen entweder verspätet oder gar nicht reagieren. Mit sprachbasierten Alarmmeldungen lässt sich die erforderliche Evakuierungszeit und damit das Risiko für Menschen so weit wie möglich reduzieren. Darauf zielt das erweiterte Portfolio von Siemens Smart Infrastructure.

Die akustischen Signalgeber bieten 16 integrierte Alarmtöne und drei verschiedene Schallpegel (Maximum/Mittel/Minimum). Der maximale Schalldruckpegel ist 99 dBA. Die Geräte mit Sprachausgabe haben die gleichen Funktionen wie die akustischen Signalgeber und bieten darüber hinaus Sprachmeldungen, die in zwei Sprachen mit einem Hinweistext ausgegeben werden.

Polyglott und vielseitig

Insgesamt sind 15 Sprachen und fünf vordefinierte Ereigniskategorien integriert: Evakuierung Brandfall, Evakuierung Notfall, Warnung, Test und Entwar-



Sprachbasierte Alarmmeldungen reduzieren die Evakuierungszeit und damit das Risiko für Menschen.“

nung. Die Signaltöne und Sprachmeldungen entsprechen EN 54-3 und sind innerhalb eines Hörbereichs über alle Loops derselben Brandmeldezentrale hinweg synchronisiert. Sprachmeldungen, besonders zweisprachige, haben den Vorteil, dass sich die Reaktionszeit verbessert, vor allem bei Personen, die nicht mit dem Gebäude vertraut sind. Neben dem Standardangebot gibt es im Portfolio auch kundenspezifische Geräte für beliebige Sprachen, Nachrichtenkategorien und Tonarten.

Die optischen Signalgeber haben drei EN 54-23 zertifizierte Helligkeitsstufen, die für unterschiedliche Raumgrößen und Signalisierungsbereiche verwendet werden können. Zusätzlich besitzen sie eine Einstellung für die Verwendung als optische Anzeige, um Energie zu sparen, und sind für die Nutzung in Systemerweiterungen und Modernisierungen konzipiert. Alle Geräte sind adressierbar, werden über den Loop gespeist und sind mit roten oder weißen LEDs erhältlich.

Blitzlicht – hell und schnell

Um eine effektivere Evakuierung zu erzielen, weisen die optischen Signalgeber eine kürzere Blitzdauer mit höherer Lichtleistung

auf, da sich laut neuester psychologischer Erkenntnisse dadurch die Aufmerksamkeit der Personen im Falle eines Alarms erhöht wird. Optische Signalgeber mit diesen Funktionen eignen sich besonders für Bereiche mit lauten Umgebungsgeräuschen, wo akustische Signale leicht unbemerkt bleiben. Außerdem helfen sie, dass Menschen mit Gehörschäden bzw. Gehörschutz oder Kopfhörer den Alarm frühzeitig wahrnehmen.

Um die Zuverlässigkeit der Alarmierungsgeräte zu erhöhen, wird täglich eine Funktionsüberprüfung von Stromkreis, Lautsprecher und Lichtquelle durchgeführt. Beim Test werden extrem niedrige Schall- und Lichtemissionen erzeugt, somit werden die Gebäudenutzer nicht gestört. Von der Brandmeldezentrale aus können alle Alarmierungsgeräte still aktiviert werden. Die Prüfungsergebnisse zeigen, ob jedes Alarmierungsgerät mit ausreichend Strom versorgt wird oder ob im Loop eine Überlast oder ein Verdrahtungsproblem vorliegt.

Wie bei allen Peripheriegeräten von Siemens verwenden die Alarmierungsgeräte sehr schnelle Kurzschlussisolatoren, die gemäß EN 54-17 zertifiziert sind. Im Falle eines Kurzschlusses auf dem Loop, der integrierte Loop-Isolator gewährleistet eine lückenlose Funktion unter allen Gegebenheiten. ■

Kontakt

Siemens Smart Infrastructure (SI)
Zug, Schweiz
Tel.: +41 41 24 24 24
press@siemens.com
www.siemens.de/smart-infrastructure



Bewährt. Individuell. Modular.



SeTec-Handfeuermelder

- Verschiedene Bus-Techniken
- Grenzwerttechnik & RWA
- Stabiles ABS-Kunststoff- oder wetterbeständiges Metallgehäuse
- VdS, DIN und EN zugelassen

Lassen Sie sich bei uns individuell beraten:

T +49 (0) 8152 - 9913 - 0
E info@setec-security.de
www.setec-security.de





Smarte Abgrenzeinheit hilft Versorgungssicherheit zu erhöhen

Pipelines verlaufen nicht selten parallel zu Hochspannungsleitungen oder auch Bahntrassen. Ist dies der Fall, dann können Fremdspannungen die Pipeline negativ beeinflussen. Es kann zu Materialabtrag und damit zu Schäden kommen. Außerdem führen Fremdspannungen häufig zu hohen Berührungsspannungen. Anlagenteile, die frei zugänglich sind oder gewartet werden, stellen im Falle der Fremdbeeinflussung dann ein enormes Risiko für den Menschen dar. Fremdspannungen sind systemfremde Spannungen. Diese können, abhängig von der Zeitdauer, als transiente, temporäre oder stationäre Überspannungen auftreten. Sie können galvanisch, induktiv oder kapazitiv in beispielsweise eine isolierte Pipeline eingekoppelt werden. Von deren sicherer Funk-

tion jedoch hängen zahlreiche Versorgungs- und Produktionssysteme ab. Schäden an Pipelines verursachen nicht nur hohe Reparaturkosten, sondern können auch zu Gefahrensituationen für Personen, Sachwerte und die Umwelt führen. Um die leistungsfähigen Netze und Anlagen sowie alle daran Beschäftigten optimal vor den Auswirkungen von Überspannungen oder Wechselstromkorrosion zu schützen, ist ein speziell auf die örtlichen Gegebenheiten abgestimmtes Schutzkonzept notwendig.

Die Enso Netz GmbH als Tochtergesellschaft der Enso Energie Sachsen Ost AG und kompetenter Partner rund um den Anschluss von Strom, Gas, Breitband und Messstellenbetrieb setzt daher die smarte Abgrenzeinheit

VCSD von Dehn ein. Denn als Netzbetreiber für Strom und Gas hat die Versorgungssicherheit bei der Energieverteilung für die Enso Netz GmbH höchste Priorität.

Die Pipeline der Enso Netz GmbH ist aufgrund einer parallel verlaufenden Bahnanlage einer Wechselspannungsbeeinflussung ausgesetzt. Die daraus resultierenden AC-Spannungen müssen begrenzt werden. Zusammen mit den KKS-Fachexperten der Enso Netz GmbH und dem zuständigen KKS-Dienstleister wurde eine anlagenspezifische Schutzlösung erarbeitet.

Die smarte Abgrenzeinheit VCSD (Voltage Controlled Smart-Decoupling Device) wurde, neben weiteren Über-



spannungsschutzgeräten, im Schaltschrank montiert. Sie begrenzt stationäre, temporäre und transiente Überspannungen. Stationäre AC-Spannungen werden durch die spannungsgesteuerte Abgrenzeinheit auf einen voreingestellten Wert begrenzt, ohne dass das gewünschte DC-Potential beeinträchtigt wird. Überspannungen mit bestimmter Zeitdauer oder bestimmtem Spannungspegel aktivieren dem Ereignis zugeordnete Funktionseinheiten des VCSD und er leitet die Überspannung gegen Erde ab, ohne das KKS-Potential auf der Pipeline (DC-Potential) negativ zu beeinflussen. Über die Control Unit wertet der VCSD verschiedene Sensorsignale aus und koordiniert so das Zusammenspiel der einzelnen Funktionseinheiten, bestehend aus Leistungselektronik und Funkenstrecke. Bei einem funktionskritischen Gerätefehler wird zudem der digitale Ausgang aktiviert. Der VCSD 40 IP65 kann durch einen digitalen Eingang ein- und ausgeschaltet werden. Über den analogen Ausgang kann der Momentanwert des Ableitstroms als 4 – 20 mA Signal (skaliert auf 0 – 40 A) ausgegeben werden. Bei einem funktionskritischen Gerätefehler wird ein fester Wert von 21,8 mA ausgegeben. Eine externe Spannungsversorgung wird nur zur Ausführung des Selbsttests, also zum Prüfen des VCSDs und zur Versorgung dieses Ausganges benötigt.

Durch die permanente Überwachung der Fremdspannungsbeeinflussung ist der Personenschutz an der Pipeline sichergestellt. Die Abgrenzeinheit VCSD hat eine Verbindung zu einem Fernwirkssystem, sodass die AC-Ableitströme dauerhaft gemonitort werden können. Um die Ausschaltpotentialmessung durch das Ableiten der Wechselströme nicht zu beeinflussen, kann zudem die Abgrenzeinheit VCSD mit dem Fernwirkssystem für die Dauer der Messung abgeschaltet werden.

Fazit

Die smarte Abgrenzeinheit VCSD ist das ideale Schutzsystem für wechsellspannungsbeeinflusste Systeme, welches zudem über ein Fernwirkssystem gesteuert und gemonitort werden kann. Es lässt sich damit der Personenschutz bei temporären und stationären Überspannungen (Begrenzungswerte unterhalb der AfK-Empfehlung Nr. 3) erreichen und es wird ein wirksamer Personenschutz bei unzulässig hohen Berührungsspannungen, auch im abgeschalteten Zustand, sichergestellt. Zugleich ist der VCSD eine wirksame Schutzmaßnahme gegen AC-Korrosion, ohne dass das DC-Potential auf der Pipeline negativ beeinflusst wird. Dazu bietet er noch Geräte- und Komponentenschutz.



Kontakt

Dehn & Söhne GmbH + Co. KG
Neumarkt

Tobias Braun, tobias.braun@dehn.de
Manfred Kienlein, manfred.kienlein@dehn.de
www.dehn.de

Mit Integral WAN können Informationen von allen Brandmelderzentralen an einer Stelle angezeigt werden



Seit einigen Jahren wird bereits von der digitalen Transformation gesprochen. Mit dem zunehmenden Einzug in die unternehmerische Praxis zeigt sich jetzt, dass in der Digitalisierung tatsächlich ein immenses Potenzial für mehr Effizienz, höhere Sicherheit und Wachstum steckt. Was das konkret für die Fachrichter und Partner bedeutet, zeigte Hekatron auf seiner Roadshow 2019.

DIGITALISIERUNG

Gemeinsam Gas gegeben

Digitalisierung im Brandschutz

„Gemeinsam Gas geben.“ Unter diesem Motto hatte Hekatron Brandschutz seine Fachrichter zur bundesweiten Roadshow 2019 geladen. Auf acht Veranstaltungen suchte das Unternehmen die Nähe zu seinen Kunden. Zentrale Botschaft dabei: Wir treiben die Digitalisierung, um unseren Partnern vor Ort ihre tägliche Arbeit zu erleichtern.

Millionen Melder im Griff

Wie das konkret aussieht, darüber informierte insbesondere Swen Drogosch, Produktmanager Markt Brandmeldesysteme, im ersten Beitrag des Tages: Integral WAN – die neue Dimension der Vernetzung. Er hob zunächst darauf ab, dass „viele unserer Partner seit Jahren Hekatron Remote nutzen, um ihr Geschäft effizienter zu machen“. Denn damit lassen sich bis zu 4.000 Brandmelder pro Teilzentrale (Brandmelderzentrale) zusammenfassen und

die Anlagendaten ortsunabhängig auslesen, analysieren und sogar unterstützt programmieren – via Smartphone, Tablet oder jedem anderen internetfähigen Gerät. Die Erweiterung, das sogenannte Integral LAN, fasst bis zu 16 Teilzentralen in einem Teilzentralenring zusammen und erlaubt so den Zugriff auf bis zu 55.000 Melder.

„Integral WAN“, so Swen Drogosch, „eröffnet nun eine neue Dimension der Vernetzung“. Denn mit Integral WAN bietet Hekatron seinen Partnern, zusätzlich zur normenkonformen Vernetzung, ein Kommunikationsnetz auf Basis des IP-Protokolls, auf dem auch das Internet basiert. In diese webtaugliche Infrastruktur lassen sich bis zu 253 Teilzentralen-Ringe einbinden. Damit kann ein Errichter auf bis zu 13.918.000 Brandmelder von einem Endgerät aus zugreifen. Anders ausgedrückt: Mit Integral WAN lässt sich eine Gesamtfläche von mehr als 334 Millionen

Quadratmeter überwachen. Das entspricht dem Stadtgebiet von Köln.

Das eröffnet eine neue Dimension der Anlagenüberwachung und -verwaltung. Denn der Errichter kann zum Beispiel alle Filialen eines Einzelhandelsunternehmens vernetzen – egal, ob diese sich in Freiburg, Frankfurt oder Berlin befinden. Die Standorte einer Campus-Struktur, die sich über ein ganzes Stadtgebiet oder weiter erstreckt, lassen sich ebenso verbinden wie Windkraftträder und andere unbesetzte Anlagen. Damit verwaltet der Fachrichter die Anlagen seiner Kunden zentral, kann hier Änderungen vornehmen und Softwareanalysen aufspielen.

Offen und flexibel

„Wir haben Integral WAN ganz bewusst offen gestaltet“, so Swen Drogosch. „So lassen sich verschiedene Netzwerkstrukturen einbinden und verwalten.“ Das System erlaubt eine prob-

lemlose und flexible Erweiterung, selbst mit Zentralen unterschiedlicher Generationen und Typen gibt es laut Swen Drogosch keine Kompatibilitätsprobleme. Auch ein bestehendes Seconet inklusive Verkabelung kann eingebunden werden.

Besonders komfortabel ist dabei die Möglichkeit, im Integral WAN Unterzentralen und einzelne Bereiche zu programmieren oder während der Wartung abzuschalten, ohne dass, wie zum Beispiel bei einer Integral-LAN-Vernetzung, der komplette Teilzentralen-Ring abgeschaltet werden muss. „Sie schalten einfach die jeweilige Unterzentrale temporär ab, in Verbindung mit Hekatron Remote haben sie die darüber laufenden Melder im Blick und können so die Abschaltung kompensieren“, erklärte der Produktmanager.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Für den Errichter ist die Installation leichter, weil er weniger Hardware-Komponenten benötigt, und die Verwaltung von Anlagen an verschiedenen Standorten wird erheblich komfortabler. Auch der Betreiber profitiert von der Lösung: Er kann vorhandene Netzwerkstrukturen weiter nutzen, reduziert seinen Aufwand und Kosten im laufenden Betrieb, ist sehr flexibel in der Anwendung und hat eine hohe Investitionssicherheit.

Digitales Service-Portal

„Mein HPlus“ ist ein digitales Service-Portal von Hekatron Brandschutz. Dieser baut auf der Infrastruktur des Integral WAN auf. „Das System bündelt zentral alle Anlagen- und Herstellerinformationen sowie Live-Anlagenereignisse. Diese Informationen werden so aufbereitet, dass sie den

Errichtern im täglichen Geschäft optimalen Nutzen bringen“, erklärte Swen Drogosch.

Denn der Aufwand, der heute ohne Mein HPlus betrieben werden muss, um die Anlagen der Kunden verwalten zu können, sei immens. Es gehe um Anschaltpläne, technische Dokumentationen und Montageanleitungen, Produktinfos und Zertifikate, Kataloge, Preise, Service-Informationen und vieles mehr. „Dafür recherchiert er über Hotlines, Websites oder nimmt den Support seines Herstellers in Anspruch, kontaktiert seinen Außendienstmitarbeiter, den Projektleiter oder Wartungstechniker und so weiter.“

Das Portal liefert nicht nur Informationen, sondern unterstützt den Errichter bei seinen täglichen Aufgaben. So erstellt es aus den Daten, die es aus verschiedenen Quellen und Systemen intelligent zusammenführt, nutzbringende Auswertungen und Analysen. Das geht bis hin zu konkreten Handlungsempfehlungen. Zum Beispiel empfiehlt das System, bestimmte Melder zu einem definierten Zeitpunkt zu tauschen.

Basis dafür ist die Produktdatenbank. Sie enthält alle Inhalte und Funktionalitäten des bisherigen Professionalbereichs von Hekatron – allerdings haben die Entwickler Struktur und Nutzerführung deutlich verbessert.

Durch intelligente Suchalgorithmen gelangt der Nutzer über verschiedenste Wege zur gewünschten Information. Er kann gezielt nach Dokumenten und Dokument-Typen filtern. Außerdem sind sämtliche Dokumente wie Datenblätter, Service-Informationen, Zertifikate und mehr direkt mit dem jeweiligen Produkt verknüpft. Auf diese Weise hat

der Errichter immer und überall die richtigen Produktinformationen zur Hand.

Anlagenverwaltung

Der zweite digitale Leistungsbaustein, die Mein HPlus Anlagenverwaltung, bündelt alle anlagenspezifischen Informationen und stellt sie tagesaktuell zur Verfügung. Damit sieht der Anwender auf einen Blick, welche Produkte in welcher Menge in der jeweiligen Anlage verbaut sind und kann direkt auf alle Stammdaten zugreifen. Die integrierte Navigation nutzt die Kundenstandorte sogar zur Routenplanung. Und mit Hekatron Remote hat der Errichter über das Portal direkten Zugriff auf seine Anlagenbedienfelder.

Im Sommer 2019 geht Mein HPlus an den Start – zunächst mit der kostenlosen Produktdatenbank und der Anlagenverwaltung. Die digitale Plattform soll kontinuierlich ausgebaut und weiterentwickelt werden. „Dabei achten wir sehr genau darauf, welche Im-

pulse und Anregungen von unseren Partnern vor Ort kommen“, so Swen Drogosch.

Derzeit arbeiten die Entwickler bei Hekatron an vier weiteren digitalen Leistungsbausteinen:

- Instandhaltung – Unterstützung bei Planung und Durchführung der Einsätze.
- Anlagenanalyse – zum frühzeitig Erkennen kritischer Situationen und der Möglichkeit, sofort einzugreifen.
- Modernisierung – mit vorausschauenden Tausch- und Modernisierungsempfehlungen.
- Anlagenereignismanagement – Information über Ereignisse in den überwachten Anlagen inklusive schnellem Zugriff. ■

Kontakt

Hekatron Vertriebs GmbH
Sulzburg
Tel.: +49 7634 500 0
info@hekatron.de
www.hekatron-brandschutz.de

GfS EH-Türwächter. Einfach. Schnell. Sicher.



Seit über 40 Jahren sichern wir Ihre Notausgänge, mehr als 15 Jahre mit dem GfS EH-Türwächter. Einfach. Schnell. Sicher.

- Geprüft und zugelassen gemäß DIN EN 179/1125
- Wirksame Hemmschwelle
- Öffnung mit einem Öffnungsvorgang
- Optional mit Voralarm bei Antippen
- Keine Elektroinstallation, da batteriebetrieben
- 5 Jahre Herstellergarantie

Wir zeigen's Ihnen:

In München-Freimann
26.-27. Juni 2019
SICHERHEITS EXPO
Halle 3, Stand F02



www.gfs-online.com

Mein HPlus auf einen Blick

- Intelligente Datenbank, deren logischer Aufbau die Prozesse der Fach-Errichter optimal widerspiegelt.
- Herstellerinformationen und Anlagendaten werden tagesaktuell zusammengeführt, analysiert und aufbereitet.
- Automatische Erstellung normenkonformer Prüflisten für Instandhaltungseinsätze auf Basis der Anlagenprogrammierung.
- Das System bietet jedem Anwender immer nur die aktuellste Version.



Neufassung „BMA-Bibel“

VDS prüft Brandmeldeanlagen und bündelt all seine Erfahrungen in den Richtlinien VDS 2095, „Automatische Brandmeldeanlagen, Planung und Einbau“. Die in der Branche als „BMA-Bibel“ bekannten Richtlinien, die seinerzeit auch die Basis der Norm DIN VDE 0833-2 bildeten, wurden jetzt umfassend überarbeitet und um spezielle Anforderungen sowie relevante Hintergrundinformati-

onen erweitert. Die neuen VDS 2095 (zu finden auf vds-shop.de) enthalten jetzt auch kompakte Leitlinien für die Projektierung von Ansaugrauchmeldern in Zweimeldungsabhängigkeit sowie für den Einsatz der neuen nicht rücksetzbaren linienförmigen Wärmemelder. Inklusive ist die komplette DIN VDE 0833-2 samt der „brand“ aktuellen Berichtigungen.

www.vds.de ■

Seminar: Brandschutzmanagement im Bestand

Die Simedia Academy veranstaltet am 5./6. November 2019 in Frankfurt/Main ein Seminar mit dem Thema „Brandschutzmanagement im Bestand“. Insbesondere bei Sonderbauten mit komplexer Infrastruktur im Bestand sind Entscheider immer öfter mit Fragestellungen konfrontiert, die mit üblichen Methoden des Managements und des klassischen Brandschutzes nicht effizient gelöst werden können. Die ganzheitliche Umsetzung des Brandschutzes im

Rahmen des Brandschutzmanagements ist ein Ansatz, der Methoden des Managements und des Systems Engineering kombiniert, um aktuelle und besondere Herausforderungen in Bestandsgebäuden zu meistern. Das zweitägige Seminar macht die Herausforderungen an ein umfassendes Managementkonzept deutlich. Nähere Informationen zur Veranstaltung sind erhältlich unter <https://brandschutz.simedia.de>.

www.simedia.de ■

Sonderdruck Rauchwarnmeldernorm

Ei Electronics bietet einen Sonderdruck der DIN 14676-1 und -2 an. Bestellungen können unter www.eielectronics.de/din14676/ aufgegeben werden. Fachkräfte sind mit der kompakten Ausgabe im DIN-A5-Format optimal für die Montage und die Instandhaltung von Rauchwarnmeldern gerüstet. Die seit Dezember 2018 gültige Anwendungsnorm DIN 14676-1 beschreibt erstmals die

Ferninspektion von Rauchwarnmeldern. Die Norm wurde darüber hinaus mit Blick auf die technischen Entwicklungen sowie die Praxiserfahrungen der letzten Jahre umfassend überarbeitet. Die Dienstleistungsnorm DIN 14676-2 legt die Anforderungen an Fachkräfte fest, die Rauchwarnmelder projektieren, einbauen und instand halten.

www.eielectronics.de ■

Hohe Sicherheit am Produktionsstandort Gütersloh

Bereits über mehrere Systemgenerationen hinweg unterstützt Bosch Mohn Media mit modernster Sicherheitstechnik und Serviceleistungen. Die innovativen Lösungen begeisterten das Unternehmen immer wieder aufs Neue. Daher sei Bosch zu Recht seit mehr als 35 Jahren Partner von Bertelsmann, erläutert Jörg Naumann, Leiter der Werkfeuerwehr Mohn Media Mohndruck, die langjährige Partnerschaft.



Videobasierte Branderkennung für Printspezialisten Mohn Media



Jörg Naumann, Leiter der Werkfeuerwehr Mohn Media Mohndruck

Brandgefahren frühzeitig erkennen, Produktionsausfälle vermeiden

Neuestes Projekt ist die Realisierung einer vernetzten Lösung, mit welcher der Brandschutz in den Altpapierzentralen erhöht wird. Durchschnittlich 300 Tonnen Altpapier lagern in den acht Meter hohen Hallen. Störungen in der Entsorgung des Altpapiers würden unmittelbar die Produktion beeinflussen. Um daher in diesem sensiblen Bereich frühzeitig auf Brandereignisse reagieren zu können,

planten und implementierten die Bosch-Experten eine hochmoderne Lösung. Hierbei kommt Aviotec zum Einsatz, das erste videobasierte Branderkennungssystem mit einer Zertifizierung der VDS Schadenverhütung. Über direkt in der Kamera integrierte intelligente Algorithmen werden Rauch und Flammen frühzeitig detektiert. Gerade in großvolumigen anspruchsvollen Gebäuden ermöglicht diese Technologie eine deutlich zuverlässigere Erkennung

als herkömmliche Melder, die immer darauf angewiesen sind, dass der Rauch zu ihnen migriert.

Sicherheit effizient managen

Die Informationen der neuen Brandschutzlösung laufen im Bosch Video Management System zusammen. Identifiziert Aviotec nun eine Gefahrensituation in den Altpapierhallen, wird die ständig besetzte Notruf-Service-Leitstelle der Werkfeuerwehr direkt alarmiert.

Am Videomonitor kann dann die Situation überprüft und Maßnahmen situationsgerecht eingeleitet werden. Durch den Einsatz der innovativen Technologie wird die Gefahr eines potentiellen Brandes nun sehr frühzeitig erkannt. Gleichzeitig werden größere Schäden und Produktionsstillstände vermieden, was dem Unternehmen wertvolle Zeit und Kosten spart.

www.boschbuildingsolutions.com ■

GIT

CYBER SECURITY

2019

EIN SPECIAL VON

GIT SICHERHEIT
MANAGEMENT

Lesen Sie auch:
Das große SPECIAL
GIT Cyber Security
als Sonderausgabe
im September
2019

DIE RICHTIGEN SCHUTZMASSNAHMEN GEGEN CYBER-ATTACKEN

powered by

MOXA®

Reliable Networks ▲ Sincere Service

WILEY



Showcase zum digitalen Zwilling

Auf der Hannover Messe Industrie präsentierte Innovo Cloud gemeinsam mit Rittal in einem Showcase zum digitalen Zwilling das passende Infrastruktur-Ökosystem für die vernetzte Industrie 4.0. Die beiden Unternehmen setzen auf die Kombination aus schlüsselfertigen Edge-Infrastruktur-Lösungen, Cloud-nativen Plattform Services und direkter Highspeed-Cloud-Anbindung in die

Frankfurter Tier-3-Rechenzentren. Basis für die Schaffung eines digitalen Zwillings ist die Industrial-Analytics-Plattform. Auf der Hannover Messe Industrie zeigte Innovo Cloud im Showcase „Manufacturing Edge Platform“, wie sich in der Industrie 4.0 die digitale Wertschöpfungskette über den gesamten Lebenszyklus eines Assets abbilden lässt.

www.rittal.de ■

IP-Verschlüsselungstechnik mit VS-NfD-Zulassung

Mit Sitline IP stellt Rohde & Schwarz die erste Layer-3-Gruppenverschlüsselung mit VS-NfD-Zulassung vor. Die Lösung bietet eine skalierbare Bandbreite von 100 Mbit/s bis 10 Gbit/s und kann einfach in bestehende und neue IP-Netzwerke integriert werden. Das Produkt bietet insbesondere Behörden und Betreibern von kritischen Infrastrukturen die Möglichkeit, ihre Daten sicher auf Layer-3-Ebene zu

verschlüsseln. Die Lösung ist für „Any-to-Any“-Kommunikation in vollvermaschten Netzwerken optimiert: Im Vergleich zu IPsec-Lösungen entfällt die Notwendigkeit für Punkt-zu-Punkt-Tunnel- und Overlay-Strukturen. Dies führt bei unveränderten Netzbeziehungen zu bedeutend weniger Krypto-Overhead und ist mit geringerem Konfigurationsaufwand verbunden.

www.rohde-schwarz.com ■

Device für hochsichere VS-NfD-Kommunikation im Handy-Format

Zur Anbindung mobiler Mitarbeiter und von Home Offices an eingestufte Netze präsentierte der IT-Sicherheitshersteller Genua auf der Fachmesse AFCEA die Genucard 3. Das kompakte Device kann einfach via USB mit jedem Laptop und jeder Workstation verbunden werden und ermöglicht über ein Virtual Private Network (VPN) den Zugriff auf sensible Daten in eingestufteten Netzen. Gegenüber der Vor-



gängerversion bietet Genucard 3 folgende Vorteile: Dualband-Wi-Fi für performante WLAN-Anbindung, Authentisierung per Pin-Eingabe direkt am Gerät und Device im praktischen Handy-Format. Das Zulassungsverfahren bis zur Geheimhaltungsstufe VS-NfD (Verschlussache – Nur für den Dienstgebrauch) läuft derzeit beim Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI).

www.genua.de ■

Schnellerer Ablauf in der Produktzulassung

Genua hat vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) die Herstellerqualifizierung für das „Qualifizierte Zulassungsverfahren“ erhalten. Das BSI hat das neue Verfahren eingeführt, um vertrauenswürdigen Herstellern schneller als bisher Produktzulassungen für den Geheimhaltungsgrad „VS – Nur für den Dienstgebrauch“ (VS-NfD) erteilen zu können. Dies hilft Behörden und Unternehmen im Geheimschutzbereich, moderne zugelassene IT-Sicherheitslösungen zur Bearbeitung von VS-NfD-Daten einzusetzen. Genua wirkte bereits an der Testphase



Matthias Ochs,
Geschäftsführer von
Genua

des neuen Verfahrens mit und profitiert jetzt von dem schnelleren Ablauf: Dauerte eine Produktzulassung bisher rund ein Jahr, kann ein qualifizierter Hersteller diese innerhalb von ein bis zwei Monaten erreichen.

www.genua.de ■

Studie: Deutlicher Fachkräftemangel

Trend Micro ließ für eine Studie 1.125 IT- und Sicherheitsentscheider weltweit befragen. Diese ergab, dass 79 Prozent der Befragten aus Deutschland erwarten, durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) anfallende Cybersicherheitsaufgaben automatisieren und damit die negativen Folgen des Fachkräftemangels abschwächen

zu können. Zuvor hatten bereits 68 Prozent von ihnen angegeben, im vergangenen Jahr einen Anstieg an Cyberbedrohungen bemerkt zu haben. Die Umfrage ergab weiterhin, dass 70 Prozent der deutschen IT- und Sicherheitsentscheider planen, KI-Technologie einzusetzen, um ihre Security-Prozesse zu automatisieren.

www.trendmicro.com ■

Sicherung der smarten Fertigung

Auf der diesjährigen Hannover Messe stellte Baramundi seine Lösungsansätze für Schwachstellenmanagement, Netzwerkinventarisierung und die Absicherung einer Industrial-Internet-of-Things (IIoT)-Umgebung vor. Den Anfang macht dabei die Entwicklung eines ganzheitlichen Sicherheitskonzepts. Denn dieses stellt zum jetzigen Zeitpunkt noch eine zentrale He-

rausforderung für Unternehmen dar. Die Lösungen hierfür sind theoretisch schon vorhanden. Woran es jedoch mangelt, ist die Zuweisung der Verantwortung dafür innerhalb des Unternehmens und einheitliche Maßnahmen für die Soft- und Hardwareinventarisierung und somit für den Schutz der intelligenten Fertigung, so Baramundi.

www.baramundi.de ■

Fertigungsindustrie im Visier der Cyberkriminellen

In einer Studie hat Kaspersky Lab Cybersicherheitsvorfälle unter die Lupe genommen. Im Laufe der vergangenen 24 Monate hatte jedes zweite europäische Unternehmen (52,6 Prozent) aus den Bereichen Produktion und Supply Chain aufgrund eines Cybersicherheitsvorfalls negative Auswirkungen zu beklagen. Die häufigsten Schäden: Störung der Geschäftstätigkeit (28,1 Prozent), Probleme mit der Datenintegrität (17,5

Prozent) und Datenverlust (14,2 Prozent). Bei jedem fünften im Produktionsumfeld tätigen Unternehmen (20,2 Prozent) stieg die Anzahl festgestellter Cyberattacken innerhalb eines Jahres an – bei 45,3 Prozent blieb sie unverändert. Nur die Hälfte (55,3 Prozent) der Unternehmen sieht sich in der Lage, mögliche Cyberattacken an den Grenzen (Perimetern) des eigenen Netzwerks effektiv zu stoppen.

www.kaspersky.com ■





Netzwerkmanagementsoftware steigert Interoperabilität und Skalierbarkeit

Das neue Softwareupdate für Moxas industrielle Netzwerkverwaltungssoftware MX-View ermöglicht nun die einfache Integration in IT- und OT-Systeme und die Verwaltung großer Netzwerke an mehreren Standorten. Darüber hinaus verfügt die Software über eine benutzerfreundliche Oberfläche, mit der sich der Netzwerkstatus schnell und bequem einsehen lässt.

Einfache Integration in IT- und OT-Systeme

MX-View unterstützt ein Web-Widget mit einer URL, über die Benutzer die Software in Scada-Systeme und andere webbasierte Anwendungen integrieren können. Neben der Integration von in OT-Anwendungen unterstützt MX-View jetzt auch die Restful-API, die IT-Ingenieuren mehr Möglichkeiten

bietet, ihre industriellen Netzwerke über ein eigenes Dashboard zu verwalten und zu steuern, um den Wartungsaufwand zu reduzieren.

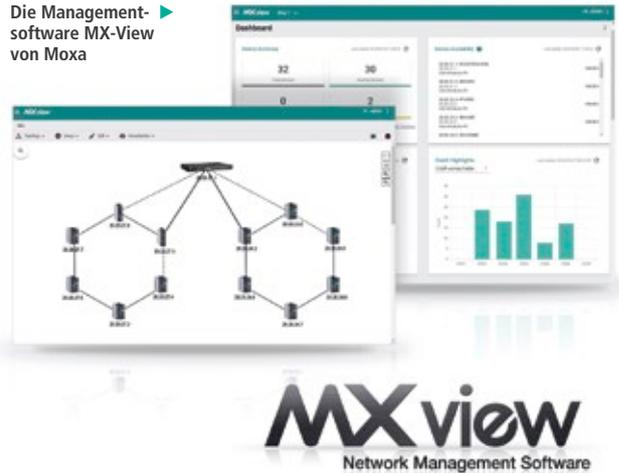
Unterstützt die Verwaltung mehrerer Standorte

Die Netzwerkmanagementsoftware bietet jetzt einen zentralen Überwachungsansatz für bis zu 10 verschiedene Standorte mit maximal 2.000 Netzwerkgeräten pro Standort.

Anwenderfreundliches Bedienfeld

Um die Netzwerkverwaltung zu vereinfachen, können Anwender mit MX-View die benötigten Informationen über das Hauptsteuerungs-Dashboard abrufen. Die Netzwerkmanagementsoftware bietet folgende Funktionen: einfache Integration in Anwendungen von Dritt-

Die Management-
software MX-View
von Moxa



anbietern mit einem Web-Widget und einer Restful-API-Schnittstelle; zentrale Verwaltung der Geräteüberwachung, Konfigurationen und Firmware für 10 verschiedene Standorte mit insgesamt bis zu 20.000 Geräten; über das Netzwerk-Dashboard lässt sich der Netz-

werkstatus bequem überprüfen; erkennt und visualisiert Netzwerkgeräte und physische Verbindungen automatisch; mehrere Optionen für Ereignisse und Benachrichtigungen mit selbst definierten Schwellenwerten und Dauern.

www.moxa.com ■



JEDER SPRICHT ÜBER DAS IIOT

... wir setzen es einfach und sicher um.

Netzwerke und Computer für eine „smartere“ Industrie.

- Cybersecurity-Lösungen für alle Ebenen und Topologien
- Leistungsstarke Computer, verlässliche Netzwerke
- Vertikale Integration von SCADA bis zu Feldgeräten

Moxa. Wo Innovation passiert.

www.moxa.com

MOXA[®]
Reliable Networks ▲ Sincere Service



PRODUKTREGULIERUNG

Harmonie erwünscht

ZVEI fordert EU-einheitliche Produktregulierung für Cybersicherheit

Eine Produktregulierung für Cybersicherheit muss EU-weit einheitlich und kompatibel zu globalen Standards und WTO-konform erfolgen – dies streicht der ZVEI in seinem Whitepaper „Horizontale Produktregulierung für Cybersicherheit“ heraus. Dies in enger Abstimmung mit der Industrie umzusetzen, sei Aufgabe der europäischen Politik. Insbesondere die nachträgliche Einbringung der Cybersicherheit in bestehende Produktregulierungen schwäche die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT befragte dazu Uwe Bartmann, CEO Siemens Germany und Vorsitzender ZVEI-Fachverband Sicherheit.



Uwe Bartmann ist CEO Siemens Germany und Vorsitzender des ZVEI-Fachverbands Sicherheit

GIT SICHERHEIT: Herr Bartmann, Cybersicherheit ist Thema des Koalitionsvertrages – Stichworte sind an dieser Stelle das zweite IT-Sicherheitsgesetz und die Idee eines Gütesiegels. Gleichzeitig arbeitet die EU an einem europäischen Rahmenwerk für Cybersicherheits-Zertifizierungen. Der ZVEI befürchtet, dass es zu uneinheitlichen Vorschriften zur Cybersicherheit kommt. Wie real ist die Gefahr tatsächlich?

Uwe Bartmann: Leider sehr real. Denn neben IT-Sicherheitsgesetz, Gütesiegel und europäischem Rahmenwerk für Cybersicherheits-Zertifizierungen laufen zusätzlich noch die Sondierungsrunden der EU-Kommission zur Einbringung von Cybersicherheit in die Funkanlagen- und Maschinenrichtlinie. So wird derzeit von ganz unterschiedlichen Seiten die Regulierung von Cybersicherheit, auch auf Produktebene, bearbeitet. Bedenkt man, dass allein schon auf Seiten der EU-Kommission, des Ministerrats und des EU-Parlaments verschiedene Ausschüsse, Arbeitsgruppen und Akteure involviert sein werden, wird schnell klar, dass Inkonsistenzen bei der Regulierung von Cybersicherheit vorprogrammiert sind. Und die unterschiedlichen Prozesse und Stakeholder in den Mitgliedsstaaten kommen noch hinzu. Unsere Forderung im ZVEI ist daher: Eine Produktregulierung für Cybersicherheit muss vor allem EU-weit einheitlich erfolgen.

Wie sähe denn aus Sicht der Elektroindustrie die perfekte Lösung aus?

Uwe Bartmann: Wir brauchen zuallererst europäische Regelungen. Denn schließlich geht es auch um den europäischen digitalen Binnenmarkt. Wenn wir uns auf europäischer Ebene einigen, bleibt allerdings immer noch die Gefahr von verteilten, patchworkartigen Lösungen. Daher schlagen wir als ZVEI einen

horizontalen Ansatz für Cybersicherheit auf EU-Ebene vor. Statt Cybersicherheit einzeln und im ungünstigsten Fall unterschiedlich zu integrieren, sollten wir eine übergreifende horizontale Regelung, ähnlich der EMV-Richtlinie, der Richtlinie für elektromagnetische Verträglichkeit, erstellen. Auf diese Weise kann man Cybersicherheit als Querschnittsthema zentral regeln und dennoch auf unterschiedliche Kontexte und Einsatzszenarien hin anpassen. Von Bedeutung ist, dass wir bei einer horizontalen Regelung innerhalb des sogenannten „New Legislative Framework“ bleiben. Das heißt, Gesetze und Richtlinien formulieren das verbindliche Schutzziel für Cybersicherheit. Der Normung wird es jedoch überlassen, hierfür die konkreten Anforderungen und Bewertungskriterien zu definieren. Das ist wichtig, da die Gesetze andernfalls viel zu schnell immer wieder überarbeitet werden müssten, denn schließlich entwickelt sich der Stand der Technik schnell weiter.

Warum sind Sie dagegen, Cybersicherheitsregeln in bereits bestehende Produktrichtlinien einzubauen? Dies würde dann doch zu mehr oder weniger EU-einheitlichen Regelungen führen, oder?

Uwe Bartmann: Eben nicht. Bestenfalls hätte man ein einheitliches Vorgehen. Doch bei der Anzahl der zu involvierenden Akteure würden sich auch die unterschiedlichen Interessen pro Richtlinie multiplizieren. Es ist sehr unwahrscheinlich, konsistente Ergebnisse zu erzielen, wenn wir so dezentral vorgehen. Ein weiterer Aspekt ist noch wichtig. Die Elektroindustrie liefert ihre B-to-C- und B-to-B-Produkte in unterschiedliche Bereiche und Domänen. Das gleiche Produkt kann somit einmal im Kontext der Funkanlagenrichtlinie und ein an-





deres Mal im Kontext der Maschinenbau- oder Niederspannungsrichtlinie oder Bauproduktenverordnung zum Einsatz kommen. Würden nun unterschiedliche Anforderungen, Bewertungskriterien und Prüfungsverfahren festgeschrieben, haben Hersteller und Kunden keine Chance mehr wettbewerbsfähig zu bleiben.

Gegen die „horizontale“ Lösung könnte sprechen, dass Cybersicherheit ein Querschnittsthema ist, das alle Lebensbereiche früher oder später betrifft. Dennoch sind Sie gegen spezifische Lösungen, etwa für einzelne Industrie-sektoren?

Uwe Bartmann: Der Einwand beruht auf einem Missverständnis. Wenn wir als ZVEI von einem zentralen horizontalen Ansatz sprechen, dann bedeutet das nicht „One Size Fits All“. Natürlich kann man nicht alle vernetzten Produkte im Verbraucher- und Industrieumfeld mit den gleichen Anforderungen, Maßnahmen und Bewertungskriterien belegen. In Abhängigkeit vom Einsatzzweck und dem entsprechenden Risikoumfeld müssen mehrere Produktgruppen gebildet werden. Hier können dann gestufte Anforderungen und Bewertungsmodule zum Einsatz kommen. Dieses Prinzip des „risikobasierten Ansatzes“ kennt das „New Legislative Framework“ bereits seit seiner Entstehung. Das ist nichts Neues. Eine zentrale horizontale Regelung lässt eine Stufung der Maßnahmen problemlos zu.

Integratoren spielen neben den Herstellern für die Cybersicherheit dadurch eine Rolle, dass sie eine Lösung aus mehreren Einzelteilen herstellen, die dann erst eine Sicherheitsproblematik entstehen lassen. Welchen Regelungsbedarf sehen Sie hier?

Uwe Bartmann: Grundsätzlich muss auch der Integrator auf Basis einer Risikoanalyse und Abstimmung mit dem Kunden ein sicheres System bereitstellen. Dabei kommt es auf das Handling der Lieferkette und der Vorprodukte an. Der Integrator muss sein eigenes Risikoumfeld und das seines Kunden kennen und die Security daraufhin ausrichten. Entsprechend ist auch für den Integrator eine konsistente und übergreifende Regelung der Cybersicherheit – inklusive der Vorprodukte – wichtig.

Was sind aus Ihrer Sicht nun die nächsten Schritte, um die beste Lösung zu erreichen?

Uwe Bartmann: Die Idee der horizontalen Regelung muss eine europäische werden. Der ZVEI setzt sich jetzt dafür ein, dass der Ansatz nicht nur intensiv mit dem BSI, dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik, abgestimmt wird, sondern vor allem auf euro-

Horizontale Produktregulierung für Cybersicherheit: Ein Whitepaper des ZVEI

Die Herausforderung:

Die Digitalisierung und vernetzbare Endprodukte prägen immer stärker das Umfeld von Menschen, Unternehmen und Staaten. Einerseits entsteht dadurch tatsächlicher Nutzen. Andererseits steigt die Verantwortung jedes Endprodukts und damit jedes Herstellers, da sich die Endprodukte im Zuge der Vernetzung in größere Systeme integrieren lassen (z. B. Kommunikations- und Energienetz).

Spätestens mit dem Internet der Dinge (englisch IoT) wird de facto alles mit allem vernetzt werden können. Folglich können kompromittierte Produkte Einfluss auf das gesamte System nehmen und die Summe vieler kompromittierter vernetzter Produkte kann das Umfeld von Menschen, Unternehmen und nicht zuletzt Staaten prägen. Werden grundlegende Maßnahmen der Cybersicherheit (hier englisch Security) nicht umgesetzt, kann dies zur Beeinträchtigung von Umwelt, Gesundheit und Leben beziehungsweise der öffentlichen Sicherheit führen.

Die Folge:

Angesichts dieser Herausforderungen und jüngsten Ereignisse (siehe Mirai, WannaCry, Router-Vorfall etc.) ist verständlich, dass Cybersicherheit aus Gründen des Verbraucherschutzes durch die Politik adressiert wird. So hat die Bundesregierung die Erstellung eines zweiten IT-Sicherheitsgesetzes beschlossen, das Unternehmen und Produkte außerhalb der bisher definierten kritischen Infrastrukturen (Kritis) erfassen soll.

Darüber hinaus sieht der Koalitionsvertrag die Einführung eines Gütesiegels für IT-Sicherheit für vernetzbare Konsumgüter vor. Erste Pilotprojekte für technische Richtlinien des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) für Breitbandrouter und den Smart-Home-Bereich wurden gestartet. Es wird deutlich, dass Produkte zusätzlich zum bisherigen Kritis-Betreiber-Ansatz im Fokus der Politik stehen. Auf EU-Ebene steht die Einführung eines europäischen Rahmenwerks für Cybersicherheit-Zertifizierungen kurz bevor (siehe EU Cybersecurity Act). Zusätzlich

gibt es ernst zu nehmende Überlegungen, Regeln für Cybersicherheit in bestehende Produkttrichtlinien wie der Funkanlagen- oder Maschinenrichtlinie einzubringen.

Die Antwort der Elektroindustrie:

Aus Sicht der Elektroindustrie dürfen die Initiativen auf keinen Fall zu einer nationalen oder inkonsistenten Regulierung der Cybersicherheit führen. Es besteht die klare Notwendigkeit, dass eine Produktregulierung für Cybersicherheit EU-weit einheitlich und kompatibel zu globalen Standards und WTO-konform erfolgt. Dies in enger Abstimmung mit der Industrie umzusetzen, ist Aufgabe der europäischen Politik. Die nachträgliche Einbringung der Cybersicherheit in bestehende Produktregulierungen schwächt die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen.

Es darf nicht zu uneinheitlichen, inkompatiblen Vorschriften für einzelne Produktsektoren kommen. Die Elektroindustrie bevorzugt daher eine europäische horizontale Produktregulierung für Cybersicherheit für vernetzbare Endprodukte, wenn dadurch die Einbringung von Security-Vorgaben in bestehende sektorale Produktregulierungen verhindert und eine risikobasierte Basis-Cybersicherheit auf Grundlage des NLF etabliert wird.

Im Gegensatz dazu sollte es Ziel eines gemeinsamen Vorgehens der europäischen Politik und Industrie sein, ein domänen- und industrieübergreifendes Security-Schutzziel für vernetzbare Endprodukte verbindlich zu etablieren.

Das vollständige Whitepaper „Horizontale Produktregulierung für Cybersicherheit. Die Stärken des New Legislative Framework für den Digital Single Market nutzen“ können Sie hier downloaden: <https://bit.ly/2LRhJuR>



päischer Ebene mit Partnern, wie zum Beispiel Orgalim. Ziel ist, nach den Wahlen der neuen EU-Kommission einen industrieübergreifenden Plan für eine konsistente, einheitliche und europäische Regelung der Cybersicherheit vorzulegen. Ich bin fest davon überzeugt, dass diese Idee Ihre Wirkung nicht verfehlt. ■

Kontakt

ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V.
Frankfurt am Main
Tel.: +49 69 6302 0
zvei@zvei.org
www.zvei.org



v.l.n.r. Klaus Middelanis, Bernhard Scharf, Heiko Baumgartner, Tristan Haage, Kai Friedrich und Matteo Lugaresi

2003 wurde die e-shelter security GmbH gestartet, um die Physische Sicherheit der e-shelter-Rechenzentren zu gewährleisten. Seitdem hat man sich zu einem führenden Technologie- und Serviceprovider für Sicherheit und das Building Internet of Things (BloT) entwickelt. Mit rund 200 Mitarbeitern realisiert das Unternehmen mit Standorten in Frankfurt, München, Berlin und Bonn ganzheitliche Sicherheitslösungen europaweit für e-shelter-Rechenzentren, aber auch für namhafte Technologieunternehmen und Kunden aus der Finanz- und Beratungsbranche. Mit Building Internet of Things erschließen die Security-Spezialisten gerade ein neues Geschäftsfeld, wobei Digitalisierungslösungen für Smart Commercial Buildings mit innovativer Sicherheitstechnik verknüpft werden.

VIDEOÜBERWACHUNG

Schutz von Daten und Werten

Integrierte Lösungen von Hochsicherheit bis IoT

Wir haben uns mit den beiden Geschäftsführern Dr. Tristan Haage und Bernhard Scharf sowie den Experten für Sicherheitstechnik und BloT, Kai Friedrich und Matteo Lugaresi, darüber unterhalten, wie sie mit ihrem Unternehmen ein innovatives Lösungsangebot aus Sicherheitstechnik und neuen digitalen Technologien schaffen – und warum man beim Thema Videotechnik auf Sony setzt.

GIT SICHERHEIT: Welche besonderen Herausforderungen gibt es beim Schutz von Rechenzentren und kritischer Infrastruktur und wie lösen Sie diese?

Bernhard Scharf: Wir starten bei allen Projekten mit einer Analyse der Risikolage, der Schutzziele und des Nutzungsplans und erstellen danach technische und organisatorische Sicherheitskonzepte. Die Ideen und Vorgaben der Kunden gerade im Bereich Rechenzentren sind vielfältig und anspruchsvoll. Wir legen sehr viel Wert darauf, alle Leistungen mit höchster Qualität aus einer Hand zu bieten, von der Planung und Errichtung der Sicherheitssysteme bis hin zum Monitoring der Systeme in eigenen zertifizierten Notruf- und Serviceleistungstellen. Das heißt, wir managen den kompletten Lebenszyklus eines Sicherheitssystems und die komplette Alarmkette. Charakteristisch



Das Projekt e-shelter

Zur Sicherung der e-shelter-Rechenzentren kommt vielfältige Videotechnik in Kombination mit Technik aus der Zutrittskontrolle und einem ausgeklügelten Sicherheitsmanagement-System zum Einsatz. Das Rückgrat der Installation bilden Bullet-Netzwerkcameras von Sony und PTZ-Domkameras auf dem Außengelände und am Perimeter. In den Gebäuden selbst kommen hochauflösende Domkameras zum Einsatz. Sowohl im Außen- als auch im Innenbereich werden die Sony-Kameras häufig von Flir-Thermalkameras unterstützt, welche die Detektion und die Videoanalyse erleichtern. Alle Videodaten bündelt das Cayuga-Videomanagementsystem von Qognify, wo auch die Videoanalyse erfolgt. Alle Alarme aus der Videotechnik laufen mit den Daten aus der Zutrittskontrolle und Brandmeldetechnik gewerkeübergreifend in Advancis Winguard zusammen.

In einem eigenen Verbund aus zertifizierten Notruf- und Serviceleitstellen werden alle Sicherheits- und Brandmeldesysteme aller Rechenzentren aufgeschaltet. Hier wird das Alarmmanagement, das Service- und das Zutrittskontrollmanagement gesteuert, was bei einer Mischnutzung der Rechenzentren eine komplexe Aufgabe ist. Jeder Mieter oder Kunde muss sich darauf verlassen können, dass nur er zu seiner Fläche Zutritt hat und auch der Weg dorthin schon gesichert ist. Durch ein ausgeklügeltes Zutrittskontrollsystem und innovative Technologien gelangt der Besucher kontrolliert mit nur einer Berechtigung vom Eingang des Geländes bis zum Zielort, zum Beispiel seinem Datenrack.



Hochauflösende Kameras, Systeme mit künstlicher Intelligenz und Thermalkameras sichern die e-shelter Rechenzentren

für Rechenzentren und kritische Infrastruktur ist die Verdichtung von Technologie auf engstem Raum, hohe Ansprüche der Nutzer, die nicht selten in strengem Wettbewerb stehen, Hochsicherheitsanforderungen und ein Clustering verschiedener Sicherheitsbereiche mit unterschiedlichen Anforderungen und verschiedenen Nutzergruppen. Unsere Aufgabe ist es dann, ein lückenloses Sicherheitskonzept zu erstellen, das ein harmonisches Miteinander verschiedenster Nutzer in einem Campus zulässt. Klar geregelter Zugang für alle Gruppen, das klingt einfach, erfordert aber viel Technologie, strenge Prozesse, die Mitwirkung und Disziplin des Kunden und eine lückenlose Kontrolle inklusive aller Nachweise. Das Ganze muss bei aller Sicherheit für die Nutzer erlebbar sein und muss geschmeidig laufen, ohne die Prozesse unnötig zu verlangsamen.

Was hat Sie bewegt, integrierte Sicherheitssysteme auch außerhalb des Rechenzentrums-

bereichs anzubieten und auf welchen Märkten bewegen Sie sich?

Bernhard Scharf: Durch die langjährige Erfahrung bei der Sicherung von Rechenzentren und komplexen Projekten haben wir uns eine Campus-Intelligenz zugelegt, die wir auch anderen Unternehmen mit komplexen Sicherheitsaufgaben im Premiumbereich anbieten. Auch hier managen wir für die Kunden den gesamten Lebenszyklus eines Sicherheitssystems. Es ist für uns einfacher, weniger komplexe Projekte in Bereichen mit geringeren Sicherheitsanforderungen durchzuführen, als für Integratoren, die unsere Erfahrung nicht haben, sich an Hochsicherheitsprojekten zu versuchen. Wir konzentrieren uns auf den DACH-Markt, haben aber auch Projekte in Singapur, Genf, Madrid und London realisiert, weil der Kunde unsere spezifische Herangehensweise, verlässliche Qualität und innovative Technologien verlangt hat.

Bitte umblättern ►



ClipTag

Die ideale Verschmelzung von Ihrem mechanischen Schlüssel und elektronischen Transponder

- Neueste Transponder-technologien
- Platzsparend am Schlüsselbund
- Ein Schließmedium für Mechanik und Elektronik
- Farblich individualisierbar

dom-security.com

we domore for security





Welche Erfahrung und Expertise bringen Sie mit?

Tristan Haage: Zunächst einmal bringen wir die richtige Einstellung mit. Verlässliche Qualität zu liefern und auf Innovation zu setzen, ist Teil unserer DNA. Bei e-shelter security integrieren wir aus allen Bereichen der Sicherheitstechnik „best of breed“-Technologien und verlassen uns nicht auf Standardlösungen. Diese verknüpfen wir mit digitalen Technologien, die vorab in einem Proof of Concept getestet wurden, so dass das Gebäude oder der Campus der Zukunft intelligenter und sicherer wird. Und das machen wir mit einem hoch qualifizierten interdisziplinären Team aus Experten für Videotechnik, Zutrittskontrolle und Biometrie, Netzwerktechnik und Cyber-Sicherheit. Unsere Projektleiter managen große und anspruchsvolle Projekte primär in Deutschland aber auch im europäischen Ausland. Aus dem IT- und Rechenzentrumsumfeld kommend und mit unserer Muttergesellschaft Investa, die seit 45 Jahren Immobilien entwickelt, haben wir zudem einen hervorragenden Zugang zu Technologiepartnern, Proptech-Start-ups und dem Real Estate Markt. Was wir aus diesem Umfeld mitnehmen, ist eine Unternehmenskultur mit einer besonderen Dynamik und Geschwindigkeit, die man selten in klassischen und etablierten Unternehmen findet.

Sie setzen in Ihren Projekten bevorzugt Sony-Kameras ein. Was war für diese Wahl entscheidend?

Kai Friedrich: Wir achten auf eine hohe Bildqualität bei der Kameraauswahl und wählen auch hier „best of breed“, was die Videotechnik angeht. Sony ist bekannt für sehr hochwertige Bildsensoren gerade bei schlechten Lichtverhältnissen. Ein weiterer Faktor bei der Auswahl von Systemen ist für uns eine hohe Qualität mit einer extrem niedrigen Ausfallquote. Wir haben über 2000 Kameras von Sony im Einsatz, von denen gerade einmal zwei in der Vergangenheit wegen eines Produktfehlers ausgefallen sind. Wir schätzen bei einer Zusammenarbeit die Verlässlichkeit und wenn wir exzellente technische Unterstützung bekommen. Unsere Ansprechpartner bei Sony Video Security beraten uns bei der Produktauswahl und der Planung von Anlagen, gerade wenn es um innovative Lösungen und schwierige Entscheidungen geht. Was die Innovationskraft angeht, sehen wir die neue Konstellation und Partnerschaft von Sony und Bosch sehr positiv. Beim Thema Videoanalytik, Bildsensorik und bei der Integration in Projekte, wo künstliche Intelligenz gefragt ist, kann sich die Zusammenarbeit als ein echtes Plus für uns als Kunden herausstellen.

Wie wichtig ist die Partnerschaft mit dem Anbieter bei der Entwicklung und später im Betrieb von Sicherheitslösungen?

Matteo Lugaresi: Sehr wichtig. Wir profitieren von einer Zusammenarbeit mit Herstellern, die ihre Roadmap frühzeitig mit uns teilen. Bei Sony haben Platinum-Partner die Möglichkeit, vorab neue Systeme vor Markteinführung zu testen. Die Nutzung von neuen Algorithmen, intelligenter Videoanalyse, Machine Learning und KI sind für einen Hochsicherheitscampus, wie e-shelter, sehr wichtig. Die Videotechnik ist ein Technologietreiber für viele Anwendungen und es gilt, frühzeitig neue Technologien einzubinden, gemeinsam zu testen und zu sehen, was möglich ist und auch, wo das Limit erreicht ist. Die Integration von Videotechnik mit anderen digitalen Technologien ist für uns besonders wichtig, z.B. die Verknüpfung von Video mit dem Besuchermanagement oder in einem anderen Beispiel die Dokumentation von Vorgängen an der Paket-Box in einer Smart Lobby. Der Einsatz von Videotechnik zur Erfassung von Raumbelagungen im Bereich Smart Building ist ein weiteres Beispiel, wo wir bereits seit der Entwicklungsphase eng zusammenarbeiten. Das Portfolio eines Herstellers sollte breit aufgestellt und zu unseren Anforderungen passen. Das geht von von klassischen Anwendungen im Perimeterschutz, bis hin zu Anwendungen in IoT-Systemen. Wir testen zum Beispiel gerade die Gesichtserkennung und Personenzählung mit Hilfe von Sony-Kameras und der Anyvision-Software.

Welcher Aufwand ist für die Integration einzelner Systeme zu einer Gesamtlösung nötig?

Kai Friedrich: Das hängt natürlich vom Projekt ab, es ist aber entscheidend, dass wir uns die Zeit nehmen, und uns umfassend mit der Aufgabe von der Planung bis hin zur Errichtung und dem Betrieb beschäftigen. Gerade bei einem Sicherheitsnetzwerk ist eine der wichtigsten Fragen, wer sich beim Kunden im Betrieb um die Systeme kümmert, damit die Lösung nachhaltig funktioniert. Was die Videotechnik angeht, wird die Integration von Kameras in die Videomanagement-Software durch eine gute Zusammenarbeit der Kamera-Hersteller mit den VMS-Herstellern erleichtert, das gilt besonders für weniger gängige Modelle, die speziell im deutschen Markt zum Einsatz kommen. In der Zukunft wird das noch wichtiger. Es wird einen Umbruch geben, da immer mehr Intelligenz in die Kameras verbaut wird und sie nicht mehr nur als Bildgeber dienen, deren Daten dann auf dem Server oder in den Managementsystemen verarbeitet werden, wie das heute noch oft der Fall ist.

Welche Pläne haben Sie für das neue Geschäftsfeld BloT?

Tristan Haage: BloT ist ein starker Wachstumsmarkt und wir sehen einen riesigen Nachholbedarf in der Digitalisierung im Real Estate-Markt. Wir wollen weg von der Siloansicht

für jedes einzelne Gewerk im Gebäude und verknüpfen Cybersecurity mit physikalischer Sicherheit und IoT zu einem einzigartigen Angebot. Über unsere Muttergesellschaft haben wir einen besonderen Zugang zu Immobilien- und Campusprojekten und bringen dort als Pionier die verschiedenen Welten zusammen und bieten Sicherheit und Digitalisierung für das Gebäude und den Campus der Zukunft. Anwendungsbeispiele sind die Integration der mobilen Zutrittskontrolle, die Erfassung der Belegung von Räumen und Bereichen in Echtzeit mit Video oder auch das digitale Besuchermanagement mit biometrischem Abgleich.

Wie sehen Sie den Aspekt der Cybersecurity bei der Videoüberwachung und auch bei den IoT-Lösungen, die Sie in Smart Building Projekte einbringen?

Matteo Lugaresi: Alle IP-Geräte, die wir integrieren, dürfen keine zusätzliche Bedrohung für das System darstellen. Die Cyberangriffe, die wir aus dem Bereich der Sicherheitstechnik kennen, waren nicht sehr hoch entwickelt und hätten durch einfache technische Maßnahmen bei den eingesetzten IP-Geräten, einem verantwortungsvollen Umgang mit Passwörtern und mehr Sorgfalt bei der Einrichtung der Systeme verhindert werden können. Egal ob Sicherheitstechnik oder BloT, wir verfolgen einen ganzheitlicher Ansatz und beziehen Cybersicherheit bei der Risikoanalyse, der Planung und dem Betrieb der Systeme, mit ein. Wir führen Penetrationstests durch sowie Schwachstellenscans mit einem eigenen Analysesystem. Darüber hinaus kooperieren wir beim Incident Monitoring mit führenden Experten für IT-Sicherheit. Wir stehen aber auch in ständigem Kontakt mit unseren Technologiepartnern wie Sony, um mögliche Cyberrisiken schnell zu erkennen und Gefahren abzuwenden, indem wir zum Beispiel aktuelle Sicherheitsupdates auf die Kameras aufspielen. Wenn es bei einem Hersteller nur eine Firmware pro Kamera-Serie gibt, erleichtert das die Installation solcher Updates natürlich. Wir testen alle Geräte, bevor wir sie in ein Sicherheitssystem integrieren und prüfen auch den Anbieter kritisch, bevor wir uns für ihn entscheiden. Das ist gerade bei Projekten im Kritis-Umfeld unerlässlich. ■



Kontakt

e-shelter security GmbH
Frankfurt
Tel.: +49 69 7801-0100
www.e-shelter.security

Sony Video Security Business – Bosch
Grasbrunn
Tel.: +49 89 6290 1647
sony.emea@bosch.com
www.boschsecurity.com/sonyvideosecurity



Höchstes Risiko sind ausgeschiedene Mitarbeiter

Ein Drittel (33 Prozent) der von Kaspersky Lab in Deutschland befragten Büroangestellten hat noch immer Zugang zu Dokumenten, E-Mails oder online verfügbaren Dateien eines früheren Arbeitgebers. Eine reale Gefahr für die Sicherheit sensibler Firmendaten und damit die Reputation eines Unternehmens, so das Ergebnis einer aktuellen Studie von Kaspersky Lab

über in Büros anfallenden digitalen Datenmüll beziehungsweise das verstärkt vorherrschende Datenchaos. Ehemalige Mitarbeiter könnten diese Daten für eigene Zwecke, etwa an einem neuen Arbeitsplatz, nutzen, versehentlich löschen oder beschädigen. In diesem Fall sind zeit- und ressourcenaufwendige Aktionen zur Datenrettung nötig.

www.kaspersky.com ■

Datenschutzverletzungen in der Cloud: An lediglich 11 Prozent trägt der Provider die Schuld

Störfälle innerhalb von Public-Cloud- Infrastrukturen werden eher durch die eigenen Mitarbeiter als durch den Cloud-Anbieter verursacht, wie Kaspersky mitteilt. Dieses Ergebnis geht aus einer aktuellen weltweit durchgeführten Studie von Kaspersky Lab hervor. Dabei erwarten Kunden von Cloud-Anbietern volle Verantwortlichkeit hinsichtlich der Sicherheit ihrer – auf der entsprechenden Cloud-

Plattform gespeicherten – Daten. Im Rahmen der Erhebung gaben jedoch insgesamt 90 Prozent der Befragten Firmen, die bereits Opfer von Datenschutzverletzungen in der Cloud geworden sind, an, dass Social-Engineering-Techniken Teil der Angriffsszenarien waren – die Kompromittierungen also nicht auf ein Fehlverhalten des Cloud-Anbieters zurückzuführen waren.

www.kaspersky.de ■

IT-Sicherheitswirtschaft: Welche Messen und Zielregionen sind wichtig?

Der Bundesverband IT-Sicherheit (Teletrust) hat seine Mitglieder nach Präferenzen bei IT-Sicherheitsmessen und nach den wichtigsten Zielmärkten befragt. Größten Zuspriech der deutschen IT-Sicherheitshersteller finden aktuell die It-Sa in Nürnberg und die RSA in San Francisco. Mit relativer Häufigkeit vertreten sind ferner die Sec-IT und die Infosecurity UK sowie der

Mobile World Congress und die Hannover Messe, Letztere insbesondere nach dem Wegfall der Ce-bit. Mehrfachnennungen entfallen auf die Pits und die Giscac Dubai. Sonstige Nennungen orientieren u. a. auf AFCEA, BSI-Kongress, Omnisecure, SPS IPC Drives sowie auf zahlreiche Spezial- und Nischenmessen mit IT-Sicherheitsanteil.

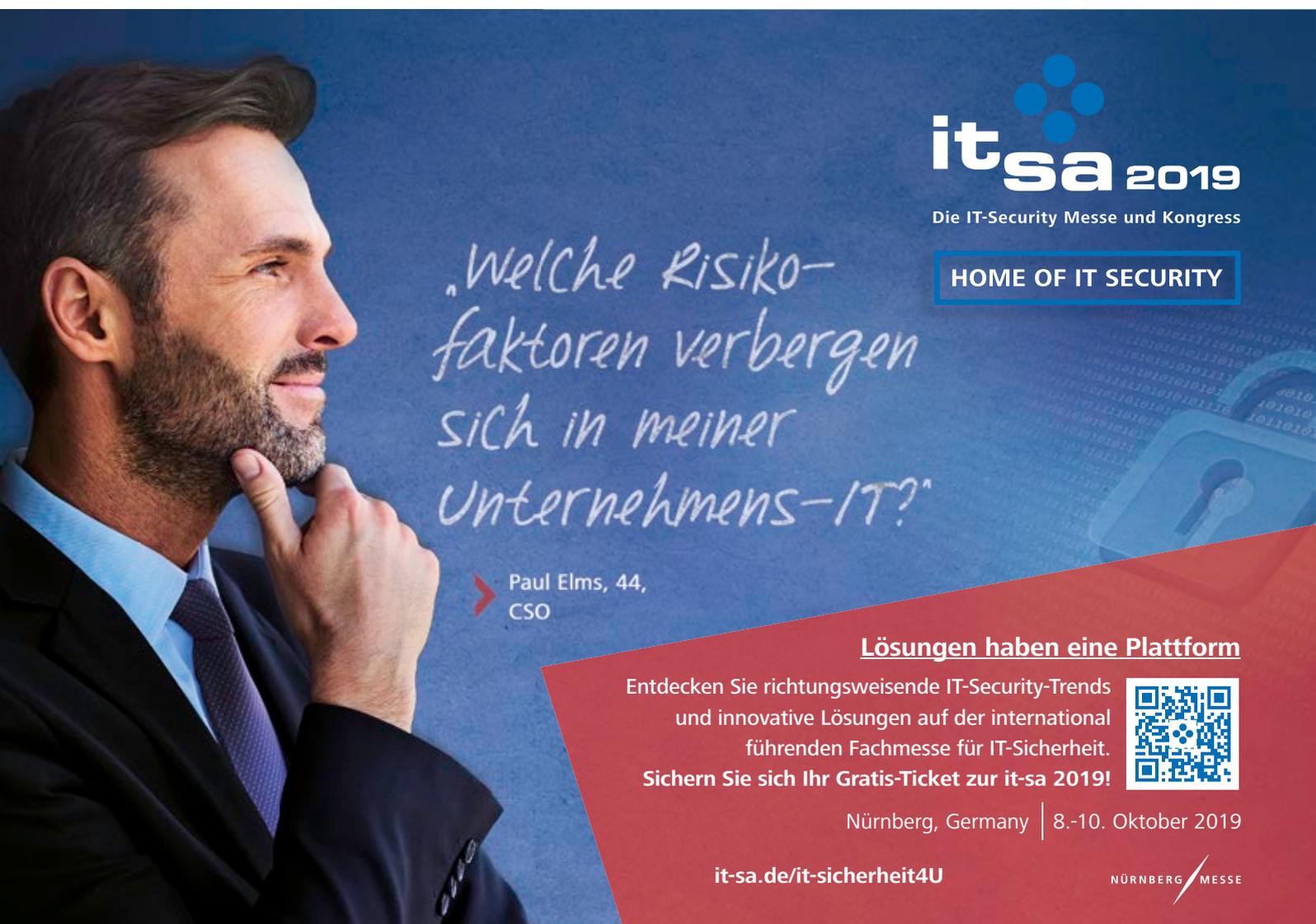
www.teletrust.de ■

Umfangreicher Schutz von Cloud-Umgebungen, Containern und Unternehmens-E-Mails

Trend Micro hat Erweiterungen seiner Sicherheitslösungen angekündigt. Deep Security schützt zukünftig auch virtuelle Maschinen in der Google Cloud Platform sowie die Kubernetes-Plattform. Zudem bietet die Lösung jetzt auch eine Integration ihres Container Image Scanning mit der Google Kubernetes Engine. Cloud App Secu-

rity ermöglicht zukünftig auch Schutz für Gmail in der G Suite. Trend Micro hat einen Connector für die Google Cloud Platform (GCP) entwickelt, mit dem Instanzen von virtuellen Maschinen auf der Google Cloud Platform automatisiert entdeckt, überwacht und geschützt werden können.

www.trendmicro.com ■



it-sa 2019

Die IT-Security Messe und Kongress

HOME OF IT SECURITY

„Welche Risikofaktoren verbergen sich in meiner Unternehmens-IT?“

➤ Paul Elms, 44,
CSO

Lösungen haben eine Plattform

Entdecken Sie richtungsweisende IT-Security-Trends und innovative Lösungen auf der international führenden Fachmesse für IT-Sicherheit. Sichern Sie sich Ihr **Gratis-Ticket zur it-sa 2019!**



Nürnberg, Germany | 8.-10. Oktober 2019

it-sa.de/it-sicherheit4U

NÜRNBERG MESSE



KRITIS

Darf einfach nicht vorkommen!

Früherkennung von IT-Angriffen im Energiesektor

Der Energiesektor zählt zu den kritischen Infrastrukturen – entsprechend muss deren IT besonders gut abgesichert sein. Der Ausfall eines Großkraftwerks zöge enorme Kosten und teure Folgeschäden nach sich. Im Forschungsprojekt Indi wurde vor diesem Hintergrund ein Intrusion Detection System (IDS) entwickelt: Mittels maschinellem Lernen kann es Hinweise auf Angriffe und Störungen zuverlässig erkennen. Christoph Moder, Forscher und Microkernel-Entwickler bei Genua, stellt es uns vor.

Bei Industriesteuerungen (ICS, Industrial Control System) handelt es sich um spezialisierte Rechner für eng begrenzte Aufgaben, die sie jedoch mit sehr hoher Zuverlässigkeit erfüllen müssen. Da sie in einem vom Internet abgetrennten Netz ohne Nutzerinteraktion betrieben werden, treten viele Probleme der Büro-IT dort nicht auf. Dafür sind die möglichen Schäden umso höher: Der Ausfall eines Großkraftwerks kostet schnell enorme Summen, und dazu können noch teure Folgeschäden in der Außenwelt kommen. So etwas darf einfach nicht vorkommen. Zwar ist bei kritischer Infrastruktur eine solide Grundsicherung der IT vorgeschrieben. Trotzdem können Fehlfunktionen vorkommen und müssen schnell erkannt werden. Klassische IDS-Lösungen sind jedoch wegen der teils proprietären Protokolle im Bereich Industriesteuerungen wenig geeignet.

Indi setzt auf maschinelles Lernen

An diesem Punkt setzt das Forschungsprojekt Intelligente Intrusion Detection-Systeme für Industrienetze (INDI) an. Der Kerngedanke ist, maschinelles Lernen einzusetzen, um Normalbetrieb und Störungen unterscheiden zu können, denn die Wiederholung ähnlicher Datensequenzen ist eine typische Eigenschaft von Industriesteuerungen. Dabei wird der Netzwerkverkehr rein passiv mitgelesen und im Demonstrator an drei Analyse-Module weitergeleitet:

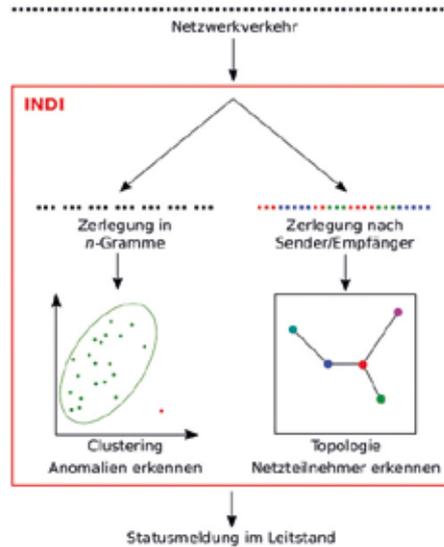
- Protokollspezifische Anomalie-Erkennung: Die eingehenden Datenpakete werden zerlegt und samt ihrer Metadaten (z.B. Sender, Empfänger, Protokolltyp) mittels eines Klassifizierungsalgorithmus analysiert, der die Unterscheidung zwischen Normalzustand und Anomalie durchführt.

Industriesteuerung



■ **Protokollunabhängige Anomalie-Erkennung:** Diese ist vor allem dann interessant, wenn undokumentierte Protokolle zum Einsatz kommen. Sie betrachtet den rohen TCP-Datenstrom und zerlegt ihn in kurze Datensequenzen, mit denen dann ebenfalls eine Klassifizierung in Normalzustand und Anomalie mittels eines Clustering-Algorithmus durchgeführt wird.

■ **Topologie-Erkennung:** Aus dem Netzwerkverkehr werden die Kommunikationspartner extrahiert und daraus eine Baumstruktur aufgebaut. So kann man sehen, welche aktiven Geräte im Netzwerk vorhanden sind, wer mit wem auf welche Weise kommuniziert und – im Falle einer Anomalie – deren Verursacher. So erhält man eine grafische Visualisierung des Netzwerkzustands und gleichzeitig eine Bestandsaufnahme, die man mit dem Netzplan vergleichen kann.



Anomalie-Erkennung im Netzwerk-Verkehr

Separationstechnologie

Diese Verfahren laufen auf einer gemeinsamen Hardware-Plattform, auf der ein Microkernel als Separationsschicht dient. Dieses isoliert die Analyse-Software von direktem Hardwarezugriff und stellt so die Rückwirkungsfreiheit auf das Anlagennetz sicher. Die kleine Codebasis und die klar definierten Schnittstellen eines Microkernels minimieren die Angriffsfläche. Dieselbe Technologie kommt bei Produkten des IT-Sicherheitsherstellers Genua zum Einsatz, die die hohen Anforderungen im staatlichen Geheimschutzbereich erfüllen.

Universitäten und Unternehmen arbeiten zusammen

In dem Projekt haben mehrere Partner zusammengearbeitet: die TU Braunschweig, die BTU Cottbus-Senftenberg, der Energieversorger Leag sowie der IT-Sicherheitshersteller Genua. Gefördert wurde das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Bei Genua sind die Erfahrungen mit dem Indi-Projekt bereits in die Entwicklung des Industrial Gateways GS.Gate eingeflossen, das eine hochsichere Anbindung von Maschinenanlagen an die Außenwelt bietet und die Integration kundenspezifischer Software-Lösungen ermöglicht. ■

Weitere Informationen zum Projekt Indi:
<http://indi-project.org/>

Autor
Christoph Moder,
Forscher und Microkernel-Entwickler bei Genua



Kontakt

Genua GmbH,
Kirchheim bei München
Tel.: +49 89 991 950 0
www.genua.de



Das Indi-Projektteam von der TU Braunschweig, BTU Cottbus-Senftenberg, der Leag und Genua GmbH

Seminar: Risiko Stromausfall

Die Simedia Academy veranstaltet am 26./27. November 2019 in Frankfurt/Main ein Seminar mit dem Thema „Risiko Stromausfall“. Das Seminar ist praxisorientiert und kompakt angelegt. Neben einem praktischen Einblick in das Krisenmanagement der Norddeutschen Landesbank, der Vermittlung erprobten Know-hows und dem Erfahrungsaustausch untereinander erhalten die Teilnehmer mehrere Quick-Check-Dokumente sowie einen Orientierungsleitfaden. Damit werden sie in die Lage versetzt, die Folgen eines Stromausfalls in ihrem Unternehmen zu analysieren, erste Schritte einzuleiten sowie ein Notfallkonzept „Betrieb unter Notstromversorgung“ zu entwickeln. Nähere Informationen zur Veranstaltung sind erhältlich unter <https://blackout.simedia.de>.
www.simedia.de ■

Personelle Veränderungen in Vertrieb, Technik und Marketing

Trend Micro stellt sich mit einer veränderten Vertriebsstruktur und neuen Mitarbeitern für die Zukunft auf. Erstmals hat der japanische IT-Sicherheitsanbieter in Deutschland die Position eines Gesamtvertriebsleiters geschaffen, die Hannes Steiner übernommen hat. Das Marketing wird zukünftig von Ursula-Barbara Schmidt geleitet. Zudem wurden weitere Stellen innerhalb der Vertriebsorganisation neu besetzt. Die digitale Transformation bringt eine zunehmende Komplexität des IT-Markts mit sich. Um sich noch besser auf die Anforderungen seiner Kunden fokussieren zu können, passt sich Trend Micro mit einer veränderten Vertriebsorganisation und neuen Mitarbeitern an die sich wandelnden Begebenheiten im Markt an.
www.trendmicro.com ■



Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie Informationen und Fachwissen auf eine angenehme Art bereitstellt und vermittelt.



Niklas Fritsche, Leiter Security
bei der Beiersdorf AG Hamburg



KRITIS

Wer haftet?

IT-Ausfälle bei Kritischen Infrastrukturen

Allein die Bundesverwaltung sah sich zwischen Mai 2017 und Mai 2018 durchschnittlich mit 28.000 infizierten E-Mails pro Monat konfrontiert. Rund 6.000 schädliche E-Mails konnten nur aufgrund eigener Antivirus-Signaturen erfasst werden, heißt es im Lagebericht des BSI. Dessen Analysten hatten im Berichtszeitraum über 40.000 Angriffe identifiziert, die von den eingesetzten kommerziellen Schutzprodukten nicht erkannt oder blockiert werden konnten. Welche Haftungsrisiken gibt es in diesem Zusammenhang für die Kritis-Betreiber bzw. deren Vorstände, Aufsichtsräte und Geschäftsführer? Ein Überblick von Manfred Grünh (Dekra Certification), Dr. Hans v. Gehlen und Johannes Jäger (beide Beiten Burkhardt Rechtsanwaltsgesellschaft).

Zwar sind die spektakulären, öffentlich wirksamen Angriffe derzeit weniger geworden, doch entsteht laut Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) eine neue, vielschichtige Qualität der Bedrohung. Angreifer entwickeln Schadprogramme und Angriffswege für eine flächendeckende automatisierte Verbreitung, die meist nur noch mit einem Austausch der Hardware vollständig geschlossen werden können. Allein die Schäden mit den Verschlüsselungsattacken (Ransomware) von 2017 werden weltweit auf rund acht Milliarden Dollar geschätzt.

standards an das BSI wurden in zwei Körbe unterteilt: Der erste Korb umfasst die Sektoren Energie, Wasser, Ernährung, IT/Telekommunikation und hatte eine Umsetzungsfrist für die Implementierungs- und Meldepflicht bis zum 3. Mai 2018. Für den zweiten Korb – mit den Sektoren Gesundheit, Transport und Verkehr, Finanz- und Versicherungswesen – läuft die Frist noch bis zum 30. Juni 2019.

Kommt es zum Ernstfall und eine Cyberattacke greift spürbar in die öffentliche Versorgung ein, ist bei dem betroffenen Betreiber nicht nur mit Einnahmeausfällen

und Reputationsschäden zu rechnen. Ein Haftungsfall kann die verantwortlichen Personen im Unternehmen hart treffen. Denn nach den §§ 8a, 8b des BSI-Gesetzes müssen Kritis-Betreiber angemessene organisatorische und technische Vorkehrungen zur Vermeidung von IT-Störungen nachweisen und umsetzen. Dabei sind branchenspezifisch zu definierende Mindeststandards einzuhalten und erhebliche IT-Angriffe und Störungen dem BSI zu melden. So gingen in den zwölf Monaten bis Ende Mai 2018 beim BSI bereits 145 Sicherheitsvorfälle von Kritis-Betreibern ein, hauptsächlich aus den Sektoren IT, Telekommunikation und Energieversorgung.

Hohe Bußgelder drohen

Was bei alledem massiv unterschätzt wird, sind die Haftungsrisiken, die für Vorstände, Aufsichtsräte und Geschäftsführer der Kritis-Betreiber nicht nur virulent sind, sondern mit den immer subtileren Hackerangriffen zunehmen. Zu sehen ist eine Reihe von Kritis-Betreibern aus dem 1. Korb, die ihre – für das Gemeinwesen als kritisch einzustufende – IT-Infrastruktur noch nicht ausreichend vor Cyber-Angriffen und Störungen gesichert haben. Folglich fehlen dort auch die gesetzlich verpflichteten Dokumentationen und Nachweise wie Zertifizierungen.

Was sind die möglichen Konsequenzen? Das BSI verfügt über den gesetzlichen Auftrag, die IT-Mindestsicherheitsstandards bei Kritis-Betreibern durchzusetzen. Neben der Überprüfung vor Ort sind dies die Zwangsmittel der zuständigen Aufsichtsbehörde und die Verhängung von Bußgeldern durch das BSI selbst. Allerdings wird mit dem seit Ende März 2019 vorliegenden Referentenentwurf zum IT-Sicherheitsgesetz 2 (IT-SiG 2.0) der

IT-Sicherheit im Kritis-Sektor

Bereits vor einigen Jahren beschloss der Bundestag das IT-Sicherheitsgesetz mit einem Maßnahmenpaket, um die Sicherheit informationstechnischer Systeme zu erhöhen. Dabei werden Betreiber von kritischen Einrichtungen, die wesentliche Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen haben, besonders verpflichtet, ihre IT-Infrastruktur vor Angriffen und Störungen zu sichern. Auf Grundlage des BSI-Gesetzes sowie der im Mai 2016 in Kraft getretenen und im Mai 2017 geänderten Verordnung zur Bestimmung Kritischer Infrastrukturen (Kritis) nach dem BSI-Gesetz (BSI-KritisV) ist festgelegt, welche Einrichtungen nach Art und Größe eine sogenannte Kritikalität aufweisen.

Die acht Kritis-Sektoren (plus Staat und Verwaltung) und die jeweiligen Fristen zur Umsetzung und Meldung der IT-Sicherheits-





rechtliche Rahmen der Strafverfolgungs- und Sicherheitsbehörden in punkto IT-Sicherheit vergrößert. Geplant ist außerdem, dass die bestehenden Meldepflichten und Verpflichtungen zur Einhaltung der IT-Mindeststandards für Kritis-Betreiber auf weitere Bereiche der Wirtschaft ausgeweitet werden. Daher wird die Abgrenzung der sogenannten Kritikalität künftig schwieriger werden, wodurch die Haftungsrisiken tendenziell steigen.

Wer haftet?

Bei einem Vorfall und Verstoß, der einer unzureichend dokumentierten und umgesetzten IT-Sicherheit geschuldet ist, haftet zunächst der Kritis-Betreiber, d. h. das Unternehmen. Erst danach ist eine persönliche Haftung der Entscheider in der Unternehmensleitung möglich. Das BSI-Gesetz belegt Verstöße als Ordnungswidrigkeiten mit Bußgeldern von bis zu 100.000 Euro. Noch drastischer können die Bußgelder bei datenschutzrechtlich relevanten IT-Sicherheitsvorfällen ausfallen – bis zu 20 Millionen Euro oder vier Prozent des Jahresumsatzes des Betreibers.

Um das Management oder auch den Aufsichtsrat eines Kritis-Unternehmens in die Haftung nehmen zu können, sind die Schadensersatzvorschriften aus dem Gesellschaftsrecht und dem allgemeinen Zivilrecht relevant. Für die beiden gängigen Unternehmensformen, die AG und GmbH, verlangen die relevanten Haftungsnormen von Verantwortlichen die Beachtung des Sorgfaltsmaßstabes. Verstößt ein Manager in zumindest fahrlässiger Weise gegen diese Sorgfalt, kann ein behördlich auferlegtes Bußgeld letztendlich auf das einzelne Mitglied der Geschäftsleitung durchschlagen.

Während bei Ordnungswidrigkeiten gemäß BSI-Gesetz höchstens eine Geldbuße von 100.000 Euro in Betracht kommt, kann

bei Straftaten beispielsweise im Datenschutzrecht die Geldbuße des Managers auf maximal eine Million Euro steigen. Auch eine direkte Haftung des Managers zwischen Staat oder einem Geschädigten ist möglich, wenn etwa Versäumnisse bei der Implementierung der IT-Sicherheitsarchitektur und der Meldepflichten vorliegen.

Mit QM Haftungsansprüche vermeiden

Die Gefahr, dass Infrastrukturen ausfallen, gestört oder manipuliert werden, ist hoch. An einer rechtskonformen, technisch sicheren und wirtschaftlich effizienten IT-Sicherheitsarchitektur insbesondere für Kritis-Betreiber führt deshalb kein Weg vorbei. Der Nachweis kann durch die Zertifizierung vor allem nach dem weltweit zugelassenen Standard ISO 27001, unter Berücksichtigung der branchenspezifischen Relevanz von Bedrohungen und Schwachstellen erbracht werden.

Um das angestrebte IT-Sicherheitsniveau zu definieren und fortlaufend an die aktuelle Gefährdungslage anzupassen, ist die Dokumentation der IT-Prozesse absolut grundlegend. Hierfür müssen sich die Verantwortlichen im Unternehmen zur Vermeidung von Haftungsansprüchen einen Überblick über die internen und externen Anforderungen ihrer Infrastruktur verschaffen. Sie müssen nachweislich Kenntnisse über die kritischen IT-Kernkomponenten, Dienste und Prozesse haben, um sie mit einer angemessenen Schutzklasse bewerten und steuern zu können.

Eine belastbare Informations- und Datensicherheit baut immer auf der Highlevel-Struktur des klassischen Qualitätsmanagements nach ISO 9001:2015 auf. Dieses QM – in Kombination mit einem Managementsystem für Informationssicherheit (ISMS) nach DIN EN ISO/

IEC 27001 zu betreiben und zu verbessern – beschreibt die technischen und organisatorischen Maßnahmen sowie die bewerteten Schutzklassen. So gründet ein verlässliches IT-Sicherheitskonzept immer auf den Basisdokumenten des Qualitätsmanagements. Diese Dokumente sind freilich das sichtbarste Signal, dass sich das Unternehmen strukturiert mit der IT-Sicherheit befasst. Allerdings kann die Dokumentation nicht einfach an einen IT-Beauftragten delegiert werden. Vielmehr liegt das Statement eines sicheren IT-Betriebs immer im Verantwortungsbereich des Managements. ■

Autoren

Manfred Grünh
Dekra Certification

Dr. Hans v. Gehlen
Beiten Burkhardt

Johannes Jäger
Beiten Burkhardt

Kontakt

Dekra Certification GmbH
Stuttgart
Tel.: +49 711 78 61 0
cybersecurity.de@dekra.com
www.dekra.com





SICHERHEITSKONZEPTE

Sicherheit als Service

Information Security von Bosch Sicherheitssysteme

Physische Sicherheitssysteme basieren immer häufiger auf Technologien wie Windows und IP, die in der kommerziellen IT groß geworden sind. Der Übergang von proprietären, geschlossenen hin zu offenen und standard-basierenden Systemen ist jedoch nicht nur wirtschaftlich, sondern potentiell auch gefährlich. Er muss daher von geeigneten Maßnahmen zur Informationssicherheit begleitet werden.



Ein Sicherheitskonzept lässt sich am effizientesten mit einem IT-Sicherheitsteam aus Mitarbeitern unterschiedlicher Bereiche angehen – klar definierten Verantwortungsbereichen. Dazu gehören u. a. fast zwingend der IT-Leiter, der Verantwortliche für die physische Sicherheit und der IT-Sicherheitsbeauftragte

Stell Dir vor, es brennt und keiner merkt's. Ein gar nicht so abwegiges Szenario, falls ein Hacker die Kontrolle über die Brandmeldeanlage erlangen und weite Teile davon deaktivieren konnte. Einmal in die Sicherheitssysteme eingebrochen, könnte er zudem den Sicherheitsdienst mit einer Flut von falschen Alarmen der ebenfalls gekaperten Videoüberwachung ablenken. Ein Alptraum? Sicher schlimmer als das.

Hatte man es bei physischen Sicherheitssystemen bisher überwiegend mit autonomen und gegenüber der Außenwelt abgeschotteten Installationen zu tun, geht es heute um umfassend vernetzte und exponierte Systeme. Fernwartungszugänge, das Internet of Things und die Anbindung an Cloudbasierte Analytiksysteme setzen diese bisher unbekanntenen Risiken wie etwa Virenbefall, Datenmanipula-

tion, Hackerangriffen oder Computerspionage aus. Die Absicherung solcher Systeme gegen diese Risiken wird gerne den IT-Spezialisten im Hause übertragen, die jedoch aufgrund der völlig unterschiedlichen Gegebenheiten ihre Erfahrungen und Konzepte aus der Office-Welt hier nicht 1:1 umsetzen können.

Ein schlüssiges und umsetzbares Konzept, wie die Sicherheitssysteme gegen Ausfallzeiten, Datendiebstahl oder Manipulation zu schützen sind, ist daher unabdingbar. Ansonsten entstehen bestenfalls isolierte und nur durch die technischen Möglichkeiten definierte Einzellösungen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Informationssicherheit (auch Information Security oder Infosec) kein statischer Zustand ist, sondern ein Prozess mit einer Vielzahl von Regelgrößen und Rückkopplungen. Bei der Planung von Maßnahmen der Infosec muss

man zudem davon ausgehen, dass die Sicherheitssysteme einerseits unmittelbar aus dem Internet und andererseits über ihre Verbindungen zu Büro- und Produktionsnetzwerken kompromittiert werden können. Andersherum können sie bei Fehlkonfigurationen selbst als Einfallstor ins Unternehmensnetzwerk dienen. Selbst andere Netzwerksegmente im eigenen Unternehmen sind daher aus Sicht der IT-Sicherheit als nicht vertrauenswürdig zu betrachten, zumal relativ häufig auch eigene Mitarbeiter in Sicherheitsvorfälle involviert sind. Daher müssen auch innerhalb eines physischen Netzes Maßnahmen zur Trennung der unterschiedlichen Netzwerksegmente etwa durch Firewalls oder sogenannte virtuelle LANs umgesetzt werden.

Hat man die Sicherheitssysteme gegenüber allen damit verbundenen Netzen abgesichert,





ist schon einiges gewonnen - aber sicher ist man noch lange nicht. So ist es beispielsweise denkbar, dass ein befugter Wartungstechniker oder Mitarbeiter eine falsche IP-Adresse angibt und plötzlich ein anderes System manipuliert als geplant - mit ungewissem Ausgang. Auch sind rein signatur-basierte Virens Scanner in der Firewall zwar in der Lage, bekannte Viren, Trojanische Pferde und Würmer zu blockieren; bisher unbekanntem Vertretern stehen sie jedoch bis zum nächsten Update machtlos gegenüber. Gerade solche Zero-Day-Attacks mit bisher unbekanntem Schädlingen stehen aber derzeit hoch im Kurs, versprechen sie doch am ehesten die Möglichkeit, Sicherheitsmaßnahmen der potentiellen Opfer auszuhebeln. Da Angreifer ihre Attacks zudem zunehmend automatisieren und selbstlernende Techniken einsetzen, um die Angriffsmuster kontinuierlich zu verändern, werden für einen wirksamen Schutz heute im Netzwerk-Perimeter häufig ebenfalls KI-basierte Abwehrmechanismen eingesetzt, von denen auch die physischen Sicherheitssysteme profitieren sollten.

Was ist überhaupt zu schützen?

Wenn ein Sicherheitskonzept entwickelt werden soll, steht zunächst einmal die Frage im Raum, welche Werte und Systeme über-

haupt geschützt werden müssen. Hierfür gilt es, sämtliche physischen Sicherheitssysteme detailliert zu analysieren. Für jedes einzelne System müssen dabei einige grundlegende Fragen beantwortet werden:

- Was für IT-Ressourcen benötigt das System (Netzwerk-Interfaces, Switches, Server und Anwendungen etc.)?
- Wie lange dürfen die benötigten Ressourcen maximal ausfallen?
- Auf welche Weise beeinträchtigt ein Ausfall andere Sicherheitssysteme (z.B. Kopplung von Videoüberwachung und Zutrittskontrolle, zentrales Management etc.)?
- Was ist nach einem Ausfall zu tun, um den Betrieb wieder aufnehmen zu können?

Bei diesem Vorgehen entsteht sehr schnell ein Bild davon, welche Verfügbarkeiten nicht nur der Sicherheitssysteme, sondern auch der unterstützenden Infrastruktur benötigt werden. So kann sich hier beispielsweise die Notwendigkeit ausfallsicherer, also redundant ausgelegter, Netzwerkverbindungen oder Server ergeben. Zudem zeigen sich sehr deutlich die Schnittstellen sowohl innerhalb der Sicherheitstechnik als auch zu anderen Organisationen innerhalb wie außerhalb des Unternehmens – etwa zu einer externen Ein-satzzentrale oder zur IT.

Umfassende Risikoanalyse

Nach der Identifizierung und Bewertung der zu sichernden Systeme sollte dann eine umfassende Risikoanalyse erfolgen. Dabei geht es darum, die Bedrohungen und die Schwachstellen zu identifizieren und eine Risikobewertung vorzunehmen. Erst aus dieser Bewertung können dann tatsächlich Handlungsempfehlungen abgeleitet werden. Die Risiken, denen moderne Sicherheitssysteme ausgesetzt sind, lassen sich dabei in zwei grundlegende Kategorien unterteilen. Auf der einen Seite gibt es gezielte Angriffe von Hackern. Dabei geht es in jüngerer Zeit vor allem um finanzielle Motive und insbesondere um die Erpressung von Lösegeldern, sogenannte Ransom-Attacks. Besonders häufig sind in diesem Zusammenhang Drohungen mit sogenannten DDoS-Angriffen (Distributed Denial of Service), bei denen Server innerhalb kürzester Zeit mit einer Vielzahl von Anfragen überschwemmt und so derart überlastet werden, dass sie ihre eigentliche Aufgabe nicht mehr erfüllen können – ein solcher Totalausfall ist bei Sicherheitssystemen inakzeptabel. Auf der anderen Seite gibt es ungezielte Zwischenfälle, die etwa auf Virenbefall oder auch einfach nur auf Fehler im Betrieb wie Fehlbedienung oder Hardwareausfälle zurückzuführen sind. Gegen unerwünschte Besucher im

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2020
FINALIST**



PREIS- VERDÄCHTIG!

**CROSSCHECK™ CC4, Kategorie 4
Sicherheit von ROSS®**

- **Sichere Zylindersteuerung**
- **Sicheres Lasten halten**

Das ROSS CROSSCHECK™ Ventil wurde von einer fachkundigen Jury für den GIT Award in der Kategorie A – „IT Security and Safety in Automation, Cyber Security“ nominiert.

Erfahren Sie mehr unter: www.rosseuropa.com

Stimmen Sie online ab vom 1. Juni bis 23. August.



ROSS EUROPA®





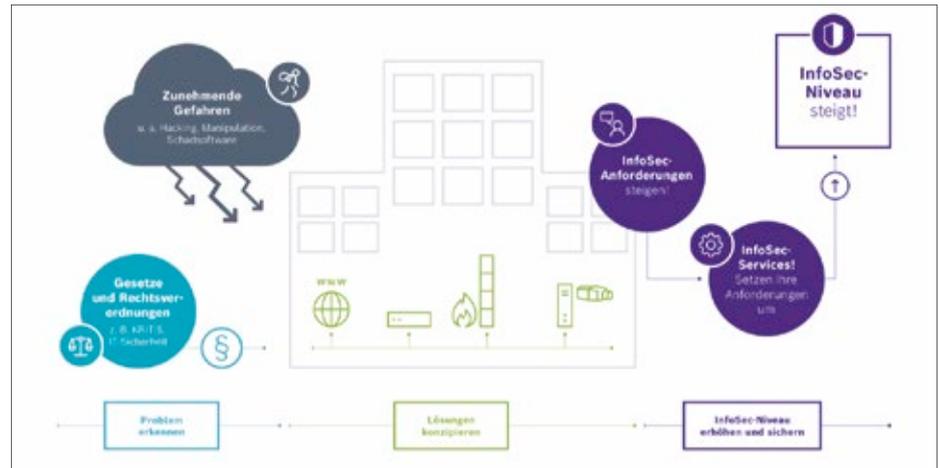
Netzwerk helfen dabei Virens Scanner, Firewalls, Intrusion Detektion und Intrusion Prevention Systeme, die oft ohnehin schon Bestandteil des Sicherheitskonzeptes sind.

Neben solche verbreiteten Gefahren treten in manchen Unternehmen möglicherweise sehr spezifische Risiken. So benötigen Kameras zur Perimeterabsicherung unter Umständen einen Netzwerkanschluss außerhalb des Gebäudes. Auch in Parkhäusern und Freiflächen werden plötzlich relativ frei zugängliche Anschlüsse benötigt. Bei diesen muss durch geeignete Maßnahmen an den Switches sichergestellt werden, dass nur autorisierte Komponenten daran betrieben werden können. Eine Alternative wäre an solchen Orten auch der Einsatz analoger Kameras, deren Signale dann erst im geschützten Gebäude auf IP umgesetzt werden. Ein weiteres Risiko ist etwa die Manipulation von Video Streams durch eine sogenannte Man-in-the-Middle-Angriffe, bei der Videoaufnahmen während der Übertragung nahezu in Echtzeit manipuliert werden, um verdächtige Aktivitäten zu verschleiern. Solche und auch viele andere Angriffe werden erheblich erleichtert, wenn Systeme nur durch ab Werk gesetzte und daher allgemein bekannte Default-Passwörter geschützt werden; dies ist daher unbedingt zu vermeiden. Individuelle und starke Passwörter machen es Hackern zudem nahezu unmöglich, IT-gestützte Systeme in Botnetze zu integrieren und sie so für Angriffe auf andere Systeme oder gar zum Schürfen von Cyberwährungen zu nutzen.

Auf die Risikoanalyse folgt die Entwicklung eines technischen und organisatorischen Konzepts, basierend auf einer Beschreibung der Umgebung, der Netzwerkarchitektur und der eingesetzten Systeme, mit denen die IT-Sicherheit gewährleistet werden soll. Dazu gehören nicht nur technische Daten, sondern beispielsweise auch Namenskonventionen, Zugriffsrechte und ähnliches. Insbesondere ist hier darauf zu achten, dass jeder Mitarbeiter nur die Zugriffsrechte bekommt, die er für seine Tätigkeit wirklich benötigt. Damit wird erstens sichergestellt, dass er seine Kompetenzen nicht überschreitet, und zweitens gewährleistet, dass auch ein Hacker nur beschränkte Rechte hat, sollte er sich erfolgreich die Zugangsdaten eines Mitarbeiters beschaffen können. Bei der Festlegung der technischen und organisatorischen Maßnahmen (TOM) müssen neben der reinen Sicherheit auch Aspekte des Datenschutzes berücksichtigt werden.

Über eine reine Beschreibung hinaus gibt das Betriebskonzept jedoch auch detaillierte Antworten auf folgende Fragen:

- Wie und durch wen werden die Systeme gewartet (einschließlich Fernwartung)?
- Welche Maßnahmen zur Überwachung und zum Monitoring werden implementiert?



Informationssicherheit (auch Information Security oder Infosec) ist kein statischer Zustand, sondern ein Prozess mit einer Vielzahl von Regelgrößen und Rückkopplungen

- Wie werden Änderungen an der Struktur oder an Systemen durchgeführt (Change Management)?
- Was passiert, wenn ein Sicherheitsvorfall eingetreten ist (Incident Handling und Notfallmanagement)?
- Wie werden Datenschutzthemen in das Sicherheitskonzept integriert?

Manche Unternehmen beschreiben in ihrem Betriebskonzept darüber hinaus auch noch die Prozeduren für die Datensicherung und die Wiederherstellung.

In der Implementierungsphase schließlich werden die beschlossenen Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt, etwa durch Installation und Konfiguration von Netzwerkkomponenten und Verteidigungssystemen, Härten der Server durch Deaktivierung aller nicht benötigten Dienste, ggf. Aufbau redundanter Kommunikationskanäle etc. Angesichts der sich sehr schnell verändernden Bedrohungslage ist es jedoch auch unbedingt erforderlich, das Sicherheitskonzept fortlaufend zu überprüfen und ggf. an neue Gegebenheiten anzupassen. Dabei hat sich der Betrieb der Infosec-Systeme durch ein externes Security Operations Center (SOC) bewährt, da die Spezialisten dort die Bedrohungslandschaften sehr viel intensiver beobachten und neue Gefahren so deutlich schneller entdecken und darauf reagieren können als die meisten Unternehmen selbst, bei denen dies nicht zu den Kernkompetenzen gehört.

Externe Unterstützung für die Infosec

Die Entwicklung und Umsetzung eines Sicherheitskonzepts lassen sich in der Regel am effizientesten angehen, wenn das Management ein IT-Sicherheitsteam aus Mitarbeitern unterschiedlicher Bereiche zusammenstellt und innerhalb des Teams auch klare Verantwortungsbereiche definiert. Zu einem solchen Team gehören fast zwingend der IT-Leiter, der Verantwortliche für die physische Sicherheit und der IT-Sicherheitsbeauftragte, weitere Teil-

nehmer können beispielsweise Spezialisten für IT Security oder der Datenschutzbeauftragte des Unternehmens sein. Expertenwissen kann dabei auch durch externe Berater eingebracht werden, insbesondere solche, die Expertise sowohl in der physischen als auch der Cybersicherheit besitzen.

Um seine Kunden hier effektiv zu unterstützen, hat Bosch Sicherheitssysteme ein spezielles Infosec-Team gegründet, das bei der informationstechnischen Absicherung neuer Projekte und bestehender Installationen berät. Das Information Security Consulting des Infosec-Teams umfasst eine Analyse des Schutzbedarfs, die Risikobewertung sowie die Entwicklung eines Konzeptes für die Informationssicherheit. Im Security Operations Center (SOC) werden Schwachstellen und sicherheitsrelevante Ereignisse identifiziert, bewertet und bei Bedarf bearbeitet. Dieses Vulnerability und Incident Management erhöht nicht nur das Sicherheitsniveau, sondern vereinfacht dem Kunden gegebenenfalls auch die Erfüllung gesetzlicher Meldepflichten nach Sicherheitsvorfällen. ■

Autor
Friedrich Hueber,
zuständig für Information
Security (Infosec) bei Bosch



Kontakt

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Grasbrunn
Tel. +49 89 6290 0
info@de.bosch.com
www.boschsecurity.com

GIT

SAFETY

INNENTITEL

Diesen Monat
Schwerpunkt:
**Zäune und
Zuhaltungen**
ab Seite 98

SCHUTZZÄUNE SICHERHEITSTÜRZUHALTUNGEN



INNENTITEL

In Form gebracht

Maschinensicherheit für Warmpressanlage



Der ABB-Roboter entnimmt die glühende Platine aus dem Glühofen

© Fotos: SSP/Indikar

Die Firma Indikar in Wilkau-Haßlau bei Zwickau ist auf automobiler Sonderlösungen spezialisiert. Im individuellen Karosseriebau sind Kleinserien Alltag, was das Unternehmen jedoch nicht davon abhält, mit einem hohen Automatisierungsgrad zu fertigen. Jüngste Anschaffung ist eine Warmpressanlage für Umformteile. Die Anlage wird mit Komponenten von SSP Safety System Products abgesichert.

Die 2003 gegründete Firma Indikar ist ein Unternehmen der Welp Group und etablierter Spezialist für automobiler Sonderlösungen, insbesondere Sonderfahrzeuge und Sonderschutzfahrzeuge. Etwa 175 hochqualifizierte Mitarbeiter entwickeln und fertigen am Standort Wilkau-Haßlau individuelle Karosserien, Interieurs sowie gesamte Konzept- und Sonderfahrzeuge im zivilen und militärischen Bereich.

Als Systemlieferant der Automobilhersteller verknüpft das Unternehmen den klassischen Prototypenbau mit den Ansprüchen einer OEM-Serienfertigung. Mit dem Erwerb einer automatisierten Warmpressanlage geht man nun den nächsten Schritt.

Maßgeschneiderte Fertigungszelle

In enger Zusammenarbeit mit AED aus Dornstadt wurden die verschiedenen Arbeitsmittel, beginnend bei der Materialzuführung über die Wärmebehandlung bis hin zum Umformprozess auf einander abgestimmt. Ergebnis ist eine auf die Anforderungen von Indikar maßgeschneiderte Fertigungszelle, die mit Sicherheitsprodukten von SSP Safety System Products ausgestattet ist.

Der Aluminium-Schutzzaun und die Sicherheits-Zuhaltungen von SSP sichern dabei die Anlage vor unerwünschten Zutritt ab. Die flexible Aluminium Konstruktion ermöglicht schnelle Anbauten und wurde mit einer Füllung aus Punktschweißgitter sowie stellenweise auch

Polycarbonat zur besseren Einsicht geliefert. Ein sogenanntes Schnell-Entnahmefeld, das mit einem codierten Schlüssel zu öffnen ist, ermöglicht für seltene Wartungszwecke den direkten Zugriff auf den Schaltschrank des Glühofens.

Teilautomatisierter Prozess

Eine gute Einsicht in die Anlage ist vor allem deshalb notwendig, weil ein ausfahrbarer Bereitstellisch zunächst manuell mit der Plantine bestückt wird. Damit der Bereitstellisch nicht verrutscht oder durch einwirkende Kräfte des Roboters nach außen gedrückt wird, kommt im Inneren eine Sicherheitszuhaltung von SSP zum Einsatz. Mit einer Zuhaltkraft von über 1000N hält diese auch den stärksten Kräften stand. Vom Bereitstellisch greift der ABB IRB 7600 Roboter, der sich über eine Linearachse



Die Sicherheitstürzuhaltung tGard mit Bedienelementen

am Boden fortbewegen kann, das Bauteil und legt es in den Glühofen ein. Bei zwischen 750 und 1000°C Grad wird dort die Platine auf die werkstoffspezifische Austenitisierungstemperatur und später wieder vollautomatisiert vom Roboter entnommen und in die Presse eingelegt. Mit speziellem Werkzeug unterstützen Bediener den eigentlichen Einlegevorgang in die Form, ehe die runderneuerte Müller-Press mit über 1000 Tonnen Druck den eigentlichen Pressvorgang startet.

Konfigurierbare Sicherheitszuhaltung

Dass bei solch einer Applikation höchste Sicherheitsanforderungen notwendig sind, ist selbsterklärend, daher kommen an den Zu-



Die Sicherheitszuhaltung von amGardPro von SSP am Inneren des Bereitstellisches

gangstüren Sicherheitszuhaltungen von SSP zum Einsatz. Die Sicherheitszuhaltungen aus der Reihe Fortress Interlocks – tGard lassen sich individuell ganz auf die Wünsche des Kunden anpassen. tGard verbindet so Sicherheit und Bedienung. Neben den Sicherheitsfunktionen kann der Kunde aus einer Vielzahl von Bedienelementen wählen, ganz egal ob Signalleuchten für Statusmeldungen, Taster für Anforderung und Quittierung, Not-Halt-Taster oder Wahlschalter. tGard ist schnell und einfach zu installieren, denn die Module können ohne zusätzliche Montage-Platten oder Winkel direkt auf ebenen Flächen, Türen oder Aluminiumprofilen montiert werden. Das kompakte und äußerst robuste Metallgehäuse bietet dabei die nötige Stabilität und Langlebigkeit.

Zufriedene Anwender

Bei der IndiKar GmbH ist Projektverantwortlicher Wolfram Markert zufrieden: „Die Anlage läuft hervorragend und das umfassende Produktportfolio im Bereich Maschinensicherheit ermöglicht uns, dass nahezu das gesamte Sicherheitskonzept aus einer Hand stammt.“

Für IndiKar soll die Anlage eine Pilotlinie in Form eines Umformtechnologiezentrums werden. Durch Weiterentwicklung des Presshärteprozesses vor allem in Bezug auf die Werkzeugauslegung soll die Anlage flexibel und kostengünstig verschiedene Bauteile aus verschiedensten Materialien in Kleinserie erzeugen können. Dadurch sollen neue Anwen-

dungsbereiche vor allem im non-automotive Bereich und im Bereich crashrelevanter Karosseriebaugruppen erschlossen werden, sowie durch Kombination von Simulationsprozessen mit Realversuchen umformtechnisch hochanspruchsvolle Bauteile produziert werden. ■

Kontakt

SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Spaichingen
Tel: +49 7424 98049 0
www.safety-products.de

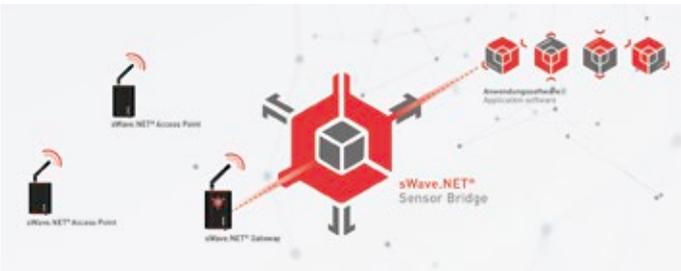


Echtzeitsynchronisierung

Wie mehrere Maschinen mit OPC UA TSN in harter Echtzeit synchronisiert werden, zeigte die EPSG auf der SPS IPC Drives. Die Live-Demo bestand aus fünf eigenständigen Powerlink-Netzwerken mit Steuerungen und Antrieben unterschiedlicher Hersteller. Die Powerlink-Netzwerke sind nicht nur in sich hochsynchron, sondern auch untereinander exakt abgestimmt. Möglich wird dies durch Steuerungen, die sowohl mit Powerlink als auch mit OPC UA TSN kommunizieren können. Das TSN-Netzwerk wird mit Switches der Hersteller Cisco, TTEch, Kontron, Moxa und Hirschmann Belden auf-

gebaut. Zusätzlich hängen am TSN-Netzwerk noch eine HD-Kamera mit Live-Stream und OPC-UA-TSN-Buscontroller von B&R, die die hochpräzise Synchronisierung durch angeschlossene LEDs visualisieren. Die Demo zeigte, dass sich bestehende Maschinen-Netzwerke mit OPC UA TSN einfach zu einem gemeinsamen Echtzeit-Netzwerk zusammenschließen lassen. OPC UA TSN ermöglicht die einfache Controller-zu-Controller-Kommunikation auf Linien-ebene. Gemeinsam erfüllen die offenen Standards Powerlink und OPC UA TSN alle Anforderungen an das Industrial IoT.

www.ethernet-powerlink.org ■



Plug and play-Lösung für E-Kanban-Steuerung

Auf der LogiMat 2019 stellte der Steute-Geschäftsbereich Wireless eine automatisierte Systemlösung zur Optimierung von Materialnachschubprozessen vor. Die Neuentwicklung digitalisiert, vernetzt und automatisiert den Kanban-Prozess. Funksensoren erfassen automatisch den aktuellen Materialbedarf und übermitteln die entsprechenden Daten ohne Zeitverzug an das Materialverwaltungssystem, wo die automatisierte Buchung im ERP-System erfolgt.

Ein modern gestaltetes Dashboard übernimmt die übersichtliche Statusvisualisierung aller E-Kanban-Plätze. Die Kommunikation der Systemkomponenten erfolgt über ein mit neuester Funktechnik ausgestattetes Low-Power-Funknetzwerk. Damit ist die neue Softwarelösung geeignet, insbesondere mobile Komponenten und Systeme der Intra-logistik flexibel an die industrielle Datenwelt anzubinden.

www.steute.com ■

Automatisierung für alle Bereiche des Maschinenbaus

Von einzelnen Komponenten bis zu Komplettsystemen sowie dem damit verbundenen Service reicht das Produktportfolio des deutschen Automatisierungs- und Antriebsherstellers Baumüller. Baumüller France, die in Bron ansässige Tochterfirma präsentierte auf der Global Industrie 2019 in Lyon die neusten Produkte der Antriebstechnik. Für hohe Leistungsklassen geeignet ist die Umrichterfamilie b maXX 5500. Die Reihe bietet einen Leistungsbereich von 1,1 kW bis 315 kW. Dabei sind in allen Geräten Gleichrichter, Zwischenkreis-kapazitäten und Wechselrichter integriert. Die anreihbaren Umrichter 5000 wurden

in der Baureihe 5500 auf Mono-einheiten erweitert. Hervorzuheben aus dem breiten Motorenportfolio ist die neue Servomotorenreihe DSH1, die mit einem besonders niedrigen Rastmoment höchste Ansprüche an Präzision und Laufruhe erfüllt. Weiterhin steht mit dem b maXX PCC-04, der neuen Generation von Box-PCs, eine skalierbare und vielseitig einsetzbare Steuerungsplattform zur Verfügung.

www.baumueller.de ■



Dauerhafte Betriebssicherheit

Gleichbleibendes Schaltverhalten auf alle Buntmetalle bei zugleich erhöhten Schaltabständen, höchste Detektionssicherheit und Verfügbarkeit auch in Magnet- und Schweißfeldern sowie extreme Belastbarkeit durch PTFE-Antihafbeschichtung und widerstandsfähige Duroplast-Gehäuse – das sind die Performance-Highlights der induktiven Näherungssensoren IMR von Sick. Modernste ASIC-Technologie gewährleistet zudem hervorragende

EMV-Eigenschaften. Die Reduktionsfaktor-1-Sensoren in ihren verschiedenen metrischen und kubischen Gehäusen sind in der Lage, Objekte im rauen Einsatzumfeld über extragroße Distanzen zu detektieren. Dadurch können sie so montiert werden, dass sie keinen mechanischen Beschädigungen ausgesetzt sind. Ihre Robustheit beweisen sie durch eine hohe IP-Schutzart sowie den erweiterten Temperaturbereich.

www.sick.com ■

Guido Frohnhaus verlässt Turck-Gruppe

Zum Ende Februar 2019 hat Guido Frohnhaus seine Geschäftsführerfunktion bei der Turck Holding GmbH und der Werner Turck GmbH & Co. KG aufgegeben und die Turck-Gruppe nach langjähriger, erfolgreicher Arbeit auf eigenen Wunsch verlassen. Die Nachbesetzung innerhalb der Geschäftsführung wird im Laufe des Jahres durch den Beirat in Abstimmung mit den Gesellschaftern erfolgen. Für die Übergangszeit hat Joachim Göddertz die Geschäftsführung interimistisch übernommen. Mit Göddertz habe man einen erfahrenen Geschäftsführer und ausgewiesenen Automatisierungsexperten gewinnen können, der



Branchenkenner Joachim Göddertz übernimmt vorübergehend die Geschäftsführung.

bei der anstehenden Neustrukturierung der Techniksparte mit seinem Know-how die Turck-Gruppe nachhaltig weiterbringen werde, kommentierte Hans Sondermann, Beiratsvorsitzender der Turck Holding, diese Personalveränderung.

www.turck.com ■



Fehlerlichtbogen-Schutzeinrichtung

ABB hat die neue DS-ARC1 Fehlerlichtbogen-Schutzeinrichtung (AFDD) mit integriertem FI/LS-Schalter auf den Markt gebracht. In Deutschland wurde die Anwendungsnorm DIN VDE 0100-420 verabschiedet, die die Installation von AFDDs in der elektrischen Installation bestimmter Gebäudetypen, einschließlich Kindergärten und Altenheimen, vorschreibt. Die in den meisten Haushalten installierten Schutzgeräte bieten keinen vollständigen Schutz gegen alle Arten von Fehlerlichtbögen. Fehlerstrom-Schutzeinrichtungen (RCDs) können nur Fehlerströme gegen Erde erkennen, während Sicherungsauto-

maten (MCBs) nur bedingt parallele Fehlerlichtbögen erkennen können. Serielle Fehlerlichtbögen hingegen werden sowohl von MCBs als auch von RCDs nicht erkannt. Diese Schutzlücke kann nun durch die Installation eines AFDD geschlossen werden. Der neue DS-ARC1 von ABB bietet daher Schutz vor allen Fehlerlichtbögen, einschließlich serieller Fehlerlichtbögen, die sonst von herkömmlichen MCBs und RCDs nicht erkannt werden. www.abb.de ■

Wahlkosten sicher bedienen

Besonders bei schwierigen Arbeitsbedingungen, die den Einsatz von Handschuhen erfordern, ist es wichtig, dass eine Wahlkosten trotz eingeschränkter Fingerfertigkeit noch sicher und zuverlässig zu bedienen ist. Aus diesem Grund hat die Firma Georg Schlegel ihre Baureihe Rondex-Juwel um Wahlschalter mit extra großem Drehknebel erweitert. Durch die große Fläche lässt sich die Wahlkosten aber nicht nur einfacher bedienen, der Schaltknebel liegt

auch angenehm in der Hand und ermöglicht ein Schalten mit geringerem Kraftaufwand. Auch bei der Variante mit großem Knebel wurde wieder viel Wert auf das Design gelegt, um das einheitliche und harmonische Erscheinungsbild der Baureihe zu erhalten. Neben den Wahlschaltern umfasst das Rondex-Juwel-Programm u.a. beleuchtete und unbeleuchtete Druckkosten.

www.schlegel.biz ■

Hubsäule für Überkopfanwendungen

RK Rose+Krieger hat seine Produktfamilie der elektrisch verfahrbaren Multilift-II-Hubsäulen um eine fünfte Variante erweitert. Der Multilift II safety wurde speziell für Überkopfanwendungen in der Medien- und Industrietechnik konzipiert. Die Anwendungen sind vielfältig: Neben der korrekten Positionierung von Beamern oder Monitoren kann die Hubsäule auch die Höhenverstellung von Bedien- und Anzeigegegeräten aller Art übernehmen. Der Linearantrieb wird in diesem Fall kopfüber an die Decke montiert. Um eine Gefährdung von Menschen und Gegenständen durch ein unkontrolliertes Herausfahren bzw. Absenken der Hubsäule auszuschließen, wurde ein internes Sicherheitssystem entwickelt. Es besteht im Wesentlichen aus einem mechanischen Endanschlag, der mit einem speziellen Kunststoffdämpfer ausgerüstet ist und so bei einem Antriebsausfall das unregelmäßige Herausgleiten des inneren Profils aus dem äußeren Profil der Hubsäule unterbindet.

www.rk-rose-krieger.com ■

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2020
FINALIST**



outdoorScan3: JETZT GEHT'S RAUS

THIS IS **SICK**

Sensor Intelligence.

Logistiker, Ingenieure und Sicherheitsbeauftragte haben einen Wunsch: die Eroberung industrieller Außenbereiche. Sie ist der Schlüssel zum Erfolg auf dem Weg zur Smart Factory der Zukunft. Dafür notwendig: ein Sicherheits-Laserscanner für die Outdoor-Automatisierung, der für Personensicherheit und damit für die Zusammenarbeit von Mensch und Maschine sorgt. Zuverlässig bei jedem Wetter. Egal ob Regen, Schnee, Nebel oder Sonne. Der outdoorScan3 von SICK. Wir finden das intelligent. www.sick.com/outdoorscan3



Feuerungstechnik im Fokus: Systemlösungen für Befeuerungsanlagen

Um Maschinenbauer und Anlagenbetreiber bestmöglich zu unterstützen, hält Wieland Electric ab sofort durchgängige, optimal auf die Feuerungstechnik zugeschnittene Systemlösungen parat – angefangen bei der Verbindungstechnik über Sicherheits-, Interface- und Schaltschrankkomponenten bis hin zu Beratung, Support und Training. Ob Thermoprozessanlagen, Dampfkessel oder Thermalölerhitzer – für

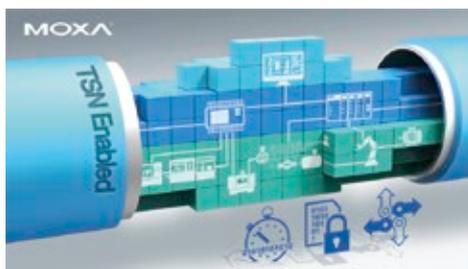
den sicheren Betrieb von Feuerungsanlagen braucht es praxisorientierte Lösungen. Das Unternehmen antwortet darauf mit der Etablierung der neuen Teilbranche „Feuerungstechnik“ im Rahmen seines Maschinenbauspektrums und bietet hier durchgängige Sicherheitslösungen, effiziente Schaltschrankkomponenten sowie maßgeschneiderte Konzepte für jede Feuerungsapplikation.

www.wieland-electric.de ■



OPC Foundation-Initiative zur Erweiterung von OPC UA

Moxa gibt seine Teilnahme an der OPC-Foundation-Field-Level-Communications (FLC)-Initiative im Rahmen seines Engagements für die Entwicklung von Time-Sensitive-Networking (TSN)-Technologien bekannt. Mit der OPC-UA-FLC-Initiative möchte die OPC Foundation eine offene, einheitliche, auf Standards basierende Kommunikationslösung für das industrielle Internet der Dinge (IIoT) aufbauen, indem OPC UA von Sensoren im Feld auf IT-Systeme oder die Cloud aus-



geweitet wird. Das wird Herstellern eine unabhängige und durchgängige Interoperabilität ihrer Feldgeräte,

einschließlich Sensoren, Aktoren, Steuerungen und Cloud-Adressen bieten – alles Anforderungen der industriellen Automatisierungstechnik.

www.moxa.com ■

Kompakte Not-Halt- und Stopp-Tasten

EAO bietet intuitive, zuverlässige und robuste Sicherheitsbedienelemente für den Maschinenbau: Die Not-Halt- und Stopp-Tasten der Baureihe 84 eignen sich besonders für mobile und kompakte Bedieneinheiten, bei denen eine sehr geringe Einbautiefe entscheidend ist und deren Frontpanelhöhe wie auch ergonomische Gestaltung zentrale Designelemente darstellen. Typische Anwendungsbereiche sind u. a. Anlagenbau und Prozessautomation, Maschinenbau – insbesondere bei mobilen Bedieneinheiten – sowie Roboter. Direkt an der Maschine oder in einer mobilen Bedieneinheit verbaut, dienen die Tasten dem zuverlässigen Schutz von Menschen vor Verletzungen und vor Beschädigungen an der Maschine.



Zu den Vorteilen zählen der robuste Monoblock mit hoher Überlist- und Ausfallsicherheit, ein attraktives Design und Schutzart IP65/67 sowie eine lange Lebensdauer. Der Betätigungsstatus ist aufgrund des grünen oder schwarzen Anzeigerings gut sichtbar. Die LED-Ausleuchtung hilft beim Auffinden der Taste, auch bei schwachen Lichtverhältnissen, und dient als zusätzliche Statusanzeige.

www.eao.de ■

Programmierbare Sicherheitsmodule und Programmiersoftware

Die Module der Serie Gemnis von Pizzato Elettrica sind programmierbare Sicherheitssteuerungen, mit denen gleichzeitig mehrere Sicherheitsfunktionen ausgeführt werden können. Das redundante Design und die Selbstüberwachung dieser Multifunktions-Geräte ermöglichen ein hohes Sicherheitsniveau bis zu SIL3 gemäß EN 62061, Kategorie 4 und PL e gemäß EN ISO 13849-1.



Jedes Modul verfügt über eine integrierte USB-Schnittstelle, über die die Programmierung und das Debugging mit Gemnis Studio erfolgt. Gemnis Studio ist eine grafische Entwicklungsumgebung zur Erstellung, Simulation und Fehlerbehebung von Programmen, die in die entsprechenden Module der Gemnis-Familie geladen werden.

www.pizzato.com ■

Laserscanner im industrietauglichen Design

Sick stellt den ultrakompakten Sicherheits-Laserscanner nanoScan3 vor, der integrationsfreundliche und wirtschaftliche Sicherheit für mobile Plattformen, autonome Karts und Cobots bietet. Er kombiniert smarte Sicherheitsfunktionen mit exzellenter Messdatenqualität für eine genaue sowie zuverlässige Lokalisierung. Eingesetzt wird der mit nur acht Zentimetern Bauhöhe extrem platzsparende Sensor überall dort, wo an Maschinen und Fahrzeugen auch bei minimalem Montageraum maximale Performance gefragt ist. Programmierbare und dynamisch sich anpassende Schutzfelder, die Messdaten-Ausgabe zur Navigationsunterstützung sowie bewährte



Scanner- und Auswertetechnologien – die auch unter herausfordernden Umgebungsbedingungen wie beispielsweise bei Staub und Schmutz ein Höchstmaß an Detektionssicherheit gewährleisten – zeichnen den 2D-Safety-Sensor aus.

www.sick.com ■

UMFASSENDE SCHUTZLÖSUNGEN, INSPIRIERT VON **INNOVATION UND KONFORMITÄT**



#TrustAnsell

Neue PSA-Verordnung (EU) 2016/425

Die neue Verordnung (EU) 2016/425 für persönliche Schutzausrüstung (PSA) legt die Zuständigkeiten aller Akteure innerhalb der Lieferkette neu fest. Ihr Ziel ist die Verbesserung der Rückverfolgbarkeit sowie die Verstärkung der Marktkontrollen und Zusammenarbeit mit der Marktüberwachung. Die neue Verordnung gewährleistet die höchste Schutzstufe mit dem Ziel, gefährliche PSA aus dem Markt zu verbannen.

Warum sollte ich Ansell vertrauen?

Als ein weltweit führendes Unternehmen im Bereich von Schutzprodukten und durch unsere langjährige Erfahrung bezüglich der Gesetzgebung für persönliche Schutzausrüstung (PSA) und im Umgang mit der Komplexität ihrer Vorschriften haben wir einen zusätzlichen Vorsprung bei der Implementierung der neuen Verordnung in Europa. Alle neu hergestellten Ansell-Produkte sind seit dem 21. April 2019 gemäß den aktuellsten technischen Standards gekennzeichnet.

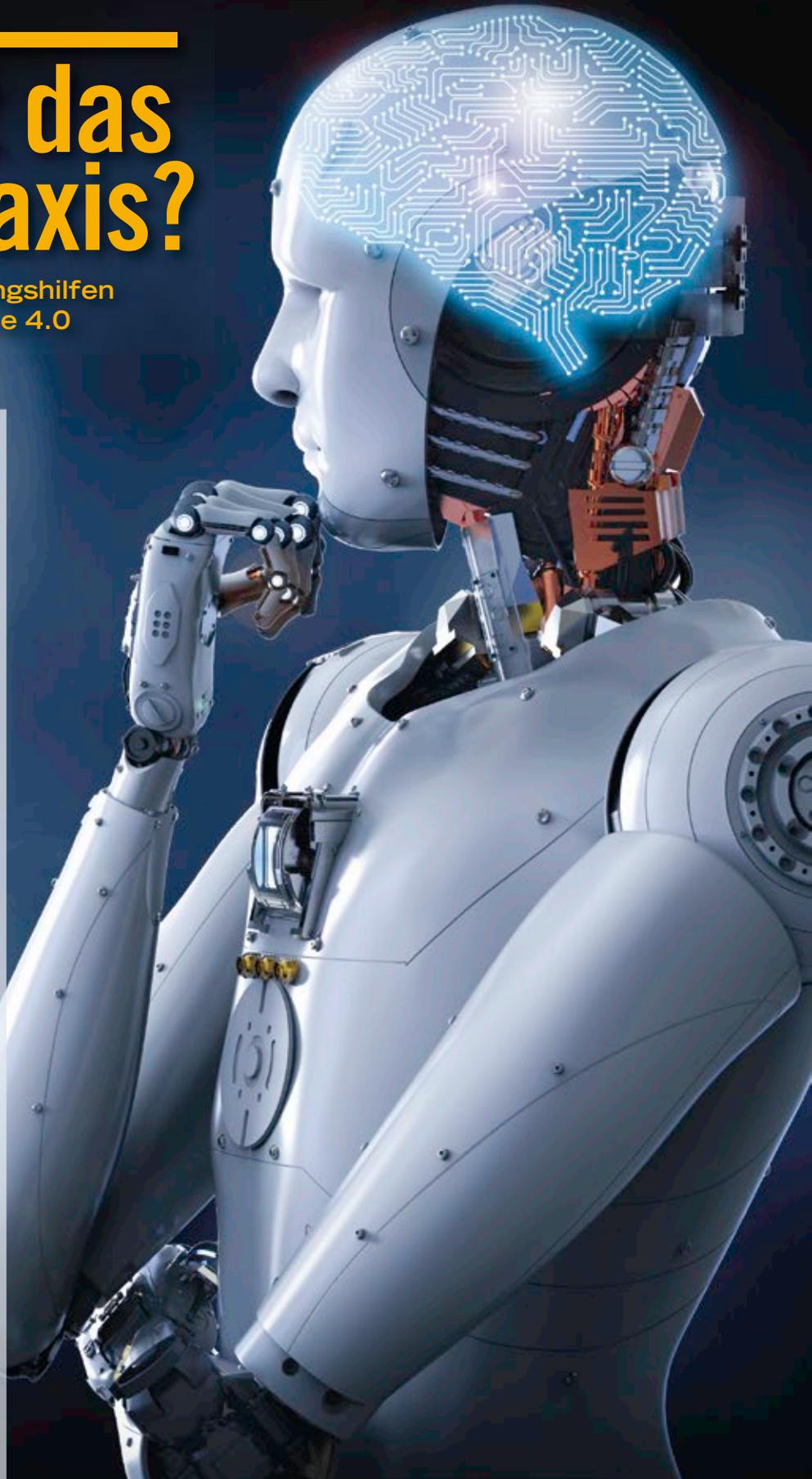
➔ Informieren Sie sich näher über die Änderungen.
www.ansell.com/enresourcecenter

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

Was heißt das für die Praxis?

Sicherheit im Betrieb: Handlungshilfen im Umgang mit KI und Industrie 4.0

Neue Technologien auf Basis intelligenter Software (inkl. Künstlicher Intelligenz) verändern unsere Arbeit in den Betrieben. Was das für die Praxis bedeutet, erforschte das Projekt „Prävention 4.0“. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat es gefördert – es startete im Dezember 2015 und wurde im April 2019 abgeschlossen. Die Projektmitglieder haben Handlungshilfen erarbeitet, die insbesondere kleine und mittlere Unternehmen bei der Einführung von neuen Technologien unterstützen sollen. Katrin Zittlau ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit sowie selbstständige Arbeitspsychologin und Sicherheitsingenieurin. In ihrem Beitrag für GIT SICHERHEIT berichtet sie über einige wichtige Ergebnisse des Forschungsprojekts Prävention 4.0.



Der zunehmende Einsatz neuer Technologien (4.0-Technologien) auf Basis intelligenter Software – einschließlich künstlicher Intelligenz (KI) – stellt auch neue Anforderungen an die betrieblichen Akteure. Insbesondere müssen bei Erhalt und Förderung der Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten die technischen und organisatorischen Veränderungen berücksichtigt werden.

Der Fokus des Forschungsprojekts Prävention 4.0 richtete sich dabei auf die Schwerpunkte Sicherheit, Gesundheit, Führung und Kultur sowie Organisation. Ziel der Umsetzungshilfen Arbeit 4.0 ist es, mögliche Wege aufzuzeigen, wie die neuen Technologien und die intelligente Software (inkl. KI) produktiv und gesundheitsgerecht im betrieblichen Kontext eingesetzt werden können.

Die Themen dieser Umsetzungshilfen sind beispielsweise:

- Hersteller- und Unternehmerverantwortung in 4.0-Prozessen
- Gefährdungsbeurteilung 4.0
- Betriebssicherheit und cyberphysische Systeme (CPS)
- Ambient Intelligence, Ambient Assisted Working
- Nutzung von Robotern
- Personenbezogene digitale Ergonomie

Der VDSI hat die Umsetzungshilfen mit erarbeitet und dabei den Schwerpunkt Sicherheit begleitet. Die Umsetzungshilfen wurden am 30. April im Rahmen einer Bundespresskonferenz in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt und sind seitdem über die Internetpräsenz der Offensive Mittelstand oder www.präventive-arbeit40.de zugänglich.

Wie sich die Arbeit verändert

Der zunehmende Einsatz neuer Technologien (4.0-Technologien) auf Basis von intelligenter Software inklusive künstlicher Intelligenz KI beeinflusst viele Bereiche unserer Arbeit und des alltäglichen Lebens. Menschen, Maschinen und Produkte sind durchgängig vernetzt. Die neuen

Technologien verbinden Arbeitsmittel miteinander, die ohne dass der Mensch dazwischengeschaltet sein muss, miteinander kommunizieren und agieren („Internet of Things“). Produkte und Prozesse werden von autonomen und selbstlernenden Softwaresystemen (einschließlich KI) gesteuert. Neue Möglichkeiten entstehen durch Robotik, Sensorik, technische Assistenzsysteme, virtual und augmented Reality und additive Fertigungsverfahren.

Smartphones, Datenbrillen und Fitnesstracker werden beispielsweise eingesetzt – sie unterstützen die Nutzer auf vielfältige Art und Weise. Intelligente Software analysiert über Sensoren und manuell eingegebene Daten das Nutzerverhalten sowie die Vitalwerte. Hieraus können beispielsweise Rückschlüsse zur Fitness des Nutzers gezogen werden und Handlungsempfehlungen ausgesprochen werden. Aber auch in der Industrie wird künstliche Intelligenz in Form von Mensch-Roboter-Kollaboration, intelligenter Instandhaltung oder in autonom fahrenden Fahrzeugen eingesetzt.

Es werden immer mehr Daten produziert, die verarbeitet und gespeichert werden und auf die zugegriffen werden kann. Die Basis sind dabei durch Sensorik erhobene Daten (Big Data), die auf vielfältige Art und Weise von KI ausgewertet, analysiert und verwertet werden. Mit diesen Veränderungen sind Chancen

und Risiken für die Arbeitswelt verbunden, denen sich die Akteure im Betrieb stellen müssen.

Herausforderungen für Sicherheit und Gesundheit

Neue Technologien auf Basis von intelligenter Software (inkl. KI) werden im Wesentlichen mit dem Ziel eingesetzt, die Produktivität und Effizienz von Unternehmen zu fördern. Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Einführung dieser Technologien Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen hat. Eine Reihe wesentlicher Veränderungstendenzen wird diskutiert:

- Die technische Assistenz bietet neue Möglichkeiten, auch für den Arbeits- und Gesundheitsschutz.
- Die Komplexität von Informationen und der Grad der Vernetzung über Betriebsgrenzen hinaus nehmen weiter zu.
- Die Variabilität der Arbeitsbedingungen und die Veränderungsfrequenz nehmen weiter zu.
- Die Notwendigkeit, dass Beschäftigte ihre Kompetenzen und Fähigkeiten kontinuierlich anpassen, steigt.
- Ein orts- und zeitunabhängiges Arbeiten über den Bildschirmarbeitsplatz hinaus nimmt weiter zu.

Vor dem Hintergrund der Einführung neuer Technologien auf Basis von KI werden in erster Linie körperliche und kognitive Entlastungen der Beschäftigten gesehen. Exoskelette und Datenbrillen

Bitte umblättern ▶

FMSC Sicherheitssteuerung modular und konfigurierbar

NEU

über 60 Jahre Erfahrung für Ihre Sicherheit

innovative Sicherheitstechnik
weltweiter Kunden- und Vertriebsservice
individuelle Kundenlösungen

FISSLER
ELEKTRONIK

- einfachste Programmierung
- kürzeste Reaktionszeiten
- Online-Diagnose
- erweiterbar mit bis zu 17 Modulen
- bis zu 17 Achsen überwachbar

Tel. +49 (0) 711-91 96 97-0
Fax +49 (0) 711-91 96 97-50
info@fiessler.de

www.fiessler.de

helfen den Beschäftigten, Schwächen auszugleichen. Gleichzeitig werden zunehmende psychische Belastungen diskutiert. Die intelligente Software kann zum Beispiel als restriktiv und kontrollierend empfunden werden, eine unüberschaubare Komplexität an Informationen bedeuten sowie zu einem Verlust an Handlungsautonomie und -kompetenz führen. Zudem müssen Betriebssicherheit autonom agierender Arbeitsmittel und Cybersicherheit mit betrachtet werden.

Digitale PSA

Software 4.0 inklusive künstlicher Intelligenz kann in Persönlicher Schutzausrüstung (PSA) integriert sein und neue Formen der Nutzung ermöglichen. Diese können beispielsweise sein (Quelle: Umsetzungshilfe 3.4.1 „Digitale Persönliche Schutzausrüstung (PSA)“):

- Die Nutzer und die Führungskraft auf schädigende Umgebungseinflüsse hinweisen, bevor diese zur Gefährdung werden (Prävention).
- In stark belastenden Arbeitssituationen die Nutzer und Führungskräfte über den körperlichen Zustand informieren, bevor Grenzwerte überschritten werden und bei Bedarf einen Notfall melden (Monitoring).
- Im Zusammenspiel mit geeigneter Organisations-Software 4.0 (inkl. KI) sicherstellen, dass bestimmte Bereiche (wie etwa Räume) nur mit PSA zugänglich sind.
- Informationen darüber liefern, wo die PSA gelagert ist, ob sie geprüft wurde, ob und wie lange sie im Einsatz ist, von wem

sie getragen wurde, wann und wie lange sie genutzt wurde.

- Bewegungsprofile über die Nutzer liefern.

Daraus ergeben sich Chancen für die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten, die beispielsweise in der früheren Erkennung von Gefährdungen, der schnelleren und sichereren Signalisierung von Notfallsituationen, der Überwachung der bestimmungsgemäßen Nutzung von PSA und dem Vorhandensein von Informationen über den Zustand oder zukünftigen Zustand der PSA liegen.

Nachteilig ist jedoch die Möglichkeit der Überwachung der Nutzer, die zusätzliche Gefährdung bei Ausfall der Technik, der Verlust der Intuition der Beschäftigten oder ein etwaiger höherer Kostenfaktor.

Daher sollte grundsätzlich die Sinnhaftigkeit der Nutzung neuer digitaler Möglichkeiten von PSA geprüft sowie Chancen und Risiken abgewogen werden. Zusätzliche Gefährdungen müssen in der Gefährdungsbeurteilung berücksichtigt werden. Zudem sind folgende zwei Aspekte bei der Nutzung digitaler PSA von entscheidender Bedeutung:

- Die Frage der Datenerhebung, -nutzung und des Zugriffs darauf muss geklärt und festgelegt werden (Datensicherheit und Datenschutz).
- Verantwortungs- und Haftungsfragen zwischen Unternehmer und Hersteller müssen geregelt sein.

Fazit

Die Nutzung neuer Technologien auf der Basis von intelligenter Software (inkl. KI) bietet Chancen und Risiken für die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten im Betrieb. Daher ist es von wesentlicher Bedeutung, die Beschaffung solcher Technologien und den damit verknüpften Nutzen sorgfältig zu prüfen sowie die Einführung klug zu begleiten.

Entscheidend ist es, die Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten vor der Einführung, Entwicklung oder Beschaffung neuer Technologien auf Basis von künstlicher Intelligenz zu berücksichtigen. Maßnahmen müssen frühzeitig in die Planung und Konzeption von intelligenter Software integriert werden.

Die im Projekt Prävention 4.0 erarbeiteten und von der Offensive Mittelstand veröffentlichten Umsetzungshilfen sind dabei ein wichtiges Instrument die Einführung und Anwendung von neuen Technologien im Betrieb zu begleiten, ohne dabei die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten aus dem Auge zu verlieren. ■

Kontakt

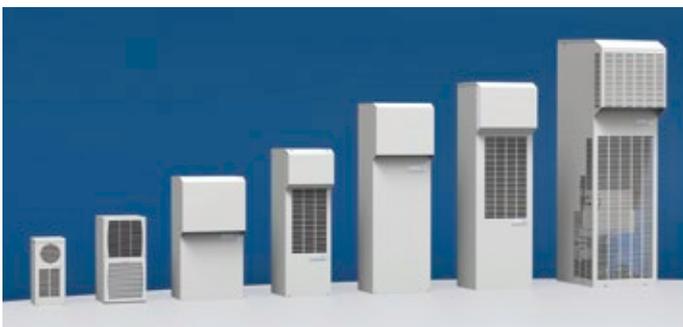
VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit e.V.

Wiesbaden

Tel.: +49 611 15755 0

info@vdsi.de

www.vdsi.de



Mehr Transparenz im Maschinenpark

Elektrotechnik-Spezialist Pfannenberg präsentierte auf der SPS IPC Drives 2018 ein Analysetool zur Echtzeitüberwachung von Signalgeräten in heterogenen Maschinenparks. Mit der Plug-&-Play-Lösung Pfannenberg Signal Analytics (PSA) erlangen Anlagenbetreiber vollumfassende Transparenz über den Sta-

tus ihres Maschinenparks. Mittels SmartMesh IP können heterogene Einheiten innerhalb eines Maschinenparks miteinander verbunden werden. In der Grundversion von PSA stehen dem Anwender eine Anzahl von 10 I/O Connect zur Verfügung. Das Dashboard visualisiert auch in 2-D-Ansichten den komplet-



ten Fertigungsbereich und gestattet die Konfiguration von Signalen und Daten. Interessierte Messebesucher konnten sich zudem über die Widerstandsfähigkeit der neuen Outdoor-Kühlgeräte der Serie DTS 3000 informieren. Diese können extremen Temperaturen, Nässe und Staub standhalten und eignen sich somit

für anspruchsvolle Anwendungen in Außenbereichen. Die Kühlgeräte sind im Standard in den Schutzarten N3R und IP 56 ausgeführt, können bei Bedarf aber auch auf NEMA Typ 4X und IP 66 geliefert werden.

www.pfannenberg.de ■

In jeder Ausgabe erklären
Sicherheits-Experten
Begriffe aus der Maschinen-
und Anlagensicherheit.

WAS IST EIGENTLICH...

... SIL – SAFETY INTEGRITY LEVEL?



CARSTEN

HIPPLER VON PFANNENBERG

ANZEIGE

IN DIESER AUSGABE

UNTERSTÜTZT VON PFANNENBERG

Carsten Hippler, Product Manager Signaling Technology, erklärt, was SIL – Safety Integrity Level bedeutet.

Die Sicherheit von Anlagen steht von Beginn an im Vordergrund. Bereits bei der Planung sind bei allen Elementen jegliche Auswirkungen auf die Anlagensicherheit zu berücksichtigen. Mögliche Gefahren reichen dabei von Schäden an Sachgütern bis hin zu schweren Katastrophen, die die Gesundheit der Menschen und der Umwelt beeinträchtigen können. Schützen können wir uns vor solchen Ereignissen nur begrenzt. Genau deswegen ist es so wichtig, geeignete Schutzmaßnahmen von Beginn an durch eine Risikermittlung zu berücksichtigen. Hierfür wird der Safety Integrity Level (SIL) herangezogen. Als Verfahren zur Ermittlung des potenziellen Risikos für Personen, Systeme, Geräte und Prozesse im Falle einer Fehlfunktion dient der SIL als ein Maß für die Leistung, die für eine sicherheitstechnische Funktion (SIF) erforderlich ist. In Bezug auf die Gesetze und Rechtsvorschriften, die die Anforderungen an die Höhe der Sicherheit definieren, ist zwischen der Produktsicherheit und den Sicherheitsaufgaben der Produkte zu unterscheiden. Bei Letzteren handelt es sich um SIL, genauer gesagt um die Normen IEC/DIN EN 61508 und 61511.

Funktionale Sicherheit nach IEC 61508

Alarmierungen üben in der Regel eine sicherheitstechnische Schutzfunktion aus, wobei ein

Fehler zur Nichterfüllung der Sicherheitsaufgabe führen würde und ein Risiko darstellt. Dementsprechend sind die SIL-Konformität nach IEC 61508 und eine hohe Funktionssicherheit auch für akustische und optische Signalgeber unabdingbar. IEC 61508 definiert somit den Stand der Technik in funktionaler Sicherheit.

Risikominimierung durch SIL-konforme Alarmierung

Zur Klassifizierung einer Anlage führen Betreiber und Sicherheitsverantwortliche eine Risikobewertung durch. Die Bewertung erfolgt anhand eines Risikographen, welcher die Komplexität eines Projektes abbildet. Dabei wird die Schwere denkbarer Verletzungen, Häufigkeit, Dauer sowie die Möglichkeit des Entkommens im Ernstfall abgeschätzt. Dadurch wird der für die Anlage geforderte Sicherheitslevel hinsichtlich aller eingesetzten Komponenten bestimmt. In der Risikobewertung wird zwischen vier Sicherheits-Integritätslevels unterschieden, wobei 4 die höchste Stufe und 1 die niedrigste darstellt.

Allgemein jedoch gilt, dass gewisse Grundpflichten immer, unabhängig vom Sicherheitslevel, zu erfüllen sind. Generell müssen Vorkehrungen zur Verhinderung von Störfällen getroffen und mögliche Auswirkungen begrenzt werden. Dazu gehört

auch die Ausrüstung des Betriebsbereichs mit ausreichenden Warn-, Alarm- und Sicherheits-einrichtungen. Im Falle der Signalisierung ist es die Grundpflicht der Signalgeber, bei Gefahrenzuständen in sicherheitsrelevanten Anwendungen wie z. B. in der Prozessindustrie im Falle von Leckagen, Gaswarnungen, Überdruck sowie Überfüllung rechtzeitig zu alarmieren und zu signalisieren.

Pfannenberg bietet seit mehreren Jahren SIL-konforme optische und akustische Signaltechnologie für robuste Industrieumgebungen an. Ausgestattet mit den sicherheitstechnischen Kennzahlen lassen sich die Schallgeber und Blitzleuchten problemlos in das Sicherheitskonzept von Anlagen integrieren. Sie geben so mehr Planungssicherheit, sorgen für einen sicheren Ablauf von Prozessen und Anlagen und minimieren das Risiko bei Betrieb. Zusätzlich wird der Abnahmeprozess erleichtert und zeitlich verkürzt. ■

Kontakt

Pfannenberg Europe GmbH
Hamburg
Tel.: +49 40 73412 0
info@pfannenberg.com
www.pfannenberg.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Alles für den Mobile Worker

Smartphone, digitale Services sowie Plattform und Peripheriegeräte: Ecom baut sein Portfolio deutlich aus

Die Pepperl+Fuchs-Marke Ecom präsentierte auf der Hannover Messe 2019 die nächste Generation seines ATEX Zone 1/21 und Div. 1 zertifizierten, eigensicheren 4G/LTE-Android-Smartphones Smart-Ex. Das komplett neu entwickelte Smart-Ex 02 ist exakt auf die Anforderungen des Marktes zugeschnitten. Komplementiert mit neuer, innovativer Peripherie wie der eigensicheren Thermal-Videokamera Cube 800 und der explosionsgeschützten Smart-Ex Watch begleitet das Smart-Ex 02 den Mobile Worker bei den vielfältigsten Aufgaben und liefert zukunftsfähige Lösungen. Die auf der Messe präsentierte neue Produktparte „Digital Products and Services“ von Ecom bietet darüber hinaus eine umfassende Lösung für das Staging und Management mobiler Geräte bis hin zu Device Analytics.

Mit einem großen 12,7 cm (5“) Display und leistungsstarken Features, guter Ergonomie und einem optimierten Zubehörkonzept ist das neu entwickelte Smart-Ex 02 das fortschrittlichste eigensichere Smartphone für die Zone 1/21 und Div. 1. Daneben ermöglichen globale Ex- und Zulassungszertifizierungen einen weltweiten Einsatz und globale Rollouts. Das Smart-Ex 02 unterstützt 21 verschiedene LTE Frequenzbänder und wird ohne SIM sowie freigeschaltet ausgeliefert. Mit dem neuesten Betriebssystem Android 9 arbeitet das Smartphone besonders schnell, sicher und effizient.

Das Smart-Ex 02 wird zudem als erstes für Zone 1/21 und Div. 1 zertifiziertes Gerät die anspruchsvolle Android Enterprise Recommended (AER)-Validierung von Google erfüllen. Die Android-Validierung garantiert eine konsistente, einfache Bereitstellung und Verwaltung der mobilen Lösungen durch Hardware-, OS-Support und regelmäßige Sicherheitspatches. Sicherheit beim Betrieb stellt darüber hinaus der weltweite Support von Pepperl+Fuchs sicher, der durch kurze

Wege zu den Servicetechnikern rasche Hilfe bei Fragestellungen und Problemen garantiert. Anwender profitieren überdies von der Zusammenarbeit mit den Ecom-eigenen System Engineers und Entwicklungsteams, die bei wechselnden Softwareanforderungen beraten und unterstützen können. Das Smart-Ex 02 kann je nach Anforderung durch zahlreiche weitere, aufeinander abgestimmte und optimierte Peripheriegeräte wie Headsets, Mikrophone, Videokameras, Scanner oder Bluetooth Beacons und Smartwatches aus dem Hause Ecom ergänzt werden.

Produktparte Digital Products and Services

Ecom bietet mit seiner neuen Produktparte „Digital Products and Services“ eine Lösung an, die automatisiertes Staging, Mobile-Device-Management und Device-Analytics verbindet und die auf Wunsch als vollwertiges Enterprise-Mobility-Management-System genutzt werden kann. Das Smart-Ex 02 ebenso wie alle anderen mobilen Geräte von Ecom können die Produktion auf Kundenwunsch

bereits mit der nötigen, in einem Container gesicherten Konfiguration – etwa Security-Settings, Applikations- oder Wireless-Setup – verlassen. So können sie sofort nach Auslieferung ohne weitere, fehleranfällige manuelle Konfiguration beim Mobile Worker aller Orten direkt zum Einsatz kommen.

Device Diagnostics und Device Analytics können auf Wunsch Echtzeitbetriebsdaten und Fehleranalysen der mobilen Geräte sammeln, so dass deren Zustand permanent überwacht und Fehlfunktionen präventiv oder direkt behoben werden können. Die eingesetzten Geräte können seitens des Unternehmens mittels der Ecom Online-Plattform gemanagt und jederzeit im laufenden Betrieb (over-the-air) aktualisiert werden, ohne dass die Geräte dazu in die IT vor Ort oder gar in der Zentrale gesendet werden müssen. Das Hosting der Cloud-Server in Deutschland entspricht höchsten Datenschutzstandards und sorgt für die entscheidende hohe Verfügbarkeit und Sicherheit der Daten. Sollte aber nur ein einmaliges Staging oder Enrolling gewünscht sein, ist auch dies intern über die Ecom ei-





genen Produktionsserver möglich. Darüber hinaus ermöglicht es die Plattform, kritische Software-Events oder Software-Installationen und andere sicherheitskritische Vorgänge mit der Analyse historischer Daten aufzuspüren. Über eine statistische Häufung von Ereignissen lassen sich Korrelationen und Kausalitäten erstellen, etwa zwischen Software-Fehlern, geografischen Daten und der Wifi-Coverage.

Neue Sicherheitsstandards dank Peripheriegeräten

Für freihändiges Arbeiten in potentiell gefährlichen Bereichen lässt sich das Smart-Ex 02 auch um die Ex-Kamera Cube 800, entstanden aus der Kooperation zwischen Librestream und Ecom, erweitern. Diese eigensichere Wärmebild- und Videokamera ist für den Einsatz in Zone 1/Div. 1 Ex-Umgebungen zertifiziert. Sie lässt sich leicht an Helm oder Stick/Monopod befestigen, Einstellungen wie Beleuchtung oder Zoom lassen sich fernbedienen. Bilder und andere Dokumente sind auf Wunsch live im digitalen Workspace verfügbar. Die Dualkamera des Cube 800 ermöglicht das simultane

Streamen eines HD- und eines Infrarotvideos. Ein leistungsstarker integrierter Lichtring und ein Laser-Zielzeiger sorgen selbst bei schlechten Lichtverhältnissen für hohe Bildqualität. Kombiniert mit der Software Librestream On-sight Connect können Experten und Leitwarte den Techniker vor Ort live unterstützen. So lassen sich etwa Ferndiagnosen stellen, kritische Bereiche an der Anlage anhand von Wärmebildern identifizieren und Anweisungen zur Reparatur aus der Ferne erteilen.

Für eine neue Form der Handsfree-Kooperation und einen höheren Mitarbeiterschutz in Ex-Bereichen kann das Smart-Ex 02 auch mit der auf der Samsung Galaxy Watch basierenden Ecom Smart-Ex Watch synchronisiert werden. Dank integrierter GPS-, Bewegungs- und Herzfrequenzsensoren ist ein Monitoring des aktuellen Zustandes auf kritische Werte möglich und ein rascher Zugriff auf den Standort im Notfall garantiert. Eine Freisprech-Navigation vereinfacht die Bedienung, eine drehbare Lünette ermöglicht schnelles und einfaches Scrollen durch Apps und Befehle, auch mit Handschuhen. Freisprech-Workflows

und Bedienerkommunikation unterstützen unternehmensweite Lösungen. Dabei ist die Smart-Ex Watch vollkommen B2B-fähig: Sie bietet eine Leistung von bis zu fünf Tagen und GPS von bis zu 28,5 Stunden. ■

Autor
Christian Uhl,
Head of Communication,
Global Marketing, Pepperl+Fuchs

Kontakt

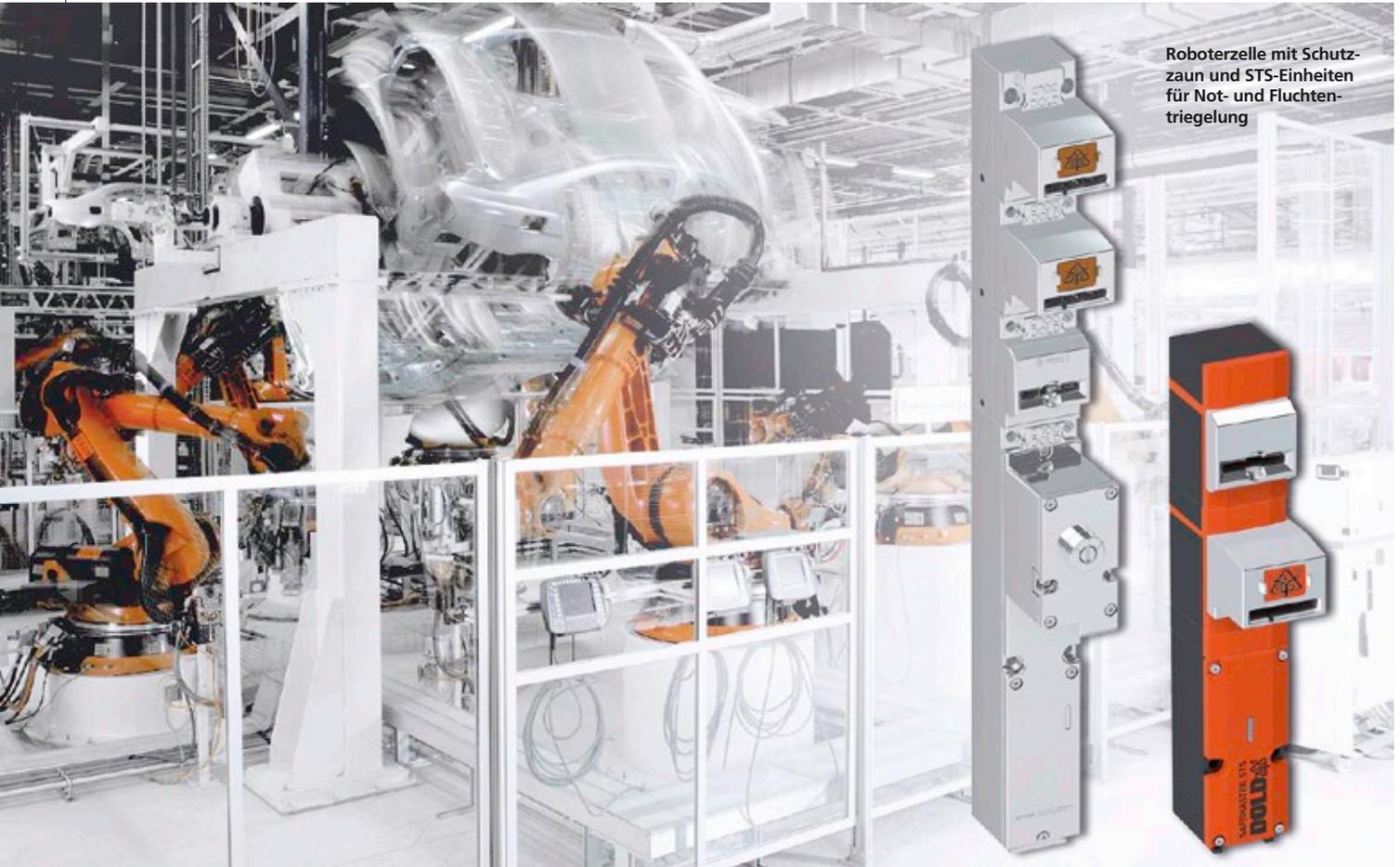
Pepperl+Fuchs GmbH
Mannheim
Tel.: +49 621 776 2222
pa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com

Ecom Instruments GmbH
Assamstadt
Tel.: +49 6294 4224 0
sales@ecom-ex.com
www.ecom-ex.com

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Schnell raus hier!

Schutz gegen Einsperrung in Gefahrenbereichen



Roboterzelle mit Schutzzaun und STS-Einheiten für Not- und Fluchtentriegelung

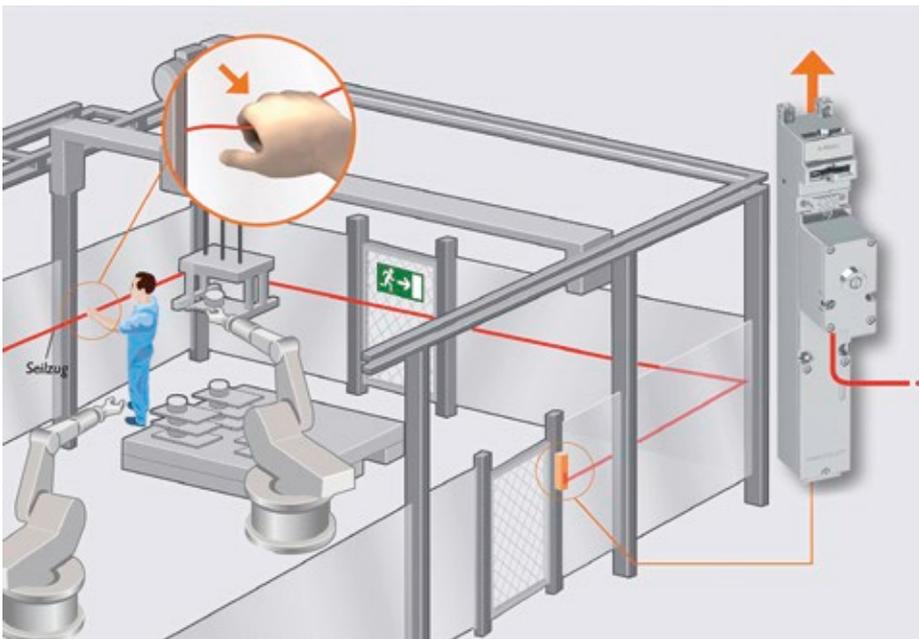
Sei es zur Durchführung von Servicemaßnahmen oder auch nur zur Beseitigung kleiner Störungen, immer wieder müssen Gefahrenbereiche von Maschinen und Anlagen betreten werden. Dabei ist sicherzustellen, dass Menschen nicht zu Schaden kommen. Außerdem müssen sie die durch Schutzzäune abgesicherten Bereiche jederzeit unversehrt wieder verlassen können. Wird dies nicht berücksichtigt, können versehentliche Einsperrungen von Personen tragische Folgen haben. Deshalb sind für diese Fälle sichere Maßnahmen gegen Einsperrung zu ergreifen. Zusätzlich muss ein Wiederanlauf der Maschinen verhindert werden, solange sich Personen im Gefahrenbereich befinden. Hierfür gibt es verschiedene Lösungsansätze.

Fluchtentriegelung öffnet Schutztür

Sind Schutzeinrichtungen zur Absicherung von begehbaren Gefahrenbereichen mit elektromechanischen Zuhaltungen (Verriegelungen) ausgestattet, kommen oft Fluchtentriegelungen als Einsperrschutz zum Einsatz. Voraussetzung für die sinnvolle Nutzung einer Fluchtentriegelung ist jedoch, dass die eingesperrte Person im Notfall die Fluchttür noch rechtzeitig erreichen und öffnen kann. Ist dies nicht der Fall, z. B. in ausgedehnten oder unübersichtlichen Gefahrenbereichen, kommt eine Standard-Fluchtentriegelung nicht in Frage. Stattdessen empfiehlt sich für diese Applikationen eine Fluchtentriegelung über Seilzug, welche die Tür aus größerer Entfernung öffnen kann, oder ein Persönlicher Schlüssel.

Persönlicher Schlüssel als vorbeugender Einsperrschutz

Gemäß ISO/TS 19837 erübrigt sich in der Regel die Notwendigkeit einer Fluchtentriegelung, wenn ein Persönlicher Schlüssel (Key-in-Pocket) verfügbar ist. Dieser dient der Sicherheit seines Trägers und ist vor Betreten des Gefahrenbereichs aus der Schutztür-Zuhaltung zu entnehmen. Dadurch wird die Maschine angehalten und die Tür



Seilzug-Fluchtriemeuerung der Schutztür und Auslösung von Not-Halt

entsperrt. Erst nach dem erneuten Stecken des Schlüssels in die Zuhaltung lässt sich die Tür wieder verriegeln und die Maschine starten. Solange der Anlagenbediener den Schlüssel bei sich trägt, darf er den Gefahrenbereich betreten. Eine Einsperrung des Schlüsselträgers sowie ein unerwarteter Maschinenanlauf werden dadurch sicher verhindert.

Wahl der Sicherheitsmaßnahme

Bei der Abwägung, ob nun „Persönlicher Schlüssel“ oder „Fluchtriemeuerung“ der bessere Einsperrschutz für eine bestimmte Applikation ist, sind verschiedene Kriterien zu berücksichtigen. Die sicherere Variante der beiden Möglichkeiten ist der Persönliche Schlüssel. Wie bereits erwähnt, bietet die Fluchtriemeuerung nur dann einen ausreichenden Einsperrschutz, wenn die Fluchttür im Falle einer Einsperrung jederzeit rechtzeitig erreichbar ist.

Bei einer mit Fluchtriemeuerung ausgestatteten Standard-Zuhaltung kann die Schutztür von Unbefugten jederzeit verriegelt und die Maschine wieder gestartet werden. Befinden sich dabei gerade Personen im Gefahrenbereich könnte das schwerwiegende Folgen haben. Um dies sicher zu verhindern, sind zusätzliche Schutzmaßnahmen erforderlich. Meistens wird das Problem mit willensabhängigen LOTO-Maßnahmen (Lock out Tag out) gelöst.

Bei manchen Anwendungen sind Fluchtriemeuerungen aus technischen Gründen nicht umsetzbar, da sich die Bedienelemente der Fluchtriemeuerung nicht auf der Gefahrenseite anbringen lassen. Das können beispielsweise Behälter, Mischer, Presskammern oder auch enge Maschinenräume sein. Der Persönliche Schlüssel ist hierfür als vorbeugende Schutz-

maßnahme gegen Einsperrung und Wiederanlauf einer Maschine die ideale Lösung.

Verschärfung der Maschinenrichtlinie

Vergleicht man die aktuelle Maschinenrichtlinie 2006/42/EG mit der vorherigen 98/37/EWG, fällt ein wesentlicher Unterschied ins Auge. War in der alten Richtlinie noch vom „Risiko in einer Maschine eingeschlossen zu bleiben“ die Rede, behandelt die aktuelle Ausgabe im Anhang I, Abs. 1.5.14 das „Risiko in einer Maschine eingeschlossen zu werden“. Das heißt, während die alte Richtlinie eine Flucht- oder Notentsperrung noch als ausreichend angesehen hat, fordert die neue bereits vorbeugende Schutzmaßnahmen.

Mehr Sicherheit durch Persönlichen Schlüssel

Das Sicherheitsschalter- und Schlüsseltransfer-system Safemaster STS von Dold & Söhne erfüllt alle Anforderungen der aktuellen Maschinenrichtlinie. So ist auch der Persönliche Schlüssel integraler Bestandteil des vom TÜV zertifizierten Sicherheitssystems. Im Gegensatz zu LOTO erfolgt der Einsperrschutz bei diesem nicht nur optional, sondern wird erzwungen. Das heißt, erst nach Entnahme des Persönlichen Schlüssels lässt sich die Schutztür öffnen und der Gefahrenbereich betreten. Das System beinhaltet auch Einheiten, in welche mehrere Schlüssel integriert werden können, damit mehrere Personen einen eigenen Schlüssel zur Verfügung haben.

Safemaster STS vereint die Vorteile von Sicherheitsschaltern, Zuhaltungen, Schlüsseltransfer sowie Befehlsfunktionen in einem System. Sein modularer Aufbau und die Erweiterbarkeit gestatten eine flexible



Anpassung an die jeweilige Applikation. Die STS-Einheiten sind in den Ausführungen Edelstahl und Kunststoff erhältlich und beliebig kombinierbar. Das Sicherheitsschalter- und Schlüsseltransfersystem eignet sich für den Einsatz in Sicherheitsanwendungen bis Kategorie 4 / PL e nach EN/ISO 13849-1. Auch verdrahtungslose Absicherungen von Schutztüren sind möglich. Das reduziert den Installations-, Nachrüstungs- und Wartungsaufwand. Damit bietet Safemaster STS neben maximaler Sicherheit auch erhebliche Einsparpotenziale.

Fazit:

Es gibt verschiedene Optionen, für sichere Fluchtmöglichkeiten aus Gefahrenbereichen zu sorgen. Vorteilhaft sind jedoch Sicherheitskonzepte, die auf vorbeugenden Schutzmaßnahmen basieren. Das heißt, einem Einsperren von Personen in Gefahrenbereichen wird bereits im Vorfeld sicher vorgebeugt. Zusätzlich wird ein Maschinenanlauf sicher verhindert, solange sich darin Personen befinden. Deshalb kann ein Sicherheitssystem mit Persönlichem Schlüssel in vielen Fällen als ideale Lösung angesehen werden.

Autor
Arthur Aartsen,
Business Development Manager bei E. Dold & Söhne

Kontakt

E. Dold & Söhne KG
Furtwangen
Tel.: +49 7723 654 0
dold-relays@dold.com
www.dold.com

Sicherheits-Lichtgitter rücken – dank extrem kurzer Reaktionszeiten von bis zu 6 ms und frei von Totzonen – näher an die Gefahrenzone. Wo Sicherheit, Flexibilität, einfache Verdrahtung und schnelle Inbetriebnahme gefragt sind, setzen solche Lichtgitter Standards im Segment barrierefreier Sicherheitslösungen.



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Lichtgitter für jeden Anspruch

Barrierefreie Sicherheit: Optoelektronische Systeme müssen Typenklassen und sämtliche Schutzanforderungen abdecken

In Produktion und Logistik gleichermaßen sind auf Lichtgittern basierende Sicherheitslösungen immer dann erste Wahl, wenn prozess- oder fertigungsbedingt kontinuierlich Zu- und Abführungen, Barrierefreiheit oder im Zuge innovativer MRK-Anwendungen der Austausch zwischen Mensch und Maschine erforderlich sind.

Neue Typenklasse für Lichtgitter

Bei Maschinen und Anlagen sind gemäß Maschinenrichtlinie 2006/42/EG geeignete Sicherheitsmaßnahmen zu treffen, die eine Gefährdung von Menschen ausschließen, respektive auf ein verantwortbares Maß reduzieren. Sie müssen dem ermittelten Risikograd und den normativen Vorgaben entsprechen.

Im Jahr 2015 stellte die Norm IEC/EN 61496 erstmals eine Verbindung zwischen den Typ-Klassen der berührungslos wirkenden Schutz-

einrichtungen (BWS), der Sicherheitsanforderungsstufe (Safety Integrity Level SIL – nach IEC 62061) und dem Grad an Zuverlässigkeit her, mit dem eine Steuerung eine Sicherheitsfunktion erfüllen muss (Performance Level PL – nach ISO 13849). Dies führte dazu, dass Lichtgitter vom Typ 2 seit Mai 2015 nur noch in Applikationen bis Performance Level PL c bzw. SIL 1 und SIL CL 1 eingesetzt werden dürfen. Lichtschranken der Typklasse 3 gab es am Markt bis dahin nicht, Anwender sahen sich gezwungen, auf den für Anforderungen nach PL e bestimmten Typ 4 ausweichen, um den Sicherheitsanforderungen nach PL d gerecht zu werden. In den meisten Fällen deutlich überdimensioniert – bei entsprechend höheren Kosten.

Externe Vorgaben, Rahmenänderungen und die sich daraus ergebenden Folgewirkungen stoßen häufig innovative Prozesse an. Noch vor Inkrafttreten der Normenänderung

beschloss der Automatisierer Pilz diese „Typen-Lücke“ mit einem exakt darauf abgestimmten Lichtgitter Typ 3 zu schließen. Das PSENopt II Sicherheits-Lichtgitter Typ 3, das Totzonen komplett ausschließt, ist bis heute das einzige für Anwendungen bis PL d nach EN/IEC 61496-1 konzipierte Modell.

Barrierefrei, sicher und vielfältig zugleich

Flexible Sicherheitslösungen, die den erforderlichen Sicherheitskategorien entsprechen und die weder Handhabung noch Produktivität einschränken, sind eine Basisanforderung an Lichtgitter. In ihrer Grundfunktion sichern Lichtgitter daher auch einen definierten Bereich gegen jedweden Eingriff. Sie beruhen im Kern auf einem simplen Sender-Empfänger-Prinzip bestehend aus einzelnen, unsichtbaren Infrarotstrahlen. Werden einer oder mehrere

Tabelle zu Typenklassen

Einsetzbar in Anwendungen nach	Typ 1	Typ 2	Typ 3	Typ 4
EN ISO 13849-1		PL c	PL d	PL e
EN/IEC 62061		SIL 1 und SIL CL 1	SIL 2 und SIL CL 2	SIL 3 und SIL CL 3

dieser Strahlen unterbrochen, versetzt die Steuerung potenziell gefährliche Bewegungen in den sicheren Halt.

Das Besondere an Lichtgittern sind jedoch deren flexibel handhabbare Funktionen: Neben Sicherheitsfeatures wie Finger-, Hand- und Körperschutz können, je nach Ausführung, eine Vielzahl zusätzlicher Funktionen wie Muting, Blanking und Kaskadierung realisiert werden. Damit lassen sich Lichtgitter optimal an die gewünschten Anforderungen anpassen.

Schneller, nahezu unverwüstlich, näher dran

Eine weitere Anforderung ist die Schockbeständigkeit. Sie muss essentiell funktional abgedeckt werden, wenn es um raue Umgebungen geht, in denen Vibration oder Kollision vorherrschen. Zudem muss hier eine extrem schnelle Reaktionszeit und ein unbedingter Schutz des umgebenden Raumes gegeben sein: Mit kurzen Ansprechzeiten von bis zu 6 ms und einer absoluten Totzonenfreiheit sichern zum Beispiel die Lichtgitter von Pilz auch solche Gefahrenzonen ab. Als einzige auf dem Markt sind sie mit einer extrem hohen Schockbeständigkeit von 50 g ausgerüstet und damit äußerst robust. Dabei überbrückt die körperaflösende Variante Entfernungen von bis zu 50 m und sichert zuverlässig den Zugang zu Roboterzellen, Verpackungsmaschinen oder Pressen. Bei sämtlichen Lichtschranken dieser Reihe lässt sich über die LED-Diagnose der Status auch unter diesen Bedingungen gut ablesen.

Raue Umgebungen sind Bedingungen, die spezielle Lösungen benötigen, genauso aber sind es auch die Platzverhältnisse, die Vorgaben machen. In der räumlichen Anordnung müssen Lichtgitter frei und nach Umsetzungsanforderung flexibel installierbar sein, ohne sich in ihrer Funktionalität zu beeinträchtigen: Eine Codierung kann hier die Lösung sein, dann stören sich selbst eng nebeneinander montierte Lichtgitter nicht gegenseitig. Sind mehrere Lichtgitterpaare im Einsatz, werden diese unterschiedlich codiert: Sollte eine Empfängerinheit das Licht einer fremden Senderinheit empfangen, bleibt dies folgenlos. Mit dem Zubehör Spiegelsäulen lassen sich Sicherungsbereiche kostengünstig einrichten. Sind z. B. drei Seiten einer Roboter-Applikation abzusichern, genügt ein Lichtgitterpaar in Verbindung mit zwei Spiegelsäulen.

Advanced-Modelle bedeutet: „Mehr“

Häufig sind Muting, Blanking oder Kaskadierung Thema. Modelle, die alle diese Funktionen inklusive bieten, sind hier gefordert. Denn, wo Zu- und Abführungen regelmäßig Objekte durch das Lichtgitter transportieren, ist ein Maschinenstillstand als Folge der Unterbrechung von Lichtstrahlen nicht erwünscht. Das Muting dient dazu, in einem Schutzfeld definierte Ausnahmen zuzulassen. Von Vorteil ist, wenn sich Lichtgitter hier nachrüsten lassen: Alternativ lässt sich Muting auch mit zum Beispiel mit Lichtgittern umsetzen, die nachrüstbar sind. Bei den Pilz-Lichtgittern etwa kann, wenn die konfigurierbare Kleinsteuerung PNOZmulti 2 des Herstellers hinzugenommen wird, die in der Kleinsteuerung integrierte Muting-Funktion umgesetzt werden.

Ragt ein Bau- oder Maschinenteil prozess- oder konstruktionsbedingt dauerhaft in ein definiertes Schutzfeld, lässt sich dieser Teil per Software ausblenden. Die Funktion Blanking blockiert diesen Part des Schutzfeldes dauerhaft (Fixed Blanking). Ragen Objekte nur zeitweise in ein Schutzfeld, kommt „Floating Blanking“ zum Zuge. Für Applikationen, die entweder hohe Schutzfelder oder einen Hintertretschutz erfordern, bietet Kaskadierung eine geeignete Lösung. Die so übereinander angeordneten und in Reihe geschalteten Lichtgitter reduzieren den Aufwand für die Verdrahtung.

Intuitiv bedienbare Software

Auf Lichtgitter abgestimmte Software-Tools unterstützen bei Installation, Inbetriebnahme und der Handhabung, so dass einfach umzusetzen. Pilz zum Beispiel hat hier für sein Lichtgitter-Portfolio eine spezielle Software: Der so genannte PSENOpt Configurator macht jeden einzelnen Strahl sichtbar. Von der Ausrichtung bis hin zu Funktionen wie Muting, Blanking und Kaskadierung erfolgt die Konfiguration der Lichtschranken mit nur einem Tool. Eine schnelle und zielgerichtete Diagnose, Ort und Ursache einer Unterbrechung sind ebenso sofort nachvollziehbar. Zudem ist das Auslesen des

Fehlerspeichers mit Klartextnachrichten möglich. All diese Angebote des Tools reduzieren Stillstandszeiten und erhöhen die Verfügbarkeit einer Anlage. Auch können Anwender bei diesem Tool die einmal erstellte Konfiguration ohne großen Aufwand über den Programmieradapter auf andere Maschinen übertragen.

Variante slim – wenn's eng wird

Flexibilität mit Blick auf den Raum ist das Eine, das Andere ist der Aspekt der räumlichen Enge. Denn, nicht immer ist ausreichend Platz in der Fertigung bzw. am Einsatzort. Ist gleichzeitig eine hohe Flexibilität gefragt, kommen schmale



Wenn in Produktionsprozesse eingegriffen werden muss, sichern Lichtgitter Maschinen und Anlagen optimal ab. Die PSENOpt-Familie von Pilz erfüllt je nach Anforderung Finger-, Hand- und Körperschutz

Lichtgitter in Frage. Ihre kompakte Größe und vielseitigen Montagemöglichkeiten rücken sie noch näher an den Ort des Geschehens. Die hohe Auflösung unterstützt schnelles Abschalten, ohne dabei die Sicherheit zu beeinträchtigen. Das führt am Ende zu schlanken Anlagenkonzepten mit reduziertem Platzbedarf.

Fazit: Wer eine exakt auf Anwendungen bis PL d und nach EN/IEC 61496-1 abgestimmte barrierefreie Sicherheitslösung braucht, kommt an schnellen und extrem robusten Lichtgitter nicht vorbei. Wer Lichtgitter für Anwendungen bis PL e gemäß EN/IEC 61496-1/-2 sucht, sollte Lichtgitter in Erwägung ziehen, die schnell und robust sind und sich in Verbindung mit Steuerungstechnik durch eine komplette Leistungsbandbreite effizient nutzen lassen. ■

Kontakt

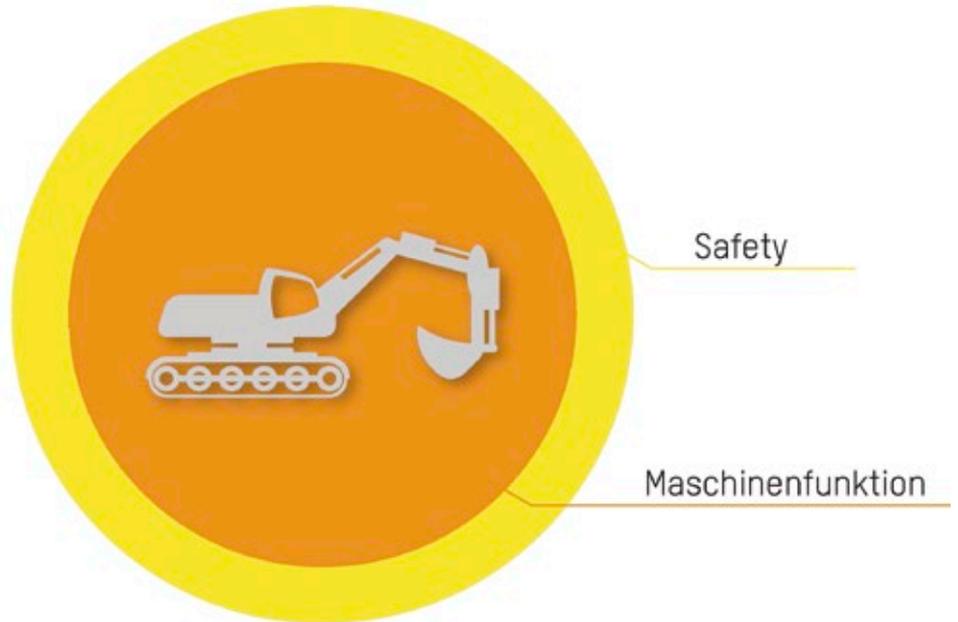
Pilz GmbH & Co. KG
Ostfildern
Tel.: +49 711 340 90
www.pilz.com

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Automatisierung für Bagger & Co.

Sicherheit für mobile Maschinen

Die Automatisierung mobiler Arbeitsmaschinen bedingt, dass sich deren Hersteller verstärkt mit der europäischen Maschinenrichtlinie und dem Thema Sicherheitstechnik befassen müssen. Ein verlässlicher Technologiepartner für Sicherheitstechnik hilft dabei, Entwicklungsaufwand für eigene Sicherheitslösungen zu vermeiden.



Heutige Anforderungen des Marktes für mobile Maschinen lassen sich mit mechanischen Lösungen nicht mehr umsetzen. Automatisierungstechnik kommt in den Arbeitsmaschinen für die Agrar-, Bau- und Kommunalbranche immer mehr zum Einsatz. Dazu müssen nicht zuletzt Themen wie sicheres Fahren und Lenken und (teil-)autonome Prozesse umgesetzt werden. Stefan Taxer, Produktmanager Mobile Automation bei B&R, unterstreicht: „Der Automatisierungsgrad mobiler Arbeitsmaschinen ist in den vergangenen Jahren sprunghaft angestiegen.“

Eines von vielen Beispielen für automatisierte Prozesse sind Drive-by-Wire-Antriebssysteme. Bei diesen werden zum Beispiel Informationen des Gaspedals nicht mechanisch, sondern elektrisch übertragen. Solche Systeme bieten viele Vorteile, bergen aber auch Risiken: „Hat die Antriebsregelung während der Fahrt eine Fehlfunktion, kann das zu schwerwiegenden Unfällen führen“, sagt Taxer. Daher muss die Antriebsregelung sicher ausgeführt sein.

Sicherheitsniveaus bestimmen

Doch woher weiß der Hersteller einer mobilen Arbeitsmaschine, welche Anforderungen

eine Sicherheitslösung erfüllen muss? Zuerst muss er prüfen, ob seine Anwendung unter die Bestimmungen der europäischen Maschinenrichtlinie fällt – die mittlerweile für nahezu jede mobile Arbeitsmaschine gilt. „Die Maschinenrichtlinie verpflichtet den Hersteller, anhand eines Risikographen eine Gefahrenanalyse und Risikobewertung durchzuführen, um das notwendige Level für die Sicherheitsfunktion zu bestimmen“, erklärt Taxer. Nach Taxers Erfahrung muss bei mobilen Arbeitsmaschinen in den meisten Fällen der Safety Integrity Level SIL2 beziehungsweise der Performance Level PLc erreicht werden.

Diese Sicherheitsniveaus lassen sich dem Experten für mobile Automatisierung nach mit programmierbarer Sicherheitstechnik einfach erreichen. „Dennoch schrecken viele Hersteller vor programmierbarer Sicherheitstechnik zurück, weil sie sie für zu komplex halten“, sagt Taxer. Das dies nicht der Fall sein muss, erläutert er am Beispiel des Produkt-Portfolios von B&R: „Es stehen für unterschiedlichste Safety-Funktionen vom TÜV vorzertifizierte Softwareblöcke zur Verfügung. Die eigentliche Safety-Programmierung reduziert sich so auf das einfache Konfigurieren und Ver-

knüpfen der sicheren Softwareblöcke mittels Kontaktplan. Der Maschinenbauer muss dem TÜV gegenüber dann nur noch nachweisen, dass diese Arbeiten nach den Vorgaben für die sichere Entwicklung durchgeführt wurden.“ Das reduziert die Komplexität, den Arbeitsaufwand und die Zertifizierungszeit drastisch.

Modulares System

Die passende Hardware für die programmierbare Sicherheitstechnik von B&R ist das sichere Steuerungs- und I/O-System X90. Die Leistung der Steuerung ist über einen weiten Bereich skalierbar und lässt sich mit Funktionen, wie zusätzlichen I/Os, Interfaces oder vibrationsbasiertem Condition Monitoring, ergänzen. Das Gehäuse ist äußerst robust und in IP67K ausgeführt.

Zukunftssichere Technologie

Als Technologie-Partner legt B&R großen Wert auf die Zukunftssicherheit seiner Plattformen. Sollten etwa in Zukunft für Funktionalitäten höhere Sicherheitsvorschriften gelten – SIL3 oder PLe – muss kein Redesign der Hardware für mobile Maschinen gemacht werden. Die Steuerung ist bereits für PLe vorbereitet. „Wir



„Mit der programmierbaren Sicherheitstechnik von B&R lässt sich die Maschinenrichtlinie einfach auf mobilen Arbeitsmaschinen umsetzen.“ **Stefan Taxer, Produktmanager Mobile Automation bei B&R**



Durch den modularen Aufbau der X90-Steuerung lassen sich zusätzliche Funktionen, wie Interfaces, Condition Monitoring oder zukünftig auch sichere I/Os mit PLe, einfach ergänzen

entwickeln in diesem Fall eine neue Optionsplatine mit den entsprechenden PLe-I/Os“, sagt Taxer. Diese Platine wird dann einfach in die X90-Steuerung integriert.

Zukunftssicher ist bei B&R auch das Zusammenspiel des nicht-sicheren und sicheren Bereichs einer Maschinenapplikation. Die Safety-Lösung kann sich der Anwender wie eine sichere gelbe Hülle um die bestehende, nicht sichere Maschinenapplikation vorstellen. „Solange sich alle Parameter innerhalb ihrer Grenzen bewegen, ist alles gut. Kommt einer aber darüber hinaus, übernimmt die Sicherheitssteuerung das Ruder und führt die Maschine in den definierten sicheren Zustand“,

erläutert Taxer das Prinzip. Der große Vorteil daran: Wird an der Maschinenapplikation etwas geändert oder ergänzt, muss die Sicherheitshülle nicht verändert werden. Taxer: „Es sind keine erneuten Validierungen oder Zertifizierungen notwendig.“

Technologiepartner mit Erfahrungen aus der Industrie

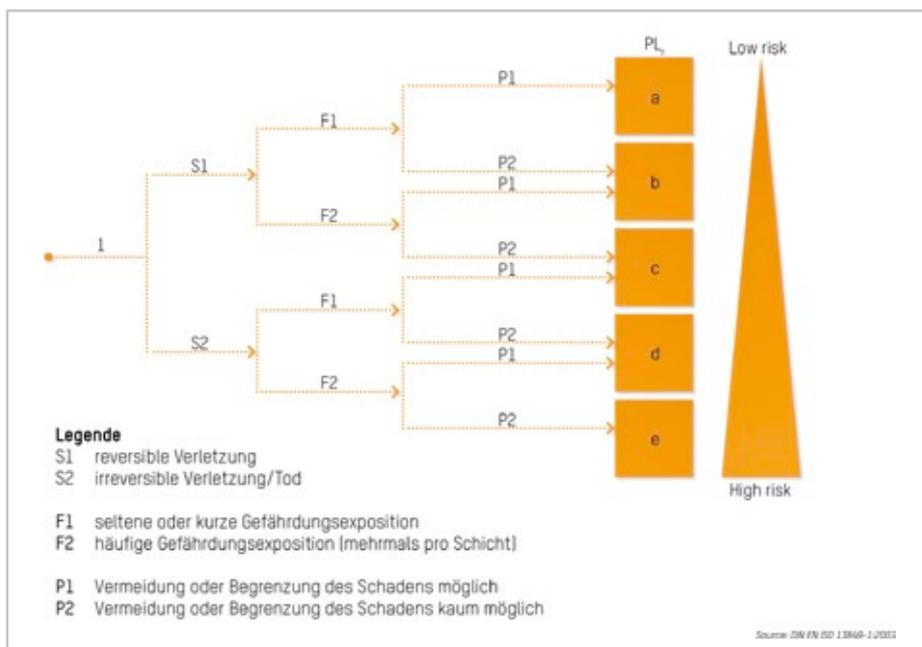
Für Hersteller mobiler Maschinen wird die Maschinenrichtlinie aufgrund der zunehmenden Automatisierung immer wichtiger. Der Automatisierungsspezialist B&R hat auf dem Gebiet der funktionalen Sicherheit und beim Umsetzen der Richtlinien in der Industrie

zehn Jahre Erfahrung, die sich auf die Agrar-, Bau- und Kommunalbranche übertragen lässt. „Mit unserer umfangreichen Hard- und Softwareplattform und einfach zu konfigurierenden Engineering-Bausteinen sind wir der optimale Technologiepartner, um Sicherheitslösungen für mobile Arbeitsmaschinen zu entwickeln“, ist Taxer überzeugt.

Maschinenrichtlinie 2006/42/EG

Die Maschinenrichtlinie der EU regelt, welche sicherheitstechnischen Maßnahmen Hersteller von Maschinen treffen müssen, damit von den Maschinen keine Gefahr für den Bediener oder andere Menschen ausgeht. Die hierzu gelisteten und harmonisierten Normen sind im Wesentlichen die ISO 13849 zur Gestaltung der sicherheitsbezogenen Steuerung und die IEC 62061 für den Safety Integrity Level (SIL). Diese beiden Normen sind international anerkannt und gelten daher auch außerhalb des europäischen Wirtschaftsraumes. Produkte der B&R-Sicherheitstechnik erfüllen die Anforderungen beider Normen. Weitere harmonisierte Normen konkretisieren Anforderungen für den jeweiligen Maschinentyp, zum Beispiel ISO 25119/EN 16590 für Traktoren sowie Maschinen der Agrar- und Forstwirtschaft. ■

Autorin
Carmen Klingler-Deiseroth,
freie Fachjournalistin



Der notwendige Performance Level für eine Maschine lässt sich mittels einer Risikobeurteilung nach ISO 13849-1 bestimmen

Kontakt

B&R Industrie-Elektronik GmbH
 Bad Homburg
 Tel.: +49 6172 4019 0
 inof@br-automation.com
 www.br-automation.com



Das selbstgebaute Fahrzeug des Studenten-Teams des „Rub Motorsport“-Vereins der Ruhr-Universität Bochum

GEFAHRSTOFFLAGERUNG

Sicher an der Rennstrecke

Gefahrstofflagerung beim Motorsport

Bei vielen Menschen schlägt das Herz für den Motorsport. In den kommenden Wochen stehen zwei prominente Rennen bevor: Das 24-Stunden-Rennen vom 20. bis 23. Juni auf dem Nürburgring und das Formel-1-Rennen in Hockenheim am 28. Juli. Sicher unterwegs zu sein, ist auf der Strecke und hinter den Kulissen wichtig. Regeln und Schutzausrüstung gibt es nicht nur für die Fahrer, sondern auch im Garagen- und Werkstattbereich – das gilt insbesondere für Gefahrstoffe. Ein Beitrag von Dipl.-Ing. Sven Sievers, Bereichsleiter Produktmanagement & -Entwicklung bei Asecos.

Was für die Großen Vorschrift ist, zählt auch für die vielen Nachwuchskräfte in Deutschlands Autowerkstätten und anderen technischen Einrichtungen, wie z.B. in den Maschinenbau-Fakultäten der Universitäten. Vorbildlich in dieser Hinsicht arbeitet das Studenten-Team des „Rub Motorsport“-Vereins der Ruhr-Universität Bochum. Das 30-köpfige Team nimmt mit seinem selbstgebauten Fahrzeug am internationalen Wettbewerb der „Formula Student“ teil. Von der ersten Zeichnung bis hin zum sicheren und

fahrtüchtigen Wagen entwickeln, konstruieren und bauen die Studenten alles in Eigenregie. Förderungen erhalten sie von der Universität und von Unternehmen aus der Industrie. Letztere stehen vor allem mit Know-how, Fertigungsteilen und Arbeitsmaterialien zur Seite. Auch Asecos unterstützt den Verein und steuert für die sachgemäße Gefahrstofflagerung im Arbeits- und Technikraum den passenden Sicherheitsschrank bei. Denn zur Herstellung der verschiedenen Bauteile sind entzündliche und umweltschädliche Materialien, wie

Laminier- und Infusionsharze, Aceton oder Isopropanol (IPA), das als Lösungsmittel für Fette, Harze und Lacke dient, in Gebrauch.

Vollgas

In der Bauphase, die von Jahresanfang bis zu Beginn der Rennsaison im Juli läuft, fertigen die Studenten fast alle Fahrzeugelemente selbst. Darunter Antriebsteile, das aerodynamische Chassis oder auch das Lenkrad. Einige Fahrzeugteile werden komplett neu konstruiert, andere erleben ein „Remake“ mit Detailoptimierungen – alles auf Basis gewonnener Erkenntnisse aus den vergangenen Wettbewerben. Für die Konstruktionszeit gliedern sich die Studenten hierarchisch in sechs Teams mit je einem Bauleiter. Dazu gehören die Abteilungen: Motor, Antrieb, Elektronik, Chassis und Ergonomie, Fahrwerk sowie Aerodynamik.

Marc Hamme, Student der Elektro- und Informationstechnik im Master, ist Leiter des Elektronikteams. „Alle Studenten stecken unglaublich viel Arbeit in das Rennfahrzeug und das neben einem vollgepackten Semesterplan. Aber es lohnt sich, denn hier kann das erlernte Wissen angewendet und in der Praxis weiter-



Von der ersten Zeichnung bis hin zum sicheren und fahrtüchtigen Wagen entwickeln, konstruieren und bauen die Studenten alles in Eigenregie



Zur Herstellung der verschiedenen Bauteile sind entzündliche und umweltschädliche Materialien, wie Laminier- und Infusionsharze, Aceton oder Isopropanol (IPA) in Gebrauch

entwickelt werden. Ein klarer Vorteil für das anstehende Berufsleben.“

Der aktuelle Rennwagen beschleunigt von Null auf Hundert in vier Sekunden und fährt bis zu 115 km/h schnell. Vor jedem Rennen gibt es einen Sicherheitscheck von offizieller Stelle sowie ein 140-seitiges Regelwerk zur Konstruktion der Fahrzeuge. Aber nicht nur die Sicherheit während des Rennens, sondern auch in der Bauphase ist enorm wichtig. Denn hier arbeiten die Studenten eigenständig mit Maschinen und Gefahrstoffen.

Harz und Härter

Infusionsharz und Injektionsharz – sogenannte RTM Harze (Resin Transfer Moulding) – sind besonders dünnflüssige „niedrigviskose“ Harze. Dies ist die Bedingung dafür, dass diese per Unterdruck in entsprechende Faserlagen bei der Infusion gesogen bzw. bei Injektion gepumpt werden. Aufgrund ihres geringeren technischen Aufwands werden im handwerklichen Bereich und gerade bei der Herstellung größerer Bauteile gewöhnlich die Infusionsprozesse bevorzugt eingesetzt. „So auch zur Herstellung des Lenkrads“, berichtet Dominik Reitz, „Model Maker“ aus dem Team Chassis. „Die Stoffe, die vermischt und von den Vakuumpumpen in die Lenkradform gesogen werden, verbinden sich zu einer sehr festen zugleich aber sehr leichten Kunststoff-Kom-

Formula Student Germany (FSG)

Die Formula Student Germany ist ein internationaler Wettbewerb, in dem sich seit 2006 etwa 120 verschiedene Studenten-Teams mit ihren selbstkonstruierten Rennwagen messen. Neben dem Hockenheimring in Deutschland – dem größten Veranstaltungsort – gibt es weitere Austragungsorte in ganz Europa, darunter Italien, Holland oder Skandinavien.

Beim Wettbewerb können die Studenten in drei unterschiedlichen Klassen antreten:

- Formula Student Combustion (FSC): Für verbrennungsmotorischen Antriebe,
- Formula Student Electric (FSE): Seit 2010 gibt es eine Klasse für rein elektrisch angetriebene Fahrzeuge,
- Formula Student Driverless (FSD): 2017 wurde die Formula Student um die Kategorie fahrerloser Fahrzeuge erweitert.



Zudem wird die Formula Student Germany in drei statischen und fünf dynamischen Disziplinen ausgetragen. Bei den statischen Disziplinen stellen die studentischen Teams den Juroren in Diskussionen und Präsentationen Engineering Design, Cost Analysis und Business Plan vor. Im dynamischen Bereich werden die Fahrzeuge hinsichtlich Längs- und Querschleunigungspotential, im Handling und in ihrer Haltbarkeit und Effizienz getestet: Skid Pad (Acht-Fahren), Acceleration (Beschleunigungstest), Autocross (ca. 800 m langen Handling-Kurs), Endurance (Langstreckentests) und Energy Efficiency (Energieeffizienz).

ponente.“ Daraus entsteht die Grundform des Lenkrads, welche im weiteren Verlauf mit Elektronik und der Lenkstange verbunden wird.

Meist sind die verwendeten Harze und Härter mit den GHS-Symbolen „Achtung“ sowie „Umweltgefährlich“ gekennzeichnet. Für ein sicheres Arbeiten sollte deshalb eine persönliche Schutzausrüstung – vor allem Handschuhe – getragen werden. Um Leckagefälle bei der Aufbewahrung zu vermeiden, bieten Sicherheits-schränke bestmögliche Unterstützung und einen vollumfänglichen

Schutz. Denn eine Bodenauffangwanne hält auslaufende Flüssigkeiten zurück. So wird verhindert, dass wassergefährdende Chemikalien über den Arbeitsraum und den Abfluss ins Abwasser und schlussendlich ins Grundwasser gelangen. Die Lagerung in Gefahrstoffschränken direkt am Arbeitsplatz reduziert zudem die Gefahr durch lange Transportwege. ■

Umgang mit gefährlichen Stoffen

Gesetze, Verordnungen und Technischen Regeln

- ArbStättV - Arbeitsstättenverordnung,
- BetrSichV - Betriebssicherheitsverordnung,
- GefStoffV - Gefahrstoffverordnung,
- ChemG - Chemikaliengesetz,
- TRBS - Technische Regeln für Betriebssicherheit,
- TRGS - Technische Regeln für Gefahrstoffe,
- TRG - Technische Regeln für Gase

Kontakt

Asecos GmbH
Gründau
Tel.: +49 6051 9220 0
info@asecos.com
www.asecos.com



BERUFSKLEIDUNG

Gefahr aus der Waschmaschine

Vorsicht bei der Pflege von Schutzkleidung

Die Wäsche der Berufskleidung für Mitarbeiter regelt jedes Unternehmen anders. Einige Betriebe waschen die Kleidung vor Ort, andere beauftragen einen Mietserviceanbieter und viele überlassen das Aufbereiten der Kleidung den Beschäftigten selbst. Von Experten wird das private Waschen von Berufskleidung aus hygienischen Gründen nicht empfohlen. Die unprofessionelle Pflege von Schutzkleidung (PSA) kann sogar das Leben des Trägers gefährden. PSA-Experte Werner Münnich vom Mietserviceanbieter CWS erklärt, welche Faktoren ein Risiko darstellen.

Die Zahl der gesetzlichen Regelungen, die sich mit der Persönlichen Schutzausrüstung befassen, nimmt zu. Im April 2018 wurde die neue PSA Verordnung 2016/425 eingeführt, die Unternehmen und Hersteller mit mehr Verantwortung belegt. PSA-Kleidung muss zukünftig alle fünf Jahre neu überprüft und zertifiziert werden. Darüber hinaus bekommen Kunden alle wichtigen Auskünfte zur Kleidung in der Herstellerinformation mitgeliefert. Dazu gehört auch eine Waschempfehlung mit wichtigen Hinweisen zur richtigen Wiederaufbereitung der Kleidung.

Laut PSA-Benutzerverordnung trägt der Arbeitgeber Sorge dafür, dass sich die Schutzkleidung der Mitarbeiter während der gesamten Nutzungsdauer in einem einwandfreien Zustand befindet. „PSA ist ein komplexes Thema, bei dem sich Entscheider in Unternehmen ein Grundwissen aneignen sollten. Nicht nur die Beschaffung erfordert

Fachwissen, auch die regelmäßige Pflege und Instandhaltung der Schutzkleidung sollte in die professionellen Hände eines Mietserviceanbieters gegeben werden“, so PSA-Experte Werner Münnich.

Falsche Temperaturen

Wenn Schutzkleidung getragen wird, muss sie auch irgendwann gewaschen werden. Eine Waschmaschine für den Hausgebrauch bietet jedoch begrenzte Möglichkeiten, was präzise Einstellungen betrifft. In einer professionellen Industriewäscherei hingegen gibt es spezialisierte Waschprogramme, die auf die jeweilige Kleidung und deren Verschmutzungsgrad abgestimmt sind. So werden genaue Temperaturen eingestellt, was in der Hauswäsche so nicht möglich ist. „Zu hohe Temperaturen können auf das Gewebe der Kleidung einwirken und diese schrumpfen lassen. Wenn beispielsweise eine Schweißberkleidung an den Beinen

zu kurz wird, besteht die Gefahr, dass heiße Schweißperlen in die Schuhe des Mitarbeiters tropfen“, erklärt Münnich.

Auch Warnschutzkleidung darf nur bestimmten Temperaturen ausgesetzt werden, ansonsten verlieren die Reflexstreifen ihre Leuchtkraft. Die Folge: Der Träger ist nicht ausreichend sichtbar, die Schutzfunktion der Berufskleidung ist nicht mehr gegeben. Um Schutzfunktionen langfristig aufrechtzuerhalten, wird von Serviceanbietern für Berufskleidung wie CWS spezielle Schutzkleidung regelmäßig imprägniert. Die sogenannte Hydrophobisierung, mit der beispielsweise Wetterschutz- oder Chemikalienschutzkleidung behandelt wird, muss ebenso bei einer bestimmten Temperatur flächendeckend angewandt werden. „Eine gute Schutzkleidung für seine Mitarbeiter zu beschaffen ist nicht genug. Sie muss auch regelmäßig fachgerecht aufbereitet und kontrolliert werden, damit sie ihren Träger langfristig schützt“, so Textilexperte Münnich.

Gefährlicher Schmutz

Nicht nur von der falschen Anwendung beim Waschen geht Gefahr aus. Auch Schmutz auf der getragenen Kleidung kann ein Risiko für seinen Träger darstellen. Werden Rückstände wie Öl oder Fette in der Waschmaschine nicht richtig entfernt, kann die Berufskleidung

entflammbar sein. Weichspüler kann Kleidung ebenfalls entzündbar machen, denn Schutzkleidung mit Hitze- und Flammschutz, Schweißer- oder Störlichtbogenschutz ist entflammbar, wird dieser verwendet.

Aber auch die Umwelt ist durch laienhaftes Waschen gefährdet. Schwermetalle und andere Stoffe die auf der Kleidung haften, gelangen bei der privaten Wäsche über die Waschmaschine ins Abwasser. In modernen Hightech-Wäschereien werden Gefahrenstoffe von Filteranlagen abgefangen und dann professionell entsorgt.

Flammfestes Garn zuhause?

Die Abnutzung der Berufsbekleidung bleibt in kaum einer Branche aus und die Kleidung muss irgendwann repariert werden. Bei Schutzkleidung gibt es dafür strenge Vorschriften. So muss jeweils mit den Originalmaterialien gearbeitet werden, um beispielsweise Risse zu stopfen. Auch dürfen Logos und Mitarbeiternamen nur streng nach Herstellervorgabe an gewissen Stellen angebracht werden. „Am Ursprungszustand der Kleidung darf nichts verändert werden. Und wer hat schon flammfestes Garn zuhause oder kann dieses als Privatperson so einfach besorgen? Da merkt man, wie problematisch das Thema wirklich ist“, meint Münnich.

Sichere Aufbereitung

Der einfachste und sicherste Weg für Unternehmen PSA zu beziehen, besteht darin, sich an einen professionellen Serviceanbieter für Berufskleidung zu wenden. Dieser übernimmt nicht nur rechtlich die Verantwortung, sondern sorgt auch für die fachgerechte Wäsche und Instandhaltung der Schutzkleidung durch geschultes Personal. „Wir haben bei CWS einen offiziell zertifizierten Aufbereitungsprozess für PSA, jeder Schritt ist genau vorgegeben. Stellen wir in der Qualitätskontrolle fest, dass die Kleidung nicht mehr sicher für den Träger ist, tauschen wir sie umgehend gegen neue Kleidung aus“, erklärt Münnich die Vorteile des Miet-service. ■

Autor
Werner Münnich,
PSA-Experte vom
Miet-serviceanbieter CWS



Kontakt

CWS, Dreieich
Tel.: +49 6103 309 0
info.de@cws.com
www.cws.com

Textilsharing: Nachhaltig und wirtschaftlich

Mewa bietet einen neuen Service an: Textilsharing. Um Güter und Produkte zu nutzen, muss man sie nicht besitzen, man kann sie auch teilen oder mieten. Dieser Trend ist nachhaltig, wirtschaftlich und zeitgemäß. Wer den Service nutzt, kann jederzeit frische Arbeitskleidung aus seinem Schrank holen und einfach anziehen. Das Outfit ist sauber und einsatzbereit. Der Kunde muss sich um nichts kümmern. Denn das alles übernimmt der Textildienstleister: Er holt die getragene Kleidung beim Kunden ab, wäscht sie umweltgerecht, repariert sie, falls nötig, ersetzt abgetragene Teile und liefert alles sauber und pünktlich wieder beim Kunden an. Bei Berufs- und Schutzkleidung wurde 2017 erstmals die 4-Millionen-Grenze geknackt: 4.008.981 Menschen trugen gemietete Arbeitskleidung, meldete der Verband der Textildienstleister Wirtex.

www.mewa.de ■

Textilsharing: Flexibel auf Sommerkleidung umstellen

Wenn die Jahreszeit wechselt, kann die Kollektion beim Textilsharing von Mewa flexibel angepasst werden: In der warmen Jahreszeit kann der Kunde innerhalb des laufenden Vertrags auf Sommerkleidung umstellen – im Herbst umgekehrt. So sind immer die benötigten Outfits in den aktuellen Modellen und in den passenden Größen zur Hand. Den gesamten Servicekreislauf – Abholen der getragenen Kleidung, Waschen, Ausbessern, Ersetzen und sauber Wiederanliefern – übernimmt der Dienstleister. Auf Größenänderungen und neue Mitarbeiter wird flexibel reagiert. Wichtig: Jeder Mitarbeiter erhält immer seine eigene Kleidung zurück. Durch das Barcode-System ist eine Verwechslung ausgeschlossen.

www.mewa.de ■

DENIOS
UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT

Weil uns die Natur vertraut.

Gefahrstofflagerung | Know-how | Arbeitsschutz | Industriebedarf |
0800 753-000-3 | www.denios.de

FUSSSCHUTZ

Fit für die Welt

Feuerwehrstiefel und Sicherheitsschuhe – zertifiziert für den Export



Die Haix Group ist ein Produzent von persönlicher Schutzausrüstung und von Hightech-Funktionsschuhen, schwerpunktmäßig für Feuerwehr und Rettungsdienst. Das Unternehmen hat heute weltweit mehr als 1.100 Mitarbeiter. Schon vor einigen Jahren hatte es sich das Ziel gesetzt, auch auf dem nordamerikanischen und vorderasiatischen Markt Fuß zu fassen. Deshalb suchte das Unternehmen einen Partner, der seine für diese Märkte vorgesehenen Produkte zertifizieren konnte: unterschiedliche Stiefelmodelle im Feuerwehrbereich. Als Zertifizierungsdienstleister wählte das Unternehmen Underwriters Laboratories (UL).

Das Hauptziel für Haix und UL bestand darin, verschiedene Feuerwehr- und Sicherheitsschuhe nach den US-Standards NFPA 1971, NFPA 1999, NFPA 1951, NFPA 1977, NFPA 1992 und ASTM F 2413 sowie nach dem kanadischen Standard CSA

Z195 zu zertifizieren. Zunächst sollte es Vorprüfungen geben, bevor dann die ganze Produktserie geprüft würde. Darüber hinaus wollte Haix im eigenen Werk Prüfmöglichkeiten schaffen, um die vorausgehenden Testprozesse lokal durchführen zu können. So sollte ein

schneller und reibungsloser Projektablauf entwickelt und dauerhaft gewährleistet werden.

Enge Kooperation vom ersten Schuhmodell an

„Unsere Zusammenarbeit begann innerhalb des ersten Zertifizierungsprojekts sehr früh – genau gesagt bereits während der Schuhdesign-Phase“, berichtet Lutz Köhler, Zertifizierungsmanager bei Haix. „Wir stellten unsere neuen Produktpläne vor, sodass UL auf dieser Basis angeben konnte, welches die geeigneten und notwendigen Testverfahren sind, wann mit der Fertigstellung der Tests zu rechnen ist und welcher Aufwand dabei entsteht.“ Darüber hinaus führte UL mit den ersten Modellen bereits Vorprüfungen durch. Dies ermöglichte es dem Hersteller, erforderliche Änderungen schon an den Prototypen vorzunehmen, bevor die ganze Modellreihe in die Serienproduktion

ging. Dadurch wurde die Projekteffizienz deutlich gesteigert. „Außerdem war uns besonders wichtig, dass die Funktionsschuhe mehreren internationalen Standards entsprechen“, erklärt Köhler. Aus diesem Grund hat UL ein Testprogramm entwickelt, das es erlaubt, ein Schuhmodell parallel nach mehreren Standards zu zertifizieren. Dies führt dazu, dass die Modelle letztlich ein kombiniertes Prüfverfahren durchlaufen, das die Anforderungen gleich mehrerer Standards berücksichtigt.

Vielfältige Zusammenarbeit

„Wir unterstützen Haix heute auf vielen verschiedenen Ebenen“, sagt Robin Tutor, Staff Engineer von UL. Dazu gehört auch die Entwicklung eines speziellen Datenblatts, das die Beschreibungen, Zertifizierungen und durchgeführten Testverfahren aller Produkte in einem transparenten Überblick zusammenfasst, die Erstellung kundenspezifischer Zertifikate und Bestätigungsschreiben sowie frühzeitige Aufwandskalkulationen für das Folgejahr. „Wir schätzen die hohe Qualität und Verlässlichkeit von UL deshalb so sehr, weil wir alle Leistungen aus einer Hand erhalten – was die Zusammenarbeit besonders

effizient macht“, berichtet Köhler. „Wir schätzen auch die hohe Bereitschaft, aufeinander zuzugehen und miteinander zu lernen.“ Außerdem hält der Zertifizierer das Unternehmen stets über Änderungen und Neuauflagen von Standards auf dem aktuellen Stand und passt sich proaktiv an veränderte Bedürfnisse und Rahmenbedingungen auf der Kunden- oder Marktseite an. Für den Hersteller ist dies ein wichtiger Aspekt, denn das Unternehmen muss auf seinem dynamischen und stark innovationsgetriebenen Markt schnell auf neue Anforderungen reagieren können.

Langfristige Zusammenarbeit

Beide Parteien halten sich über Produktentwicklungen auf dem neusten Stand, indem sie das speziell entwickelte Datenblatt kontinuierlich aktualisieren und untereinander austauschen. Ein solches Dokument existiert für jedes der Produkte. So hat man jederzeit einen Überblick über alle Produktlinien und die dazugehörigen Prüfberichte. Nachdem das erste gemeinsame Projekt – die Feuerwehrstiefel – erfolgreich abgeschlossen war, hat Haix das von UL zu zertifizierende Produktportfolio auf Rettungsdienst- und Sicherheitsschuhe ausge-

weitert. Diese kontinuierlich intensivierte Zusammenarbeit führte dazu, dass sich im Laufe der Jahre auf beiden Seiten ein umfangreiches Know-how entwickelt hat.

Vom Newcomer zum Big Player

Heute ist Haix auch in den USA einer der großen Player im Markt für Brandbekämpfungsausrüstung. UL hat durch seinen maßgeschneiderten Zertifizierungsprozess einen großen Teil dazu beigetragen, so die Unternehmen. Eine erfolgreiche Zertifizierung für den US-Markt eröffnete Haix zudem weitere Chancen: Sie vereinfachte auch den Zugang zum südamerikanischen Markt. ■

Kontakt

Haix – Schuhe- Produktions- und Vertriebs-GmbH
Mainburg
Tel.: +49 8751 8625 0
info@haix.de
www.haix.de

UL International Germany GmbH
Frankfurt
Tel.: +49 69 489810 0
germany.ul.com

Kombi-Tank-Notdusche für Erste-Hilfe bei Unfällen mit Gefahrstoffen

Die Kombi-Notdusche ETS 1.3 von Denios kombiniert Körper- und Augendusche und ist normenkonform ausgeführt. Die hohe Wetterbestän-



digkeit ermöglicht einen ganzjährigen Einsatz im Innen- und Außenbereich. Komplet aus Edelstahl gefertigt, ist das Produkt auch zur Installation in sensiblen Lebens-

mittelbereichen mit hohen Reinheits- und Hygieneanforderungen geeignet. Dank Vorratsbehälter und Pumpentechnik kommt die Tank-Notdusche ohne festen Wasseranschluss aus. Der großzügig dimensionierte Tank fasst 1.300 Liter Wasser für eine Spülzeit von mindestens 15 Minuten. Die Notdusche verfügt über Temperaturfühler und Füllstands-Überwachung. Eine Anbindung an das Prozessleitsystem des Kunden ist möglich.

www.denios.de ■

Gut gerüstet für die neue PSA-Verordnung

Ansell ist gut gerüstet für die neue PSA-Verordnung (EU) 2016/425. Die Entscheidung des Unternehmens für ein frühes Handeln – die endgültige Frist für eine Neuzertifizierung von Produkten gemäß der neuen Verordnung ist der 21. April 2023 – hat das Ziel, seinen Kunden zu versichern, dass sie gut informiert und gut geschützt sein werden. Als zuverlässi-

ger Partner der Industrie berät Ansell die Hauptinitiatoren der neuen Verordnung und stärkt somit das Vertrauen innerhalb des PSA-Marktes. Fest entschlossen, der Entwicklung immer einen Schritt voraus zu sein, hat Ansell alles in die Wege geleitet, damit seine Produkte vor dem 21. April 2019 zertifiziert wurden.

www.ansell.com ■

Leistungsstark durch Faszienstimulation

Durch eine völlig neue Entwicklung in der Sicherheitsschuh-Technologie sorgt der Connexis Safety T S1 P von Haix für maximalen Tragekomfort – auch an langen Arbeitstagen. Wie alle Schuhe der innovativen Connexis-Kollektion wird der Safety T S1 P auf einem speziellen Leisten gefertigt. Der Leisten ist der natürlichen Fußform nachempfunden. Dadurch werden die angeborenen Funktionen des Fußes unterstützt und das Wohl-

befinden gesteigert. Entlang der Ferse verläuft durch den Schuh ein spezielles Tape, das beim Anziehen festgezogen wird. Dadurch werden die Faszien im Fuß stimuliert. Durch diese stetigen Impulse ermüdet der Fuß langsamer, und die Leistungsfähigkeit bleibt damit länger erhalten.

www.haix.com ■



GEFAHRSTOFFLAGERUNG

Auszeichnung für Lebenswerk

Der von der Sparkasse Westmünsterland und der Münsterland Zeitung ausgelobte „Unternehmer des Jahres“ ging vor Kurzem an Heinz Dieter Bauer, dem Firmengründer und geschäftsführender Gesellschafter der Bauer GmbH aus Südlohn.

1966 von Heinz Dieter Bauer gegründet ist die Bauer GmbH heute einer der führenden Hersteller in Europa. Sie entwickelt, produziert und vertreibt Stapler-Anbaugeräte, Umwelt-Lagertechnik, Gefahrgut-Container und Wertstoff- und Abfallcontainer. Fast 400 Menschen arbeiten an zwei deutschen Standorten und einem indischen Joint Venture in seinem Familienunternehmen, welches er gemeinsam mit seinen Söhnen Patrick und Pascal führt. Eine bewusste, umweltgerechte und nachhaltige Ausrichtung des Unternehmens wird durch das Nachhaltigkeits-Zertifikat dokumentiert.

Für seine herausragenden unternehmerischen Leistungen und sein soziales Engagement mit der Dieter Bauer-Stiftung wurde der Firmenchef vor rund 200 geladenen Gästen feierlich geehrt. Die Laudatio hielt Prof. Dr. Andreas Pinkwart, NRW-Landesminister für Wirtschaft, Innovationen, Digitalisierung und Energie. „Es ist mir eine große Ehre und Freude, eine so besondere Persönlichkeit zu



Prof. Dr. Andreas Pinkwart (r.) überreicht Heinz Dieter Bauer die Ehrung. Jürgen Büngeler, Vorstandsmitglied der Sparkasse Westmünsterland, war einer der ersten Gratulanten

ehren“, so der Minister. Der Südlohner Unternehmer bedankte sich und schloss mit Worten „Ich weiß, wo ich herkomme. Wir bleiben so, wie wir sind“. ■

Kontakt

Bauer GmbH
Südlohn
Tel.: 02862 709 0
info@bauer-suedlohn.de
www.bauer-suedlohn.de



Jubilare bei Hymer-Leichtmetallbau: Harald Drescher, Bernd King, Brigitte Halder, Joachim Waizenegger, Ute Schmidt, Geschäftsführer Tobias Weiß, Christian Herrmann und Geschäftsführer Jörg Nagel (v.l.n.r.)

Ehrung der Firmenjubilare

Steigtechnik- und Automotive-Spezialist Hymer-Leichtmetallbau ehrte Ende des vergangenen Jahres 11 Arbeitsjubilare für ihre 10- bzw. 25-jährige Firmenzugehörigkeit. Unter den Jubilaren war auch Jörg Nagel, der gemeinsam mit Tobias Weiß die Geschäftsleitung des Unternehmens verantwortet. Als kaufmännischer Leiter startete er vor 10 Jahren seine Karriere bei Hymer-Leichtmetallbau und übernahm im Dezember 2011 die Position des Geschäftsführers. Auch Personalleiter Joachim Waizenegger wurde für seine 10-jährige Firmenzugehörigkeit geehrt. Ebenfalls 10 Jahre gehören Harald Drescher, Harald Henkel, Christian Herrmann, Bernd King, Xavier Landry und Lionel Salek dem Unternehmen an. Seit bereits 25 Jahren dabei sind u. a. Brigitte Halder und Ute Schmidt.

www.hymer-alu.de ■



Die Geschäftsführer von Hymer-Leichtmetallbau Tobias Weiß (links) und Jörg Nagel (rechts) übergaben die Spende an Wolfgang Ponto, Vorstandsvorsitzender von H.O.P.E. we help children.

H.O.P.E. freut sich über Spende von Hymer

Tradition für den guten Zweck: Hymer-Leichtmetallbau sammelte erneut für eine gemeinnützige Organisation aus der Region. Den Erlös von 4.000 Euro aus verschiedenen Weihnachtsfeieraktionen sowie einer Spende der Geschäftsleitung überreichte der Steigtechnikspezialist am 16. Januar 2019 dem Verein H.O.P.E. we help children – einer Hilfsorganisation für schwerkranke Kinder in der Ukraine. Der gemeinnützige Verein mit Sitz in Wangen im Allgäu setzt sich dafür ein, dass schwerstverbrannte, krebs- oder lungenkranke sowie pflegebedürftige totkranke Kinder in der Ukraine mit medizinischen Geräten, Medikamenten oder Spezialnahrung versorgt werden.

www.hymer-alu.de ■

BG Bau-geförderte Plattformleiter

Bei Leitern kann schon ein falscher Tritt folgenschwer sein: Laut Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG Bau) sind Abstürze für fast die Hälfte aller tödlichen Arbeitsunfälle in der Branche verantwortlich. Ge-



meinsam mit der BG Bau unterstützt Zarges daher eine wegweisende Initiative für Arbeitssicherheit und Unfallprävention. Zu diesem Zweck hat der Spezialist für Steigen eine neue Plattformleiter konzipiert, die flexibel wie eine Leiter und komfortabel wie ein Gerüst ist. „Wir haben festgestellt, dass immer mehr Unternehmen Sprossenleitern als Sicherheitsrisiko einstufen“, erklärt Hübke Thomsen, Produktmanagerin bei Zarges. „In der Folge zeichnet sich ein Trend von der klassischen Sprossenleiter zur Plattformleiter ab. Diese geben mehr Standsicherheit – auch bei freihändigem Arbeiten.“ Das Produkt wird beim Kauf mit einer Arbeitsschutzprämie von 50 % des Kaufpreises oder maximal 250 Euro durch die Berufsgenossenschaft gefördert.

www.zarges.de ■

Strickjacke für Arbeit und Freizeit

Kübler bringt die Strickjacke Light auf den Markt. Von der Verarbeitung und den Ausstattungsdetails profitieren die Träger während der Arbeit und in der Freizeit. Kapuze, hochschließender Kragen, Frontreißverschluss mit Kinn- und Windschutzblende, Ärmel- und Jackensaum mit elastischem Bund und verlängerter Rücken helfen, den Körper warm zu halten. Ergonomisch geschnittene

Ärmel sorgen für viel Bewegungsfreiheit, die Flachnähte für druckfreien Tragekomfort. Eine Napoleontasche mit Reißverschluss sowie zwei Seitentaschen bieten Platz, um Utensilien sicher zu verstauen. Die Strickjacke lässt sich als mittlere, wärmeisolierende Bekleidungsschicht auch mit den Wetter-Produkten des Unternehmens kombinieren.

www.kuebler.eu ■



Stick- und Logoservice

Mewa bietet im Rahmen seiner Textil-Serviceleistungen einen Stick- und Logoservice an. Ob Latzhosen, Schürzen, Shirts oder Schutzkleidung bedruckt oder bestickt werden sollen, hängt vom Material der Arbeitskleidung ebenso ab wie von ihrer Verwendung. Besondere Sorgfalt sei nötig, wenn Schutzkleidung (PSA) gekennzeichnet werden soll. Embleme müssten in Ausführung,

Material, Größe und Position an die PSA angepasst sein. Flammenhemmende Embleme könnten nicht in beliebigen Farben dargestellt werden. Bei Warnschutzkleidung sei nur eine begrenzte Fläche für Aufnäher vorgesehen und bei Chemikalienschutzkleidung die exakte Position vorgegeben, so das Unternehmen.

www.mewa.de ■



Technikum für Geschäftsbereich Lufttechnik eröffnet

Denios hat an seinem Stammsitz in Bad Oeynhausen ein Technikum für den Geschäftsbereich Lufttechnik/Containment-Systeme eröffnet. Dieses dient zum einen als Showroom für Kunden, um unterschiedliche Funktionsprinzipien zu verdeutlichen. Zum anderen können Kunden die Exponate aktiv für eigene Tests und Messungen nutzen. Das Technikum werde auch unternehmensintern

zur stetigen Weiterentwicklung des bestehenden Produktprogramms genutzt. Von der Lösemittel-Absaugung in Form eines Reinigungsarbeitsplatzes im Industriebetrieb bis hin zur GMP-konformen Probenahme-Anlage liefere das Unternehmen kundenspezifische lufttechnische Lösungen als Gesamtpaket.

www.denios.de ■



**IHRE STIMME FÜR
DAS BESTE PRODUKT**

WWW.SICHERHEIT-AWARD.DE



Welttag für Gesundheit und Arbeitsschutz

Wie wichtig es ist, dass jeder seinen Teil zur Sicherheit beiträgt und wie entscheidend Arbeitsschutzstandards und Sicherheitsbewusstsein im Umgang mit Gefahrstoffen am Arbeitsplatz sind, weiß Aasecos. Mit dem „Welttag für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz“ macht die International Labour Organization (ILO), die Internationale Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen, alljährlich am 28. April auf ein großes, grundlegendes Anliegen aufmerksam: sichere, gesunde und menschenwürdige Arbeitsbedingungen weltweit zu fördern. Als global agierendes Unternehmen im Bereich Gefahrstoff-schranke kümmert sich

Aasecos auch um Aufklärung und Sensibilisierung von Entscheidern und Mitarbeitern. Das Unternehmen informiert über Sicherheitslösungen, aber auch zu Schutz- und Präventionsmaßnahmen für einen sicheren Umgang mit Chemikalien.

www.aasecos.com ■



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.



BusinessPartner im
Buyers Guide auf
GIT-SICHERHEIT.de

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement

ASSA ABLOY

The global leader in door opening solutions

ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt

www.assaabloy.de · albstadt@assaabloy.com

Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken ASSA ABLOY, IKON, effeff, KESO und ASSA hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement

AVS Alarmsysteme

AVS Alarmsysteme
Armantis GmbH

Seebachring 74 · 67125 Dannstadt
Tel: +49 621 95 04 08 0

www.avs-alarmsysteme.de · info@avs-alarmsysteme.de
Alarmsysteme (Funk, Hybrid, Kabel konventionell & BUS), Einbruch- und Brandmeldetechnik, Bewegungsmelder (Innen und Außen), Magnetkontakte, Wählgeräte (LAN, WLAN, DUAL-GSM), Smartphone-App, Nebelanlagen, Lichtschranken, Perimeterschutz

Sicherheitsmanagement



BOSCH

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitsysteme.de

Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com

Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Germany
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.de

Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Germany
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.de

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. +49(0)911/75884-0 · Fax +49(0)911/75884-100
info@funkwerk-vs.com · www.funkwerk.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



UTC Fire & Security Deutschland GmbH
Im Taubental 16 · 41468 Neuss
Tel. +49 (0) 2131 3663 0 · Fax. +49 (0) 2131 3663 500
germany@fs.usc.com · www.utcssecurityproducts.de
Produkte und Systemlösungen der Einbruch- und Brandmeldetechnik, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle sowie integriertes Sicherheitsmanagement.

Alarmmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat Anwendern spezialisiert.

Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder, Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Alarmmanagement

DIGISOUND®

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen, Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und Transducer

Alarmmanagement



Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Alarmmanagement

**i-Alarmsysteme**

Großhandel für ALARM - VIDEO - ZUTRIIT

An der Horst 10a · 40885 Ratingen
Tel.: 02102 564 900-0
Kleinmachnower Weg 5 · 14165 Berlin
Tel.: 030 700 142 77-0
vertrieb@i-alarmsysteme.com
www.i-alarmsysteme.com
Alarmsysteme Funk und verdrahtet, Gefahrenmelder,
Videoüberwachungs- und Zutrittsysteme.

Alarmmanagement

**SCHNEIDER
INTERCOM**

Kommunikations- und Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kom-
munikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Alarmmanagement



TAS
Telefonbau Arthur Schwabe
GmbH & Co. KG
Langmaar 25 · D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmübertragungs-
technik, Alarmierungs- und Konferenzsystemen.

**GEBÄUDE
SICHERHEIT**

Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtkontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und
Wertgegenständen

Gebäudesicherheit



Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesselingener Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-group.eu
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit



EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellauftore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Ihr Eintrag in der Rubrik

Git BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Gebäudesicherheit



euromicon Deutschland GmbH
Siemensstraße 6 · 63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 6102 8222-0
info@euromicon-deutschland.de
www.euromicon-deutschland.de
Brandschutz, Gebäudemanagement,
Kommunikation, Netzwerktechnik,
IT-Sicherheit, Videoüberwachung

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Gebäudesicherheit

Südmittel

Süd-Metall Beschläge GmbH
Sägwerkstraße 5 · D – 83404 Ainring/Hammerau
Tel.: +49 (0) 8654 4675-50 · Fax: +49 (0) 8654 3672
info@suedmetall.com · www.suedmetall.com
Funk-Sicherheitsschlösser made in Germany, Mechanische
& elektronische Schließsysteme mit Panikfunktion und
Feuerschutzprüfung, Zutrittskontrollsysteme modular und
individuell erweiterbar, Systemlösungen, Fluchttürsteuerung

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit



Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeninblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und Do-
kumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter, Nacht-
schalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter, Ticketschalter
für Sport- und Kulturstätten

**PERIMETER
SCHUTZ**

Perimeterschutz



Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 · Fax: +49 5973 9481-50
info@berlemann.de · www.berlemann.de
INOVA ist die Marke für alle Komponenten der Freige-
ländesicherung aus einer Hand! Als Qualitätshersteller
für Schiebetore, Drehflügeltore, Zaun-, Zugangs- und
Detektionssysteme haben Sie mit INOVA auf alle Fragen
des Perimeterschutzes die passende Antwort.

Perimeterschutz



LEGI GmbH
Im Meerfeld 83-89 · 47445 Moers
Tel. 02841/789-0 · Fax 02841/789-10
post@legi.de · www.legi.de
TÜV-geprüfte Zaunsysteme, kompatibel mit allen
Überwachungssystemen, Sicherheitstore, Modulare
Schiebortechik, Absturzsicherung Schrankensysteme,
Drehkreuzanlagen, Projektplanung und -unterstützung

Perimeterschutz



Senstar GmbH
An der Bleicherei 15 · D-88214 Ravensburg
Tel. +49 751 76 96 24-0
info@senstar.de · www.senstar.de
Freigeländeüberwachung, Zaunmeldesysteme,
Bodendetektionssysteme, Alarmmanagement-
systeme, Planungsunterstützung, Beratung,
Inbetriebnahme, Service

Videoüberwachung



Balter GmbH
Elisabeth-Selbert-Str. 19 · D-40764 Langenfeld
Tel.: +49(0)211-22975915 · Fax: +49(0)211-22975927
info@balter.de · www.balter.de
Hersteller und Distributor von hochwertigen
IP- und Analog HD-Videoüberwachungssystemen,
Video-Türsprechanlagen, Alarmanlagen und
Smart Home Systemen.

Videoüberwachung



EIZO Europe GmbH
Helmut-Grashoff-Str. 18
41179 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
info@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore für den 24/7-Einsatz in der
Videoüberwachung, IP-Decoder-Monitore für den
computerlosen Anschluss an IP-Kameras.

VIDEO ÜBERWACHUNG

Videoüberwachung



Dahua Technology GmbH
Monschauer Straße 1 · 40549 Düsseldorf
Tel: +49 1514 0418815
sales.de@global.dahuatech.com
www.dahuasecurity.com/de
IP-Produkte, HDCVI Produkte, Intelligente Gebäude,
Machine Vision, Übertragungen & Display

Videoüberwachung



EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

Videoüberwachung



AASSET Security GmbH
TKH Security Solutions
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset.de
Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Sicherheitsmanage-
ment, mobile Videoüberwachung und Videomanagement

Videoüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®,
IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente
Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung

Hanwha Techwin
Europe Limited



Hanwha
Techwin Europe

Köln Strasse 10
65760 Eschborn
Tel: +49 (0)6196 7700 490
hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de
Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras,
Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie
Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise
Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und Video-
managementsoftware (VMS).

Videoüberwachung

AUS GUTEM GRUND
GRUNDIG

Abetechs GmbH (Grundig Security)
Steinhof 39 · D-40699 Erkrath
Tel: +49 211 5380 6832
info@grundig-security.com · www.grundig-security.com
Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält
alles, was Sie für eine moderne und professionelle
Videoüberwachungsanlage benötigen.

Videoüberwachung

DEKOM

VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH

Ihr zuverlässiger Partner für
professionelle Videoüberwachung

DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. +49 (0) 40 47 11 213-0 · info@dekom-security.de
Member of Dallmeier
www.dekom-security.de · www.dekom-security.at

Videoüberwachung

xtralis Honeywell
Xtralis is now a part of Honeywell

HeiTel Digital Video GmbH
Xtralis Headquarter D-A-CH
Hamburger Chaussee 339-345 · D-24113 Kiel
Tel.: +49 431 23284-1 · Fax: +49 431 23284-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Videobasierte Sicherheitssysteme, Videoalarmüber-
tragung, Leitstellenlösungen, Brandfrüherkennung

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49(0)8207/95990-0
Fax +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen,
Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der
ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische
Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-
anwendern spezialisiert.

Videoüberwachung



digidov gmbh
Breite Straße 10, 40670 Meerbusch
Tel. +49 21 59/52 00-0 · Fax. +49 21 59/52 00-52
info@digidov.de · www.digidov.de
Videomanagement Software der Königsklasse.
Flexibel für jeden Bedarf. Komplettsysteme und
attraktive Bundle-Angebote. Lokaler Support!

Videoüberwachung

HIKVISION

HIKVISION Deutschland GmbH
Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
Tel. +49 (0) 69/40150 7290
sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de
Datenschutzkonforme Videoüberwachung,
Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras,
PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung



Axis Communications GmbH
Adalperstraße 86 · 85737 Ismaning
Tel. +49 (0)89/35 88 17 0 · Fax +49 (0)89/35 88 17 269
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Sicherheitslösungen: Axis ist Marktführer
im Bereich Netzwerk-Video und bietet intelligente
Sicherheitslösungen.

Videoüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Spezialist für innovative und professionelle
IP-Videoüberwachung und Einbruchmeldetechnik
für Anforderungen von kleinen bis hin zu hohen
Risikobereichen. Ebenso Hersteller und System-
anbieter für die strukturierte Gebäudeinfrastruktur.

Videoüberwachung

Kucera

H. & H. Kucera GbR
Altziegelhaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für Videotec, Watec, Dahua, Bpt / Came
und weitere Marken.

Videüberwachung



www.luna-hd.de

Videüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend, digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

Videüberwachung



Panasonic Deutschland
Winsberggring 15 · 22525 Hamburg · Deutschland
www.panasonic.business.com/sicherheitslosungen
info@panasonic.business.de
Hochwertige CCTV-Lösungen (IP & analog), Video-Automatisierung und KI, Technologien für hohe Ansprüche (FacePro, Personen-Maskierung), Schutz vor Cyber-Attacken im Einklang mit DSGVO, VMS: Video Insight

Videüberwachung



Qognify GmbH
Werner-von-Siemens-Str. 2-6 · 76646 Bruchsal
Tel. +49 (0) 7251 9290-0 · Fax +49 (0) 7251/9290-815
Info.emea@qognify.com · www.qognify.com
Führender Anbieter von Video und Incident Management Software; Software-Lösungen für Sicherheitsanwendungen; zusätzliche branchenspezifische Lösungen in Bereichen Transport & Logistik, Handel, Finanzen sowie kritische Infrastruktur & Städte; basierend auf dem Systemkonzept der Multi Solution Platform, Erweiterungsmöglichkeiten und Schnittstellen zu Drittsystemen.

Videüberwachung



SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
santec_info@burg.biz · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensoren · Dienstleistungen

ZEIT ZUTRITT

Zeit + Zutritt



AceProx Identifikationssysteme GmbH
Bahnhofstr. 73 · 31691 Helpsen
Tel: +49(0)5724-98360
info@aceprox.de · www.aceprox.de
RFID-Leser für Zeiterfassung, Zutrittskontrolle und Identifikation

Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme, Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schrankenanlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung, cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



GANTNER Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie, Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt



IntraKey technologies AG
Wiener Str. 114-116 · 01219 Dresden
Tel. 0351/31558-0 · Fax 0351/31558-129
info@intrakey.de · www.intrakey.de
Zutrittskontrolle online und offline, Schrankschlosssysteme, Raumvergabe, Zeiterfassung, Dienstplanung, Fuhrparkmanagement

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung, Zeiterfassung, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE, Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen, Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie, Identifikationsmedien und Zubehör

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt



SALTO
inspired access

SALTO Systems GmbH
Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Brandschutz



EPS
Weil jede Sekunde zählt.

EPS Vertriebs GmbH
Lütke Feld 9 · 48329 Havixbeck
Tel.: 02507/98750-0 · Fax: 02507/98750-29
info@eps-vertrieb.de · www.eps-vertrieb.de
Brandschutz und sicherheitstechnische Produkte.
Systemlieferant für Alarm, Brand und Video.

GASMESS TECHNIK

Brandschutz



ESSER
by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel.: +49(0)2131/40615-600
FAX: +49(0)2131/40615-606
info@esser-systems.com · www.esser-systems.com
Brandmeldesysteme, Sprachalarmierung,
Notbeleuchtung, Sicherheitsmanagement

Gasmesstechnik



smart
GasDetection
Technologies

GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

NOTRUF SERVICE LEITSTELLE

Notruf- und Service-Leitstelle



HWS

HWS Wachdienst Hobeling GmbH
Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
Tel. (0 23 31) 47 30 -0 · Fax -130
hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz



Ihr Eintrag in der Rubrik



BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

ARBEITS SICHERHEIT

Notruf- und Service-Leitstelle



Fernwirk-
Sicherheitssysteme
Oldenburg
FSO
Ihr Security-Provider

FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme
Oldenburg GmbH
Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
Tel: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle
nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die
Störungsannahme in der Energieversorgung.

Brandschutz



HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Ihr Eintrag in der Rubrik



BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an sophie.platzer@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

BRAND SCHUTZ

Brandschutz



Prymos
FIREWORLD

Prymos GmbH
Siemensstraße 18 · 63225 Langen
Tel. 06103/4409430 · Fax 06103/4409439
info@prymos.com · www.prymos.com
ASR A2.2 kompatible Feuerlöscher-Sprays.
Bis zu 10 Jahre wartungsfreie DIN EN 3 Feuerlöscher.

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Brandschutz



Ei Electronics
fire + gas detection

Ei Electronics GmbH
Franz-Rennefeld-Weg 5 · 40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211 984 365 00 · Fax +49 (0)211 984 365 28
vertrieb@eielectronics.de · www.eielectronics.de
Rauchwarnmelder, Wärmewarmmelder, Kohlen-
monoxidwarmmelder, funkvernetzte Warmmelder-
systeme, Koppelmodule, Hörgeschädigtenmodule,
Fernbedienungen, AudioLINK

Brandschutz



SeTec
SICHERHEITSTECHNIK

STANLEY Security Deutschland GmbH
Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
Tel. +49(0)8152/9913-0 · Fax +49(0)8152/9913-20
info@setec-security.de · www.setec-security.de
Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerwehr
Schlüsseldepots, Feuerwehr Schlüsselmanager,
Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmelde-
zentralen

Maschinen + Anlagen



EUCHNER
More than safety.

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



SCHMERSAL
Safe solutions for your industry

K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com

Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion, Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicherheitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung PROTECT SRB, Positionsschalter

Maschinen + Anlagen



steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de

Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-, Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktechnologie, Fuß-, Positions-, Bandschleiflauf/Schlaffseil- & Türgriffschaltern, Magnetsendern, Ex-Schaltgeräten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement



SÄBU
BAUEN MIT SYSTEM

SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel. +49 (0)2294 694-23 · Fax +49(0)2294 694 6623
safe@saebu.de · www.saebu.de

Gefahrstofflagerung, Arbeits- + Umweltschutz, Auffangwannen, Fassregale, Regalcontainer, Brandschutz-Schränke + Container, Gasflaschenlagerung

Maschinen + Anlagen



Leuze electronic
the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com

Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und Datenübertragungssysteme, Distanzmessung, Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme, Sicherheits-Dienstleistungen

**GEFAHRSTOFF
MANAGEMENT**

**UNTER
BRECHUNGSFREIE
STROMVERSORGUNG**

Maschinen + Anlagen



PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com

Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-, Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren, Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Gefahrstoffmanagement



asecos

asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weierfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com

Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz, Sicherheitsschränke, Chemikalien- und Umluft-schränke, Druckgasflaschenschränke, Gefahrstoffarbeitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Unterbrechungsfreie Stromversorgung



SLAT
for safer buildings

SLAT GmbH
Leitzstraße 45 · 70469 Stuttgart
Tel.: 0711 89989 008 · Fax: 0711 89989 090
www.slat.com · info@slat-gmbh.de

DC-USVs nach DIN EN 54-4/A2 + DIN EN 12 101-10 (BMT, SAA, ELA), nach DIN EN 50131-6/3 + Vds 2115 (ZKT, EMT) DC-Mikro-USVs m. integr. Li-Backup: Video, Zutritt, Übertragungs- u. Netzwerktechnik, Gebäudeleittechnik, Smart Metering, Medizin. Systeme, In- u. Outdoorbereich.

Maschinen + Anlagen



SSP
Safety System Products

SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de

Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschinsicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssensoren, -Lichtvorhänge, -Zuhaltungen, -Steuerungen sowie Schutzhäusungen, Zustimmungstaster uvm.

Gefahrstoffmanagement



BAUER
SÜDLOHN

BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.de · www.bauer-suedlohn.de

Auffangwannen, Brandschutz-Container, Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer, Wärmekammern, individuelle Konstruktionen



**JETZT
EINTRAGEN!
GIT-SICHERHEIT.de
NEWSLETTER
— kostenfrei —**

EMEA No.1
Europe, Middle
East, Africa

Ihre
Nr. 1
seit mehr als
20 Jahren

**Für Sie
schlagen wir Rat.**

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

www.GIT-SICHERHEIT.de | www.PRO-4-PRO.com | www.GIT-SECURITY.com

WILEY

DIE VIP COUCH



Dr. Roland Demke

Leitender Branddirektor, Schulleiter der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg und Vorsitzender der Projektgruppe Feuerwehrdienstvorschriften

- Dr. Roland Demke, Jhrg. 1960, verheiratet, 2 Kinder
- Kaufmännische Ausbildung, Chemie-studium und Promotion an der Uni Stuttgart
- seit 1993 Beamter des höheren feuerwehrtechnischen Dienstes
- 1993 – 2011 Leitung der Berufsfeuerwehr Saarbrücken und der Feuerweherschule des Saarlandes
- seit 2011 Schulleiter der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg
- seit 2012 Vorsitzender der Projektgruppe Feuerwehrdienstvorschriften

Menschen machen Märkte

in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Feuerwehrmann bei einer Berufsfeuerwehr.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?
Die Hoffnung, etwas Sinnvolles zu tun.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?
Die Digitalisierung und Virtualisierung der Feuerwehrausbildung.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:
Der Aufbau und Ausbau der Feuerweherschule Würzburg.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?
Die Reformation von Martin Luther.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?
Wissenschaftler wie Rolf Arnold, John Erpenbeck, Gerald Hüther, Werner Sauter und Manfred Spitzer, die sich bemühen, Ausbildung und Pädagogik so zu reformieren, dass Kompetenzen vermittelt werden. Die frontale Wissensvermittlung in Schulen ist überholt.

Worüber können Sie sich freuen?
Über meine Kinder.

Wobei entspannen Sie?
Bei Gartenarbeit, bei einem guten Wein, bei einem guten Essen, bei einem guten Destillat, bei Spaziergängen, bei Reisen.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?
Kathmandu/Nepal.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?
Arbeitet zu viel.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?
Der Spiegel; Land und Berge.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?
Herrmann Hesse – Siddhartha

Welche Musik hören Sie am liebsten?
Wolfgang Petry

Was motiviert Sie?
An einer Verbesserung des Gefahrenabwehrsystems aktiv mitwirken zu können.

Worüber machen Sie sich Sorgen?
Die zunehmende Polarisierung der Gesellschaft und die Bedrohung der Pluralität durch Intoleranz.

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:
Für den privaten Bereich die Einführung der gesetzlichen Verpflichtung zur Montage von Heimrauchmeldern. Im Feuerwehrbereich die Einführung von Schutzkleidung nach HUPF. Als ich in den 70er Jahren anfang, waren wir im Innenangriff noch im „Blaumann“ oder in leichter Werkstatt-Kleidung unterwegs.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:
Wach und immer auf der Suche nach Verbesserungen.



DIESEN MONAT AUF GIT-SICHERHEIT.DE

IMPRESSUM

Herausgeber

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer

Sabine Steinbach, Dr. Guido F. Herrmann

Geschäftsleitung

Wiley Corporate Solutions
Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, FraSec Fraport Security
Services GmbH, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet-
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Bernd Saßmannshausen, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Mediaberatung

Miryam Reubold
+49 6201 606 127

Redaktion

Dr. Heiko Baumgartner
+49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A.
+49 6201 606 704
Dipl.-Betrw. Steffen Ebert
+49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 611 16851965
Sophie Platzer
+49 6201 606 761
Lisa Schneiderheine M.A.
+49 6201 606 738

Textchef

Matthias Erler ass. iur.
+49 611 1685 1965

Herstellung

Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout Ruth Herrmann
Lithografie Elli Palzer

Sonderdrucke

Sophie Platzer
+49 6201 606 761

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)

65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vuserice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag-
Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretungen

Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten

J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE55501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste vom 1.10.2018.
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.

2019 erscheinen 10 Ausgaben

„GIT SICHERHEIT“

Druckauflage: 30.000

inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2019: 10 Ausgaben (inkl.
Sonderausgaben) 118,00 €, zzgl. MwSt. Ein-
zelheft 16,30 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler
und Studenten erhalten unter Vorlage einer
gültigen Bescheinigung einen Rabatt von
50 %. Abonnement-Bestellungen gelten bis
auf Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor
Jahresende. Abonnementbestellungen können
innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen
werden, Versandreklamationen sind nur inner-
halb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW,
BDGW, PMeV, Safety Network International,
vfdv und Vfs sind im Rahmen ihrer Mitglied-
schaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT +
MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe
PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für
die Mitglieder durch Zahlung des Mitglieds-
beitrags abgegolten.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge ste-
hen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck,
auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der
Redaktion und mit Quellenangabe gestattet.
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte
und Abbildungen übernimmt der Verlag keine
Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich,
zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht
eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag
in unveränderter oder bearbeiteter Form für
alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder
Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche
Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur
Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht
bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische
Medien unter Einschluss des Internet wie auch
auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/
oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zei-
chen können Marken oder eingetragene Marken
ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487



GIT SICHERHEIT

NEWS TOPSTORIES PRODUKTE WHITEPAPER WEBCASTS BUYERS GUIDE JOBS EVENTS

Suchbegriff...



Deep Learning bringt Mehrwert für Video-Lösungen

Deep Learning bringt Mehrwert für Video-Lösungen

Fortschritte beim Deep Learning von künstlicher Intelligenz sorgen dafür, dass die Technologie für die Mehrheit der Videoüberwachungsanlagen eingesetzt werden können ...

Die emo SN-Serie Full-HD-Kameras für viele Branchenlösungen

ZN stellt Zutrittskontrollen mit Access Link 2.0 mit ...

Made in Germany

News

Securitas erhält Exzellenz-Siegel

Die Securitas Sicherheitsdienste Hamburg können sich neben drei Mitbewerbern über die Auszeichnung „Auszeichnungsstelle“ freuen ...

Jahreskongress der Burg Heint 19. Geburtstag Käster an PPP-Projekt beteiligt

Im Mai 2019 ging mit der Inbetriebnahme der ...

BDSW: Allgemeinverfügbarkeit wichtig für starke Tarifbindung in Hochrhein-Westfalen

Alleine in NRW sind rund 730 Unternehmen mit ...

Sato mit SYN-Flux und neuem Zyklus auf der SicherheitsExpo

Sato Systems präsentiert in diesem Jahr erneut ...

WEITERE NEWS

Produkte

Nomonorm – Kaspersky stellt Erkennungsstrategie für neue RDP-Schwachstelle zur ...

Die Experten von Kaspersky Lab haben die Schwachstelle CVE-2019-0708 analysiert und eine erfolgreiche Erkennungsstrategie entwickelt ...

Patton: Webbasierte Bedienoberfläche für Net2

Das Unternehmen hat seine neue webbasierte ...

Mobelix: Neue Partnerschaften und Technologieinflüssen eröffnen Marktportale

„Gemeinsam neue Märkte erobern“ ...

Neuer Blue-Compact-Wandflamer von Winkhaus öffnet Türen und Tore

Sieht gut aus und macht sich gerne auch draußen ...

WEITERE PRODUKTE



Whitepaper

11 Gründe, warum Videoüberwachungssysteme zuverlässiger in der Cloud sind

Vide0 (Video Surveillance as a Service) bezieht sich auf gehostete Cloud-basierte Videoüberwachung ...

ZVEI: Horizontale Produktregulierung für Cyberberichterstattung

Eine Produktregulierung für Cyberberichterstattung ...

Brandstichter: Intelligente, maßgeschneiderte Brandstichtersensoren für Einkaufszentren

Nach Angaben von Forbes wurden im vergangenen ...

Entscheidung über ein Zutrittskontrollsystem in 5 Schritten

In diesem Whitepaper zeigen wir Ihnen, wie Sie ...

WEITERE WHITEPAPER

Webcast

BDSW, BDL, Securitas: Sicherheitswirtschaft im Wandel

Das Präsidium von BDSW und BDLs hatten gemeinsam mit der Führung der Securitas Deutschland kürzlich zu einem Austausch, zu regen Diskussionen und ...

Assa Abloy: Installation kabelgebundenes Yale Smart Home CCTV Set

Wir passt zu Hause auf, wenn alle ausgefragt ...

Video: ProBlue-System für smartes Home

Das Video zeigt einblicklich die ...

Technologie zur Gesichtserkennung für den „Sichersten Laden der Niederlande“

Das niederländische Einzelhandelsunternehmen ...

WEITERE WEBCAST

Topstories

Hochwertige Technik und Markenimage: Absatzpunkt bei Verbrauchern und Experten

Abus setzt mit seinen Partnern nicht nur sichere Projekte um, wie in der Vergangenheit ...

Sicherheitskonzept für Architekturbüro mitten in Köln

Mitten im urbanen Umfeld, nur wenige hundert ...

Hochwertige Briefkastenschlüssel für den deutschen Lebensraum

Die neuen Briefkastenschlüssel ...

Themen der nächsten
Printausgabe
www.git-sicherheit.de/
printausgabe/vorschau



WILEY



Asi-5

**AUTOMATISIERUNG
NEU GEDACHT.**

**IHR WEG IN
DIE DIGITALE
ZUKUNFT.**

**AB SOFORT
LIEFERBAR!**

**GIT
SICHERHEIT
AWARD
2020
FINALIST**

